

GUT INFORMIERT JAHRESBERICHT 2014



1. Das Ja	ahr 2014 im Überblick	6
2. Erfolg	skontrolle Jahresziele	8
3. Einlei	tung	10
4. Dreist	ufiger Erfolgsausweis	12
4.1	Überblick: Einwohnergemeinde und Spezialfinanzierungen	12
4.2	Dreistufiger Erfolgsausweis der Einwohnergemeinde	13
4.3	Einzelne Kostenarten der Erfolgsrechnung	14
	inkl. Spezialfinanzierungen	
4.4	Selbstfinanzierung	16
5. Invest	itionen und Finanzierungsausweis	18
5.1	Überblick inkl. Spezialfinanzierungen	18
5.2	Investitionen und Finanzierungsausweis	19
5.3	Realisierungsgrad und Investitionsschwerpunkte	20
6. Bilanz	1	22
6.1	Überblick	22
6.2	Kommentar	22
7. Geldfl	ussrechnung	24
8. Anhar	ng zur Bilanz	26
8.1	Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze	26
8.2	Anlagekategorien	26
8.3	Aktivierungsgrenze	27
8.4	Eigenkapitalnachweis	27
8.5	Beteiligungsspiegel	28
8.6	Anlagespiegel und Brandversicherungswerte	29
8.7	Rückstellungsspiegel	30
8.8	Eventualguthaben/-verpflichtungen	30
9. Finan	zkennzahlen	32
9.1	Übersicht	32
9.2	Berechnung und Wertung einzelner Kennzahlen	33
10. Jahr	esbericht der Produktegruppen	36
10.1	Allgemeine Bemerkungen	36
10.2	Nachtrags- und Zusatzkredite, gebundene Anpassungen	36
10.3	Überblick	36
	Produktegruppen Nr. 01–73	38-123
11. Inves	titionsrechnung im Detail	124
12. Perso	onen, Kommissionen und Statistiken	140



Aarauer Rapper und die Stadtmusik spielen an der Wakkerpreis-Verleihung den eigens dafür komponierten Aarau-Song.



Zahlreiche Aarauer/-innen nahmen im Juni an der offiziellen Wakkerpreis-Verleihung in der Markthalle teil.

Der Stadtrat freut sich, Ihnen den am 16. März 2015 verabschiedeten Jahresbericht 2014 zu präsentieren.

IM NAMEN DES STADTRATES

Die Stadtpräsidentin: Der Stadtschreiber:

Jolanda Urech Dr. Martin Gossweiler



 $\label{thm:continuous} \mbox{Die Gemeinder\"ate Buchs und K\"uttigen als G\"{a}ste des Stadtrates auf einer Wakkerf\"uhrung}.$

1. Das Jahr 2014 im Überblick

Behörden/Zentrale Dienste

Anfang Jahr nahm der neu zusammengesetzte Stadtrat seine Tätigkeit unter folgender Ressortverteilung auf: Stadtpräsidentin Jolanda Urech, Ressorts Finanzen, Wirtschaft, Verwaltung und Information; Vize-Stadtpräsidentin Angelica Cavegn Leitner, Ressorts Soziales, Gesundheit und Alter; Stadträtin Franziska Graf, Ressorts Bildung und Jugend; Stadtrat Hanspeter Hilfiker, Ressorts Kultur und Sport; Stadträtin Regina Jäggi, Ressorts öffentliche Sicherheit, öffentliche Anlagen und Entsorgung; Stadtrat Dr. Lukas Pfisterer, Ressorts Hochbau und Raumplanung; Stadtrat Werner Schib, Ressorts Verkehr und Umwelt.

An seiner Klausurtagung befasste sich der Stadtrat schwerpunktmässig mit den Themen Kommunikationskonzept und Legislaturziele 2014–2018. Die Legislaturziele wurden von den fünf Aarauer Initiativen «Wasser und Energie; Kultur; Demokratie und Bildung; Wirtschaft; Region» abgeleitet. Diese basieren auf den Entwicklungsgrundsätzen und den Hauptzielen der Stadt. Daneben hat der Stadtrat «Gesellschaft» als sechstes wichtiges Themenfeld bezeichnet, welchem die gleiche Relevanz beigemessen wird wie den Initiativen.

Im Herbst nahm der Stadtrat an einer eintägigen Medienschulung teil. Dabei standen die Grundlagen einer modernen und aktiven Medienarbeit im Zentrum wie auch das konkrete Medientraining vor der Kamera mit der ehemaligen Tagessschausprecherin und Fernsehjournalistin Beatrice Müller.

Schule

Die Umstellung auf sechs Jahre Primarschule, drei Jahre Oberstufe hat die Schule Aarau stark beansprucht. Arbeitsintensiv war insbesondere die übergreifende Zusammenarbeit der Stufen. Die Bauvorhaben an den Schulhäusern waren und sind für alle Beteiligten mit einem grossen Aufwand verbunden.

Im Dezember haben die Einwohnerräte von Aarau und Buchs einen Kredit für die Ausarbeitung der Unterlagen der «Volksentscheide zum neuen Kreisschulverband Aarau-Buchs» gutgeheissen. Die Schulplfege und -leitung standen für eine Vertragslösung ein. Mit dem Kreditbeschluss kann die Schaffung eines neuen Kreisschulverbandes vorbereitet werden. Die Einwohnerräte wie auch die Stimmberechtigten der Gemeinde Aarau und Buchs können sich nach Ausarbeitung der detaillierten Unterlagen zu deren Inhalt äussern und darüber abstimmen.

Soziales

Eines der stadträtlichen Legislaturziele ist die Schaffung einer «lokalen Bildungslandschaft Aarau». Im Berichtsjahr wurde das städtische Bildungslandschaftsprojekt in das nationale Programm «Bildungslandschaften Schweiz» der Jacobs Foundation aufgenommen, wodurch nicht nur kompetente fachliche, sondern auch finanzielle Unterstützung gesichert werden konnte. Die Bildungslandschaft Aarau will insbesondere Ungleichheiten vermindern und schafft deshalb als erstes ein tragfähiges Netzwerk zwischen allen Bildungsbeteiligten, um so Leistungsdiskrepanzen zu erkennen und aufzufangen. Am Netzwerk beteiligen sich idealerweise Elternorganisationen, die Schule, die Tagesstrukturen, Quartiervereine, Gemeinschaftszentren, Kindertagesstätten, Spielgruppen, die Kirchen und kulturelle Einrichtungen. Von der Zusammenarbeit all dieser Akteure sollen Kinder bis sieben Jahre sowie deren Eltern profitieren und der Eintritt in die Schule verbessert werden. In einem späteren Schritt soll das Projekt auf Jugendliche, die Jugendarbeit und Sportvereine ausgedehnt werden.

Kultur und Sport

Im August verabschiedete der Stadtrat das Kulturkonzept und beschloss eine Vernehmlassung. Parteien, kulturelle Institutionen, Interessensverbände, städtische Abteilungen sowie Einzelpersonen haben an dieser teilgenommen. Verschiedene Inputs konnten aufgenommen werden. Das Kulturkonzept definiert den Rahmen für die kulturpolitischen Aktivitäten der nächsten Jahre. Es ist offen formuliert und überlässt die konkrete Ausgestaltung der kommenden Umsetzung. 2015 wird es mit einer Umsetzungsplanung komplettiert.

Der Aargauer Gesundheitsförderungspreis 2014 ging an die Stiftung «aarau eusi gsund stadt» und die Sportfachstelle. Mit diesem Preis zeichnet der Kanton Aargau Projekte, Programme oder Leistungen aus, die einen Beitrag zum körperlichen, psychischen und/oder sozialen Wohlbefinden der Aargauer/-innen leisten. Die beiden Institutionen erhielten den Preis für das gemeinsame Bewegungsangebot «Aarau bewegt sich», mit welchen rund 6000 Aarauer/-innen mobilisiert und ca. 12 000 Bewegungsstunden gesammelt werden konnten. An der Aktion beteiligten sich über 20 städtische Vereine, private Sportanbieter, alle städtischen Schulen sowie viele Restaurants und Bäckereien. Besonders diese breite Zusammenarbeit wurde von der Jury gewürdigt.

Stadtentwicklung/Bauwesen

Das Jahr 2014 stand ganz und gar im Zeichen des Wakkerpreises, den Aarau für die vorbildliche Umsetzung einer qualitätsvollen Verdichtung am richtigen Ort – unter Bewahrung der Identität der verschiedenen Stadtquartiere – vom Schweizer Heimatschutz erhalten hat. Die offizielle Preisübergabe und Feier fanden am 28. Juni 2014 in der Markthalle statt. Neben einer Plakatausstellung in der Markthalle organisierte das Stadtbauamt Führungen für Fachleute aus Architektur, Städtebau und –planung etc. Aarau info bot ebenso spezielle Wakkerführungen an, welche rege besucht wurden.

Verschiedene Projekte konnten abgeschlossen und die Bauten eingeweiht werden, wie der Bahnhofzugang und das Veloparking Süd, der Kindergarten Telli oder das Pestalozzischulhaus. Im Mai erteilte der Stadtrat die Baubewilligung für das Fussballstadion. Aufgrund einer daraufhin eingereichten Beschwerde hat sich das Projekt wesentlich verzögert.

Nach der Vernehmlassung Anfang Jahr konnte das überarbeitete Raumentwicklungs-Leitbild (REL) im Sommer verabschiedet werden. Das REL legt die Strategie der räumlichen Entwicklung der Stadt Aarau für die nächsten zwei Jahrzehnte dar und ist ein wichtiger Meilenstein im Prozess der Revision der allgemeinen Nutzungsplanung.

2. Erfolgskontrolle Jahresziele

Behörden/Zentrale Dienste

- Das Projekt «Zukunftsraum Aarau» ist konkretisiert. Stand: erfüllt
- Im Projekt Stabilo 2 sind erste abschliessende Entscheide gefällt.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Im Berichtsjahr konnten die einzelnen Prüfungsberichte erstellt werden. Der interne und externe Aufwand war grösser als ursprünglich angenommen. Anfang 2015 beginnen die Beratungen im Begleitgremium. Anschliessend wird die Beratung im Stadtrat und dann im Einwohnerrat erfolgen.

Finanzen/Liegenschaften

IKS: Die wesentlichen Prozesse der städtischen Verwaltung sind aktualisiert und dokumentiert. Stand: erfüllt

■ Die Rechnung ist auf HRM2 umgestellt.

Stand: erfüllt

- Das neue Hauswartkonzept ist eingeführt. Stand: erfüllt
- Die Umnutzung Post/Kaufhaus ist realisiert. Stand: erfüllt
- Die Betriebsgesellschaft Stadion Aarau AG ist finanziert, aufgebaut und mit ersten Aufgaben betraut.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Die Betriebsgesellschaft kann erst finanziert und aufgebaut werden, wenn die Baubewilligung für das Stadion rechtskräftig ist und gestützt darauf der Kaufvertrag abgeschlossen ist. Die Rechtskraft der Baubewilligung ist durch eine Beschwerde blockiert.

Kultur/Sport

■ Das erweiterte Stadtmuseum und der Schlossplatz sind realisiert und eingeweiht.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Bauliche Verzögerungen, komplexe Sanierungsaufgaben im Altbau.

■ Die Baukreditvorlage des Theaters OXER z.Hd. des Einwohnerrates ist erarbeitet.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Das Bauvorhaben wird aufgrund der Stabilo-Auflagen und der Erfahrungswerte aus der Sommerbespielung in den kommenden Jahren neu ausgerichtet und angepasst.

Die Spatenstiche f
ür das Fussballstadion und die KEBA sind

Stand: für das Fussballstadion nicht erfüllt, für die KEBA erfüllt

Begründung: Der Spatenstich für die KEBA ist am 3. November 2014 erfolgt.

Gegen das Baugesuch für das Fussballstadion im Torfeld Süd wurde Anfang Juli 2014 Beschwerde eingereicht. Die Baubewilligung verzögert sich deshalb auf unbestimmte Zeit.

Mit der Umsetzung des Kulturkonzepts ist begonnen. Stand: nicht erfüllt

Begründung: Durch den Wechsel des Ressortinhabers und

eine erneute Vernehmlassung im Oktober 2014 konnte das Kulturkonzept erst im Dezember 2014 verabschiedet werden. Die Umsetzungsplanung erfolgt im Frühjahr 2015.

Schule

■ Die neue Organisationsform der Schulen Aarau und Buchs-Rohr ist von den Gemeinden beschlossen.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Der gesamte Prozess dauert länger als angenommen. In einem ersten Schritt haben die Einwohnerräte Aarau und Buchs einen Projektierungskredit für die Ausarbeitung der Verbandsvariante gesprochen. Im Rahmen dieser Ausarbeitung wird die Roadmap erstellt.

Die Infrastruktur f
ür die Umstellung der Schulstruktur auf 6 Jahre Primarschule/3 Jahre Oberstufe ist bereitgestellt. Stand: erfüllt

Soziales

Das Altersleitbild ist überarbeitet.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Der Stadtrat hat das Ziel angepasst und die Gelder für die Umsetzung weiterer Projekte eingesetzt.

 Die Bauprojekte für die Sanierung der Alters- und Pflegeheime Herosé und Golatti sowie der Alterssiedlung Herosé sind beschlossen.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 24. Februar 2014 den Zusatzkredit in der Höhe von 175'000 Franken für die Projektierung der Sanierung des Alters- und Pflegeheims Golatti an den Stadtrat zurückgewiesen. Mit der Rückweisung verbunden ist die Forderung, ihm die gesamte Planung des Bedarfs an stationären Betten und der Sanierung der beiden Heime Herosé und Golatti aufzuzeigen. Die Frage der Verselbstständigung sollte zuerst geklärt und dann die Sanierungen angegangen werden.

FuSTA ist in Aarau Rohr eingeführt.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Es wurde keine geeignete Liegenschaft für die Zwischenlösung FuSTA (Vorschul- und Schulbereich) gefunden; daher konnte im Jahr 2014 nur ein Mittagstisch im Säli der Auenhalle aufgebaut werden. Eine definitive Lösung FuSTA für Vorschul- und Schulkinder mit einem Neubau auf dem Schulhausareal in Aarau Rohr ist ab Winter 2017/18 geplant.

Stadtentwicklung/Bauwesen

- Die ersten Infrastrukturanlagen für die Entwicklungsschwerpunkte Torfeld Süd und Torfeld Nord sind realisiert.
 Stand: erfüllt
- Eine Perspektive für ein regionales Standortmarketing ist entwickelt.

Stand: erfüllt

Erste Massnahmen aus dem 2000-Watt-Konzept sind umgesetzt.

Stand: erfüllt

Das Naturinventar ist um den Stadtteil Rohr ergänzt.
 Stand: erfüllt

Das neue Veloparking und der neue Zugang Bahnhof Süd sind in Betrieb genommen.

Stand: erfüllt

Die Neugestaltung des Aareraums Ost ist in Angriff genommen.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Der erforderliche Kredit wurde vom Souverän abgelehnt.

Der Neubau der Sporthalle ist beschlossen.

Stand: nicht erfüllt

Begründung: Politischer Prozess noch nicht eingeleitet.

Technische Betriebe

Die Ergebnisse aus der Werkhofanalyse sind fertig umgesetzt.

Stand: erfüllt

3. Einleitung

Der Jahresabschluss 2014 ist der erste Abschluss, der nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) erfolgt. Deshalb fehlt als Vergleich eine abgeschlossene Jahresrechnung nach dem gleichen Modell. Die Rechnung 2014 kann nur dem Budget 2014 gegenübergestellt werden. Nur in den einzelnen Produktegruppen sind auch die Nettoaufwände aus der Rechnung 2013 als Vergleichsgrösse aufgeführt.

Mit HRM2 sind nicht nur neue Kontonummern sowie eine Neubewertung und Neugliederung der Bilanzpositionen verbunden, sondern auch zusätzliche Darstellungen der Erfolgsrechnung wie z. B. die dreistufigen Erfolgs- oder die Finanzierungsausweise. Dazu wurden auch die Anhänge zur Bilanz

ganz erheblich erweitert, z. B. um den Eigenkapitalnachweis, den Anlagespiegel oder den Beteiligungs- und Gewährleistungsspiegel. All diese Elemente sollen einen vertieften, transparenten Einblick in die Rechnung der Stadt ermöglichen.

HRM2 verändert die finanzielle Lage der Stadt nicht – sie stellt sie nur anders dar. Das aufgewertete Verwaltungsvermögen – darunter fallen z. B. Grundstücke, Strassen und Hochbauten wie Schulhäuser, Sportanlagen – kann weder verkauft noch belehnt werden. Diesen Sacherhalt gilt es vor Augen zu halten, v. a. im Hinblick auf das neu ausgewiesene Eigenkapital in der Höhe von rund 543,3 Mio. Franken (Eigenkapital 2013 [HRM1] 182 Mio. Franken).



Nach knapp 1½ Jahren Bauzeit wurden im Sommer das Veloparking und der Zugang Bahnhof Süd eröffnet.



 $An \ der \ Er\"{o}ffnungs feier \ des \ Veloparkings \ und \ des \ Zugangs \ Bahnhof \ S\"{u}d \ \ddot{u}berraschte \ die \ Parkour-Gruppe \ \ \ \r{e}Free-Z" \ mit \ ihrem \ Auftritt.$

4. Dreistufiger Erfolgsausweis

4.1 Überblick: Einwohnergemeinde und Spezialfinanzierungen

in Franken

Erfolgsrechnung						
	Total	Einwohner- gemeinde	Altersheime, Alterssiedliung	Abfall	Abwasser	Krematorium
Davids A.C.	4.4417771004	44010401000	4510701000	017001040	010501074	410001000
Betrieblicher Aufwand	141'777'821	118'019'929	15'978'088	2'788'810	3'358'974	1'632'020
Betrieblicher Ertrag	127'854'753	103'491'309	15'872'370	2'846'442	3'897'627	1'747'004
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-13'923'068	-14'528'620	-105'718	57'633	538'653	114'984
Finanzaufwand	1'513'587	1'485'398	1'353	0	0	26'836
Finanzertrag	19'508'247	19'087'138	416'024	2'080	3'005	0
Ergebnis aus Finanzierung	17'994'660	17'601'740	414'672	2'080	3'005	-26'836
Operatives Ergebnis	4'071'592	3'073'120	308'954	59'713	541'658	88'148
38 Ausserordentlicher Aufwand	1'298'345	1'298'345	0	0	0	0
48 Ausserordentlicher Ertrag	12'834'792	11'556'739	51'687	122'767	1'076'200	27'400
Ausserordentliches Ergebnis	11'536'448	10'258'394	51'687	122'767	1'076'200	27'400
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	15'608'040	13'331'514	360'640	182'480	1'617'858	115'548

Bei einem Gesamtumsatz von rund 162,7 Mio. Franken erzielen die Einwohnergemeinde und alle Spezialfinanzierungen zusammen einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit von 13,9 Mio. (Budget 15,9 Mio.) Franken. Mit dem kumulierten Ergebnis aus Finanzierung von 18 Mio. (Budget 12,4 Mio.) Franken kann dieser Verlust wettgemacht werden, sodass im

Jahr 2014 ein Gewinn aus operativer Tätigkeit von 4,1 Mio. (Budget 3,5 Mio.) Franken resultiert.

Im Jahr 2014 wird einmalig die Differenz von 11,5 Mio. Franken zwischen den Abschreibungen gemäss HRM1 und HRM2 als ausserordentlicher Ertrag verbucht. Das Gesamtergebnis beläuft sich deshalb auf 15,6 Mio. (Budget 11,2 Mio.) Franken.

4.2 Dreistufiger Erfolgsausweis der Einwohnergemeinde (ohne Spezialfinanzierungen)

in Franken

Erfolgsrechnung			in Franke
Errorgsrechnung			
	2014	-	2013
	g 2.	.01	9 2
	盲	et 2	Rechnung
	Rechnung	3udget 2014	Ę
	~ ~	- M	ž
Betrieblicher Aufwand	118'019'928.94	122'013'200.00	0.00
30 Personalaufwand	34'632'185.97	35'258'700.00	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	21'505'067.50	22'357'000.00	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'998'722.75	9'662'200.00	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	14'258.50	50'400.00	
36 Transferaufwand	53'869'694.22	54'684'900.00	
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	
Betrieblicher Ertrag	103'491'309.20	105'584'300.00	0.00
40 Fiskalertrag	75'126'908.85	76'755'900.00	
41 Regalien und Konzessionen	1'624'190.20	1'750'900.00	
42 Entgelte	13'633'239.27	14'228'500.00	
43 Verschiedene Erträge	123'875.50	121'000.00	
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	3'623.40	156'700.00	
46 Transferertrag	12'979'471.98	12'571'300.00	
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-14'528'619.74	-16'428'900.00	0.00
34 Finanzaufwand	1'485'398.06	1'939'400.00	
44 Finanzertrag	19'087'137.60	13'842'900.00	
Ergebnis aus Finanzierung	17'601'739.54	11'903'500.00	0.00
Operatives Ergebnis	3'073'119.80	-4'525'400.00	0.00
38 Ausserordentlicher Aufwand	1'298'344.67	0.00	
48 Ausserordentlicher Ertrag	11'556'739.15	13'299'700.00	
Ausserordentliches Ergebnis	10'258'394.48	13'299'700.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (+ = Ertragsüberschuss/- = Aufwandüberschuss)	13'331'514.28	8'774'300.00	0.00

Budget 2014: inkl. bewilligte Nachtragskredite 2014

Kommentar¹

Aus der **betrieblichen Tätigkeit** der Stadt resultiert ein Verlust von rund 14,5 Mio. (Budget 16,4 Mio.) Franken. Im betrieblichen Ergebnis sind Abschreibungen von 11,6 Mio. (Budget 13,3 Mio.) Franken enthalten. Der Verlust ohne Abschreibungen würde somit rund 2,9 Mio. (Budget 3,1 Mio.) Franken betragen.

Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit ohne Abschreibungen entspricht insgesamt jenem des Budgets. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand fällt allerdings gegenüber dem Budget 2014 um 1,4 Mio. Franken tiefer aus. Dem gegenüber steht der Fiskalertrag, der die Budgetvorgaben um 1,7 Mio. Franken nicht erreicht (Detailangaben siehe Kommentar zu einzelnen Kostenarten, Ziffer 4.3).

Das **Ergebnis aus Finanzierung** fällt mit 17,6 Mio. Franken deutlich höher aus als das budgetierte Ergebnis von 11,9 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür sind die hohen Erträge aus dem Anlagefonds und der tiefere Zinsaufwand. Das positive Ergebnis macht den Verlust aus der betrieblichen Tätigkeit wett.

¹ Die Kommentare zu den Dreistufigen Erfolgsausweisen der Spezialfinanzierungen finden Sie im Kapitel 10 unter den entsprechenden Produktegruppen.

Das **operative Ergebnis** ist der Saldo aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit und dem Ergebnis aus Finanzierung und damit die wichtigste Position im Dreistufigen Erfolgsausweis. Im Jahr 2014 resultiert ein positives operatives Ergebnis von 3,1 Mio. (Budget –4,3 Mio.) Franken. V. a. dank den hohen Erträgen aus dem Anlagefonds gelingt es der Stadt, den Betrieb inkl. Abschreibungen aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Das **Gesamtergebnis** ist mit dem Budget 2014 wegen der bereits in Ziffer 4.1 erwähnten Verbuchung der Abschreibungsdifferenz positiv. Das Gesamtergebnis in der Rechnung 2014 fällt darum ebenfalls positiv aus. Weil es sich bei dieser Verbuchung um einen einmaligen Vorgang handelt, der zudem nur rein buchhalterische Auswirkungen hat, ist für die Beurteilung der finanziellen Situation der Stadt das operative Ergebnis und nicht das Gesamtergebnis massgebend.

4.3 Einzelne Kostenarten der Erfolgsrechnung inkl. Spezialfinanzierungen

In der **betrieblichen Tätigkeit** sind alle ordentlichen Aufwände und Erträge der Stadt verbucht, welche nicht den Bereichen

«Finanzierung» oder «ausserordentliches Ergebnis» zugeordnet werden.

in Franken

Betriebliche Tätigkeit	Rechnung 2014	Budget 2014
Betrieblicher Aufwand		145'745'600.00
30 Personalaufwand	46'651'071.17	47'088'100.00
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	26'132'568.43	27'506'900.00
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10'926'241.40	12'650'900.00
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	61'945.10	50'400.00
36 Transferaufwand	58'005'994.53	58'449'300.00
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00

Der **Personalaufwand** (30) beträgt 28,8 % des Gesamtaufwandes (Vorjahre rund 30 %). Er enthält nebst den eigentlichen Lohnzahlungen auch die Arbeitgeberbeiträge an die verschiedenen Sozialversicherungen. Dazu sind auch die Kosten für die Weiterbildung und für die Personalwerbung (Inserate etc.) in dieser Kostenartengruppe budgetiert.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand (31) beansprucht 16,1 % des Gesamtaufwandes und beinhaltet Dienstleistungen und Honorare, den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, Material- und Warenaufwand, aber auch nicht aktivierbare Anlagen wie Maschinen und Geräte, Schulmobiliar etc. Die Reduktion gegenüber dem Budget 2014 beträgt rund 1,4 Mio. Franken bzw. 5,4 %.

Die Abschreibungen belaufen sich total auf 14,5 Mio. (Budget

16,4 Mio.) Franken und sind in den Kostenarten 33 «Abschreibungen Verwaltungsvermögen» und 36 «Transferaufwand» enthalten. Die Kostenart 33 beinhaltet die Abschreibungen auf Sachanlagen wie Hochbauten, Strassen und sonstigen Tiefbauten, Mobilien etc. und betragen 10,9 Mio. Franken. Die Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen, z. B. für dekretsgemässe Anteile an Kantonsstrassen, belaufen sich total auf 3,6 Mio. Franken und sind in der Kostenart 36 budgetiert. Der hauptsächliche Transferaufwand von 58 Mio. (Budget 58,4 Mio.) Franken bildet Zahlungen an Bund, Kanton oder andere Gemeinden bzw. Gemeindeverbände oder an Dritte ab. Dabei geht es v. a. um die umfangreichen gesetzlichen Beiträge (siehe Produktegruppe 14) von rund 27,3 Mio. (Budget 27,2 Mio.) Franken aber auch um Schulgelder und um die Materielle Hilfe an Private. Der nur beschränkt beeinflussbare Transferaufwand macht 35,7 % des gesamten Aufwandes aus.

in Franken

Betriebliche Tätigkeit	Rechnung 2014	Budget 2014
Betrieblicher Ertrag	127'854'752.57	129'597'400.00
40 Fiskalertrag	75'126'908.85	76'755'900.00
41 Regalien und Konzessionen	1'624'190.20	1'750'900.00
42 Entgelte	35'775'713.62	36'080'300.00
43 Verschiedene Erträge	123'875.50	121'000.00
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	497'762.77	594'100.00
46 Transferertrag	14'706'301.63	14'295'200.00
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00

Die Stadt erzielt über 46 % ihrer Gesamterträge aus dem Fiskalertrag (40). Gesamthaft lag der Fiskalertrag um 1,6 Mio. Franken unter dem Budget. Der Hauptanteil des Steuerertrages entfällt auf die natürlichen Personen, und zwar rund 59,8 Mio. (Budget 2014 63 Mio.) Franken. Die Erträge von juristischen Personen waren mit 12 Mio. Franken veranschlagt, erfreulicherweise wurde das Budget um 1,7 Mio. Franken übertroffen. Unter «übrige Steuern» (Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern, Hundetaxen etc.) entfallen in der Rechnung total 1,7 Mio. Franken.

Regalien, Konzessionen (41) beinhalten die Konzessionen für die Nutzung des öffentlichen Grundes (Durchleitungen, Plakatierung etc.).

Die **Entgelte** (42) umfassen alle Gebühren für Amtshandlungen (z. B. für Baubewilligungen, Einbürgerungen etc.),

Spital- und Heimtaxen, Schulgelder, Erträge aus der Benützung öffentlicher Einrichtungen (z. B. Stadtbibliothek), Verkaufserlöse, aber auch Bussen. Die Entgelte machen rund 22 % des betrieblichen Ertrages aus.

Der **Transferertrag** (46) bildet das Gegenstück zum Transferaufwand und beinhaltet Entschädigungen und Beiträge von Bund, Kanton, anderen Gemeinden sowie von Dritten.

Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit

Der Saldo aus dem betrieblichen Aufwand und dem betrieblichen Ertrag ergibt das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit. Diese Grösse zeigt auf, wie das Rechnungsergebnis 2014 aussehen würde, wenn die Stadt weder Schulden noch Finanzerträge (z. B. aus dem Anlagefonds, aus Liegenschaften oder Beteiligungen) hätte.

in Franken

Finanzierung	Rechnung 2014	Budget 2014
34 Finanzaufwand	1'513'586.91	1'978'100.00
44 Finanzertrag	19'508'247.00	14'404'800.00

Der Finanzaufwand (34) beinhaltet sämtliche Kapitalkosten (z. B. Passivzinsen) sowie die Liegenschaftsaufwände (z. B. Energie-, Unterhalts- und übrige Betriebskosten) des Finanzvermögens. Der Finanzaufwand beträgt rund 1,5 Mio. Franken und liegt damit 0,5 Mio. Franken tiefer als im Budget.

Der **Finanzertrag** (44) setzt sich aus den Kapitalerträgen (z. B. Aktivzinsen und Beteiligungserträgen) und den Liegenschaftserträgen (z. B. Miet-, Pacht- und Baurechtszinse) des Finanz- und Verwaltungsvermögens zusammen. Der Finanzertrag liegt mit 19,5 Mio. Franken erheblich, und zwar 5,1 Mio. Franken über dem Budget (weitere Informationen dazu siehe Kapitel 10, PG 13).

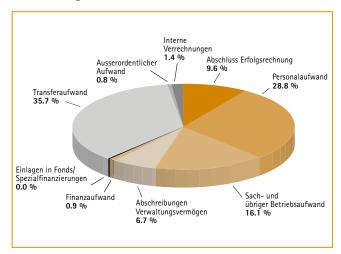
in Franken

Ausserordentliches	Rechnung 2014	Budget 2014
38 Ausserordentlicher Aufwand	1'298'344.67	0.00
48 Ausserordentlicher Ertrag	12'834'792.30	14'660'100.00

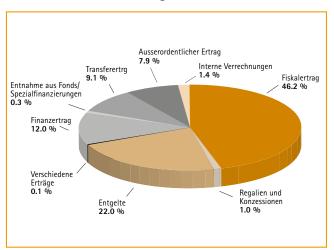
Der ausserordentliche Aufwand (38) und der ausserordentliche Ertrag (48) bilden das Ergebnis der zweiten Stufe des Dreistufigen Erfolgsausweises. In diese Stufe gehören ausserordentliche Transaktionen wie z. B. Einlagen und Entnahmen in das bzw. aus dem Eigenkapital, Vorfinanzierungen oder Aufwände und Erträge mit denen in keiner Art und Weise gerechnet werden konnte. Im Jahr 2014 wird einmalig im

ausserordentlichen Ertrag der Differenzbetrag verbucht zwischen den Abschreibungen gemäss den neuen Vorschriften von HRM2 und den bisherigen Vorschriften von HRM1. Der a. o. Ertrag der Abschreibungen beträgt 12,8 Mio. Franken und liegt damit rund 1,9 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die 1,3 Mio. Franken beim ausserordentlichen Aufwand entsprechen der Einlage in die Schwankungsreserve des Anlagefonds.

Verwendung der Mittel (Aufwand)



Herkunft der Mittel (Ertrag)



4.4 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung beläuft sich für die Einwohnergemeinde auf 14,6 Mio. Franken und wird wie folgt ermittelt:

in Franken

Selbstfinanzierung	Rechnung 2014	Budget 2014
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'998'722.75	9'662'200
Abschreibungen Transferaufwand	3'558'016.40	3'637'500
Operatives Ergebnis	3'073'119.80	-4'267'900
Erfolgswirksame Veränderungen von Fonds des Eigenkapitals	0	50'000
Total Selbstfinanzierung	14'629'858.95	9'081'800



Im November fand in der restaurierten Aula die Einweihungsfeier der abgeschlossenen Erneuerungsarbeiten am denkmalgeschützten Pestalozzischulhaus statt.

5. Investitionen und Finanzierungsausweis

5.1 Überblick inkl. Spezialfinanzierungen

Franl	

Investitionsrechnung							in Franken
	Total	Einwohner- gemeinde	Berufsschulen	Altersheime, Alterssiedlung	Abfall	Abwasser	Krematorium
Investitionsausgaben	41'574'214	32'804'546	5'875'473	146'230	430'628	2'172'268	145'069
Investitionseinnahmen	7'160'950	5'637'708	1'100'000	-	-	423'242	_
Ergebnis Investitionsrechnung	-34'413'264	-27'166'838	-4'775'473	-146'230	-430'628	-1'749'025	-145'069
Selbstfinanzierung *	18'196'984	14'629'859	**	1'406'339	182'480	1'596'658	381'648
Finanzierungsergebnis (+ = Finanzierungsüberschuss/ - = Finanzierungsfehlbetrag)	-16'216'280	-12'536'979	-4'775'473	1'260'109	-248'148	-152'367	236'578

^{*} Berechnung Selbstfinanzierung: siehe Kapitel 4.4

Die Einwohnergemeinde inkl. Spezialfinanzierungen hat im Jahr 2014 gesamthaft Investitionen im Umfang von 41,6 Mio. Franken (Budget 69,1 Mio. Franken) getätigt. Im Zusammenhang mit diesen Investitionsausgaben konnten Einnahmen von 7,2 Mio. Franken (Budget 12,1 Mio. Franken) verbucht werden. Den Nettoinvestitionen von 34,4 Mio. (Budget 57 Mio.) Franken steht insgesamt eine Selbstfinanzierung aus der Erfolgsrechnung von 18,2 Mio. (Budget 12,5 Mio. Franken) gegenüber. Aus dieser Gegenüberstellung resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 16,2 Mio. Franken, welcher aus fremden Mitteln finanziert worden ist.

Die Altersheime, die Alterssiedlung Herosé und das Krematorium können ihre Investitionen aus der Selbstfinanzierung der Erfolgsrechnung finanzieren, dazu erhöht sich auch ihr Guthaben gegenüber der Einwohnergemeinde. Die Spezialfinanzierungen Abfallbewirtschaftung und Abwasserentsorgung können ihre Investitionen nicht vollumfänglich selber finanzieren und bauten somit ihr Vermögen ab. Detailliertere Informationen zu den Spezialfinanzierungen finden sich in den entsprechenden Produktegruppen (Kapitel 10).

Für den detaillierteren Finanzierungsausweis der Einwohnergemeinde und den dazugehörigen Kommentar wird auf die nachfolgenden Ziffern 5.2 und 5.3 verwiesen.

^{**} Die Berufsschulen amortisieren ihre Investitionen in jährlichen Tranchen und finanzieren diese über die Jahre selber.

5.2 Investitionen und Finanzierungsausweis (ohne Spezialfinanzierungen)

				in Franken
Investitionsrechnung		1		
	Realisierungsgrad	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
Investitionsausgaben	54.4 %	32'804'546	60'275'000	25'448'261
50 Sachanlagen	53.5 %	24'099'076	45'085'000	-
51 Investitionen auf Rechnung Dritter		-	-	-
52 Immaterielle Anlagen	32.7 %	1'291'389	3'944'000	-
54 Darlehen		-	-	-
55 Beteiligungen, Grundkapitalien		-	-	-
56 Investitionsbeiträge	65.9 %	7'414'081	11'246'000	-
58 Ausserordentliche Investitionen		-	-	-
Investitionseinnahmen	51.1 %	5'637'708	11'022'000	4'643'255
60 Abgang von Sachanlagen	46.4 %	32'500	70'000	-
61 Rückerstattungen Investitionen auf Rechnung Dritter		-	-	-
62 Abgang von immateriellen Anlagen		-	-	-
63 Investitionsbeiträge	50.0 %	4'973'456	9'944'000	-
64 Rückzahlung von Darlehen	144.8 %	84'000	58'000	-
65 Abgang von Beteiligungen, Grundkapitalien		-	-	-
66 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen		-	-	-
68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen	57.7 %	547'752	950'000	-
Ergebnis Investitionsrechnung	55.2 %	-27'166'838	-49'253'000	-20'805'006
Selbstfinanzierung		14'629'859	8'824'300	12'506'241
Finanzierungsergebnis (+= Finanzierungsüberschuss/-= Finanzierungsfehlbetrag)		-12'536'979	-40'428'700	-8'298'765

^{*} Berechnung Selbstfinanzierung: siehe Kapitel 4.4

Bei der Einwohnergemeinde stehen die Nettoinvestitionen von 27,2 Mio. Franken und die Selbstfinanzierung von 14,6 Mio. Franken insofern in einem Missverhältnis, als nur 53,7 % der Investitionen selbst aus der Erfolgsrechnung finanziert werden können. Das Finanzierungsergebnis ist allerdings weit weniger negativ als im Budget angenommen: Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf 12,5 statt auf 40,4 Mio. Franken.

5.3 Realisierungsgrad und Investitionsschwerpunkte

Realisierungsgrad

Der Realisierungsgrad bei den Investitionsausgaben betrug im Jahr 2014 lediglich 55,2 % (Vorjahr 65,6 %). Im ausgewiesenen Realisierungsgrad wurden die Investitionsausgaben bei der Berufsschule Telli und der Handelsschule KV Aarau nicht eingerechnet. Der Realisierungsgrad richtet sich nach dem Projektstand aller Investitionsvorhaben. Der Projektstand wird durch Bauverzögerungen, Einsprachen und Gerichtsver-

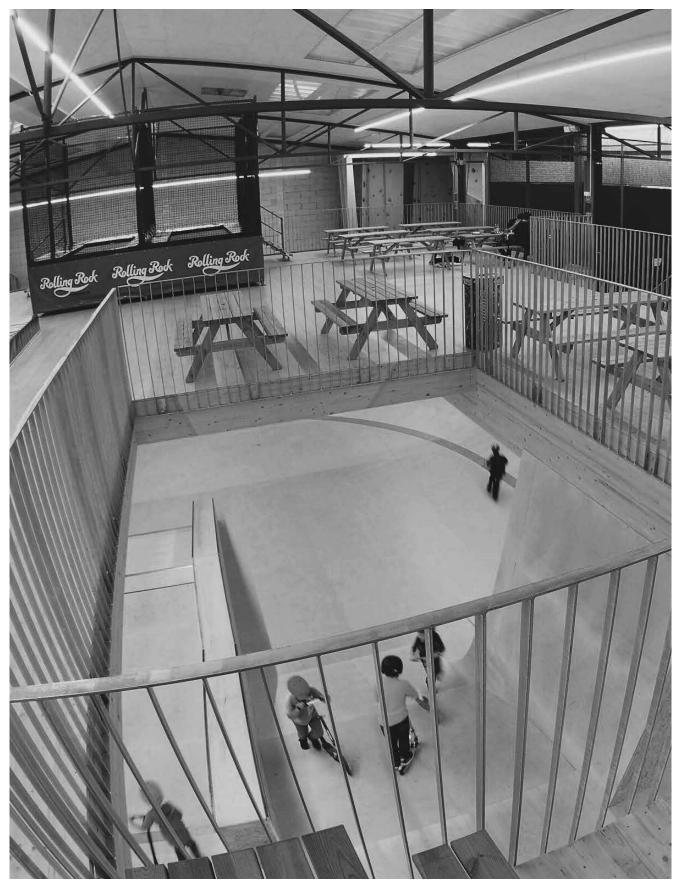
fahren sowie von Beiträgen an den Kanton oder an Dritte beeinflusst, die der Stadt die Baubeiträge nach Baufortschritt in Rechnung stellen. Der bescheidene Realisierungsgrad bei den immateriellen Anlagen hat hauptsächlich mit zurückgestellten oder verspäteten Projekten im Bereich Informatik zu tun (siehe Kapitel 11 Begründungen Investitionsrechnung im Detail).

Investitionsschwerpunkte

Das Schwergewicht der vorgesehenen Investitionstätigkeit lag im Jahr 2014 bei folgenden Vorhaben:

in Franken

III I I alikcii
Jahrestranche 2014
7'719'159
3'197'553
2'782'596
2'395'000
1'744'221
1'514'061



Mit einer Fläche von rund 2'200 m² bietet das neue Rolling Rock neben einer Skate-Anlage für Skateboards und Freestyle-Scooters diverse andere Sportarten an wie zum Beispiel Klettern oder Trampolinspringen.

6. Bilanz

6.1 Überblick

in Franken

D.11	In Franken				
Bilanz					
		Bestand 1.1.2014	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2014
Aktive		252'785'726	1'377'511'919	1'003'268'468	627'029'175
10	Finanzvermögen (FV)	211'733'275	734'121'264	728'173'653	217'680'884
100	Flüssige Mittel	30'972'737	459'781'519	473'183'645	17'570'609
100	Forderungen	15'279'279	247'853'490	247'050'848	16'081'921
101	Kuzfristige Finanzanlagen	0	247 833 430	247 030 646	0
102	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'383'164	5'458'111	3'383'164	5'458'111
104	Vorräte	315'606	88'604	66'237	337'973
107	Finanzanlagen	106'063'360	6'598'394	3'729'830	108'931'924
107	Sachanlagen FV	55'719'129	14'341'146	759'929	69'300'346
100	-	33 / 19 129	14 341 140	753 323	09 300 340
14	Verwaltungsvermögen (VV)	41'052'451	643'390'655	275'094'815	409'348'291
140	Sachanlagen VV	66'845'929	443'789'345	206'298'652	304'336'622
142	Immaterielle Anlagen	0	6'553'604	4'726'242	1'827'362
144	Darlehen	514'007	7'765'435	6'155'213	2'124'229
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	28'812'710	4'202'291	687'499	32'327'502
146	Investitionsbeiträge	15'561'003	109'675'315	56'503'742	68'732'576
149	Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen	-70'681'198	71'404'665	723'467	0
Passiv	ren	252'785'726	888'695'936	706'458'952	627'029'175
20	Fremdkapital	70'792'453	610'090'239	597'161'022	83'721'670
200	Laufende Verbindlichkeiten	31'288'778	577'768'598	587'367'143	21'690'233
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	301'310	273'623	238'446	336'487
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	1'223'994	3'417'496	1'223'725	3'417'765
205	Kurzfristige Rückstellungen	0	102'779	0	102'779
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31'000'000	28'423'242	8'021'200	51'402'042
208	Langfristige Rückstellungen	148'464	47'470	71'189	124'745
209	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	6'829'907	57'031	239'319	6'647'619
29	Eigenkapital	181'993'273	553'750'565	217'986'179	543'307'505
290	Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen	18'183'581	3'077'411	0	21'260'992
291	Fonds	645'481	383'418	609'681	419'218
293	Vorfinanzierungen	0+3+01	0	003 001	0
295	Aufwertungsreserve	0	550'289'736	217'376'498	332'913'238
296	Neubewertungsreserve FV	15'031'094	15'951'497	3'733'165	27'249'426
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	148'133'117	13'331'514	0	161'464'631
		1.0.00117	.0 00.011	•	.001001

6.2 Kommentar

6.2.1 Erste Bilanz nach HRM2, Restatement

Die Bilanz 2014 ist die erste Bilanz nach HRM2. Der Anfangsbestand per 1. Januar 2014 entspricht wertmässig der Bilanz per 31. Dezember 2013, allerdings gegliedert nach den neuen Vorschriften. Die neue Darstellung führt dazu, dass sich die

Bilanzsumme per 1. Januar 2014 (HRM2) um rund 79 Mio. Franken reduziert und deshalb nicht direkt mit der Bilanzsumme per 31. Dezember 2013 (HRM1) vergleichbar ist.

Im Zuwachs sind nebst dem Rechnungsverkehr des Jahres 2014 die Aufwertung bzw. die Neubewertung des Verwaltungs- und des Finanzvermögens enthalten. Diese Aufwertungen führen dazu, dass die Bilanzsumme auf über 600 Mio. Franken ansteigt.

6.2.2 Einzelne Bilanzpositionen

Aktiven

Die Bilanzsumme betrug per Rechnungsabschluss 2014 627 Mio. Franken. Sie lag damit – trotz der Verkürzung der Eingangsbilanz um rund 71 Mio. Franken – um mehr als 374 Mio. Franken über der Summe des Vorjahres. Die Erhöhung resultierte mehrheitlich aus der Aufwertung des Verwaltungsvermögens (345,7 Mio. Franken) und auch aus der Neubewertung des Finanzvermögens (10,9 Mio. Franken).

Finanzvermögen

Die Liquidität (flüssige Mittel) nahm um rund 13,4 Mio. Franken ab. Die Forderungen reduzierten sich ebenfalls um fast 0,8 Mio. Franken. Dabei haben die gesamten Steuerguthaben, nicht zuletzt wegen der neu ausgewiesenen Wertberichtigungen von 0,7 Mio. Franken, um 1,3 Mio. Franken abgenommen und die übrigen Forderungen um 2,1 Mio. Franken zugenommen.

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich um 2,8 Mio. Franken. Dies v. a. dank des guten Erfolges von 6,6 Mio. Franken aus dem Anlagefonds. Dieser wird Ende Jahr mit 102,1 Mio. Franken bewertet.

Die Sachanlagen nahmen v. a. zu, weil die Liegenschaften des Finanzvermögens um rund 10,9 Mio. Franken aufgewertet wurden. Dazu erwarb die Stadt an der Hinteren Bahnhofstrasse 42 einen Miteigentumsanteil und sanierte die Liegenschaft an der Hinteren Vorstadt 22 im Umfang von rund 0,5 Mio. Franken.

Verwaltungsvermögen

Unter den Sachanlagen figurierten nach HRM1 die aktivierten, noch nicht abgerechneten Investitionskredite. Neu werden zusätzlich die bestehenden Anlagen (Strassen, Verkehrswege, Hoch- und Tiefbauten) mit ihrem Restwert bilanziert. Zudem wurden die Grundstücke des Verwaltungsvermögens auf 50 % des Wertes der Grundstücke im Finanzvermögen aufgewertet. Die Anlagen der Spezialfinanzierungen werden neu ebenfalls dem Verwaltungsvermögen zugeordnet. Die gesamten Aufwertungen betragen rund 345,7 Mio. Franken.

Die immateriellen Anlagen (v. a. EDV-Software und Planungskosten) werden ebenfalls zum Restwert aktiviert (1,8 Mio. Franken). Die Darlehen und die Beteiligungen werden nominal bilanziert. Dazu werden Wertberichtigungen für nicht rückzahlbare Darlehen gebildet. Bei der Beteiligung an der IBAarau AG ergab sich im Jahr 2014 keine Veränderung.

Unter den Investitionsbeiträgen figuriert der Restwert der Beiträge, welche die Stadt in der Vergangenheit an den Kanton (z. B. dekretsgemässe Anteile an Kantonsstrassen) an andere Gemeinden oder an Private bezahlt hat.

Die Bilanzposition «abzuschreibendes Verwaltungsvermögen» wurde im Rahmen der Aufwertungen eliminiert und existiert in dieser Art mit HRM2 nicht mehr. Die einzelnen Vermögenswerte sind transparent separat bilanziert.

Passiven

Das **Fremdkapital** nahm im Jahr 2014 um rund 12,9 Mio. Franken zu. Der Hauptanteil der Zunahme fällt auf die Aufstockung der **langfristigen Darlehen** um 20 Mio. Franken. Diese Erhöhung war nötig, um die Liquidität sicherzustellen. Damit weist die Stadt per Ende 2014 langfristige Schulden von 51 Mio. Franken auf. Dafür reduziert sich das kurzfristige Fremdkapital (Laufende Verbindlichkeiten) um fast 10 Mio. Franken.

Das **Eigenkapital** hat sich im Gleichschritt zu den Aufwertungen und Neubewertungen der Aktivseite erhöht. In der sogenannten Aufwertungsreserve (gebildet aus der Aufwertung des Verwaltungsvermögens) befinden sich rund 346 Mio. Franken, in der Neubewertungsreserve (gebildet aus der Neubewertung des Finanzvermögens) 10,9 Mio. Franken. Dazu kommt die Schwankungsreserve auf dem Anlagefonds, die per 1. Januar 2014 bei 15 Mio. Franken lag und dann aus dem Ergebnis 2014 auf den Maximalbestand von 16 % des Fondsbestandes (d. h. auf 16,3 Mio. Franken) aufgestockt werden konnte.

7. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung gibt einen Überblick über die in der Berichtsperiode zu- und abgeflossenen flüssigen Mittel. Sie zeigt unter anderem auf, ob die Einwohnergemeinde und die Spezialfinanzierungen ihre Investitionen aus selbst erwirtschafteten Mitteln (Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit) decken können oder ob sie dafür Finanzverbindlichkeiten aufnehmen müssen.

Die Geldflussrechnung ist zum ersten Mal nach den Standards von HRM2 (Vorjahre: IPSAS 2) erstellt worden. Bei der Abbildung der Veränderung des Anlagefonds, aber auch bei der Gliederung bestehen Unterschiede zwischen den beiden Standards. Dadurch ist die Geldflussrechnung 2014 nicht direkt mit denjenigen der Vorjahre vergleichbar. Auf die Darstellung des Vorjahres wird deshalb ausnahmsweise verzichtet.

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (CF)

Die bekannteste Grösse aus der Geldflussrechnung ist der «Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit», besser bekannt als **Cashflow** (CF). Dieser wird nicht beeinflusst durch die Auflösung von Rückstellungen, aber auch nicht durch Buchgewinne bzw. Buchverluste.

Im Jahr 2014 erzielte die Einwohnergemeinde einen CF von 6,4 Mio. Franken. Dieser Wert liegt ganz erheblich unter der Selbstfinanzierung von 14,6 Mio. Franken. Die Abweichung wird vor allem durch einen ausserordentlichen Effekt verursacht. Der Fälligkeitstermin für den Kantonsanteil an den November-Steuereingängen des Jahres 2013 wurde auf Ende Januar 2014 (statt wie üblich auf Ende Dezember) festgesetzt. Dadurch fand für die operative Forderung von 6,9 Mio. Franken im Jahr 2013 noch kein Mittelabfluss statt. Dafür

waren im Jahr 2014 die Kantonsanteile für dreizehn statt für zwölf Monate zu bezahlen. Ohne diesen Sondereffekt würde der CF im Jahr 2014 bei 13,3 Mio. Franken liegen.

Der CF der Spezialfinanzierungen betrug 3,4 Mio. Franken und lag damit etwa 0,4 Mio. Franken über dem Vorjahr.

Geldfluss aus Investition- und Anlagentätigkeit

Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit der Einwohnergemeinde reichte nicht aus, um die Geldabflüsse aus der Investitionstätigkeit (Verwaltensvermögen) von 28 Mio. Franken zu decken. In die Anlagtätigkeit (Finanzvermögen) flossen netto weitere 5,7 Mio. Franken.

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit/ Bestand Flüssige Mittel

Die Einwohnergemeinde musste ihre langfristigen Finanzverbindlichkeiten per Saldo um 20 Mio. Franken erhöhen, um ihren Geldbedarf zu decken. Im kurzfristigen Bereich zahlte die Stadt Mittel von 2,7 Mio. Franken an die Kontokorrente der Rechnungskreise und die Verpflichtungen für Sonderrechnungen (z. B. Stiftungen) zurück.

Der Bestand an flüssigen Mitteln verminderte sich um 13,4 Mio. Franken auf 17,6 Mio. Franken.

Somit deckten die Einwohnergemeinde inkl. Spezialfinanzierungen ihren Geldbedarf aus Investitions- und Anlagentätigkeit von total 40,4 Mio. Franken zu 9,7 Mio. Franken aus betrieblicher Tätigkeit, zu 17,3 Mio. Franken aus Finanzierungstätigkeit und zu 13, 4 Mio. Franken durch die Abnahme der flüssigen Mittel.

in Franken

Geldflussrechnung		
<u> </u>		
Rezeichnung		
. Za	2014	
<u>n</u>	20	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		
Ertragsüberschuss/(-) Aufwandüberschuss	13'331'514.28	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'998'722.75	
Abschreibungen Investitionsbeiträge	3'558'016.40	
Einlage in Schwankungsreserve Finanzanlagen	1'298'344.67	
(-) Entnahme aus Aufwertungsreserve	-11'556'739.15	
Verluste aus Verkauf Sachanlagen FV und Übertragung Sachanlagen FV ins VV	37'374.15	
(-) Zunahme/Abnahme Forderungen	-1'109'562.30	
(-) Zunahme/Abnahme Vorräte	-19'270.55	
(-) Zunahme/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-2'074'946.52	
(-) Abnahme/Zunahme Laufende Verbindlichkeiten	-7'240'228.77	
Zunahme/(-) Abnahme kurzfr. Rückstellungen	102'779.05	
Zunahme/(-) Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	2'425'496.95	
(-) Abnahme/Zunahme langfr. Rückstellungen	-23'718.68	
(-) Abnahme/Zunahme übrige Spezialfinanzierungen	-368'362.30	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Einwohnergemeinde	6'359'419.98	
<u>-</u>		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Spezialfinanzierungen Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	3'368'302.84 9'727'722.82	
Total Geldinass aus betrieblicher Tatigkeit	9 /2/ /22.02	
Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit		
Zahlungen für Nettoinvestitionen Sachanlagen + Immaterielle Anlagen + Investitionsbeiträge VV	-26'355'369.62	
(-) Auszahlungen für Darlehen/Beteiligungen VV	-1'744'221.19	
Einzahlung für Darlehen/Beteiligungen VV	84'000.00	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins VV Einwohnergemeinde	-28'015'590.81	
(-) Kauf Sachanlagen FV	-1'986'454.15	
Verkauf Sachanlagen FV	609'559.10	
(-) Investitionen Sachanlagen FV	-1'128'791.25	
(-) Zunahme/Abnahme Kontokorrente (aktive) mit Dritten	-309'434.10	
(-) Kauf langfristige Finanzanlagen FV	-6'598'393.50	
Verkauf langfristige Finanzanlagen FV	3'729'830.00	
Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins FV Einwohnergemeinde	-5'683'683.90	
Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit Einwohnergemeinde	-33'699'274.71	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Spezialfinanzierungen	-6'702'365.25	
Total Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit	-40'401'639.96	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
(-) Abnahme/ Zunahme Kontokorrente (passive) mit Dritten	-2'581'097.13	
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	273'622.50	
(-) Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-238'446.30	
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	28'000'000.00	
(-) Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-8'000'000.00	
(-) Abnahme/Zunahme Stiftungen, Legate, Zuwendungen/Fonds im Fremdkapital	-182'288.00	
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit Einwohnergemeinde	17'271'791.07	
Total Geldfluss (alle)	-13'402'126.07	
Bestand Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen 1.1.	30'972'737.28	
Bestand Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen 31.12.	17'570'611.21	

^{*} Ausnahmsweise wird auf die Darstellung des Vorjahres verzichtet (siehe Erklärung Kapitel 7).

8. Anhang zur Bilanz

8.1 Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungsführung der Stadt Aarau erfolgt gemäss den Vorgaben des Gemeindegesetzes¹, insbesondere §§ 91a ff. und der Finanzverordnung². Die Überführung der Bilanz per

31.12.2013 in die Struktur von HRM2 und die Neubewertung gemäss HRM2 wurden in einem separaten Restatementbericht dokumentiert.

Bilanzposition	Bewertung
Debitoren	Nominalwert
	Die Steuerforderungen wurden pauschal um 9 % wert-
	berichtigt. Eine Einzelwertberichtigung musste nicht
	vorgenommen werden.
Vorräte	Einstandswert
Anlagefonds	Gemäss Anhang 2 des «Anlagereglementes für das
	Fondsvermögen der Stadt Aarau» vom 27.8.2001.
	Aktien, Obligationen, Anteile von Kollektivanlagen
	und Währungen: Kurswert am Stichtag.
Schwankungsreserve	max. 16 % des Anlagefonds
	Stand 31.12.2013: 15.0 Mio. Franken
	Stand 31.12.2014: 16,3 Mio. Franken (= 16 %)
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	Anschaffungswert abzüglich ordentliche
	lineare Abschreibungen gemäss Nutzungsdauer
Liegenschaften Finanzvermögen	Ertragswert
Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen	Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen
	für nicht rückzahlbare Anteile

¹ Gesetz über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesetz) vom 19. Dezember 1978, Stand 1. Januar 2014, SAR 171.00.

8.2 Anlagekategorien

Die Anlagekategorien und die Abschreibungsdauer entsprechen dem Anhang 1 der Finanzverordnung.

Kat.	Anlagekategorie	Abschreibungsdauer in Jahren	
1	Grundstücke	keine planmässige Abschreibung	
2	Gebäude, Hochbauten	35	
3	Strassen, Plätze, Friedhof	40	
4	Kanal-/Leitungsnetze, Gewässerbauten	50	
5	Installationen, Einbauten, Mieterausbauten bei Gebäuden	10	
6	Abfallanlagen (Installationen, Einbauten)	40	
7	7 Mobilien, Ausstattungen, allgemeine Fahrzeuge 5		
8	Spezialfahrzeuge (Feuerwehr, Strassenreinigung)	15	
9	9 Immaterielle Anlagen 5		
10	Orts-, Regionalplanungen, übrige Planungen	10	
11	Informatik- und Kommunikationssysteme	3	
12	Investitionsbeiträge	nach Nutzungsdauer des Objektes	
13	Anlagen im Bau	keine planmässige Abschreibung	
14	Darlehen des Verwaltungsvermögens	keine planmässige Abschreibung	
15	5 Beteiligungen, Grundkapitalien keine planmässige Abschreibung		
16	Spezial- und nicht in vorstehende Kategorien einzuordnende Fälle	Festlegung durch Dep. Volkswirtschaft und Inneres	
17	7 Anschlussgebühren (passivierte Abschreibungen) 20		
22	Ofen Krematorium	15 – 20	

² Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände (Finanzverordnung, FiV) vom 19. September 2012, Stand 1. Januar 2014, SAR 617.113.

8.3 Aktivierungsgrenze

Die Aktivierungsgrenze für die Stadt Aarau für die Verbuchung von Vorhaben in der Investitionsrechnung liegt bei 100'000 Franken (§ 5 der Finanzverordnung).

8.4 Eigenkapitalnachweis

in Franken

		290 Verpflichtungen bzw. Vorschüsse gegenüber Spezial- finanzierungen	291 Fonds	295 Aufwertungs- reserve VV	296 Neubewertungs- reserve FV	299 Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag	29 Eigenkapital
Bestai	nd per 01.01.2014	18'183'580.82	645'480.69	0.00	15'031'094.33	148'133'117.05	181'993'272.89
3510	Einlagen in Spezialfinanzierungen EK						0.00
4510	Entnahmen aus Spezial- finanzierungen des EK						0.00
3511	Einlagen in Fonds des EK		383'418.05				383'418.05
4511	Entnahmen aus Fonds EK		609'680.61				609'680.61
3896	Einlage in Schwankungs- reserve Anlagefonds				1'298'344.67		1'298'344.67
	Bildung Neubewertungs- reserve				10'919'986.80		10'919'986.80
	Auflösung Neubewertungs- reserve						0.00
	Bildung Aufwertungsreserve			345'696'343.92			345'696'343.92
4895	Entnahmen aus Aufwertungsreserve			12'783'105.70			12'783'105.70
90	Jahresergebnis	3'077'411.27				13'331'514.28	16'408'925.55
Bestai	nd per 31.12.2014	21'260'992.09	419'218.13	332'913'238.22	27'249'425.80	161'464'631.33	543'307'505.57

8.5 Beteiligungsspiegel

in Tausend Franken

Gesellschaft	Anteil Stadt	Vertretung der Stadt	Umsatz	Bilanzsumme	Eigenkapital	Nominalwert	Buchwert
IBAarau AG	95.54 %	ja	151'773	436'810	319'932	30'000	28'662
Busbetrieb Aarau AG (BBA)	52.63 %	ja	17'163	14'864	7'549	3'191	1'679
Alterszentrum Suhrhard AG	25.00 %	ja	7'831	9'961	8'855	1'800	450
Wynen- und Suhrentalbahn AG (WSB)	7.90 %	ja	36'074	132'433	17'500	10'183	805
PUBLIS Public Info Service AG	1.50 %	nein	702	362	242	400	6
Stadion Aarau AG	100.00 %	ja				100	100
Genossenschaft Kunsteisbahn Region Aarau	59.78 %	ja				1'150	688
Aare Parking AG	19.15 %	ja	2'350			450	
Betriebsgenossenschaft Frei- und Hallenbad Entfelden	12.25 %	nein	→ nicht öffentlich ⊢ →		20		
Wohnbaugenossenschaft Aarau 1979	7.87 %	ja			101		
Betriebsgenossenschaft Seniorenzentrum «Auf Walthersburg» Aarau	6.25 %	nein				-	
Wohnbaugenossenschaft Aarau 1961	3.63 %	ja				1'379	50

Die Angaben der dunkel hinterlegten Felder betreffen das Jahr 2013, alle übrigen Angaben beziehen sich auf das Berichtsjahr bzw. den Bilanzstichtag.

Stiftungen	Vertretung der Stadt
Aarau eusi gsund Stadt	ja
Hans- und Lina Blattner-Stiftung	ja
Hape-Stiftung für Pfadi Aarau	ja
Pensionskasse der Stadt Aarau	ja
Stiftung Alters- und Pflegeheim Steinfeld Suhr	ja
Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg	nein
Stiftung Gemeinschaftszentrum Telli	ja
Stiftung Naturama	ja

8.6 Anlagespiegel und Brandversicherungswerte

in Franken

Anlagespiegel des Verwaltungsvermögens					
Amagespieger des verwartungsvermögens	Einwohnergemeinde	Alterssiedlung Herosé	Abwasser	Abfall	Krematorium
Anschaffungskosten					
Stand per 01.01.	454'162'538.97	107'613.25	54'294'606.00	1'513'404.00	4'826'562.10
Zugänge	106'460'158.35		1'749'025.30	430'627.55	145'069.30
Abgänge	18'000.00				
Stand per 31.12.	560'604'697.32	107'613.25	56'043'631.30	1'944'031.55	4'971'631.40
Kumulierte Abschreibungen					
Stand per 01.01.	180'257'148.10		17'527'154.95	869'868.80	2'988'504.25
Planmässige Abschreibungen	11'556'739.15	2'800.00	1'055'000.00	122'766.65	293'500.00
Ausserplanmässige Abschreibungen	51'874.15				
Wertberichtigungen					
Wertaufholungen					
Stand per 31.12.	191'865'761.40	2'800.00	18'582'154.95	992'635.45	3'282'004.25
Buchwert per 31.12.	368'738'935.92	104'813.25	37'461'476.35	951'396.10	1'689'627.15
in % der Anschaffungskosten	66 %	97 %	67 %	49 %	34 %

In den Beständen des Anlagespiegels des Verwaltungsvermögens sind auch die Werte der Beteiligungen und der Darlehen enthalten.

Bei den Zugängen sind die Aufwertungen aus dem Restatement (Übergang von HRM1 zu HRM2) enthalten. Diese Werte werden einmalig im Anlagespiegel abgebildet. Der Buchwert per 31.12.2014 entspricht den Restbuchwerten in der Bilanz.

Die Anlagebuchhaltung der Altersheime wird in einer separaten Buchhaltung geführt. Aus diesem Grund sind die Anlagen in dieser Aufstellung nicht enthalten.

in Franken

Anlagespiegel des Finanzvermögens					
	Einwohnergemeinde	Alterssiedlung Herosé	Abwasser	Abfall	Krematorium
Anschaffungskosten					
Stand per 01.01.	55'316'068.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Zugänge	14'040'760.60				
Abgänge	56'482.80				
Stand per 31.12.	69'300'345.80	0.00	0.00	0.00	0.00
Kumulierte Abschreibungen					
Stand per 01.01.					
Planmässige Abschreibungen					
Ausserplanmässige Abschreibungen					
Wertberichtigungen					
Wertaufholungen					
Stand per 31.12.	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Buchwert per 31.12.	69'300'345.80	0.00	0.00	0.00	0.00
in % der Anschaffungskosten	100 %				

Der Anfangsbestand des Anlagespiegels des Finanzvermögens entspricht dem Schlussbestand der Rechnung 2013 bereinigt gemäss den Vorgaben von HRM2. Bei den Zugängen sind die Neubewertung aus dem Restatement (Übergang von HRM1 zu HRM2) enthalten. Diese Werte werden einmalig im Anlagespiegel abgebildet. Der Buchwert per 31.12.2014 entspricht den Buchwerten in der Bilanz.

Die Anlagen des Finanzvermögens werden nicht abgeschrieben. Analog HRM1 erfolgt alle vier Jahre eine Neubewertung.

in Mio. Franken

Brandversicherungswerte der Sachanlagen			
		Verwaltungs- vermögen	Finanzvermögen
Mobilien, Waren, Einrichtungen	31.12.2013	61,0	
	31.12.2014	61,0	
Immobilien (inkl. Spezialfinanzierungen)	31.12.2013	479,5	61,6
	31.12.2014	490,1	61,3

8.7 Rückstellungsspiegel

in Franken

Rückstellungsspiegel					
	2050 Kurzfristige Rückstellungen aus Mehrlei- stungen des Personals	2052 Kurzfristige Rückstellungen für Prozesse	2081 Rückstellungen für langfristige Ansprüche des Personals	2082 Rückstellungen für Prozesse	Total Sachgruppen
Bestand per 01.01	0.00				0.00
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	102'779.05				102'779.05
Verwendungen/Auflösung					0.00
Bestand per 31.12	102'779.05				102'779.05

Die Wesentlichkeitsgrenze für Rückstellungen beträgt für Aarau gemäss § 5 der Finanzverordnung (SAR 617.113) 50'000 Franken.

8.8 Eventualguthaben/-verpflichtungen

Eventualguthaben	
Alimentenhilfe und materielle Hilfe	Alimente für Kinder müssen im Rahmen von § 32 ff. SPG und § 27 ff. SPV von der Stadt bevorschusst werden. In der Finanzbuchhaltung werden die bevorschussten Leistungen und die Rückerstattungen der Alimentenschuldner/-innen in der Produktegruppe 40 «Gesetzliche Sozialhilfe» verbucht. Da die offenen Forderungen für Kinderalimente teilweise nur sehr schwer einbringbar sind, werden sie in der Finanzbuchhaltung nicht als Guthaben ausgewiesen. Die Einstellung der Inkassomassnahmen erfolgt erst, wenn keine Aussicht mehr besteht, dass diese Forderung eingetrieben werden kann. Das gleiche Verfahren besteht für materielle Hilfe.
IBAarau AG	Gewinnbeteiligungsrecht bei Veräusserungen von Aktien der Alpiq Holding AG gemäss Vereinbarung vom 6. November 2000 (damals Aktien der Atel AG).
Kanton Aargau	Anteil von 60 % an der Restparzelle Buchserstrasse / Rohrerstrasse, Parzelle 5348 Anteil von 60 % an der Liegenschaft Buchserstrasse 65, Parzelle 667 Anteil von 60 % an der Liegenschaft Laurenzenvorstadt 135, Parzelle 1119

Eventualverpflichtungen	
Bürgschaften und	keine
Garantieverpflichtungen	
Nicht bilanzierte	keine
Leasingverbindlichkeiten	
Pensionskasse	Die Pensionskasse der Stadt Aarau ist eine selbständige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Im Fall einer Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV 2 können im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgesehen werden. Per Ende 2014 laufen keine Sanierungsmassnahmen.
Bedingte Rückerstattungspflicht	Geleistete Ersatzabgaben für nicht erstellte Pflichtparkplätze für Motorfahrzeuge werden auf Grundlage von § 4 des Reglements über die Ersatzabgaben zurückerstattet, wenn sie nachträglich geschaffen werden oder wenn eine geänderte Baunutzung die Reduktion der Pflichtparkplätze zur Folge hat. Der Rückerstattungsanspruch verwirkt nach 10 Jahren seit Rechtskraft der Abgabeverfügung oder wenn die geänderte Baunutzung nicht in derselben Frist realisiert wird.

in Tausend Franken

in Tausend Frank							
Haftungen zu Gunsten von Verbänden und Gesellschaften							
	Anteil Stadt	Vertretung der Stadt	Umsatz	Bilanzsumme	Eigenkapital	Haftung	
Gemeindeverbände							
Abwasserverband Aarau und Umgebung (AVAU)	25.37 %	ja	5'598	18'324	7'992	§ 21 Satzungen: Subsidiäre Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes.	
Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Aare Region (ZSO)	-	ja	732	171	-	§ 16 Satzungen: Subsidiäre Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes.	
Gemeindeverband für Kehrichtbeseitigung Region Aarau - Lenzburg (GEKAL)	7.00 %	ja	21'922	119'937	67'628	§ 23 Satzungen: Subsidiäre solidarische Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes, unter den Verbandsgemeinden anteilsmässig gemäss Haftungsquote.	
Gemeindeverband Regionale Schiessanlage im Lostorf Buchs (GSA)	-	ja	300	100	42	§ 21 Satzungen: Subsidiäre anteils- mässige Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes.	
Grundwasserverband Suhrental	-	nein	8	23	23	§ 20 Satzungen: Subsidiäre Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes.	
Kreisschule Buchs-Rohr	-	ja	8'166	3'184	2'232	§ 39 Satzungen: Subsidiäre solidarische Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes, anteilsmässig proportional zu ihrer Bevölkerung.	
Gemeindeverband Krankenheim der Region Aarau	-	ja	17'503	8'309	224	§ 17 Satzungen: Subsidiäre solidarische Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes, anteilsmässig gemäss Belegung durch die Gemeindeeinwohner/-innen im Mittel der letzten drei Jahre.	
Planungsverband der Region Aarau (PRA)	-	ja	142	136	121	§ 15 Satzungen: Subsidiäre Haftung für die Verbindlichkeiten des Verbandes.	
Einfache Gesellschaften							
Einfache Gesellschaft Parking Behmen I	14.29 %	nein				Art. V Abs. 2 Gesellschaftsvertrag: Solidarische Haftung gegenüber Dritten.	
Gesellschaft Sammelgarage Kasinoparking	-	ja	nicht öffentlich			Art. V Abs. 2 Gesellschaftsvertrag: Solidarische Haftung gegenüber Dritten.	
Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA)	-	ja				Art. 7 Gesellschaftsvertrag: Solidarische Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft.	

Die Angaben der dunkel hinterlegten Felder betreffen das Jahr 2013, alle übrigen Angaben beziehen sich auf das Berichtsjahr bzw. den Bilanzstichtag.

9. Finanzkennzahlen

Mit der Einführung von HRM2 ab dem Jahr 2014 werden verschiedene Kennzahlen anderes berechnet. Dazu werden mit HRM2 auch neue Kennzahlen definiert. Damit die Kennzahlen ab Rechnung 2014 trotzdem mit Vorjahreswerten verglichen werden können, sind die Kennzahlen für die Jahre 2010 bis

2013 – soweit möglich – gemäss den Vorgaben von HRM2 berechnet worden. Sie weichen deshalb zum Teil von den bisher publizierten Kennzahlen ab. Die Finanzkennzahlen beziehen sich auf die Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen.

9.1 Übersicht

Bezeichnung	Wertung	2011	2012	2013	2014
		Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Anzahl Einwohner/-innen 1)	Anzahl	19'980	20'128	20'130	20'408
Steuerfuss					
– Stadt Aarau	in Prozenten	94 %	94 %	94 %	94 %
– Kantonsmittel	in Prozenten	103 %	103 %	104 %	104 %
– Bezirksmittel	in Prozenten	103 %	102 %	101 %	101 %
Nettoinvestitionen 2)	in Tausend Fr.	23'344	22'476	20'805	27'167
Selbstfinanzierung ³⁾	in Tausend Fr.	11'564	16'122	12'506	14'630
Selbstfinanzierungsgrad	100 %	49.5 %	71.7 %	60.1 %	53.9 %
Selbstfinanzierungsanteil 4)	15 - 20 %	10.4 %	13.6 %	10.1 %	11.9 %
Zinsbelastungsanteil 4)	max. 5 %	-0.4 %	-4.7 %	-5.9 %	-5.7 %
Kapitaldienstanteil 4)	max. 10 %	Berechnung	auf Basis HRM1 n	icht möglich	3.7 %
Nettoschuld I 5)	in Tausend Fr.	-137'358	-128'286	-118'946	-118'834
Nettoschuld I pro Einwohner/-in	max. 2'500 Franken	-6'853	-6'333	-5'909	-5'823
Nettoverschuldungsquotient	< 150 %	-0.2 %	-0.2 %	-0.2 %	-0.2 %
Cashflow ⁶⁾	in Tausend Fr.	12'253	11'229	17'548	6'359
Cashflow Marge (CFM) ⁶⁾	15 – 20 %	11.0 %	9.5 %	14.2 %	5.2 %
Umsatz total 7)	in Tausend Fr.	144'068	151'580	153'616	151'121
Umsatz Einwohnergemeinde 7)	in Tausend Fr.	111'034	118'321	123'964	122'578

- ¹⁾ Jahre 2011 2014 gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik.
- ²⁾ Ohne Verkäufe von Aktien der IBAarau AG.
- ³⁾ Ohne Buchgewinne, neu inkl. Einlagen/Entnahmen Schwankungsreserve des Anlagefonds.
- ⁴⁾ Berechnung Jahre 2011–2013 siehe «Berechnung und Wertung einzelner Kennzahlen» anschliessend.
- ⁵⁾ Berechnung Jahre 2011–2013 gem. Bilanz nach HRM1 errechnet. Berechnung 2014 aufgrund der neubewerteten Bilanz nach HRM2 errechnet.
- Wertung CFM: über 30 % hervorragend, 20–30 % sehr gut, 15–20 % gut, 10–15 % genügend, unter 10 % ungenügend.

 Wegen eines a.o. Effekts von 6,9 Mio. Franken werden sowohl Cashflow als auch CFM im Jahr 2013 zu positiv, im Jahr 2014 zu negativ dargestellt.
- Im «Laufenden Ertrag» (Umsatz bzw. Umsatz Einwohnergemeinde) der Rechnung 2014 ist die einmalige Entnahme aus der Aufwertungsreserve nicht enthalten.

9.2 Berechnung und Wertung einzelner Kennzahlen

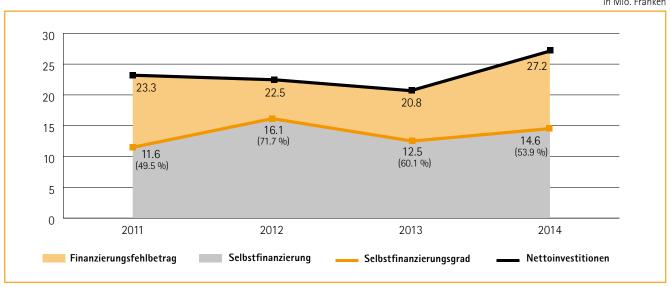
Nettoinvestitionen/Selbstfinanzierung/Selbstfinanzierungsgrad

Kennzahl	Berechnung 1) und Wertung	Beurteilung Aarauer Werte
Nettoinvestition	Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen	Die Nettoinvestitionen betragen im Jahr 2014 27,2 Mio. Franken. Erwartungsgemäss liegen jene höher als in den Vorjahren, obwohl nur gerade ein Realisierungsgrad von 55,2 % erzielt worden ist.
Selbstfinanzierung	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung zuzüglich Abschreibungen Zusätzlich werden berücksichtigt: Veränderungen von Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital, Einlagen/Entnahmen aus Eigenkapital sowie Aufwertungen im Verwaltungsvermögen. Diese zusätzlich berücksichtigten Positionen sind in der Regel vom Betrag her gering.	Die Selbstfinanzierung der Stadt beläuft sich in der Rechnung 2014 auf 14,6 Mio. Franken und liegt damit um 5,8 Mio. Franken höher als im Budget 2014 erwartet. Der Grund dafür ist wie in den Jahren 2012 und 2013 das gute Ergebnis aus dem Anlagenfonds. Trotz der höheren Selbstfinanzierung im Jahr 2014 liegt der «Selbstfinanzierungsanteil» mit 11,9 % unter dem Normwert von 15 – 20 %
Selbstfinanzierungsgrad	Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden. Vor allem im Vergleich über mehrere Jahre wird erkannt, ob die Investitionen finanziell verkaftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einem Finanzierungsfehlbetrag und damit zu einer Neuverschuldung bzw. zu einem Abbau des Vermögens	Im Jahr 2006 lag der Selbstfinanzierungsgrad der Stadt zum letzten Mal über 100 %. Seither übersteigen die Nettoinvestitionen die Selbstfinanzierung. Das führt zu Finanzierungsfehlbeträgen. Im Jahr 2014 beträgt der Fehlbetrag 12,5 Mio. Franken. Mit Nettoinvestitionen von 27,2 Mio. Franken fällt daher der Selbstfinanzierungsgrad mit 53,9 % bescheiden aus. Weil der Realisierungsgrad nur gerade bei 53,2 % liegt, fällt der Selbstfinanzierungsgrad gegenüber dem Budget 2014 (18,5 %) deutlich besser aus.

Detaillierte Berechnung ersichtlich im «Handbuch Rechnungswesen Gemeinden», abrufbar unter www.ag.ch.

Nettoinvestitionen und Finanzierung

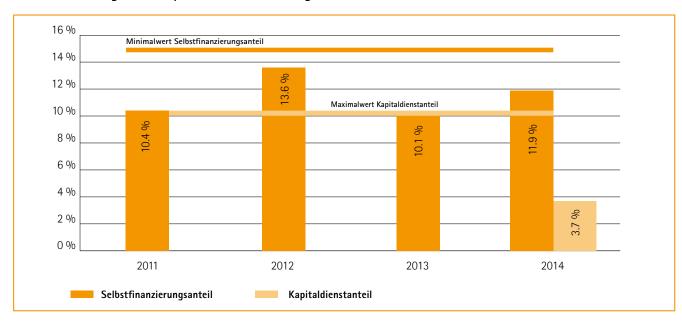




Zinsbelastungsanteil, Kapitalfinanzierungsanteil, Selbstfinanzierungsanteil

Kennzahl	Berechnung und Wertung	Beurteilung Aarauer Werte
Zinsbelastungsanteil	Nettozinsen in Prozenten des «Laufenden Ertrages» (= Ertrag der Erfolgsrechnung ohne durchlaufende Beiträge und ohne interne Verrechnungen, in Tabelle mit «Umsatz» bezeichnet) Der Anteil sollte nicht über 6 % betragen.	Weil bei der Stadt die Zinserträge höher sind als der Zinsaufwand, sind der Nettozins und damit auch der Zinsbelastungsanteil negativ. Das heisst, dass die Stadt den Verlust aus betrieblicher Tätigkeit aus dem Nettozinsertrag teilweise abdecken kann.
Kapitaldienstanteil	Kapitaldienst (Nettozinsen plus betriebliche Abschreibungen) in Prozenten des Laufenden Ertrages. Der Anteil sollte nicht über 10 % betragen.	Der Kapitaldienstanteil kann mit der Rechnung 2014 zum ersten Mal nach den Bestimmungen von HRM2 berechnet werden. Der Anteil liegt bei 3,7 %. Wie diese Zahl zu werten ist, werden die Basiszahlen der kommenden Rechnungsabschlüsse zeigen. Der Wert 2014 liegt jedoch unter dem Normwert von 10 %.
Selbstfinanzierungsanteil	Selbstfinanzierung in Prozenten des Laufenden Ertrages («Umsatz Einwohnergemeinde»). Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten. Als normal gilt eine Kennzahl von 15 – 20 %, sie sollte nicht unter 15 % liegen.	Die Aarauer Werte liegen seit Jahren unter den Minimalwerten. Auch im Rechnungsjahr 2014 weist der Selbstfinanzierunganteil einen ungenügenden Wert auf.

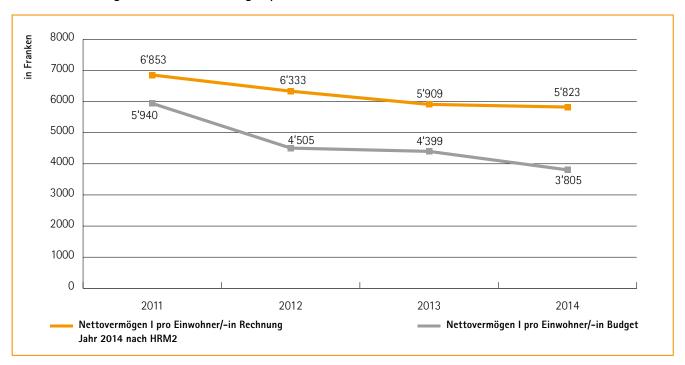
Selbstfinanzierungs- und Kapitaldienstanteil im Vergleich zum Minimal- bzw. zum Maximalwert



Nettoschuld I, Nettoschuld I pro Einwohner/-in, Nettoverschuldungsquotient

Kennzahl	Berechnung und Wertung	Beurteilung Aarauer Werte
Nettoschuld	Fremdkapital ohne passivierte Investitionsbeiträge abzüglich Finanzvermögen Basis: Rechnung 2013 (nach HRM1)	Seit der Verselbstständigung der IBAarau AG verfügt die Stadt über eine negative Nettoschuld, d. h. über ein Nettovermögen. Per Ende 2014 betrug dieses 118,8 Mio. bzw. pro Einwohner/-in 5'823 Franken. Die Nettoschuld gem. HRM2 enthält die Neubewertungen des Finanzvermögens (Aufwertungen um 10,9 Mio. Franken) und kann deshalb mit der Nettoschuld gem. HRM1 (Ende 2013 118,9 Mio. Franken) nicht direkt verglichen werden.
Nettoschuld pro Einwohner/-in	Nettoschuld in Franken pro Einwohner/-in (Pro-Kopf-Verschuldung) Eine Pro-Kopf-Verschuldung bis 2'500 Franken ist tragbar, sofern die finanzielle Leistungsfähigkeit (Kennzahl Selbstfinanzierungsanteil) angemessen ist.	Gegenüber dem Budget 2014 weicht die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen erheblich ab. Das, weil sich die Berechnungsgrundlage mit HRM2 geändert hat und weil die Investitionen nicht im geplanten Umfang realisiert worden sind.
Nettoverschuldungs- quotient	Nettoschuld in Prozent des um den Finanzausgleich verminderten Fiskalertrages Der Nettoverschuldungsquotient zeigt, wie viele Jahreseinheiten vom Fiskalertrag abzüglich Finanzausgleich nötig wären, um die Netto- schuld abzutragen. Der Quotient sollte nicht über 150 % (entsprechend 1,5 Jahren) liegen.	Weil die Stadt nicht über eine Nettoschuld, sondern über ein Nettovermögen verfügt, ist auch der Nettoverschuldungsquotient negativ. Die Kennzahl liegt mit -0.2 % in einem sehr guten Bereich.

Nettoschuld I, dargestellt als Nettovermögen pro Einwohner/-in



10. Jahresbericht der Produktegruppen

10.1 Allgemeine Bemerkungen

Mit dem Budget 2014 wurden wegen der Umstellung auf HRM2 die Produktegruppen-Budgets neu gestaltet. Diese gegenüber früheren Jahren stärker zusammengefasste Darstellung wird nun auch für die Rechnungen der Produktegruppen auf den folgenden Seiten verwendet. Wegen des ab dem Jahr 2014 gültigen HRM2-Kontenplans sind die Vergleichszahlen der Rechnung 2013 nicht detailliert vorhanden, die Totale pro Produktegruppe können aber verglichen werden.

Im unteren Teil der Produktegruppen-Rechnungen sind zur Information die Resultate der Kostenrechnung abgebildet. Die Kostenrechnung stellt die Resultate der Finanzbuchhaltung in einer anderen Sicht dar und belastet die Produktegruppen zusätzlich mit den Abschreibungen und den kalkulatorischen Zinsen. Grössere Veränderungen in der Kostenrechnung gegenüber dem Budget 2014 sind hauptsächlich auf die Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen sowie die internen Verrechnungen zurückzuführen.

- Während der Erarbeitung des Budgets 2014 war die Anlagenbuchhaltung noch im Aufbau. Die nun tatsächlich berechneten Abschreibungen sind 1,7 Mio. Franken tiefer als budgetiert, was auch die Höhe der kalkulatorischen Zinsen beeinflusst. Dazu sind Verschiebungen der Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen zwischen Produktegruppen zu verzeichnen.
- Die Kosten der Produktegruppen mit Querschnittsleistungen (Stadtkanzlei, Organisation und Informatik, Finanzen und Liegenschaften) werden in der Kostenrechnung auf die anderen Produktegruppen aufgeteilt. Diese Verrechnungen sind gesamthaft 1,2 Mio. Franken tiefer als im Budget. Auch hier variieren die Auswirkungen auf die einzelnen Produktegruppen je nach angewandten Verrechnungsschlüsseln (Anzahl Mitarbeiter/-innen, Anzahl PCs etc.).

10.2 Nachtrags- und Zusatzkredite, gebundene Anpassungen

Gebundene Anpassungen sind sowohl vom Einwohnerrat genehmigte Nachtragskredite als auch Budgetanpassungen aufgrund von Beschlüssen, die nicht im Zusammenhang mit dem Globalkredit gefällt worden sind (§ 9 Abs. 4 WOSA-Reglement). Im Jahr 2014 wurden die Budgets der Produkte-

gruppen 41 «Freiwillige Sozialarbeit» und 43 «Subventionen/ Beiträge» aufgrund von Nachtragskrediten angepasst, wobei der Nachtragskredit für die PG 43 schon im Jahr 2011 genehmigt wurde. Budget-Aufstockungen gemäss § 9 Abs. 4 WOSA-Reglement waren im Jahr 2014 nicht zu verzeichnen.

Durch den Einwohnerrat bewilligte und im Budget 2014 nachgetragene Nachtrags- und Zusatzkredite

in Franken

Nachtragskredite				
Nachtragskredite; vom Einwohnerrat 2014 oder früher bewilligt				
PG 41	12.05.2014: Aufbau und Betrieb Mittagstisch Aarau Rohr	57'500		
PG 43	20.06.2011: Spitex Aarau, Ausbau neue Räumlichkeiten im Gais-Center	200'000		
Nachtragskredite; vom Einwohnerrat für neu geschaffene Stellen oder Stellenaufstockungen gebundene Ausgaben gemäss § 9 WOSA-Reglement (effektiver Lohn und Soziallasten 2014) keine				
Zusatzkredite; vom Einwohnerrat am 16.06.2014 bewilligt				
6001.D60.5.011	WSB Bahnhof, Entwicklungs-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung	250'000		
Liegenschaften des Finanzvermögens				
keine				

10.3 Überblick

Die Produktegruppen haben ihre Budgets netto um insgesamt 4,6 Mio. Franken¹ unterschritten. Die Hauptgründe dafür sind ein Mehrertrag von 4,3 Mio. Franken beim Kapitaldienst,

der Minderaufwand von 1,1 Mio. Franken bei der Volksschule sowie zum Teil beträchtlich tiefere Nettoaufwendungen in verschiedenen Produktegruppen. Negativ wirkten sich die

¹ Entsprechend der Abweichung gegenüber Budget bei der PG 15 (4,3 Mio. Franken) plus den vom Einwohnerrat beschlossenen Nachtragskrediten (0,3 Mio. Franken).

tieferen Rückerstattungen bei der gesetzlichen Sozialhilfe und die tieferen Steuereinnahmen aus. Die folgenden Produktegruppen hatten einen höheren Nettoaufwand als budgetiert zu verzeichnen: PG 02 «Stadtkanzlei», PG 03 «Stadtbüro»,

PG 10 «Steuern», PG 14 «Gesetzliche Beiträge», PG 18 «Liegenschaften Finanzvermögen», PG 21 «Stadtmuseum Schlössli», PG 23 «Stadtbibliothek», PG 40 «Gesetzliche Sozialarbeit», PG 50 «Stadtpolizei», PG 51 «Feuerwehr», PG 71 « Schwimmbad».

in Franken

Ergebnis der Produktegruppen							
Produktegruppe	Nettoaufwand Rechnung 2014	Globalbudget 2014	Abweichung Rechnung/ Budget 2014 in %	Abweichung Rechnung/ Budget 2014 in Franken	Nettoaufwand Rechnung 2013	Abweichung Rechnung 2014/ Rechnung 2013 in %	Abweichung Rechnung 2014/ Rechnung 2013 in Franken
01 Politische Führung	1'559'814	1'584'300	-2 %	-24'486	1'584'603	-2 %	-24'789
02 Stadtkanzlei *	2'206'351	1'961'200	13 %	245'151	2'030'627	9 %	175'724
03 Stadtbüro	915'916	909'100	13 %	6'816	833'969	10 %	81'947
04 Organisation und Informatik	2'419'662	2'439'200	-1 %	-19'538	2'201'794	10 %	217'868
05 Regionales Zivilstandsamt	2419 662	2439200	0 %	-19 556	2 201 7 9 4	0 %	217 868
10 Steuern					-72'830'872	0 %	-151'746
	-72'982'618	-73'878'500	1 %	895'882			
12 Finanzen/Liegenschaften	1'747'686	1'827'900	-4 %	-80'214	1'683'432	4 %	64'254
13 Kapitaldienst	-13'312'855	-9'011'800	-48 %	-4'301'055	-9'912'217	-34 %	-3'400'638
14 Gesetzliche Beiträge	27'244'887	27'046'400	1 %	198'487	27'535'670	-1 %	-290'783
15 Abschreibungen/Abschluss	13'331'514	9'031'800	48 %	4'299'714	12'062'342	11 %	1'269'172
17 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	2'809'898	3'346'400	-16 %	-536'502	2'931'023	-4 %	-121'125
18 Liegenschaften Finanzvermögen */**	-1'241'321	-1'323'200	6 %	81'879	-812'474	-53 %	-428'847
20 Kultur	1'620'242	1'636'600	-1 %	-16'358	1'641'979	-1 %	-21'737
21 Stadtmuseum Schlössli	1'149'895	1'127'800	2 %	22'095	1'010'587	14 %	139'308
22 Kultur- und Kongresshaus KUK	517'420	627'300	-18 %	-109'880	532'171	-3 %	-14'751
23 Stadtbibliothek	891'165	890'300	0 %	865	882'525	1 %	8'640
26 Sportbeiträge	796'178	914'600	-13 %	-118'422	972'216	-18 %	-176'038
30 Betrieb Volksschule	2'918'903	4'045'100	-28 %	-1'126'197	2'758'721	6 %	160'182
31 Musikschule und Kadettenmusik	1'299'529	1'347'100	-4 %	-47'571	1'234'742	5 %	64'787
40 Gesetzliche Sozialarbeit *	7'520'334	6'102'400	23 %	1'417'934	5'685'862	32 %	1'834'472
41 Freiwillige Sozialarbeit	2'671'796	3'013'600	-11 %	-341'804	2'977'071	-10 %	-305'275
42 KJFI – Kind, Jugend, Familie, Integration	983'710	1'016'100	-3 %	-32'390	927'448	6 %	56'262
43 Subventionen/Beiträge	2'276'755	2'496'600	-9 %	-219'845	2'066'519	10 %	210'236
46 Alter	182'097	223'500	-19 %	-41'403	170'780	7 %	11'317
50 Stadtpolizei	239'566	56'000	328 %	183'566	-419'633	n. a.	659'199
51 Feuerwehr *	1'161'597	1'066'800	9 %	94'797	986'768	18 %	174'829
60 Stadtentwicklung/stadteigene Bauten/ Umwelt	2'305'309	2'588'400	-11 %	-283'091	2'544'544	-9 %	-239'235
61 Baubewilligungswesen	-233'166	42'500	n. a.	-275'666	-79'231	-194 %	-153'935
62 Verkehrsflächen und Gewässer	3'910'220	3'974'700	-2 %	-64'480	3'987'803	-2 %	-77'583
63 Abwasserentsorgung	0	0	0 %	0	0	0 %	0
70 Werkhof	4'169'076	4'241'700	-2 %	-72'624	4'002'216	4 %	166'860
71 Schwimmbad *	428'180	306'400	40 %	121'780	310'619	38 %	117'561
72 Abfallbewirtschaftung	0	0	0 %	0	0	0 %	0
73 Friedhofswesen	492'258	607'200	-19 %	-114'942	498'398	-1 %	-6'140
Total	0	257'500		-257'500	0		0

Negatives Vorzeichen bedeutet: Nettoaufwand geringer oder Nettoertrag höher als in Vergleichsperiode

^{*} Der Stadtrat hat in seiner Kompetenz folgende Nachtragskredite genehmigt, die nicht im Globalbudget 2014 enthalten sind:

PG 02: zwei Nachtragskredite über 227'500 Franken (Wakkerpreis) und 8'000 Franken (Gratisbus Maienzug),

PG 18: ein Nachtragskredit über 54'000 Franken (Instandshaltung und -setzung Alte Münz),

PG 40: vier Nachtragskredite über gesamthaft 208'000 Franken (Unterstützung Sektion Kindes- und Erwachsenenschutz),

PG 51: ein Nachtragskredit über 21'000 Franken (Reparaturen an Grossfahrzeugen),

PG 71: zwei Nachtragskredite über 20'000 Franken (Unterhalt Restaurationsbereich) und 30'000 Franken (genereller Unterhalt).

^{**} inkl. Buchverluste von 443'899 Franken im Jahr 2013

Politische Führung PG-Nr. 01

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktegruppe sind die politischen Führungsaufgaben der Stadt Aarau zusammengefasst. Die politischen Behörden setzen die Ziele, leiten zeitgerecht die notwendigen Problemlösungsprozesse ein und sind dafür besorgt, dass die Entscheidungen des Souveräns korrekt umgesetzt werden.

- Einwohnerrat: Zeit- und sachgerechte Beschlussfassung über die in den Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrats fallenden Geschäfte.
- Stadtrat: Dieses Produkt beinhaltet die Aufwendungen und Erträge für die Arbeit des Stadtrats als Exekutive sowie die Pflege von regelmässigen Kontakten mit den Partnerstädten Delft, Neuenburg und Reutlingen.
- Schaffen unternehmerfreundlicher Rahmenbedingungen
- Promotion des Wirtschaftsstandorts Aarau

Produkte

- Einwohnerrat
- Stadtrat
- Wirtschaft

Zielgruppen

- Einwohnerrat
- Kommissionen
- Stimmbürger/-innen
- Bevölkerung
- Behörden und Verwaltungen (Stadt, Kanton, Nachbarkörperschaften)
- Unternehmen, Investoren, Wirtschaftsorganisationen
- Mitarbeiter/-innen
- Partnerstädte

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Schaffen unternehmerfreundlicher Rahmenbedingungen und Promotion des Wirtschaftsstandorts Aarau	Audit (Grundlage: WiFa-Konzept); Durchführung alle vier Jahre, erstmals 2014		erfolgt	erfolgt	
	Umsetzung von Massnahmen eingeleitet		erfolgt	erfolgt	
				Drognoso	
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Sitzungen Einwohnerrat		Anz.	9	10	8
Botschaften Stadtrat		Anz.	30	25	21
Vorstösse aus dem Einwohnerrat					

Botschaften Stadtrat	Anz.	30	25	21
Vorstösse aus dem Einwohnerrat	Anz.	28	30	20
Sitzungen Finanz- und Geschäftsprüfungskommission	Anz.	8	10	7
Geschäfte Finanz- und Geschäftsprüfungskommission	Anz.	35	40	39
Sitzungen Stadtrat	Anz.	46	45	47
Geschäfte Stadtrat	Anz.	1'043	1'350	1'173
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Nettokosten Politische Führung pro Einwohner/-in Stadt Aarau	Fr.	115	108	112

Erläuterungen zu den Indikatoren

Geschäfte Stadtrat

Mit Wirkung ab 1. Oktober 2013 wurde das Erteilen von gewissen Baubewilligungen dem Stadtbauamt delegiert, weshalb sich die Anzahl Stadtratsgeschäfte im Jahr 2014 reduzierte. Im Zeitpunkt der Budgetierung war diese Delegation noch nicht bekannt.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Der für die Amtsperiode 2014–2017 neu gewählte Einwohnerrat setzt sich wie folgt zusammen (in Klammer Amtsperiode 2010–2013): SVP 11 Sitze (12), SP 12 Sitze (11), FDP 10 Sitze (10), Grüne 5 Sitze (6), CVP 3 Sitze (3), Pro Aarau 4 Sitze (3), EVP 2 Sitze (2), Grünliberale 3 Sitze (3), JETZT! 0 Sitze (1).

Nebst seinen ordentlichen wöchentlichen Sitzungen befasste sich der Stadtrat anlässlich einer Klausurtagung mit dem städtischen Kommunikationskonzept und erarbeitete in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern die Legislaturziele 2014–2018.

in Franken

01 Politische Führung						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	883'545		859'700			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	390'699		413'000			
36 Transferaufwand	343'678		342'100			
39 Leistungen Werkhof (IV)	0		2'000			
42 Entgelte		58'108		32'500		
Total Aufwand/Ertrag	1'617'922	58'108	1'616'800	32'500	1'628'521	43'918
Nettoaufwand		1'559'814		1'584'300		1'584'603
Total Kosten/Erlöse	2'396'757	58'108	2'246'670	32'500	2'310'326	61'138
Nettokosten		2'338'649		2'214'170		2'249'188
davon Zinsen und Abschreibungen	0		26'270		63'603	

Bemerkungen

Das Globalbudget der Produktegruppe wurde um rund 24'000 Franken unterschritten. Weil Unterlagen für den Einwohnerrat immer mehr elektronisch zugestellt werden, konnte der Aufwand für Fotokopien gesenkt werden. Ein Mehraufwand bei den Honoraren für externe Berater konnte mit einem Minderaufwand bei den Ehrenausgaben zum grössten Teil kompensiert werden.

Der Mehrertrag bei den Entgelten betraf nicht budgetierte Rückerstattungen von Anwaltskosten.

Wirtschaftsfachstelle:

Im Rahmen der Bestandespflege besuchten die Stadtpräsidentin und der Leiter der Wirtschaftsfachstelle im Berichtsjahr acht grössere Unternehmen in Aarau. Zusätzlich erfolgte der Gedankenaustausch mit je rund 50 Führungskräften von kleineren und mittleren Unternehmen anlässlich zwei Frühstückstreffen. Die Wirtschaftsfachstelle organisierte weiter einen Wirtschaftslunch zum Thema «Region Aarau – Standort für innovative Medizin». Der neu zusammengesetzte Stadtrat hatte dabei die Möglichkeit, die Verwaltungsräte und die CEOs der regionalen Firmen aus dem Medizinalbereich kennenzulernen. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten der Wirtschaftsfachstelle bildete die Unterstützung von ansiedlungswilligen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Immobilien und Grundstücken.

Mit dem Verein Aarau Standortmarketing wurde ein neuer Leistungsauftrag für die Jahre 2015 bis 2017 ausgehandelt. Die Sponsoringvereinbarung mit dem Wirtschaftssymposium Aargau wurde ebenfalls um drei weitere Jahre verlängert. Das Jahr 2014 stand aber auch ganz im Zeichen des Wakkerpreises. Die Wirtschaftsfachstelle koordinierte die Vermarktungsaktivitäten der Stadt und war für die Kommunikation und das Budget verantwortlich. Der Start des Projektes zur Vermarktung der Aargauer Altstädte war ein weiterer Meilenstein. Das Projekt bündelt die Marketingaktivitäten von elf Gemeinden im Kanton Aargau und wurde zusammen mit dem Kanton, der Stadt Baden und dem Verein Zentrum lanciert. Das im Herbst beim Lotteriefonds eingereichte Gesuch zur Finanzierung der Aktivitäten wurde im Dezember vom Regierungsrat bewilligt.

Im Rahmen der Städtepartnerschaften haben folgende Aktivitäten stattgefunden:

Neuchâtel:

Die gesamte Aarauer Kommission reiste am 4. April nach Neuenburg, um die Projekte und Aktivitäten für die Zukunft zu besprechen, aber auch als Gäste zur Feier «800 Jahre Stadtrecht Neuenburg». Die Kommission empfing am 19. September eine Delegation aus Neuenburg. Die Lehrer/-innen erfuhren, wie sich die Schule auf den Bachfischet vorbereitet. Anschliessend fanden eine kurze Rundfahrt zu den Aarauer Schulhäusern sowie ein Stadtrundgang statt. Beim Apéro im Gönhardschulhaus konnten die Gäste zuschauen, wie die Pontoniere ihre Boote vorbereiteten. Anschliessend hatten sie die Möglichkeit, den Umzug vom Balkon des Rathauses aus zu bestaunen, mit dem effektvollen Feuerwerk als grandiosen Abschluss. Gross ist der Wunsch von Seiten Neuenburg, mit einer Schulklasse am Bachfischt mitzulaufen. Am 28. September waren die Präsidentin und ein Mitglied der Kommission Gast am Fête des Vendanges, einmal mehr ein farbenfroher, heiterer und sehr traditioneller Anlass. Am 28. November begrüsste Stadtpräsidentin Jolanda Urech ihre Präsidialkollegin aus Neuenburg, begleitet vom Stadtschreiber, dem Vizestadtschreiber und der Kommission. Gemeinsam stiessen die Neuenburger und Aarauer vor der Urkunde im Turmzimmer des Rathauses auf die Städtefreundschaft an, die offiziell am 31. Mai 1997 besiegelt worden war. Eine Stadtrundfahrt und der Film «Happy Aarau» zeigten den Gästen Aaraus Vielfalt auf. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass vor allem der Sprachaustausch sehr geschätzt wird. «Nous participons à votre vie et vous, vous allez participer à la nôtre». Mit diesen Worten brachte ein Mitglied der Neuenburgerkommission die Sache auf den Punkt. Begegnungen im schulischen, kulturellen, musikalischen, kulinarischen, touristischen Bereich etc. sollen weiterhin gepflegt werden, damit diese Städtefreundschaft in Aarau spürbar bleibt.

Reutlingen:

Im Jahr 2014 fand wiederum ein reger Austausch von Gruppierungen und Vereinen aus Reutlingen und Aarau statt: Die Sängerinnen und Sänger der Aarauer Kantorei reisten für ein Konzert nach Reutlingen, der Reutlinger Knabenchor Capella vocalis hielt Ende Oktober in der Aarauer Stadtkirche ein Konzert und riss das Publikum von den Stühlen, eine Fussballmannschaft der IBAarau AG nahm im Juni am Reutlinger Behördenfussballturnier teil. Auch die intensive Partnerschaft der beiden Feuerwehren wurde weiter gepflegt: So beteiligte sich die Feuerwehr Aarau am Reutlinger Weihnachtsmarkt mit einem eigenen Stand. Anlässlich des Kommandowechsels in Aarau wurde Kommandantin Margrit Stüssi mit der goldenen Ehrenplakette der Feuerwehr Reutlingen ausgezeich-

net. Kurz nach Beginn der Sommerferien wurde eine kleine Schar aus Aarau von Frau Oberbürgermeisterin Dr. Barbara Bosch anlässlich des Reutlinger Schwörtags empfangen. Bis 1802 wurden am Schwörtag (ein Tag demokratischen Frohsinns) jedes Jahr aufs Neue die Bürgermeister der Reichsstadt gewählt und vereidigt sowie die Bürgerschaft auf die neue Regierung eingeschworen. Anfangs November hielt der Reutlinger Wirtschaftswissenschafter und Historiker Professor Eugen Wendler in Aarau einen Gastvortrag über das Leben und Wirken von Friedrich List (1789-1846), der auf seiner Flucht zwischenzeitlich auch in Aarau Wohnsitz nahm. Im Gegenzug stellte der Historiker Dr. Werner Ort in der Stadtbibliothek Reutlingen seine Biographie über Heinrich Zschokke vor. Das Arbeitstreffen der Partnerstädte fand in diesem Jahr in Aarau statt, wobei selbstverständlich eine «Wakker-Führung» zum intensiven Programm gehörte. Die Reutlingerkommission durfte schliesslich erfreut zur Kenntnis nehmen, dass auch das Kollegium der Alten Kantonsschule Aarau beschlossen hatte, mit der Schule Reutlingen einen Schüleraustausch zu pflegen.

Delft:

Die Kommission hat sich 2014 neu konstituiert. Im Verlauf des Jahres haben vier Kommissionssitzungen stattgefunden. Höhepunkte des Jahres waren die gegenseitigen Besuche in Aarau und in Delft: Eine Delegation aus Delft kam zur Verleihung des Wakkerpreises Ende Juni. Neben der Kommission war auch der Präsident des Delfter Gewerbeverbandes zu Gast. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um sich im Beisein des Leiters der Wirtschaftsfachstelle und von Vertreterinnen und Vertretern des Aarauer Gewerbes zu den Entwicklungsperspektiven der Altstädte auszutauschen. Die Diskussionen konnten beim Gegenbesuch in Delft Ende November weitergeführt werden. Neben Gesprächen mit dem Bürgermeister und dem Vizebürgermeister von Delft sowie mit lokalen Gewerbe- und Gastronomievertreterinnen und -vertretern durfte die Kommission den traditionellen Einzug des holländischen «Samichlaus» erleben. Bereits laufen die Vorbereitungen für weitere Aktivitäten im Jahr 2015. Im April wird eine Delegation der Stadtmusik nach Delft reisen und am Nationalfeiertag teilnehmen.



Standartenträger Laurent Ethemi und seine Familie



Ruhepol am Maienzugvorabend: Tango tanzen bei der Stadtkirche.

Stadtkanzlei PG-Nr. 02

Aufgaben/Leistungen

Als Stabstelle für den Stadt- und Einwohnerrat erbringt die Stadtkanzlei einerseits Dienstleistungen zugunsten der politischen Behörden. Andererseits stellt sie die verwaltungsinterne Koordination sicher und unterstützt die anderen Verwaltungsabteilungen in zentralen Fragen u. a. betreffend Personal und Information.

- Führungsunterstützung der politischen Behörden (Einwohnerrat, Stadtrat, Kommissionen)
- Vorbereiten, Ausfertigen und Zustellen der Beschlüsse des Stadtrates
- Erbringen von Dienstleistungen für andere Verwaltungsabteilungen (zentraler Personal- und Rechtsdienst, Lehrlingsbetreuung)
- Externer und interner Informationsdienst, Betreuung Web-Site, Führung Inventurwesen
- Organisation und Durchführung von städtischen Anlässen wie Maienzug, Neujahrsempfang, Bundesfeier, Aktivitäten für Neuzugezogene etc.

Produkte

- Stadtkanzlei
- Allgemeiner Personalaufwand
- Maienzug
- Anlässe

Zielgruppen

- Bevölkerung
- Mitglieder Einwohnerrat
- Stadtrat
- Verwaltungsabteilungen
- Mitarbeiter/-innen
- Medien
- Erben
- Lernende

Wirkungs-/Leistungsziele	Wirkungs-/Leistungsziele Indikatoren			Soll 2014	lst 2013
Effiziente Verarbeitung der Sitzungen des Stadtrates Verarbeitung der Stadtratsgeschäfte in der Sitzungswoche			> 99	> 99	99.9
Zeitgerechte Erstellung der Einwohnerratsprotokolle	Ausfertigung innerhalb 3 Wochen	0/0	100	> 80	100
Zeitgerechte Erstellung der Inventare	Ausfertigung innerhalb 180 Tagen nach Todesfall	%	76.7	> 80	72.7
Attraktive Arbeitsbedingungen sicherstellen	Befragung Mitarbeiter/-innen		erfüllt	erfüllt	keine
Weiterbildung des Personals unterstützen	Weiterbildungskosten in% der Lohnsumme	%	1.35	1.30	1.16
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Erstellte Kommissionsprotokolle		Anz.	26	45	34
Seiten Einwohnerratsprotokoll		Anz.	375	300	348
Steuer- und Erbschaftsinventare		Anz.	188	210	198
Verträge Festanstellungen		Anz.	55	75	69
Verträge Aushilfsanstellungen		Anz.	95	110	96
Krankheits- und unfallbedingte Ausfalltage					
Krankheits- und unfallbedingte Ausfalltage		Anz.	4'400	3'600	4'621
Krankheits- und unfallbedingte Ausfalltage Verkaufte Bankettkarten Maienzug		Anz. Anz.	4'400 2'038	3'600 1'800	4'621 1'871
Verkaufte Bankettkarten Maienzug		Anz.	2'038	1'800	1'871

02 Stadtkanzlei						IIIIIaiike
OZ STAUTRANZICI		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	2'075'934		2'123'700			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'187'149		947'400			
36 Transferaufwand	2'305		2'600			
39 Interne Verrechnungen	0		8'000			
40 Fiskalertrag		802'756		960'000		
42 Entgelte		256'281		160'500		
Total Aufwand/Ertrag	3'265'389	1'059'038	3'081'700	1'120'500	3'034'587	1'003'960
Nettoaufwand		2'206'351		1'961'200		2'030'627
Total Kosten/Erlöse	5'051'218	4'399'676	3'698'650	3'180'500	4'589'157	4'072'000
Nettokosten		651'541		518'150		517'157
davon Zinsen und Abschreibungen	1'327'800		66'908		217'439	

Bemerkungen

Der Nettoaufwand der Produktegruppe lag um rund 245'000 Franken höher als budgetiert. Auf der einen Seite konnte der Minderertrag bei den Erbschaftsund Schenkungssteuern von rund 157'000 Franken trotz Einsparungen bei verschiedenen Konti (Weiterbildung, Büromaterial, Drucksachen, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Kosten für Stelleninserate und Honorare für externe Dienstleistungen) nicht kompensiert werden. Auf der anderen Seite waren ein Nachtragskredit über 227'500 Franken für die Preisübergabe und Vermarktung des Wakkerpreises und über 8'000 Franken für den Gratisbus am Maienzug nicht im Budget 2014 enthalten.

Erläuterungen zu den Indikatoren

Zeitgerechte Erstellung der Inventare Verzögerungen sind insbesondere durch externe, nicht beeinflussbare Umstände entstanden (z. B. durch ausstehende Steu-

ererklärungen).

Erstellte Kommissionsprotokolle Der Wegfall der Sachkommission per 1. Januar 2014 war in der Prognose nicht berücksichtigt.

Verträge Festanstellungen Aufgrund der leicht tieferen Fluktuation (u. a. weniger Pensionierungen) mussten auch weniger neue Festanstellungen

vorgenommen werden.

Krankheits- und unfallbedingte

Absenzen

Die Prognose 2014 wurde auf Basis des Ist-Wertes 2012 von 2'704 Ausfalltagen erstellt. Im Jahr 2014 waren gegenüber dem

Vorjahr etwas weniger Absenzen zu verzeichnen.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Das Personalwesen setzte sich schwerpunktmässig mit dem Thema «Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)» auseinander. Beim BGM handelt es sich um die Gesundheitsprävention für alle Mitarbeiter/-innen, Absenzenmanagement bei Kranken und Verunfallten und um das Case Management, also um die Wiedereingliederung oder Anschlusslösung für Langzeitarbeitsunfähige. Um die Bedürfnisse des Personals zu erfassen, wurde im Jahr 2014 eine Mitarbeiter/-innen-Befragung durchgeführt.

In der Kaderweiterbildung befassten sich die Teilnehmer/-innen mit den Massnahmen im Bereich BGM und bearbeiteten die Resultate der Mitarbeiter/-innen-Befragung.

Die Einwohnergemeinde bildete insgesamt 33 Lernende sowie fünf Praktikantinnen und Praktikanten aus.

Der Neujahrsempfang 2014 stand unter dem Motto «Aarau geht fremd». Sechzehn Gastgeber/-innen öffneten Tür und Tor und gewährten den Besucherinnen und Besuchern einen Blick in fremde Welten. Die unterschiedlichen Attraktionen sowie die anschliessende Feier im Kultur- und Kongresshaus wurden rege besucht.

Die Neuzuzügerkommission bot den zugezogenen Einwohner/-innen drei interessante Anlässe. Im Mai fand die bereits zur Tradition gewordene Aarebootsfahrt statt, an welcher rund 50 Personen teilnahmen. An der Besichtigung der grössten Parkanlage in der Stadt, dem Friedhof Rosengarten, nahmen im August wetterbedingt nur 12 Personen teil. Für den Besuch der Glockengiesserei Rüetschi im November interessierten sich rund 40 Neuzuzüger/-innen.



Aussicht auf den Spittelgarten

Stadtbüro PG-Nr. 03

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktegruppe sind die Aufgaben und Leistungen zusammengefasst, welche durch das Stadtbüro erbracht werden.

- Auskunfts-, Informations- und Dienstleistungsstelle für die Bevölkerung
- Führung des Einwohner- und Stimmregisters sowie Ausstellen von Ausweisen, Bescheinigungen, Bestätigungen und Bewilligungen
- Betreuung des Einbürgerungswesens
- Führung des Fundbüros
- Organisation, Administration und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen
- Organisation und Administration der Gemeindeaufgaben im Bereich des Zivilschutzes

Produkte

- Stadtbüro
- Wahlen und Abstimmungen
- Zivilschutzstelle und Ortsquartieramt

Zielgruppen

- Einwohner/-innen
- Stimmberechtigte, Initiativ- und Referendumskomitees
- Amtsstellen, Behörden, Parteien
- Angehörige des Zivilschutzes

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Vollständigkeit des Einwohner- und Stimmregisters gewährleistet	Wöchentliche Vollständigkeitsprüfungen	Anz.	51	51	51
Rechtskonforme Organisation, Administration und	Einhaltung der Termine	0/0	100	100	100
Durchführung von Wahlen und Abstimmungen	Berechtigte Beanstandungen	Anz.	0	0	0
Verarbeitung der Geschäftsfälle innerhalb der gesetzten Fristen	Verarbeitungen von An-/ Abmeldungen und Mutationen innerhalb von 3 Arbeitstagen	0/0	90	90	90
gesetzten Fristen	Verarbeitung von Bestellungen innerhalb 1 Arbeitstages	%	90	90	90

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Öffnungszeiten pro Woche Stadtbüro Aarau (durchschnittlich)	Std.	36.25	36.25	36.25
Persönliche Kundenkontakte pro Tag (durchschnittlich)	Anz.	96	95	93
Telefonische Kundenkontakte pro Tag (durchschnittlich)	Anz.	100	100	100
Anmeldungen, Abmeldungen, Umzüge innerhalb Aarau	Anz.	5'647	6'000	5'374
Einbürgerungsgesuche	Anz.	64	50	74
Eingehende Fundgegenstände	Anz.	362	400	387
Urnengänge	Anz.	4	4	4
Proporzwahlen	Anz.	0	0	1

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Ertrag aus Einbürgerungen	Fr.	68'880	50'000	91'400
Durchschnittliche Kosten eines Urnenganges	Fr.	38'273	32'023	62'440
Nettoaufwand Zivilschutz pro Einwohner/-in Stadt Aarau	Fr.	12.34	7.52	9.41

Erläuterungen zu den Indikatoren

Eingehende Fundgegenstände

Bis Ende September 2013 wurden die Fundgegenstände und auch die eingegangenen Verlustmeldungen registriert. Sowohl im Ist 2013 als auch in der Prognose 2014 sind nur noch die eingehenden Fundgegenstände berücksichtigt.

Nettoaufwand Zivilschutz pro Einwohner/-in

Die Ersatzbeiträge für Schutzraumbauten werden neu erst im Folgejahr gutgeschrieben. Der budgetierte Ertrag fehlt darum im Berichtsjahr (siehe dazu Bemerkungen zur Rechnung auf der gegenüberliegenden Seite).

03 Stadtbüro						III I Tallici
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	727'176		736'900			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	333'597		341'300			
36 Transferaufwand	444'346		453'400			
39 Interne Verrechnungen	0		2'500			
40 Fiskalertrag		88'005		75'900		
42 Entgelte		488'757		440'500		
45 Entn. aus Fonds/Spezialfinanz.		0		105'200		
46 Transferertrag		12'440		3'400		
Total Aufwand/Ertrag	1'505'119	589'202	1'534'100	625'000	1'522'465	688'497
Nettoaufwand		915'916		909'100		833'969
Total Kosten/Erlöse	2'137'680	589'402	2'315'717	625'000	3'266'686	711'146
Nettokosten		1'548'277		1'690'717		2'555'540
davon Zinsen und Abschreibungen	311'700		394'419		1'329'194	

Bemerkungen

Aufwand und Ertrag der Rechnung entsprachen praktisch dem Budget. Verschiebungen innerhalb der Rechnung ergaben sich jedoch bei folgenden Positionen:

52'000 Franken betrugen die Mehreinnahmen aus Gebühren der Einwohnerkontrolle und der Einbürgerungen, welche je nach Nachfrage variieren.

Gemäss Vorgabe des Kantons werden neu die Ersatzbeiträge für Schutzraum-

bauten erst im Folgejahr gutgeschrieben. Deshalb fehlte der budgetierte Ertrag von 105'200 Franken im Jahr 2014 beim Konto «Entnahme aus Fonds/Spezialfinanzierungen».

Bei den Zivilschutzanlagen mussten verschiedene unvorhergesehene Ersatzbeschaffungen vorgenommen werden. Die Einquartierungen waren weiter rückläufig.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Seit dem Frühjahr 2014 werden Identitätskartenanträge elektronisch verarbeitet. Die Stadt Aarau hat dazu als Pilotgemeinde bei der kantonsweiten Einführung mitgewirkt.

Im Einwohnerkontrollbereich musste die Software auf den elektronischen Eingang der Zivilstandsmeldungen umgestellt werden. Die Meldungen zu den verschiedenen Geschäftsfällen (Geburt, Heirat, Tod etc.) werden so direkt in das Einwohnerregister importiert.

Das Projekt «Ersatz Zivilschutzsirenen» konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ab dem Jahr 2015 werden sämtliche Sirenen über das neue Alarmsystem Polyalert ausgelöst werden.

Aufgrund von Analysen über die Feuerwehradministration und die Zivilschutzstelle wurde eine Umstrukturierung beschlossen. Ab dem Jahr 2015 wird das Produkt 0305 (Zivilschutzstelle und Ortsquartieramt) der PG 51 (Feuerwehr) zugeteilt.

Organisation und Informatik PG-Nr. 04

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe betreibt und betreut als internes Informatik-Dienstleistungszentrum die EDV- und Telefonie-Infrastruktur sowie die EDV-Anwendungen und Systeme der Stadtverwaltung.

- Betrieb und Unterhalt der Fachbereichsapplikationen und Büroautomationsprogramme sowie der EDV-Arbeitsplätze, Netzwerkverbindungen und Server
- Planung, Organisation und Durchführung von Schulungen im Bereich der individuellen Datenverarbeitung sowie Unterstützung der Anwender/-innen bei fachspezifischen Fragestellungen
- Wartung und Weiterentwicklung der Fachapplikation Steuerbezug
- Beratung des Stadtrats sowie Begleitung der Abteilungen bei organisatorischen Fragestellungen

Produkte

Organisation und Informatik

Zielgruppen

- EDV-Anwender-/innen der Stadtverwaltung Aarau
- Regionale Ämter

Wirkungs-/Leistungsziele Indikatoren			lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Angebot eines zeitgemässen EDV-Systems	Zufriedenheitsumfrage		keine	keine	keine
Systemverfügbarkeit während der allgemeinen Bürozeiten	Verfügbarkeit EDV-System	0/0	99.8	> 99.7	99.9
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
PC-Arbeitsplätze		Anz.	379	384	379
EDV-User		Anz.	394	390	393
Aussenstationen		Anz.	27	24	24
Applikationen Büroautomation		Anz.	59	59	60
Fachspezifische und zentrale Applikationen		Anz.	127	125	123
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Vollkosten pro Arbeitsplatz			10'835	14'903	9'427

Erläuterungen zu den Indikatoren

Aussenstationen

Eine Übergangslösung (Alte Münz) wurde abgebaut und bei anderen Standorten wurde eine verfeinerte Aufteilung vorgenommen, was sich auf die Anzahl auswirkte.

Vollkosten pro Arbeitsplatz

Die Kennzahl weist die Vollkosten pro PC-Arbeitsplatz aus (ohne PCs der Sektion Organisation und Informatik). Die Kosten pro PC sind viel tiefer als budgetiert, weil viele Informatik-Projekte nicht wie im Budget vorgesehen abgeschlossen wurden. Dadurch fielen im Jahr 2014 noch keine Abschreibungen für diese Projekte an (siehe auch Seite 136, Begründungen Investitionsrechnung).

Berichterstattung zur Produktegruppe

Am 1. Mai 2014 trat das Reglement Informatiksicherheit (RIs) in Kraft, welches aufgrund des Gesetzes über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen und der dazugehörigen Verordnung erarbeitet worden war. Die mit der Umsetzung beauftragte Sektion OI lancierte eine Awareness-Kampagne in zwei Teilen, damit die Mitarbeiter/-innen die allgegenwärtigen Gefahren der Nutzung von IT-Sachmitteln und Internet-Services oder Bedrohungen durch soziale Manipulation (Social Engineering) kennen: In Informations-

veranstaltungen wurde den EDV-Userinnen und -Usern das RIs in spielerischer Form näher gebracht. Zu einem späteren Zeitpunkt mussten sich die Mitarbeiter/-innen mittels eines auf die Stadtverwaltung Aarau zugeschnittenen eLearning-Moduls individuell mit dem Thema auseinandersetzen. Den Abschluss bildete ein kleiner Test. Das Kader war zusätzlich gefordert, im Rahmen der Umsetzung notwendige Elemente wie Schutzobjektlisten, Massnahmenpläne und allenfalls Notfallkonzepte zu erarbeiten.

04	Organisation und Informatik						
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	991'182		1'111'400			
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'932'849		1'770'200			
42	Entgelte		71'559				
46	Transferertrag		432'810		442'400		
	Total Aufwand/Ertrag	2'924'031	504'369	2'881'600	442'400	2'626'007	424'213
	Nettoaufwand		2'419'662		2'439'200		2'201'794
	Total Kosten/Erlöse	3'488'722	3'067'101	4'776'448	4'760'285	3'059'220	3'059'220
	·	3400 /22		4 / / 0 440		3 033 220	
	Nettokosten		421'621		16'163		0
	davon Zinsen und Abschreibungen	129'300		1'493'110		116'029	

Bemerkungen

Ein längerer krankheitsbedingter Ausfall musste mit externen Ressourcen über das ganze Jahr 2014 hinweg überbrückt werden. Ein Teil der dadurch zusätzlich verursachten Kosten wurde durch die Versicherung abgedeckt. Der bewilligte Nachtragskredit für die externe Unterstützung von 40'000 Franken musste nicht beansprucht werden.

Der Nettoaufwand entspricht dem Budget.

Die Sektion OI bildet seit 1997 junge Informatiker/-innen aus. Einmal mehr konnte ein Auszubildender im Juni erfolgreich seine Ausbildung als Informatiker Systemtechnik abschliessen.

Im Rahmen des Projektes GEVER1 wurde die Prozesslandkarte der Stadtverwaltung Aarau aufgebaut. Dabei wurden auch aus dem Projekt IKS (2013) stammende Prozesse nach eCH-Standard integriert.

Der Herbst war von den Arbeiten für das Projekt Stabilo 2 geprägt. Die Informatik wurde von der Firma AWK auf Einsparungspotentiale hin untersucht. Das Zusammentragen aller benötigten Unterlagen, Zahlen und Informationen verursachte grossen Aufwand.

Regionales Zivilstandsamt PG-Nr. 05

Aufgaben/Leistungen

Das Zivilstandsamt stellt für die Region Aarau (Aarau, Biberstein, Buchs AG, Densbüren, Erlinsbach AG, Gränichen, Küttigen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden) die Registerführung und die Beurkundung der Zivilstandsereignisse sicher. Zusätzlich werden die Aufgaben für das Bestattungsamt der Stadt Aarau erfüllt.

- Führung des elektronischen Zivilstandsregisters (Infostar)
- Erstellung von Auszügen und Mitteilungen
- Durchführung von Ehevorbereitungen und Trauungen
- Durchführung und Eintragung von Partnerschaften
- Entgegennahme von Erklärungen zum Personenstand und Beratung in Personenstands- und Bürgerrechtsfragen sowie beim Namensrecht (Schweiz und Ausland)
- Organisation von Bestattungen und Abdankungen

Produkte

Regionales Zivilstandsamt

Zielgruppen

- Aktuelle und frühere Einwohner/-innen des Zivilstandskreises
- Bürger/-innen
- Bund, Kanton, Gemeinden
- Diverse Amtsstellen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Rasche Verarbeitung von Bestellungen	Versand innerhalb 1 Tages		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben betreffend Verarbeitungsfristen und Datenqualität	Prüfungsbericht der Aufsichtsbehörde ohne Einschränkungen		keine Prüfung erfolgt	erfüllt	erfüllt
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Geburten		Anz.	2'398	2'200	2'190
Ehevorbereitungen		Anz.	313	320	343
Eheschliessungen		Anz.	305	320	300
Eingetragene Partnerschaften		Anz.	3	10	10
Todesfälle		Anz.	1'098	1'100	1'096
Anerkennungen		Anz.	154	150	149
Namensänderungen		Anz.	116	100	170
Eheauflösungen		Anz.	100	150	146
Bürgerrechte		Anz.	310	300	352
Ausgestellte Zivilstandsdokumente aus Infostar		Anz.	6'345	5'700	5'936
Verarbeitete Geschäftsfälle im Infostar		Anz.	12'239	12'000	11'701
Personenaufnahmen vor Einbürgerung		Anz.	235	200	177
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand pro Einwohner/-in		Fr.	7.34	7.83	7.18
Zur Information: Kostenanteil Zivilstandsamt für die Stadt	: Aarau	Fr.	147'666	157'480	144'538

Erläuterungen zu den Indikatoren

Geburten

Die markantesten Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betreffen die Geburten, welche schweizweit zugenommen haben. In Aarau wurden noch nie so viele Geburten registriert wie im Jahr 2014.

05 Regionales Zivilstandsamt						in Franke
05 Regionales Ziviistanusant		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	714'470		718'700			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	123'819		129'100			
36 Transferaufwand	153'434		153'900			
42 Entgelte		409'839		390'000		
46 Transferertrag		581'884		611'700		
Total Aufwand/Ertrag	991'723	991'723	1'001'700	1'001'700	958'848	958'848
Nettoaufwand		0		0		0
Total Kosten/Erlöse	991'723	991'723	1'001'700	1'001'700	958'848	958'848
Nettokosten		0		0		0
davon Zinsen und Abschreibungen	0		0		0	

Bemerkungen

Der Gesamtaufwand hielt sich total 10'000 Franken unter dem Budget. Eine Zunahme der Geschäftsfälle führte zu höheren Gebühreneinnahmen, so dass die angeschlossenen Gemeinden rund 30'000 Franken weniger Kosten als budgetiert übernehmen mussten.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die markantesten Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betreffen die Geburten, welche schweizweit zugenommen haben. In Aarau wurden noch nie so viele Geburten registriert wie 2014. Die Einführung des neuen Namensrechts 2013 hatte einen markanten Anstieg der Anzahl Namenserklärungen zur Folge. Im Berichtsjahr hat sich die Zahl dieser Beurkundungen wieder eingependelt. Der gegenüber dem Vorjahr erhebliche Zuwachs der total verarbeiteten Geschäftsfälle ist an der Zahl der ausgestellten Dokumente aus dem informatisierten Standesregister zu erkennen.

Zusätzlich werden ca. 1'500 Dokumente pro Jahr aus alten Registern erstellt.

Die Aufteilung der Trauungen in die verschiedenen Lokale sieht wie folgt aus: Von den 305 Eheschliessungen erfolgten 27 auf Schloss Liebegg, sechs im Museum Buchs, fünf im Museum Suhr, eine im Gemeindehaus Densbüren, zwei im Gemeindehaus Oberentfelden, zwei im Kantonsspital und der grosse Rest im Traulokal Aarau.

Steuern PG-Nr. 10

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst den arbeitsteiligen Vollzug des kantonalen Steuerrechts. Durch das Erheben von Steuern wird ein wesentlicher Beitrag zur Deckung des Finanzbedarfs der Stadt Aarau geleistet.

- Erstellen der Steuerveranlagung für natürliche Personen, welche die Grundlage für die Steuerrechnungen von Bund, Kanton, Gemeinde, Kirchen und Feuerwehr bildet
- Registerführung und Steuerbezug für natürliche Personen
- Veranlagung und Bezug von Sondersteuern (Grundstückgewinnsteuer) sowie Einleiten von Verfahren betreffend Nachsteuern und Steuerbussen
- Erteilen von Auskünften an andere Amtsstellen sowie Privatpersonen und Firmen in der Stadt Aarau

Produkte

- Steuerverwaltung
- Steuern

Zielgruppen

- Steuerpflichtige in Aarau
- Bund, Kanton, Gemeinde und Landeskirchen
- Diverse Amtsstellen
- Privatpersonen und Firmen mit Geschäftssitz in Aarau

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Rasche und korrekte Verarbeitung der	Veranlagungsgrad der lau- fenden Periode über kantonaler Vorgabe von 70%	%	67.9	> 70	66.9
zu bearbeitenden Steuererklärungen	Veranlagungen im Verhältnis zu den steuerpflichtigen natürlichen Personen	%	96.3	101.0	96.2
Steuerausstand Ende Jahr unter dem Kantonsmittel Wirkungsvolles Inkasso (2014: 16.18%)		%	11.2	12.0	12.3
	Erlass, Verlust und Abschrei- bungen auf Steuerertrag	%	0.39	0.60	0.48
				D	
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Steuerpflichtige natürliche Personen		Anz.	13'760	13'800	13'712
Vorgenommene Einschätzungen	1 3		9'339		
		Anz.	9 339	10'000	9'135
Erledigte Einsprachen		Anz.	9339	10'000 120	
Erledigte Einsprachen Verfallanzeigen					9'135
· ·		Anz.	93	120	9'135 144
Verfallanzeigen		Anz. Anz.	93 6'697	120 6'000	9'135 144 5'963
Verfallanzeigen Mahnungen		Anz. Anz. Anz.	93 6'697	120 6'000 5'000	9'135 144 5'963 4'302
Verfallanzeigen Mahnungen Betreibungsbegehren		Anz. Anz. Anz. Anz.	93 6'697 5'045	120 6'000 5'000 700	9'135 144 5'963 4'302 772
Verfallanzeigen Mahnungen Betreibungsbegehren Kostenkennzahlen		Anz. Anz. Anz. Anz. Einheit	93 6'697 5'045	120 6'000 5'000 700 Soll 2014	9'135 144 5'963 4'302 772 Ist 2013
Verfallanzeigen Mahnungen Betreibungsbegehren Kostenkennzahlen Steuern natürliche Personen		Anz. Anz. Anz. Anz. Anz. Miconstant	93 6'697 5'045 ist 2014 57.17	120 6'000 5'000 700 Soll 2014 60.30	9'135 144 5'963 4'302 772 Ist 2013 58.62
Verfallanzeigen Mahnungen Betreibungsbegehren Kostenkennzahlen Steuern natürliche Personen Quellensteuern	n (natürliche Personen)	Anz. Anz. Anz. Anz. Mio Fr. Mio Fr.	93 6'697 5'045 Ist 2014 57.17 2.33	120 6'000 5'000 700 Soll 2014 60.30 2.50	9'135 144 5'963 4'302 772 Ist 2013 58.62 2.29

Erläuterungen zu den Indikatoren

Veranlagungsgrad

Der Veranlagungsgrad der laufenden Periode für alle Steuerpflichtigen belief sich auf total 67,9 %, wobei bei den unselbständig erwerbstätigen Steuerpflichtigen 73,3 % erreicht wurden. Bei den Unternehmenssteuern kam der Veranlagungsgrad hingegen nur auf 18 % statt der vorgegebenen 30 % zu liegen. Grund dafür war die Umstellung der Veranlagungssoftware (siehe auch Berichterstattung zur Produktegruppe).

10 Steuern						
TO Steatin		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	1'934'321		1'981'600			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	380'692		835'900			
34 Finanzaufwand	123'087		275'000			
40 Fiskalertrag		74'236'148		75'720'000		
42 Entgelte		863'983		896'000		
44 Finanzertrag		100'022		110'000		
46 Transferertrag		220'565		245'000		
Total Aufwand/Ertrag	2'438'100	75'420'717	3'092'500	76'971'000	3'102'536	75'933'408
Nettoaufwand		-72'982'618		-73'878'500		-72'830'872
Total Kosten/Erlöse	3'089'097	76'449'474	3'628'966	77'931'000	3'514'613	76'790'322
Nettokosten		-73'360'377		-74'302'034		-73'275'709
davon Zinsen und Abschreibungen	0		0		0	

Bemerkungen

Der budgetierte Nettoertrag (Nettoaufwand minus) konnte um 0,9 Mio. Franken nicht erreicht werden.

Der fakturierte Steuerertrag der natürlichen Personen für das Jahr 2014 lag mit 54,1 Mio. Franken im Bereich der Vorjahre, aber rund 1 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Hinzu kommt, dass für die definitiven Veranlagungen vergangener Jahre – trotz Aufarbeitung älterer Veranlagungen – mit höheren Ein-

nahmen gerechnet wurde. Das Budget für diesen Teil wurde um 2,1 Mio. Franken zu optimistisch erstellt.

Die Steuereinnahmen juristischer Personen hingegen fielen um 1,7 Mio. Franken höher als budgetiert aus. Wenige Forderungsverluste, die Reduktion des Delkrederes sowie tiefe Vergütungszinsen beeinflussten den Aufwand positiv.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Umstellung der Veranlagungssoftware auf die Kantonslösung per 1. Januar 2015 hat infolge der notwendigen Schnittstellen mit dem Aarauer Bezugssystem personelle Ressourcen gebunden. Bei den involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern handelte es sich um Einschätzer/-innen, welche sonst Unternehmenssteuern veranlagen, weshalb die Quote in diesem Bereich im laufenden Jahr unter dem

Kantonsdurchschnitt lag. Die Veranlagungstätigkeit bei den Einschätzerinnen und Einschätzern der unselbständigen Personen war dadurch nicht beeinträchtigt. Es konnte deshalb eine erfreuliche Quote bei den aktuellen Steuern sowie eine wesentliche Aufarbeitung von älteren Steuerveranlagungen verzeichnet werden.

Finanzen/Liegenschaften PG-Nr. 12

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst im Wesentlichen die Führung des Finanzhaushaltes der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde. Zusätzlich werden Buchhaltungen für Dritte (öffentlicher Bereich) geführt.

- Beratung und Unterstützung von Behörden und Abteilungen der Stadtverwaltung im finanziellen Bereich
- Administrative Betreuung der Produktegruppen Liegenschaften des Finanz- und des Verwaltungsvermögens
- Ausrichtung von Beiträgen aus Stiftungen
- Verwaltung der Abgabefonds

Produkte

- Finanz-/Liegenschaftsverwaltung
- Ersatzabgaben, Fonds, Verrechnungen

Zielgruppen

- Einwohnerrat, Stadtrat, Finanz- und Geschäftsprüfungskommission, politische Parteien
- Einwohner/-innen der Stadt Aarau
- Diverse Amtsstellen
- Stiftungen (geführte Buchhaltungen)
- (potentielle) Mieter/-innen
- Bezüger/-innen von Beiträgen aus Stiftungen
- Andere Verwaltungsabteilungen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Ordnungsgemässe Führung der Buchhaltungen der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Aarau	Prüfbericht ohne Einschränkungen		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wirkungsvolles Inkassowesen	Durchschnittlich überfällige Debitoren (Zahlungsfrist plus 30 Tage) in % der Total offenen Posten	%	17.6	< 10	20.3
Zahlung der Lieferantenrechnungen bei Fälligkeit	Fristgerechte Zahlungen	%	96	95	96
Leistungsumfang		Einheit	Ist 2014	Prognose 2014	lst 2013
Buchungen Hauptbuch		Anz.	142'250	155'000	140'775
Geführte Buchhaltungen (inkl. Lohnmandate und Mandanten)		Anz.	10	10	11
Verarbeitete Kreditorenrechnungen		Anz.	41'483	40'000	40'000
Verarbeitete Debitorenrechnungen		Anz.	23'669	25'000	23'730
Objekte in der Anlagenbuchhaltung		Anz.	1'242	900	*
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Bestand Stipendienfonds		Fr.	521'013	466'030	524'146
Bestand Stadtammann-Hässig-Stiftung		Fr.	1'039'209	779'603	1'024'951
Bestand Schülerunterstützungsfonds		Fr.	383'396	349'863	383'887

^{*} Neuer Indikator ab dem Jahr 2014.

Erläuterungen zu den Indikatoren

Durchschnittlich überfällige Debitoren Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Situation kaum verbessert. Bei den überfälligen Debitorenforderungen handelt es sich hauptsächlich um hohe Forderungen bei der Nachsteuer und den Bussen. Grösstenteils sind diese Forderungen durch ein Rechtsmittel beim Inkasso blockiert oder werden durch Ratenzahlungen nur langsam getilgt.

Objekte in der Anlagenbuchhaltung

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets 2014 konnte die effektive Anzahl der Objekte in der Anlagenbuchhaltung lediglich geschätzt werden. Nach der Erfassung der Objekte gemäss Vorgaben HRM2 ergaben sich rund 340 Objekte mehr als angenommen.

Bestand Stadtammann-Hässig-Stiftung

Ein nach der Budgetierung 2014 eingegangenes Legat konnte im Soll 2014 nicht berücksichtigt werden.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Auch im Jahr 2014 mussten nochmals hunderte von Stunden in das Projekt HRM2 investiert werden. Schwerpunkte waren verschiedene Anpassungen an der Software (Anlagebuchhaltung, Auswertungen) und das Restatement der Bilanz. Die

hohe Arbeitsbelastung durch HRM2, die Vielzahl von anderen Projekten sowie lange, krankheits- und unfallbedingte Ausfälle erforderten den Einsatz von Aushilfen, welche auch weiterhin im Einsatz sein werden.

12 Finanzen/Liegenschaften						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	2'025'659		2'037'600			_
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	98'266		112'300			
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanz.	14'259		50'400			
36 Transferaufwand	6'359		53'000			
39 Interne Verrechnungen	1'808'600		1'563'400			
42 Entgelte		68'187		64'000		
43 Verschiedene Erträge		15'541		0		
44 Finanzertrag		1'353		1'900		
45 Entn. aus Fonds/Spezialfinanz.		3'623		51'500		
46 Transferertrag		308'152		308'000		
49 Interne Verrechnungen		1'808'600		1'563'400		
Total Aufwand/Ertrag	3'953'142	2'205'457	3'816'700	1'988'800	4'836'427	3'152'99!
Nettoaufwand		1'747'686		1'827'900		1'683'432
Total Kosten/Erlöse	3'632'113	3'632'113	4'077'936	4'038'800	5'816'869	5'816'869
Nettokosten		0		39'136		(
davon Zinsen und Abschreibungen	0		60'611		147'732	

Bemerkungen

Der budgetierte Nettoaufwand wurde mit 80'200 Franken erheblich unterschritten. Hauptursache waren Rückerstattungen von verschiedenen Versicherungen für Unfall- und Krankentaggelder, welche der Abteilung aufgrund von mehreren längeren Absenzen zustanden. Zudem bezahlte die Sozialversicherungsanstalt der Stadt aufgrund des guten Geschäftsgangs fast 10'000 Franken an Verwaltungskostenbeiträgen zurück.

Die Stadtammann-Hässig-Stiftung erhielt ein Legat von 15'000 Franken. Dieser Betrag wurde dem Stiftungsvermögen gutgeschrieben.

Kapitaldienst PG-Nr. 13

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe Kapitaldienst umfasst den gesamten Bereich der Geldmittelbewirtschaftung.

- Refinanzierung von Darlehen und Bewirtschaftung der liquiden Mittel gemäss kantonalen Richtlinien
- Bewirtschaftung des Spezialfonds im Rahmen des Anlagereglements

Produkte

Kapitaldienst

Zielgruppen

- Dritte (Banken, Versicherungen, Post, juristische und natürliche Personen)
- Amtsstellen (Bund, Kanton, Kirchgemeinden, Regionsgemeinden, Gemeindeverbände)

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Sigharstallung dar Zahlungefähigkeit (Cock Managament)	Stete Zahlungsbereitschaft bei geplanten Zahlungsläufen (Kreditoren/Löhne)	%	100	100	100
Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit (Cash Management)	Keine Beanstandungen an- lässlich jährlicher Überprüfung durch externe Prüfer		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Bonität	Rating ZKB		AA+	AA+	AA+
Günstige Kapitalaufnahme	Höhe Zinssatz über SWAP-Satz bei Kapitalaufnahme	Basis- punkte	20	20	15
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Bestand Anlagefonds		Mio Fr.	102.1	98.0	95.5
Bestand Wertschwankungsreserve zu Anlagefonds		Mio Fr.	16.3	15.5	15.0
Kostenkennzahlen		Einheit	Ist 2014	Soll 2014	lst 2013
Langfristige Schulden Ende Jahr (Darlehen)		Mio Fr.	51.0	44.0	31.0
Durchschnittliche Verzinsung		0/0	0.60	0.78	0.78
Durchschnittliche Rendite des Anlagefonds seit Äufnung		%	3.29	3.00	2.90
Nettoerträge Anlagefonds inkl. realisierte Gewinne/Verluste		Mio Fr.	6.6	2.5	1.7

Erläuterungen zu den Indikatoren

Leistungsumfang Die Prognosen 2014 entsprechen den anlässlich des Budgetprozesses 2015 berechneten Werten.

Kostenkennzahlen Die Soll-Werte 2014 wurden aufgrund der während des Budgetprozesses 2015 aktuellen Werte neu berechnet.

Nettoerträge Anlagefonds Begründung siehe «Berichterstattung zur Produktegruppe»

Berichterstattung zur Produktegruppe

Das Jahr 2014 war ein weiteres gutes Jahr für Kapitalanlagen: Der Anlagefonds erzielte eine Nettorendite von 6,9 %. Damit konnte die Schwankungsreserve erstmals vollständig auf den definierten Bestand von 16 % aufgefüllt werden. Nebst der Sollrendite von 2 % (1,98 Mio. Franken) auf dem durchschnittlichen Fondsbestand konnten der Erfolgsrechnung weitere Er-

träge von 4,6 Mio. Franken gutgeschrieben werden.

Der Bestand an langfristigem Fremdkapital (Darlehen) musste auf 51 Mio. Franken erhöht werden. Mit dem Budget 2014 wurde noch eine Aufstockung auf 71 Mio. Franken erwartet.

13 Kapitaldienst							
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
31 Sach- und übriger Betrie	bsaufwand	25'569		77'300			
34 Finanzaufwand		382'086		760'500			
38 Ausserordentlicher Aufw	and	1'298'345					
41 Regalien und Konzession	en		1'423'307		1'525'000		
44 Finanzertrag			13'595'547		8'324'600		
Total Aufwand/Ertrag		1'706'000	15'018'854	837'800	9'849'600	5'784'811	15'697'029
Nettoaufwand			-13'312'855		-9'011'800		-9'912'217
Total Kosten/Erlöse		1'807'785	15'045'754	931'199	9'849'600	5'848'793	15'717'287
Nettokosten			-13'237'969		-8'918'401		-9'868'494
davon Zinsen und Absch	reibungen	0		0		0	

Bemerkungen

Der Nettoertrag aus dem Kapitaldienst lag im Jahr 2014 nicht wie erwartet bei rund 9 Mio. Franken, sondern 4,3 Mio. Franken höher. Diese erhebliche Abweichung basiert zum grössten Teil auf dem hervorragenden Jahresergebnis des Anlagefonds (siehe «Berichterstattung zur Produktegruppe»).

Weiter mussten für Zinsen 390'000 Franken weniger als budgetiert aufgewendet werden, weil einerseits die Investitionen geringer als erwartet ausfielen. Andererseits konnte das Fremdkapital günstiger als angenommen beschafft werden.

Gesetzliche Beiträge PG-Nr. 14

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe enthält Transferzahlungen, die aufgrund von Kantons- resp. Bundesrecht oder aufgrund von Verträgen zwingend zu leisten sind. Die Transferzahlungen können in ihrer Höhe weder durch den Einwohnerrat noch durch den Stadtrat beeinflusst werden.

Produkte

Gesetzliche Beiträge

Zielgruppen

Kanton, IV, EL, Schulen, Krankenheime, regionale Ämter

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Beitrag an Finanzausgleich	Mio Fr.	2.29	2.29	2.48
Defizitbeitrag Spitäler	Mio Fr.	0	0	6.65
Ausgleichsabgabe Spitalfinanzierung	Mio Fr.	3.16	3.16	0
Restkosten Sonderschulung/Heime	Mio Fr.	4.61	4.63	4.45
Pflegefinanzierung, Restkosten	Mio Fr.	3.19	2.70	3.66
Schulgelder an Berufsschulen und kantonale Schulen	Mio Fr.	1.67	1.75	1.53
Beitrag an Öffentlichen Verkehr	Mio Fr.	3.93	4.44	4.21
Anteil Lehrerlöhne Schule Aarau	Mio Fr.	6.64	6.50	3.39
Anteil Lehrerlöhne Kreisschule Buchs/Rohr	Mio Fr.	1.71	1.59	0.86
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Gesetzliche Beiträge (netto) pro Einwohner/-in	Fr.	1'335	1'302	1'368
Beitrag an Finanzausgleich in % des Steuerertrages	9/0	3.1	3.0	3.3

Berichterstattung zur Produktegruppe

Beitrag an Finanzausgleich pro Einwohner/-in

Die Ausgaben haben sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert.

Gemäss Spitalgesetz leisten die Gemeinden ab dem Jahr 2014 keine Beiträge an die Spitalfinanzierung mehr. Der Beitrag an die Spitäler betrug im Jahr 2013 6,7 Mio. Franken. Als Kompensation und zur Wahrung des Lastenausgleichs zwischen Kanton und Gemeinden erfolgt auf den Gemeindebeiträgen

an den Personalaufwand der Volksschule ein Zuschlag. Reicht dieser Zuschlag bei den Gemeinden für die kostenneutrale Kompensation mit dem Kanton nicht aus, erfolgen Ausgleichszahlungen. Die Ausgleichszahlung der Stadt Aarau betrug im Jahr 2014 3,2 Mio. Franken.

112

110

123

Fr.

Der Nettoaufwand reduzierte sich gegenüber den Vorjahren um rund 0,2 Mio. Franken.

					III Frankei
	Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	_		_		_
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15'012		73'300			
27'438'492		27'245'100			
	0		6'000		
	208'617		266'000		
27'453'504	208'617	27'318'400	272'000	27'544'140	8'470
	27'244'887		27'046'400		27'535'670
4014-10-		401000105			-11
19'175'676	208'617	19'275'880	272'000	27'585'686	3'414'516
	18'967'059		19'003'880		24'171'170
51'900		0		0	
	27'438'492 27'453'504 19'175'676	Aufwand Ertrag 15'012 27'438'492 0 208'617 27'453'504 208'617 27'244'887 19'175'676 208'617 18'967'059	Aufwand Ertrag Aufwand 15'012 73'300 27'438'492 27'245'100 0 208'617 27'453'504 208'617 27'318'400 27'244'887 208'617 19'275'880 18'967'059 18'967'059	Aufwand Ertrag Aufwand Ertrag 15'012 73'300 27'245'100 27'438'492 27'245'100 6'000 208'617 266'000 27'453'504 208'617 27'318'400 272'000 27'244'887 27'046'400 27'2000 19'175'676 208'617 19'275'880 272'000 18'967'059 19'003'880	Aufwand Ertrag Aufwand Ertrag Aufwand 15'012 73'300 27'245'100 6'000 27'438'492 27'245'100 6'000 208'617 266'000 27'453'504 208'617 27'318'400 272'000 27'544'140 27'244'887 27'046'400 27'585'686 18'967'059 19'003'880

Bemerkungen

Der Nettoaufwand der Rechnung 2014 weicht nur gering von jenem aus dem Budget 2014 ab. Grössere Abweichungen innerhalb der einzelnen Positionen ergaben sich bei der Pflegefinanzierung (plus 0,5 Mio. Franken), beim Beitrag an

den Regionalverkehr (minus 0,5 Mio. Franken) und bei den Besoldungsanteilen der Lehrpersonen (plus 0,3 Mio. Franken).

Abschreibungen/Abschluss PG-Nr. 15

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst die Abschreibungen, welche die Stadt auf ihrem Verwaltungsvermögen vornimmt. Damit soll eine angemessene Selbstfinanzierung zukünftiger Investitionen gemäss der mittel- und längerfristigen Zielsetzung sichergestellt werden.

Abschreibungen entsprechen dem Saldo des Aufwandes und des Ertrages der gesamten Rechnung der Einwohnergemeinde. Der Einfluss der Produktegruppen-Verantwortlichen beschränkt sich auf das fachgerechte Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen, damit die Legislaturziele erreicht werden können.

Siehe auch Kapitel «Kennzahlen» für weitere Kennzahlen.

Produkte

Abschreibungen/Abschluss

Zielgruppen

Einwohner/-innen

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Operatives Ergebnis	Mio. Fr.	3.1	- 4.5	
Selbstfinanzierung	Mio. Fr.	14.6	9.1	12.5
Zehnjahresdurchschnitt Selbstfinanzierungsgrad	0/0	76.2	61.1	86.8
Selbstfinanzierungsanteil	0/0	10.9	6.8	10.1
Selbstfinanzierungsgrad	%	53.9	18.5	60.1

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Produktegruppe Abschreibungen/Abschluss hat sich gegenüber der Jahresrechnung 2013 (HRM1) stark verändert. Mit dem neuen Rechnungsmodell HRM2 werden erstmals Abschreibungen linear zu den Anschaffungskosten verbucht. Die Grundlage dazu bilden die Restbuchwerte in der Anlagebuchhaltung und die entsprechenden Nutzungsdauern der Objekte.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungen werden in der Bilanz separat ausgewiesen.

Das Resultat der Jahresrechnung (Ertrags- oder Aufwandüberschuss) wird neu in der PG 15 bzw. in der Bilanz separat ausgewiesen.

15 Abschreibungen/Abschluss						III I I u III CI
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	٨٤م١	F.,4,,,,,	٨٤ م	Futura u	۸۶ م	F.,,4,,,,,,
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
33 Abschreibungen Verwaltungsverm.	7'998'723		9'662'200			
36 Transferaufwand	3'558'016		3'637'500			
48 Ausserordentlicher Ertrag		11'556'739		13'299'700		
90 Abschluss Erfolgsrechnung	13'331'514		9'031'800			
Total Aufwand/Ertrag	24'888'253	11'556'739	22'331'500	13'299'700	12'062'342	0
Nettoaufwand		13'331'514		9'031'800		12'062'342
Total Kosten/Erlöse	0	0	0	0	0	0
Nettokosten		0		0		0
davon Zinsen und Abschreibungen		0		0		0

Bemerkungen

Das Budget 2014 rechnete mit Abschreibungen in der Höhe von 13,3 Mio. Franken. In der Rechnung 2014 sind effektiv 11,6 Mio. Franken an Abschreibungen angefallen. Die Abweichung von 1,7 Mio. Franken resultiert aus noch nicht abgeschlossenen Investitionsprojekten, die, entgegen der Planung im Budget

2014, mit der Rechnung 2014 noch nicht abgeschrieben werden können. Die Entnahme aus der Aufwertungsreserve wird mit dem Rechnungsabschluss einmalig getätigt. Die Höhe der Entnahme entspricht dem Betrag der Abschreibungen. Erläuterungen zum Ertragsüberschuss siehe Kapitel 4.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens inklusive Schulanlagen.

- Werterhaltung und betrieblicher Unterhalt der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens
- Bereitstellen von Schulzimmern, Kindergärten, Nebenräumen und Turnhallen für den Unterricht und weitere Nutzungen
- Bewirtschaftung der Räumlichkeiten der Liegenschaften des Verwaltungsvermögen sowie der Turnhallen und der Sportplätze Schachen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit

PG-Nr. 17

Produkte

- Schulanlagen
- Übrige Verwaltungsliegenschaften

Zielgruppen

- Behörden, Mitarbeiter/-innen
- Schulpflege, Schulleitung, Lehrer- und Schülerschaft
- Vereine und andere Nutzer/-innen
- Firmen, Lieferanten und Handwerker

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	Ist 2013
Langfristig ausgerichtete Werterhaltung	Zustandswert in Relation zum Neuwert	Pt.	0.80	> 0.75	0.82
	Realisierungsgrad Instandhaltung	%	92.1	> 90	98.7
	Realisierungsgrad Investitionen	%	107.2	> 80	47.9
Aktive Bewirtschaftung	Leerstandsquote	%	0.17	< 2.0	0.03
Reduktion Energieverbrauch	Energieverbrauch Wärme	MJ/m²	297	305	306
				Prognose	

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Anzahl Liegenschaften	Anz.	67	66	66
Anzahl Objekte (Wohnungen, Ladenlokale, Parkplätze)	Anz.	454	452	452
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Gebäudeversicherungswert	Mio Fr.	433	433	430

Erläuterung	en z	u den	Indikatoren
Lilauttiully	CII 2	u ucii	III u ika toi Cii

Realisierungsgrad Investitionen Im Berichtsjahr wurden drei Vorhaben abgeschlossen, die im Budget 2013 enthalten waren (Sanierung Liegenschaft

Graben 9, Zustandsanalyse OSA, Flachdachsanierung beim GZ Telli).

Reduktion Energieverbrauch Der Energieverbrauch Wärme konnte durch bauliche Massnahmen (Renovation Gönhardschulhaus) gesenkt werden.

Anzahl Liegenschaften Neu wird die Schulanlage Telli II (ehemals HPS) als separate Liegenschaft geführt.

Anzahl Objekte Bei den neuen Objekten handelt es sich um die Erweiterung des Kindergartens Telli und der Schulanlage Telli II.

Gebäudeversicherungswert Für die Erweiterung des Kindergartens Telli ist noch keine Schätzungen der Aargauischen Gebäudeversicherung vorhanden.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Umsetzung des Facility-Management-Konzepts (FM-Konzept) über alle Schulanlagen und Kindergärten konnte im Berichtsjahr erstmals erfolgreich erprobt werden. Die personellen Ressourcen im Bereich der Hauswartung und Reinigung konnten mit dem neuen Modell flexibler geplant und eingesetzt werden, da die Mitarbeiter/-innen nicht mehr

einzelnen Liegenschaften zugeordnet sind, sondern innerhalb eines der vier FM-Standorte Schachen, Mitte, Nord und Süd, flexibel eingesetzt werden können.

An der Liegenschaft Graben 9 wurden verschiedene Sanierungsmassnahmen durchgeführt. Als erste Liegenschaft im

	IIIIan					
17 Liegenschaften Verwaltungsvermögen						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	1'569'233		1'595'700			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'171'243		4'534'300			
36 Transferaufwand	0		500			
39 Interne Verrechnungen	21'222		59'000			
42 Entgelte		115'786		103'900		
44 Finanzertrag		2'119'938		2'161'300		
46 Transferertrag		716'077		577'900		
Total Aufwand/Ertrag	5'761'697	2'951'800	6'189'500	2'843'100	5'680'926	2'749'903
Nettoaufwand		2'809'898		3'346'400		2'931'023
Total Kosten/Erlöse	3'374'657	3'303'847	3'194'169	2'652'800	9'500'836	7'955'765
Nettokosten		70'809		541'369		1'545'071
davon Zinsen und Abschreibungen	1'070'070		544'122		2'155'922	

Bemerkungen

Der Nettoaufwand im Berichtsjahr lag rund 16 % bzw. 536'000 Franken unter dem Budget.

Aufgrund des milden Winters fielen tiefere Energiekosten von 180'000 Franken an und in den Schulanlagen traten wegen des nach wie vor guten Unterhalts keine kostenintensiven Störungen oder Ausfälle von technischen Anlagen auf. Zwar war ein Mehraufwand für die Fenstersanierung beim Altersheim Golatti zu verbuchen, dieser konnte allerdings an den Investitionsfonds des Altersheims weiter verrechnet werden (Transferertrag).

Da das Reglement für die ausserschulische Nutzung der Schulräume aufgrund des laufenden Projektes der Schulorganisation Kreisschule Buchs-Rohr/Aarau zurückgestellt wurde und das Reglement für die Parkplatzbewirtschaftung aus Ressourcengründen noch nicht vorliegt, konnte der dafür budgetierte Ertrag von 85'000 Franken nicht realisiert werden.

Durch Mietzinserhöhungen bei Neuvermietungen konnte der Mietertrag um rund 25'000 Franken gesteigert werden.

bestehenden Portfolio des Verwaltungsvermögens konnte die Liegenschaft an die Fernwärmezentrale Kasinoparking der IBA angeschlossen werden.

Für die neuen Büroräumlichkeiten der Feuerwehr, des Zivilschutzes und des Regionalen Führungsorganes wurden in der Liegenschaft Erlinsbacherstrasse 21 (Feuerwehrmagazin) umfassende Umbauarbeiten durchgeführt. Mit statischen Massnahmen konnte der bestehende Pikett- und Archivraum zu

neuen Büroräumlichkeiten umgebaut werden.

An verschiedenen städtischen Liegenschaften wurden zudem bauliche Massnahmen vorgenommen. So wurde im Jugendhaus Flösserplatz der Club im Untergeschoss neu gestaltet, der Lift im Parkhaus Flösserplatz einer umfassenden technischen Sanierung unterzogen und die Markthalle am Färberplatz erhielt aufgrund der Wakkerpreisverleihung einen neuen Farbanstrich.

Liegenschaften Finanzvermögen PG-Nr. 18

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften des Finanzvermögens.

- Bewirtschaftung der stadteigenen Liegenschaften des Finanzvermögens zu marktüblichen Konditionen
- Unterhalt der stadteigenen Wohn- und Geschäftsliegenschaften
- Ausgewogene soziale Durchmischung und hohe Zufriedenheit bei den Mieterinnen und Mietern

Produkte

Liegenschaften Finanzvermögen

Zielgruppen

- (potentielle) Mieter/-innen
- Handwerker/Lieferanten
- Planer/-innen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Langfristig ausgerichtete Werterhaltung	Zustandswert in Relation zum Neuwert (für relevante Liegenschaften)	Pt.	0.80	> 0.75	0.80
	Realisierungsgrad Investitionen	0/0	104	> 80	45.5
Aktive Bewirtschaftung	Leerstandsquote	%	4.47	< 1.0	0.0
Angemessene Rendite	Nettorendite	%	4.06	3.25	3.90
Marktgängigkeit bei den Mietwohnungen	Mieterwechsel	%	15	< 15	7
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Anzahl Liegenschaften		Anz.	34	35	34
Anzahl Objekte (Wohnungen, Ladenlokale, Parkplätze)		Anz.	199	199	198
Kostenkennzahlen		Finheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013

Realisierungsgrad Investitionen

Gebäudeversicherungswert

Für den Umbau der Metzgergasse 2 war für das Jahr 2013 eine höhere Tranche budgetiert als für das Jahr 2014. Tatsächlich

Mio Fr.

63

63

fielen aber die meisten Kosten im Jahr 2014 an.

Leerstandsquote Während den Umbauarbeiten an der Metzgergasse 2 konnten die Räumlichkeiten im Erdgeschoss nicht vermietet werden.

Das alte Metzgercenter an der Rohrerstrasse 118 konnte für eine temporäre Nutzung nur für drei Monate vermietet werden.

Ohne die Leerstände in diesen beiden Liegenschaften läge die Leerstandsquote bei 0,22 %.

Marktgängigkeit bei den Miet-

wohnungen

Im Berichtsjahr haben die Kündigungen insbesondere bei den kleineren Wohnungen bis 3 Zimmer, zugenommen.

Anzahl Liegenschaften/Objekte

Der Bestand an Liegenschaften blieb gleich hoch, da der Erwerb des unterirdischen Teils der hinteren Bahnhofstrasse 42 unter derselben Liegenschaft erfasst wurde wie der oberirdische Teil. Die Anzahl Objekte dagegen erhöhte sich durch diesen

Kauf.

18 Liegenschaften Finanzvermögen							
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30 Personalaufwand	49'916	Littay	51'500	Littay	Autwallu	Littag	
34 Finanzaufwand	928'351		903'900				
39 Interne Verrechnungen	13'016		10'000				
44 Finanzertrag		2'232'603		2'288'600			
Total Aufwand/Ertrag	991'282	2'232'603	965'400	2'288'600	1'434'270	2'246'744	
Nettoaufwand		-1'241'321		-1'323'200		-812'474	
Total Kosten/Erlöse	1'320'288	2'233'008	1'128'755	2'288'600	4'555'125	2'248'263	
Nettokosten	1 320 200	-912'720	1 120 /55	-1'159'845	4 555 125	2'306'862	
davon Zinsen und Abschreibungen	6'118	-312 720	3'525	-1 133 043	2'819'228	2 300 002	

Bemerkungen

In der Liegenschaft «Alte Münz» waren ausserordentliche Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten notwendig. Der Stadtrat bewilligte dafür in seiner Kompetenz einen Nachtragskredit über 54'000 Franken.

Die Mietzinseinnahmen lagen nur rund 3'000 Franken unter Budget, obwohl die Liegenschaft Metzgergasse 2 umbaubedingt nicht das ganze Jahr und das Metzgercenter an der Rohrerstrasse 118 nur für drei Monate vermietet werden konnte. Ein Teil dieses Ertragsausfalls konnte durch Mehreinnahmen bei anderen Liegenschaften und durch die Neuvermietung der Liegenschaft Hintere Bahn-

hofstrasse 42, Bäckerei, kompensiert werden. Die Rückerstattungen der Nebenkosten waren dagegen 50'000 Franken tiefer als budgetiert.

Der ausgewiesene Nettoertrag von 1'241'321 Franken kam ohne Berücksichtigung des vom Stadtrat bewilligten Nachtragkredites 81'679 Franken tiefer als budgetiert zu liegen. Unter Berücksichtigung des Nachtragskredits von 54'000 Franken belief sich die Differenz noch auf 27'879 Franken.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Im Berichtsjahr konnten die neuen Büroräumlichkeiten an der Metzgergasse 2 an aarau info, an die Abteilung Alter und aarau eusi gsund stadt übergeben werden. Der Umbau beinhaltete im Wesentlichen den Einbau von Büroräumlichkeiten und neuen sanitären Anlagen im Erdgeschoss, diverse Anpassungen an der Haustechnik und den Einbau eines Bewegungsraumes im Untergeschoss.

Die Vereine Speed- und Skateclub Rolling Rock, der Beachverein sowie der Breakdanceclub konnten nach rund sechsmonatiger Bauzeit am 13. Dezember ihre neuen Lokalitäten an der Neumattstrasse 26 beziehen und in Betrieb nehmen.

An der Hinteren Vorstadt 22 wurden in den Wohnungen die Küchen und Badezimmer saniert sowie die restlichen alten Fenster durch neue, besser wärmegedämmte Fenster ersetzt. Weiter wurden in der obersten Wohnung mit der Dachdämmung energetische Massnahmen ergriffen.

Per Oktober 2014 konnte der neu erworbene unterirdische Liegenschaftsteil an der Hinteren Bahnhofstrasse 42 ins Portfolio der Stadt übernommen werden.

Trotz der Tatsache, dass der Referenzzinssatz in den vergangenen drei Jahren von 2,75 % auf aktuell 2 % gesunken ist, konnte der Mietzinsertrag gehalten werden.

Kultur PG-Nr. 20

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau engagiert sich aktiv im Kulturbereich und unterhält zu diesem Zweck die Kulturstelle sowie verschiedene kulturrelevante Kommissionen.

- Durch die Unterstützung verschiedener Kulturinstitutionen und Kulturanlässe sowie kultureller Projekte wird das Kulturleben der Stadt Aarau massgeblich gefördert
- Das kulturelle Angebot wird zeitgemäss beworben und bekannt gemacht
- Durchführung von Ausstellungen im Bereich der visuellen Kunst und Ankäufe zeitgenössischer Kunst für den städtischen Kunstbesitz

Produkte

- Kulturstelle
- Kulturförderung
- Kunstsammlung und Ausstellungen

Zielgruppen

- Bevölkerung
- Kulturschaffende, Künstler/-innen sowie Gruppen, Vereine und Ensembles
- Subventionierte Kulturinstitutionen und Kulturanlässe
- Kulturkommission, Kunstkommission
- Diverse Amtsstellen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Ist 2014	Soll 2014	lst 2013
Zeitgemässe Bewerbung und Bekanntmachung	Informationskanäle für die Publikation Kulturkalender	Anz.	2	2	3
les Kulturangebots	Auslastungsgrad des Plakatangebotes	0/0	100	100	100
Überprüfung der Leistung der unterstützten Kulturschaffenden, Institutionen, Vereine etc.	Kontrolle der Rechenschafts- berichte, Budgets, Jahresplanungen und Berichte		erfolgt	erfolgt	erfolgt
Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst durch	Ausstellungen und Veranstaltungen	Anz.	8	6	9
die Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen	Besucher/-innen Vernissagen	Anz.	360	120	200
Ankäufe zeitgenössischer Kunst zur Erweiterung des Kunstbesitzes	Ankauf Objekte	Anz.	14	6	7
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Plakatstellen		Anz.	46	46	46
Plakatwände		Anz.	5	6	6
Empfänger/-innen fester jährlicher Beiträge		Anz.	25	25	23
Empfänger/-innen projekthezogener Beiträge	·	Anz	36	50	50

Empfänger/-innen fester jährlicher Beiträge	Anz.	25	25	23
Empfänger/-innen projektbezogener Beiträge	Anz.	36	50	50
Objekte städtischer Kunstbesitz	Anz.	1'162	1'130	1'139
Kostenkennzahlen	Einheit	Ist 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand Kulturförderung, Kunstpreis und Kunstsammlung in % zum Laufenden Ertrag Stadt Aarau	0/0	1.19	1.11	1.20

Erläuterungen zu den Indikatoren Ausstellungen und Veranstaltungen	An den drei Ausstellungen (siehe Berichterstattung zur Produktegruppe) fanden insgesamt fünf Führungen statt.
Besucher/-innen Vernissagen	Erfreulicherweise zogen die Ausstellungen zu den offenen Ateliers und zu Lorenz Schmid sehr viele Besucher/-innen an.
Ankauf Objekte	Es konnten Bilder-Serien angekauft werden. Bei diesen Serien zählt jedes einzelne Bild als Objekt.
Plakatwände	Die Plakatwand am Standort Stadtmuseum/Schlossplatz musste wegen Baumassnahmen vor Ort demontiert werden.
Empfänger/-innen projektbezogener Beiträge	Es wurden deutlich weniger Gesuche eingereicht als erwartet, jedoch insgesamt höhere Beiträge beantragt.
Objekte städtischer Kunstbesitz	Durch die Inventarisierung des Kunstbesitzes wurden diverse Objekte neu und korrekt beziffert, daher ergab sich ein höheres Total von 1'162 Objekten.

20 15 15						
20 Kultur			1			
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		_		_		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	118'597		117'500			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	73'303		98'600			
36 Transferaufwand	1'427'069		1'420'000			
39 Interne Verrechnungen	1'434		4'000			
42 Entgelte		160		3'500		
Total Aufwand/Ertrag	1'620'402	160	1'640'100	3'500	1'644'923	2'944
Nettoaufwand		1'620'242		1'636'600		1'641'979
Total Kosten/Erlöse	2'626'843	15'171	2'382'889	3'500	2'449'088	7'820
Nettokosten		2'611'671		2'379'389		2'441'268
davon Zinsen und Abschreibungen	755'535		583'816		647'100	

Bemerkungen

Das erste nationale Jugendtheaterfestival fand 2014 in Aarau statt. Der Stadtrat bewilligte zu dessen Unterstützung in seiner Kompetenz einen Nachtragskredit in Höhe von 20'000 Franken. Die wiederkehrenden Beiträge der Kulturförderung wurden alle wie budgetiert ausbezahlt. Der Aufwand für Drucksachen und Publikationen bei der Erarbeitung des Kulturkonzepts war tiefer als angenommen

und das Budget für Kunstanschaffungen wurde nicht vollständig ausgeschöpft.

Unter Berücksichtigung des Nachtragskredits wurde der budgetierte Nettoaufwand um 36'358 Franken unterschritten.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Im Jahr 2014 konnte das Kulturkonzept fertig gestellt werden. Das Konzept dient der transparenten Ausgestaltung und den Zielsetzungen der Kulturpolitik für die kommenden Jahre und wird im 2015 mit einer Umsetzungsplanung komplettiert. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des Kulturapéros am 30. August 2014 in der Alten Reithalle zeigten grosses Interesse am Kulturkonzept.

Die Kulturkommission beurteilte im Berichtsjahr an sieben Sitzungen 50 Gesuche und unterstützte letztlich 36 Kulturprojekte mit 121'500 Franken.

Im 2014 wurden 25 Kultureinrichtungen, Veranstaltungsreihen oder Kulturvereine mit einer Gesamtsumme von 1,3 Mio. Franken unterstützt. Dabei gingen Beiträge an kulturelle Anlässe in den Schulanlagen Buchs-Rohr, an die Theater-

in Franken

Bereiche	Anzahl Gesuche	Fördersumme	%-Anteil
Theater (inkl. theaternahe Projekte)	9	56'000	46 %
E-Musik (Klassik, Neue Musik, Jazz)	16	32'000	26 %
Diverse, spartenübergreifende Projekte, inkl. Rohr	1	1'500	1 %
U-Musik (Rock/ Pop, World, Hip Hop, u.a.)	3	8'000	7 %
Tanz	1	6'000	5 %
Literatur (inkl. Sachbücher, Comic, Lesungen)	3	5'400	4 %
Film	3	3'000	3 %
Diverses/Rohr	(2)	9'600	8 %
Gesamt	36	121'500	100 %

gemeinde Aarau, die Theatertage Aarau, Theater Marie, den Theaterverein Szenaario (Theater Tuchlaube), den Fabrikpalast Aarau, Szenart, die literarische aarau, das Kino Freier Film Aarau, den Aargauischen Kunstverein (Aargauer Kunsthaus Aarau), den kunstraum, der IG Kultur Aargau (JULI), das One Minute Film & Video Festival, die Sommerbespielung in der Alten Reithalle, das Radio Kanal K sowie an die Volkshochschule, das KiFF, die Stadtmusik Aarau, die MusikGesellschaft Rohr, den Musikverein Harmonie, den Orchesterverein Aarau, argovia philharmonic, jazzaar, den Jazzclub Aarau und an Musig i de Altstadt.

Die Kunstkommission traf sich zu sechs Sitzungen. Werke von Claudia Waldner, Lorenz Schmid, Anna Andris-Schwindt und Andreas Seibert wurden angekauft. Zudem beteiligte sie sich am Ankauf der «Roman Signer»-Installation im Bahnhof Aarau. Diverse Werke wurden neu gerahmt oder saniert. Laufend befasste sich die Kunstkommission mit der Inventarisierung des Kunstbesitzes.

Im Jahr 2014 veranstaltete die Kunstkommission folgende Ausstellungen mit diversen Begleitausstellungen:

- 5. April bis 27. Juni: Claudia Waldner, «Aarelie's Welt»
- 5. bis 15. September: Sammelausstellung aller beteiligten Künstlerinnen und Künstler «Offene Ateliers in Aarau und Umgebung» mit dem Tag der «Offenen Ateliers in Aarau und Umgebung» am 6. September 2014
- 31. Oktober 2014 bis 1. Februar 2015: Lorenz Olivier Schmid, «Wellenbrecher»

Stadtmuseum Schlössli PG-Nr. 21

Aufgaben/Leistungen

Das Stadtmuseum Aarau vermittelt die Geschichte der Stadt Aarau innerhalb und ausserhalb des Schlössli-Gebäudes auf zeitgemässe Art.

- Dauer- und Wechselausstellungen zu aktuellen und historisch relevanten Themen mit Bezug zu Aarau
- Führungen, themenbezogene Veranstaltungen sowie Bildungs- und Vermittlungsangebote
- Aktive Erhaltung von Kulturgütern und Neuanschaffungen, die für die Stadtgeschichte relevant sind
- Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Museen und Kulturinstitutionen
- Vermietung von Räumlichkeiten im Stadtmuseum, im Aufschluss Meyerstollen und in der Schlössli-Mühle
- Erweiterung Stadtmuseum

Wirkungs-/Leistungsziele

Produkte

Stadtmuseum Schlössli

Zielgruppen

- Besucher/-innen aus der Region Aarau
- Familien
- Touristinnen und Touristen
- Schulen, Lehrpersonen
- Gruppen, Vereine und Firmen
- Fachleute, Wissenschaftler, interessierte Laien

lst 2014

16'632

11'088

Fr.

Fr.

13'190

1'164

4'965

5'959

Soll 2014

lst 2013

Museen, Sammlungen und Archive

Einheit

Breite Bevölkerungskreise nutzen das Museum	Besucher/-innen Ausstel- lungen und Veranstaltungen	Anz.	5'111	3'000	6'825
	Besucherzufriedenheit	%	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben
	Wechselausstellungen	Anz.	0	1	2
	Veranstaltungen	Anz.	24	3	56
Zeitgemässe Vermittlung von Geschichte	Bildungs- und Vermittlungs- angebote (Führungen) – ohne Schulklassen	Anz.	209	150	150
	Bildungs- und Vermittlungs- angebote Schulklassen (Führungen)	Anz.	29	15	24
Vermietung von Räumlichkeiten	tung von Räumlichkeiten Anlässe und Hochzeiten			0	0
Inventarisierung Sammlung Neu erfasste oder bearbeitete Objekte		Anz.	2'439	1'500	2'712
				_	
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Öffnungsstunden		Std.	100	120	360
Total Sammlungsgegenstände (Schätzung)			60'000	60'000	60'000
Total inventarisierte, eingelagerte Objekte			10'150	10'500	8'829
Neuerwerbungen gemäss Sammlungskonzept			11	1	6
Ausstellungsfläche			150	1'360	300
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Nettokosten pro Besucher/-in	<u> </u>	Fr.	325	528	262
ccconoscen pro sessiener, m			020	020	202

Indikatoren

Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Seite 70.

Nettokosten pro m² Ausstellungsfläche

Nettokosten pro Öffnungsstunde

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Erweiterungs- und Renovationsarbeiten am Stadtmuseum erwiesen sich als komplex und konnten nicht wie geplant im Herbst 2014 abgeschlossen werden. Deshalb musste der Eröffnungstermin ins erste Quartal 2015 verschoben werden.

Intensiv arbeitete das Museumsteam an der neuen Dauerausstellung in 20 Räumen des Altbaus mit 100 Geschichten und 1000 Objekten aus der Sammlung sowie an den Recherchen und der Planung für die Eröffnungsausstellung «Demokratie!» im grossen Ausstellungssaal.

Mit Grafikern wurde die Signaletik und das Erscheinungsbild für das Stadtmuseum entwickelt, für Schulen und Gruppen ein Dutzend Vermittlungsangebote erarbeitet und für langfristige Zusammenarbeiten wurden Partnerschaften eingegangen. Für aufwändige Projekte und Veranstaltungen sowie Konservierungsmassnahmen von Objekten mussten zusätzliche finanzielle Mittel von Sponsoren und Stiftungen gefunden werden.

In der Registratur wurden insgesamt 2'439 Datensätze (Informationen zu Objekten) bearbeitet, davon 1'319 neu erfasst, 1'060 kontrolliert und ergänzt sowie 60 gelöscht. Inzwischen zählt die Datenbank 10'150 Datensätze, wovon 6'823 bearbeitet, kontrolliert und korrigiert sind. Der grösste Teil der Neuoder Nachinventarisierung betrifft Objekte, die in der neuen Dauerausstellung gezeigt werden. Diese wurden auch auf ihren Zustand hin geprüft, wenn nötig konserviert, restauriert und fotografiert sowie digitalisiert.

Erläuterungen zu den Indikatoren

Besucher/-innen

Das Museum war wegen Bauarbeiten geschlossen. Weiterhin war der Aufschluss Meyerstollen mit 4'307 Interessierten sehr gut besucht. Ausserdem wurden durch die Baustelle Stadtmuseum 728 und durch die Sammlung Kern 56 Besucher/-innen

geführt.

Wechselausstellungen

Durch die verzögerte Eröffnung des Stadtmuseums konnte auch die neue Wechselausstellung nicht im Berichtsjahr eröffnet

werden.

Veranstaltungen

Im Aufschluss Meyerstollen und auf der Baustelle fanden zahlreiche Veranstaltungen statt.

Inventarisierung Sammlung

Siehe Berichtserstattung zur Produktegruppe.

Ausstellungsfläche

Bei der Erstellung des Budgets 2014 war die Eröffnung des Stadtmuseums auf Ende 2014 geplant. Die Ausstellungsfläche

im Aufschluss Meyerstollen beträgt 150 m^2 .

Nettokosten pro m^2 Ausstellungsfläche

Wegen der reduzierten Ausstellungsfläche (Meyerstollen) nicht vergleichbar.

							in Franken
21 S	Stadtmuseum Schlössli						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014			Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 P	Personalaufwand	793'458		801'500			
31 S	Sach- und übriger Betriebsaufwand	444'623		378'400			
36 T	Fransferaufwand	2'503		2'700			
39 Ir	nterne Verrechnungen	0		6'000			
42 E	Entgelte		90'688		52'800		
46 T	Fransferertrag		0		8'000		
T	Total Aufwand/Ertrag	1'240'583	90'688	1'188'600	60'800	1'058'452	47'865
N	Nettoaufwand		1'149'895		1'127'800		1'010'587
T	Total Kosten/Erlöse	1'753'920	90'688	1'643'602	60'800	1'851'630	64'072
N	Nettokosten		1'663'231		1'582'802		1'787'558
d	davon Zinsen und Abschreibungen	119'900		124'058		564'300	

Bemerkungen

Bauliche Verzögerungen führten zweimal zur Umplanung des Eröffnungstermins. Die Übergabe der Erweiterung und des sanierten Altbaus erfolgte schrittweise und erforderte einen höheren Personaleinsatz. Weiter sorgte ein krankheitsbedingter Ausfall für eine Mehrbelastung des Museumsteams. Insgesamt verursachten die Überzeiten von vier Festangestellten eine Budgetüberschreitung von 22'000 Franken.

Auf der Einnahmenseite konnten zusätzliche Sponsorengelder im Umfang von 30'000 Franken akquiriert werden.

Kultur- und Kongresshaus KUK PG-Nr. 22

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau bietet für kommerzielle, kulturelle und gesellschaftliche Anlässe ein Kultur- und Kongresshaus an mit folgendem Leistungsauftrag:

- Bereitstellen der räumlichen und technischen Infrastruktur für Anlässe im KUK
- Kompetente Beratung und zuvorkommende Betreuung der Kundschaft
- Unterhalt der technischen und betrieblichen Infrastruktur

Produkte

Kultur- und Kongresshaus KUK

Zielgruppen

- Bevölkerung
- Öffentliche Institutionen
- Kulturelle Organisationen
- Privatpersonen
- Vereine/Verbände
- Politische Parteien
- Firmen

Attraktives Angebot Auftragsvolumen im Verhältnis zum Vorjahr Veranstaltungen Anz. 325 Kompetente und qualitativ hochstehende Dienstleistung Überregionale Ausstrahlung Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung Kulturelle und qesellschaftliche Anlässe	100 320 > 94 30 60	95 326 97 41 61
Kompetente und qualitativ hochstehende Dienstleistung Zufriedenheit Kundinnen und Kunden % 96 Überregionale Ausstrahlung Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung Anz. 32 Kulturelle und % 58	> 94 30 60	97 41 61
Kompetente und qualitativ hochstehende Dienstleistung	30	41
Überregionale Ausstrahlung überregionaler Bedeutung Anz. 32 Kulturelle und 06 58	60	61
0/0 58		
	45	47
Ausgewogenes Veranstaltungsangebot Anteil kulturelle und gesellschaftliche Anlässe % 44 am Gesamtertrag		
Kommerzielle Anlässe % 42	40	39
Anteil kommerzielle Anlässe % 56	55	53
	D	İ
Leistungsumfang Einheit Ist 2014	Prognose 2014	lst 2013
Raumauslastung KUK total % 40	37	37
Raumauslastung Saal 1 und 2 % 51.5	53	53
Raumauslastung kleine Säle und Kursräume % 24.5	30	30
Raumauslastung Küchen % 40.5	20	20
Besucher/-innen Anz. 49'000	54'000	48'500
Kostenkennzahlen Einheit Ist 2014	Soll 2014	lst 2013
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung % 57	52	57
Kostendeckungsgrad Vollkosten % 24	22	22
Durchschnittliche Kosten pro Veranstaltung Fr. 8'719	9'335	10'089
Durchschnittliche Nettokosten pro Veranstaltung Fr. 6'659	7'252	7'851

Erläuterungen zu den Indikatoren

Ausgewogenes Veranstaltungsangebot Innerhalb der einzelnen Anlass-Segmente haben sich Verschiebungen ergeben (siehe auch Berichterstattung). Die Belegung wird nicht aktiv gesteuert, sie ergibt sich aus der Nachfrage.

22 Kultur & Kongresshaus KUK							
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Eutuca	Aufwand	Eutuaa	Aufwand	Eutuan
00 D			Ertrag		Ertrag	Autwand	Ertrag
30 Personala		810'657		861'200			
31 Sach- und	d übriger Betriebsaufwand	399'027		447'100			
39 Interne Ve	errechnungen	0		1'000			
42 Entgelte			692'263		682'000		
Total Aut	fwand/Ertrag	1'209'683	692'263	1'309'300	682'000	1'241'687	709'517
Nettoaut	fwand		517'420		627'300		532'171
Total Kos	sten/Erlöse	2'833'664	669'398	2'987'205	666'500	3'288'993	729'649
Nettokos	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	2 033 004	2'164'266	2 337 203	2'320'705	3 200 333	2'559'345
			2 104 266		2 320 705		2 559 345
davon Zin	isen und Abschreibungen	1'362'700		1'362'755		1'865'953	

Bemerkungen

Der budgetierte Nettoaufwand wurde um 109'880 Franken unterschritten. Aufgrund der stabilen Gesamtauslastung steigerte sich der Ertrag gegenüber dem Budget um 9'300 Franken. Der Personalaufwand für Aushilfen sowie die Lohnzuschläge für das gesamte technische Personal fielen geringer als erwartet aus. Der Personalaufwand hängt jeweils vom Bedarf der einzelnen Veranstalter ab.

Das Budget für externe Beratungen und die Reserve für Unvorhergesehenes mussten nicht in Anspruch genommen werden. Ebenso fielen keine unaufschiebbaren Reparaturen an und es mussten keine umfangreichen Drucksachen in Auftrag gegeben werden. Dank des warmen Winters waren auch die Energiekosten tiefer als budgetiert.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Gesamtanzahl der durchgeführten Veranstaltungen innerhalb von 10,5 Monaten betrug 325, das ist eine weniger als im Vorjahr. Die 104 Gratisproben von Vereinen sind nicht in der Gesamtauslastung festgehalten, da sie keinen Ertrag generieren. Sie zählen jedoch in der Raumauslastung als Belegung. Der Anteil kommerzieller Veranstaltungen konnte um 3 % auf 42 % gesteigert werden. Demzufolge verringerte sich der Anteil an kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen auf 58 %. Die Sparte «Tagungen, Kongresse, Seminare etc.» liegt mit 25,5 % an der Spitze, gefolgt von der Sparte «Vorträge, Podiumsdiskussionen etc.» mit 22,5 %. Zusammen betragen diese beiden Sparten 48 % der Gesamtauslastung. Im kulturellen Bereich liegt die Sparte «Konzerte» seit Jahren an erster Stelle mit einer Auslastung von rund 19 %. Die Anzahl der

nutzungsberechtigten Veranstaltungen liegt mit 33 Anlässen unter dem bewilligten Kontingent von 55 pro Jahr. Die Kundenzufriedenheit betrug 96 %. Rund 49'000 Gäste besuchten die verschiedenen Veranstaltungen im KUK. Fixpunkte im Kalender war auch 2014 der jährliche Neujahrsapéro des Aargauischen Gewerbeverbandes und das Wirtschaftssymposium Aargau sowie im kulturellen Bereich die Jazzaar Concerts und die SEAT Music Session. Die Vorpremiere der zweiten Staffel der Krimiserie «Der Bestatter» von SRF wurde wie bereits letztes Jahr mit viel Prominenz aus Kultur und Politik gefeiert. Trotz der Beeinträchtigung durch die Baustelle auf dem Schlossplatz konnte jederzeit ein geregelter, störungsfreier Betrieb gewährleistet werden.

Stadtbibliothek PG-Nr. 23

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtbibliothek ist eine Freihandbibliothek, welche Medien zur Information, Leseförderung, Kulturvermittlung und –pflege, Bildung, Freizeitgestaltung und Unterhaltung anbietet. Zusätzlich stellt sie folgende Infrastruktur zur Verfügung:

- Lese- und Arbeitsplätze sowie Internet-Stationen
- Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen
- Verpachtung eines Raums an das Café littéraire

Produkte

Stadtbibliothek

Zielgruppen

Bevölkerung aus Stadt und Region Aarau

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Attraction and alternation Madianan ask at	Ausleihen	Anz.	290'475	280'000	286'292
Attraktives und aktuelles Medienangebot	Neuerwerbungen von Medien	%	15	15	16
Attraktives Veranstaltungsangebot	Besucher/-innen pro Anlass	Anz.	22	25	24
Leistungsumfang	Leistungsumfang		lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Medienbestand		Anz.	50'518	50'000	53'395
Öffnungsstunden		Std.	2'090	2'000	2'086
Eingeschriebene Kundinnen und Kunden		Anz.	6'482	6'400	6'487
Besuche von Kundinnen und Kunden	Besuche von Kundinnen und Kunden			150'000	148'330
Veranstaltungen			183	100	150
Führungen mit Schulklassen und anderen Gruppen			34	30	27

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Kosten pro Ausleihe	Fr.	6.60	7.56	6.81
Nettokosten pro Öffnungsstunde	Fr.	741	872	743
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	0/0	29	30	30

Erläuterungen zu den Indikatoren

Medienbestand Im Medienbestand sind nicht enthalten: 13'974 E-Medien aus dem Verbund Bibnetz-Onleihe und 1'256 Zeitschriftenhefte.

Veranstaltungen Bei den Veranstaltungen handelt es sich grösstenteils um Leseförderungsangebote für Kinder.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Ausgehend vom neuen Bibliothekskonzept wurden folgende Schwerpunkte gesetzt: Steigerung der Kundenfreundlichkeit, Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbau der ausserschulischen Leseförderungsaktivitäten. Im August wurde der Medienrückgabekasten am Bahnhof bei der Apotheke in Betrieb genommen. Seither bringt der Kurierdienst Voilà täglich zwischen 20 und 90 Medien in die Bibliothek zurück. Dank einem RFID-Rückgabe-Regal können Medien von den Kundinnen und Kunden neu auch selber zurückgebucht

werden. Durch diese Rationalisierungsmassnahme konnten im Bereich Leseförderung neue Projekte wie «Bereit für den Kindergarten» umgesetzt sowie bestehende Projekte wie Familyliteracy, Prix Chronos oder Badi-Bibliothek weitergeführt und ausgebaut werden. Bei der Medienausleihe wurde eine Steigerung von 1,5 % erzielt. Bei der Belletristik für Erwachsene gingen die Ausleihen erstmals seit Jahren leicht zurück. Dieser Rückgang wird jedoch durch die starke Nutzung des E-Medien-Angebotes kompensiert. Erfreulicher-

							in Frankei
23	Stadtbibliothek Aarau						
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	960'329		964'800			
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	295'109		295'000			
39	Interne Verrechnungen	4'847		4'000			
42	Entgelte		291'811		286'500		
44	Finanzertrag		14'946		23'000		
46	Transferertrag		62'363		64'000		
	Total Aufwand/Ertrag	1'260'285	369'120	1'263'800	373'500	1'262'802	380'277
	Nettoaufwand		891'165		890'300		882'525
	Total Kosten/Erlöse	1'916'497	368'250	2'116'571	373'500	1'949'850	400'535
	Nettokosten		1'548'247		1'743'071		1'549'315
	davon Zinsen und Abschreibungen	227'524		208'123		267'840	

Bemerkungen

Die Einnahmen des «Café littéraire» lagen 8'000 Franken unter den Erwartungen, was teilweise auf den Pächterwechsel im Sommer 2013 zurückzuführen ist.

Die Gemeinde Oberentfelden entschied sich während des Berichtsjahres, keine Beiträge mehr an die Stadtbibliothek zu entrichten. Dadurch entstanden Mindereinnahmen von 5'000 Franken.

Insgesamt resultierte ein um 865 Franken höherer Nettoaufwand als budgetiert.

weise wurde erstmals seit Jahren auch bei den Sachbüchern wieder ein Zuwachs verzeichnet. Weiterhin rückläufig sind die Ausleihen von CDs und DVDs.

Die Bearbeitung des Geschäftes «Bürgermotion Generationenhaus» wurde der Stadtbibliothek übertragen. Die Stadtbibliothek bietet bereits heute ein niederschwelliges und breites Angebot für alle Generationen. Die Forderungen der Motionärinnen und Motionäre zielen in dieselbe Richtung wie

das neue Bibliothekskonzept der Stadtbibliothek. Es wird ein Ort/öffentlicher Raum gefordert, wo man sich treffen kann, wo man ungezwungen zusammen spielen und Kaffee trinken kann, wo man Inspiration findet und der Vereinsamung entkommt, wo man kreativ sein kann und etwas lernt, wo Integration und Gemeindeleben stattfindet. Fast täglich finden in der Bibliothek kleinere und grössere Veranstaltungen statt, die diesen Ansprüchen Rechnung tragen. Die Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel wird laufend vollzogen.

Sport PG-Nr. 26

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt fördert und unterstützt den Breiten-, Freizeit- und den Leistungssport. Sie stellt eine funktionsfähige, möglichst wettkampftaugliche und attraktive Sportinfrastruktur zur Verfügung.

Fördern des Sports gemäss Sportkonzept

Produkte

Sport

Zielgruppen

- Einwohner/-innen und Tagesaufenthalter/-innen
- Sportler/-innen
- Sportvereine
- Private Anbieter/-innen im Bereich Sport
- umliegende Gemeinden

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Ist 2014	Soll 2014	lst 2013
Die Stadt tauscht sich mit den Sportvereinen und Sportorganisationen aus und bezieht sie in ihre Planung angemessen ein	Periodische Treffen	Anz.	1	1	1
Sämtliche eingehenden Hallenbelegungs- und Sportförderungsgesuche sowie allgemeine Anfragen in Sachen Sport werden innert nützlicher Frist beantwortet	Reklamationen	Anz.	0	0	0
Möglichst hohe Belegung der Sporthallen für	Auslastungsgrad Sommer	%	90	90	90
den Vereinssport zwischen 17.30 und 22.00 Uhr, differenziert zwischen Sommer und Winter	Auslastungsgrad Winter	%	98	95	100

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Empfänger/-innen fester jährlicher Sportbeiträge	Anz.	14	15	14
Empfänger/-innen projektbezogener Sportbeiträge	Anz.	16	14	19
Empfänger/-innen von Dauerbewilligungen für Sportanlagen	Anz.	68	91	70
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand Sportbeiträge in % zum Laufenden Ertrag Stadt Aarau	0/0	0.36	0.36	0.37

Erläuterungen zu den Indikatoren

Empfänger/-innen fester jährlicher Sportbeiträge Der Unterhaltsbeitrag an die Beach-Halle wurde nicht ausbezahlt, da das neue Projekt an der Neumattstrasse 26 erst Ende 2014 fertiggestellt wurde.

Empfänger/-innen projektbezogener Sportbeiträge

 $Im\ Vergleich\ zur\ Prognose\ 2014\ wurden\ mehr\ Projekte,\ dafür\ mit\ kleineren\ Beträgen,\ unterstützt.$

Empfänger/-innen von Dauerbewilligungen Sportanlagen Die Prognose von 91 Dauerbewilligungen wurde zu hoch angesetzt.

26 Sport						
·		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	110'391		125'700			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	122'152		150'500			
36 Transferaufwand	566'676		640'400			
42 Entgelte		1'041		0		
46 Transferertrag		2'000		2'000		
Total Aufwand/Ertrag	799'219	3'041	916'600	2'000	975'883	3'668
Nettoaufwand		796'178		914'600		972'216
Total Kosten/Erlöse	1'408'707	23'904	2'094'451	2'000	1'175'766	29'331
Nettokosten		1'384'803		2'092'451		1'146'436
davon Zinsen und Abschreibungen	357'812		999'140		7'123	

Bemerkungen

Der Nettoaufwand über die ganze Produktegruppe liegt 118'422 Franken oder rund 13 % unter dem Voranschlag. Diese Abweichung ergab sich aus verschiedenen Positionen. Bei den Benützungskosten für die Turnhallen der Berufsschule Aarau («Miete und Pacht Liegenschaften») war der Aufwand geringer als budgetiert. Die Entschädigungen im Zusammenhang mit dem Hallenbad Telli fielen im Rechnungsjahr ebenfalls geringer aus.

Bei den Beiträgen an Institutionen fiel mit 20'000 Franken in erster Linie der nicht ausbezahlte Beitrag an den Speedelub Rolling Rock – für den Unterhalt der alten Beachhalle – ins Gewicht. Die neue Sportstätte an der Neumattstrasse 26 wurde erst im Dezember eröffnet, wodurch die Beitragszahlung erstmals im kommenden Jahr fällig wird. Darüber hinaus wurden die einmaligen Förderbeiträge an Vereine und Sportinstitutionen nicht vollständig ausgeschöpft.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Im Berichtsjahr traf sich die Sportkommission zu sechs Sitzungen, in welchen sie unter anderem 14 jährliche und 16 projektbezogene Sportbeiträge nach den Förderrichtlinien des Sportkonzeptes gutheissen konnte.

in Franken

Förderungsart	Anzahl Gesuche	Fördersumme	%-Anteil
Benützung nicht städtischer Sportanlagen	6	2'725.00	13 %
Sportprojekt (Veranstaltungen und Projekte)	5	11'210.00	52 %
Beiträge an Geräte und Materialkosten	2	5'874.00	27 %
Sportlerehrung	1	540.00	3 %
Kleinbeiträge	2	1'000.00	5 %
Gesamt	16	21'349.00	100 %

Insgesamt wurden im Jahr 2014 Sportbeiträge von rund 478'000 Franken ausgerichtet. Diese Gelder gingen insbesondere an die Genossenschaft Kunsteisbahn (KEBA – inkl. Eismiete für den Eishockey-Club und den Eislauf-Club), den Aargauischen Rennverein sowie an den Kavallerie- und Reitverein, die Platzgenossenschaft Brügglifeld und an den Speedclub Rolling Rock (Unterhaltsbeitrag Infrastruktur). Zusätzlich profitierten wiederum über 70 Vereine und Sportgruppen von den gratis zur Verfügung gestellten städtischen Sportplätzen und Turnhallen am Abend. Mit der Einführung eines webbasierten Reservationssystems für die städtischen Turnhallen und Sportplätze konnte die Belegungsplanung weiter optimiert

werden. Das Tool bietet allen Nutzerinnen und Nutzern von Sportanlagen die Möglichkeit, die Verfügbarkeit der Sportanlagen über das Internet zu prüfen und diese zu reservieren. Als Höhepunkt des Berichtsjahres kann die Verleihung des Aargauer Gesundheitsförderungspreises an die Fachstelle Sport und die Stiftung aarau eusi gsund stadt für das Bewegungsprojekt «Aarau bewegt sich» bezeichnet werden. Die Aktion wurde zum zweiten Mal durchgeführt und mobilisierte rund 6'000 Aarauer/-innen, wobei über 12'000 Bewegungsstunden gesammelt werden konnten. Am Projekt beteiligten sich über 20 städtische Vereine und private Sportanbieter/-innen sowie alle städtischen Schulen. Die Jury würdigte denn auch die breite Zusammenarbeit von Stadt, Schule, Gewerbe und städtischen Vereinen und bezeichnete die Aktion als Proiekt mit Modellcharakter.

Im Rahmen des 10. Sportapéros, welcher im September im Stadion Brügglifeld stattgefunden hatte, konnten wiederum über 30 Aarauer Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen in Sportarten wie Schwimmen, Handball, Leichtathletik, Speedbadminton und Rollstuhlsport geehrt werden.

Im Dezember konnte das neue Skate- und Sportcenter Rolling Rock eröffnet werden. Dank eines namhaften finanziellen Beitrags und Darlehens der Stadt Aarau sowie des grossen Einsatzes der Betreiber entstand in nur gerade neunmonatiger Planungs- und Umbauzeit aus der ehemaligen Lagerhalle ein multifunktionales Sportcenter für Inlineskaten, Beachvolleyball, Klettern und Breakdance. Das Sportcenter bildet das neue Zuhause der Vereine Speed- und Skate Club Rolling Rock, Beachverein Aarau sowie Breakdanceclub Ghost Rockz.

Betrieb Volksschule PG-Nr. 30

Aufgaben/Leistungen

Der Betrieb der Volksschule umfasst die Führung von Kindergärten, Primarschulen, Oberstufenschulen und das Bereitstellen von Zusatzangeboten für Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen nach kantonaler Gesetzgebung und kantonalen Vorgaben und städtischen Spezialregelungen. Insbesondere werden die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Führen des operativen Schulgeschäfts
- Ausüben der Arbeitgeber- und Aufsichtsfunktion für die städtischen Schulen
- Sicherstellung eines Qualitäts- und Leistungsmanagements an den städtischen Schulen

Produkte

- Schulpflege
- Geschäftsleitung, Sekretariat
- Bezirksschule
- Oberstufe Schachen
- Gönhard inkl. Kindergärten
- Telli inkl. Kindergärten
- Aare/Schachen inkl. Kindergärten

Zielgruppen

- Volksschulpflichtige Kinder der Stadt Aarau
- Kinder von anderen Gemeinden mit Schulort Aarau
- Eltern der in Aarau schulpflichtigen Kinder

Wirkungs-/Leistungsziele Indikatoren		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Die Schule zeichnet sich durch gute Arbeitsbedingungen aus	Personalfluktuation in der Schulleitung und im Lehrkörper	0/0	4.8	<10.0	*
Die Qualität des Angebots ist sichergestellt	Qualifikation der Lehrkräfte entspricht der jeweiligen Schulstufe	%	95	100	*
Alle Klassen werden im Rahmen der vorgeschriebenen Grössen geführt	Alle Stellen sind besetzt	%	100	100	100
Die Empfehlungen der Primarstufe werden den Schüler/-innen gerecht	Die Schüler/-innen verbleiben nach der 1. Klasse der Sekun- darstufe 1 in der eingeteilten Abteilung	%	97	98	*
Die Schüler/-innen der Sekundarstufe 1 finden die für sie	Die Schüler/-innen haben eine direkte Anschlusslösung	%	98	98	*
angemessene Anschlusslösung	Kantonsschule	%	35	33	
angeniessene Anseniassiosang	Berufslehre	%	34	40	
	andere Schule	%	29	25	
	Übertritt an:	%	-	100	*
Die Schüler/-innen der Primarschule werden ihren	Bezirksschule	%		45	
Leistungspotentialen entsprechend gefördert	Sekundarschule	%		30	
	Realschule	%		20	
	ausserhalb Schule Aarau	%		5	
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Vollzeitäquivalente Lehrpersonen		Anz.	135	130	136
Schüler-/innen Kindergarten per 1.9.		Anz.	311	312	247
Schüler-/innen Primarschule per 1.9.		Anz.	712	759	623
Schüler-/innen OSA per 1.9.		Anz.	212	220	269
Schüler-/innen BEZ per 1.9.		Anz.	411	420	528
Abteilungen Kindergarten		Anz.	15	16	13
Abteilungen Primarschule		Anz.	41	41	37
Abteilungen OSA		Anz.	14	14	18
Abteilungen BEZ		Anz.	18	18	24
Zur Information: Aarauer Schüler/-innen per 1.9. in der Kreisschule Buchs-Rohr		Anz.	392	380	374
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand Schulmaterial und Mobilien Schulstandorte (exkl. EDV		Mio Fr.	1.19	1.30	1.00
Nettokosten pro Schul- und Kindergartenkind (exkl. Stadtteil Ro		Fr.	9'699	8'962	8'942
Zur Information: Anteil Stadt an Kreisschule Buchs-Rohr (ohne I	nvestitionen)	Mio Fr.	3.06	2.99	2.35

^{*} Neuer Indikator ab dem Jahr 2014.

Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Seite 80.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die städtische Schule Aarau besteht aus den Primarschulen und Kindergärten an den Standorten Gönhard, Telli, Aare und Schachen und aus den beiden Oberstufenschulhäusern im Schachen und im Zelgli. 1'646 Schüler/-innen (Stichdatum: 15. September 2014) werden von über 200 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Bezirksschule Aarau besuchen auch Schüler/-innen aus den Gemeinden Erlinsbach AG, Erlinsbach SO, Küttigen und Biberstein. Die Schüler/-innen aus dem Stadtteil Rohr besuchen die Kreisschule Buchs-Rohr (KSBR).

Die funktionierende Führungsstruktur der Schule Aarau konnte konsolidiert werden. Die Schulführung, bestehend aus Schulpflege und Schulleitung, arbeitete eng und erfolgreich zusammen. Die Schaffung der zusätzlichen Stelle des Geschäftsleiters hat sich als richtig und notwendig erwiesen.

Im Zentrum des Schuljahres 2014/15 stand die Umsetzung der Umstellung auf sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Oberstufe. Dabei wurde ein Schwergewicht auf die fachliche Zusammenarbeit der beiden Stufen gelegt, welche erfolgreich eingerichtet wurde und betrieben wird.

Die Bauvorhaben an den Schulhäusern waren und sind für alle Beteiligten mit einem grossen Aufwand verbunden. Insbesondere der Umbau des Telli-Schulhauses war für die Schulpflege, Schulleitung, Lehrpersonen und Hauswarte überaus aufwändig.

Ein weiteres Schwergewicht bildete der Prozess zur künftigen Schulorganisation der Schule Aarau und der Kreisschule Buchs-Rohr. Die Schulführung Aarau stand für eine Vertragslösung ein, während die Exekutiven der Stadt Aarau und der Gemeinde Buchs die Verbandslösung favorisierten. Die beiden Einwohnerräte Aarau und Buchs bewilligten sodann einen Projektierungskredit, mit welchem die Verbandslösung ausgearbeitet werden soll.

Des Weitern setzte sich die Schulführung mit der sogenannten «Leistungsanalyse» des Kantons Aargau auseinander, in deren Rahmen verschiedene einschneidende Sparmassnahmen umgesetzt werden sollen wie z.B. bei den Einschulungsklassen und dem Wahlfachangebot an der Oberstufe. Zusammen mit dem Werkjahr bleiben diese jedoch im Gegensatz zum Berufswahljahr bestehen.

Erläuterungen zu den Indikatoren

Qualifikation der Lehrkräfte

Seit der Systemumstellung auf 6/3 unterrichten einige Oberstufenlehrpersonen in 6. Primarschulklassen (z. B. Französisch, Englisch, Werken). Hier mussten die Vorgaben des BKS umgesetzt werden.

Übertritt an Bezirksschule, Sekundarschule Realschule, ausserhalb Schule Aarau Wegen der Systemumstellung auf 6/3 sind die Übertritte vom Schuljahr 2013/14 auf das Schuljahr 2014/15 entfallen.

Aufwand Schulmaterial und Mobilien

Im Budget 2014 war ein Soll-Wert von 1,03 Mio. Franken angegeben. Der tatsächlich budgetierte Wert betrug allerdings 1,30 Mio. Franken.

30 Betrieb Volksschule						III I I allikci
30 Detrico volkssenare		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	996'181		1'001'200			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'388'365		2'583'200			
36 Transferaufwand	2'478'241		2'677'800			
42 Entgelte		138'228		181'100		
46 Transferertrag		2'805'655		2'036'000		
Total Aufwand/Ertrag	5'862'787	2'943'883	6'262'200	2'217'100	5'869'742	3'111'021
Nettoaufwand		2'918'903		4'045'100		2'758'721
Total Kosten/Erlöse	22'231'758	3'194'870	22'128'312	2'217'100	20'426'283	3'174'054
Nettokosten		19'036'888		19'911'212		17'252'229
davon Zinsen und Abschreibungen	4'176'333		4'213'210		7'329'955	

Bemerkungen

Der Nettoaufwand des Volksschulbetriebs wurde um 1,1 Mio. Franken unterschritten. Dies ist auf der Ertragsseite vor allem darauf zurückzuführen, dass der bisherige NFA-Abzug (neuer Finanzausgleich) bei der Gemeindebeteiligung am Personalaufwand für die Lehrpersonen entfällt und ein neuer Zuschlag erhoben wird (s. auch Rückerstattung der Gemeinden). Auf der Aufwandseite schloss

vor allem die Kreisschule Buchs-Rohr (Entschädigung an Gemeinden) besser ab als erwartet. Der Sach- und Betriebsaufwand konnte dank kostenbewusstem Nutzerverhalten deutlich tiefer gehalten werden als prognostiziert. Die Sonderschulbeiträge, die von den Schülerzahlen abhängen, fielen insgesamt ebenfalls tiefer als budgetiert aus.

Musikschule und Kadettenmusik PG-Nr. 31

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau bietet an den städtischen Schulen eine musikalische Grundschule sowie Instrumentalunterricht an. Zusätzlich unterhält sie ein Musik- sowie ein Tambourenkorps.

- Musikalische Grundschule für Schüler/-innen der ersten und der zweiten Primarklasse
- Instrumentalunterricht für Schüler/-innen ab der zweiten Primarklasse sowie für Bezirks-, Sekundar- und Realklassen
- Kadettenmusik mit Musik- und Tambourenkorps für Jugendliche

Produkte

- Musikschule
- Kadettenmusik

Zielgruppen

- Schüler/-innen der städtischen Schulen sowie Schüler/innen der Berufsschulen mit Wohnsitz oder Schulort Aarau (Musikschule)
- Schüler/-innen der städtischen Schulen und Jugendliche bis zum 20. Altersjahr (Kadettenmusik)

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Das Angebot der Musikschule wird rege genutzt	Musikschüler/-innen Musikschule (ohne Berufsschule und Sonstige) im Verhältnis zu Total Schüler/-innen	0/0	43.0	45.0	41.7
Der freiwillige Stufentest (mCheck) ist ein	Der freiwillige Stufencheck (mCheck) wird durchgeführt		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Angebot der Musikschule Aarau	Erfolgreicher Abschluss des mCheck im Verhältnis zu den Teilnehmenden	%	100	75	100
Musikalische Begleitung an öffentlichen Anlässen	Durch Kadettenmusik begleitete öffentliche Anlässe	Anz.	30	35	31
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Lektionen Musikschule			252	300	274
Schüler/-innen Musikschule per 1.9.			568	625	561
Mitglieder Kadettenmusik per 1.9.			35	45	37

			`	
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand Schulmaterialien, Mobilien und Unterhalt	Fr.	72'176	80'000	92'265
Nettokosten pro Lektion Musikunterricht (ohne Kadettenmusik)	Fr.	5'245	4'595	4'327

Erläuterungen zu den Indikatoren

Durch Kadettenmusik begleitete öffentliche Anlässe

Drei Auftritte mussten wegen Krankheit kurzfristig abgesagt werden.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Im Berichtsjahr besuchten rund 43 % aller Volksschüler/-innen den Instrumentalunterricht an der Musikschule.

Sowohl das Jugendorchester als auch die Kadettenmusik Aarau gaben vielfältige und hochstehende Konzerte; die Kadettenmusik wie seit jeher auch im Rahmen ihres kulturellen Auftrages für die Stadt Aarau.

Das Musiklager, der mCheck, die Instrumentenwerkstatt und die verschiedenen Vorspielstunden nahmen einen festen Platz im Jahresprogramm der Musikschule ein.

							in Franker
31	Musikschule und Kadettenmusik						
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		A.,.E.,a.,d	F.,4.,	٨ ٠	F.,4.,	٨٤ ٠	F.,4,,,,,
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	1'565'326		1'633'700			
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	93'725		109'400			
36	Transferaufwand	32'582		38'200			
42	Entgelte		376'211		398'200		
46	Transferertrag		15'892		36'000		
	Total Aufwand/Ertrag	1'691'632	392'103	1'781'300	434'200	1'627'466	392'724
	Nettoaufwand		1'299'529		1'347'100		1'234'742
	Total Kosten/Erlöse	1'832'704	392'103	1'943'403	434'200	1'734'729	417'034
	Nettokosten		1'440'601		1'509'203		1'317'695
	davon Zinsen und Abschreibungen	0		0		0	

Bemerkungen

Erneut lagen die Schülerzahlen und die Anzahl Lektionen unter den Prognosen. Dies führte zu geringeren Lohnkosten und einem etwas tieferen Sach- und Betriebsaufwand, aber auch zu weniger Einnahmen bei den Schulgeldern. Die Anpassung des Musikschulreglements steht weiterhin aus. Damit wurde auch die in Stabilo 1 beschlossene und im Budget 2014 vorgesehene Erhöhung der Elternbeiträge um 25'000 Franken (für ein Semester) nicht vollzogen.

Auch die Kadettenmusik musste ihr Budget für Sach- und Betriebsaufwand nicht vollständig ausschöpfen.

Der Nettoaufwand der Produktegruppe fiel schlussendlich 47'571 Franken tiefer als budgetiert aus.

Gesetzliche Sozialarbeit PG-Nr. 40

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe deckt den Bereich der gesetzlichen Sozialarbeit durch Beratung, Betreuung und Finanzierung von hilfesuchenden Personen im Rahmen von SPG und ZGB sowie durch das Stellen von Anträgen aufgrund des ZGB an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ab.

Produkte

- Zentrale Dienste
- Sozialhilfe
- Alimente, Elternschaftsbeihilfe
- Kinder- und Erwachsenenschutz
- Abklärung und Beratung

Zielgruppen

■ Einwohner/-innen der Stadt Aarau gemäss den gesetzlichen Bestimmungen des SPG und ZGB

Wirkungs-/Leistungsziele	kungs-/Leistungsziele Indikatoren			Soll 2014	lst 2013
ozialhilfe gemäss den gesetzlichen orgaben gewähren Erstgespräch innerhalb von 3 Wochen nach Gesuchsabgabe mit vollständigen Unterlagen		0/0	85	90	92
Elternschaftsbeihilfe, Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe gemäss den gesetzlichen Vor- gaben gewähren	cchaftsbeihilfe, Alimentenbevorschussung Gesuchsbehandlung innerhalb eines Monats hassohilfe gemäss den gesetzlichen Vor-		100	95	100
Führen von Beistandschaften gemäss ZGB	Erstgespräch innerhalb eines Monates nach Errichtung	0/0	95	95	100
Leistungsumfang		Finbrit		Prognose	
Leistungsumrang		Einheit	lst 2014	2014	Ist 2013
Schalterkontakte Empfang Soziale Dienste		Anz.	7'870		Ist 2013 7'789
3 3				2014	
Schalterkontakte Empfang Soziale Dienste		Anz.	7'870	2014 8'500	7'789
Schalterkontakte Empfang Soziale Dienste Telefonkontakte Empfang Soziale Dienste		Anz.	7'870 18'405	2014 8'500 19'500	7'789 19'632
Schalterkontakte Empfang Soziale Dienste Telefonkontakte Empfang Soziale Dienste Sozialhilfe: Fallaufnahmen		Anz. Anz. Anz.	7'870 18'405 187	2014 8'500 19'500 190	7'789 19'632 188
Schalterkontakte Empfang Soziale Dienste Telefonkontakte Empfang Soziale Dienste Sozialhilfe: Fallaufnahmen Sozialhilfe: Unterstützung mit Auszahlung		Anz. Anz. Anz. Anz.	7'870 18'405 187 597	2014 8'500 19'500 190 660	7'789 19'632 188 592
Schalterkontakte Empfang Soziale Dienste Telefonkontakte Empfang Soziale Dienste Sozialhilfe: Fallaufnahmen Sozialhilfe: Unterstützung mit Auszahlung Sozialhilfe: Aktive Fälle per 31.12.		Anz. Anz. Anz. Anz. Anz. Anz.	7'870 18'405 187 597 422	8'500 19'500 190 660 450	7'789 19'632 188 592 428

Kindes- und Erwachsenenschutz: Laufende Fälle per 31.12.	Anz.	323	318	320
Abklärung und Beratung: Abklärungsaufträge inkl. Unterhaltsverträge	Anz.	135	130	106
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013

Erläuterungen zu den Indikatoren

Erstgespräch innerhalb 3 Wochen

Der schlechtere Wert erklärt sich damit, dass einige Klienten nicht zu den geplanten Erstgesprächen erschienen sind.

40 Constallato Contalado de						III I I alikci
40 Gesetzliche Sozialarbeit					<u> </u>	
				et		
		б		6 pn		б
		Ē .		alp 1		Ē _
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		E 6		9 7		H 2
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	3'137'674		3'207'400			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	817'056		668'100			
36 Transferaufwand	11'190'786		11'258'500			
42 Entgelte		3'397'503		4'076'600		
44 Finanzertrag		24'300		20'000		
46 Transferertrag		4'203'379		4'935'000		
Total Aufwand/Ertrag	15'145'516	7'625'182	15'134'000	9'031'600	14'998'975	9'313'114
Nettoaufwand		7'520'334		6'102'400		5'685'862
Total Kosten/Erlöse	16'160'336	7'625'324	16'229'751	9'031'600	16'041'373	9'401'450
Nettokosten		8'535'012		7'198'151		6'639'924
davon Zinsen und Abschreibungen	0		0		0	

Bemerkungen

Wie schon in den Vorjahren wirkten sich die Sparmassnahmen bei den Sozialversicherungen weiterhin aus. Dies schlug bei den Ausgaben für die materielle Hilfe wie auch bei den Rückerstattungen massiv zu Buche. So lagen die Kosten für die Sozialhilfe netto 1,5 Mio. Franken über dem Budget.

Ein längerer krankheitsbedingter Ausfall bei der Sektion Kindes- und Erwachsenenschutz machte den Einsatz von Aushilfskräften notwendig. Ausserdem musste die Sachbearbeitung dieser Sektion mit zusätzlichen Aushilfen unter-

stützt werden, wofür der Stadtrat in seiner Kompetenz Nachtragskredite im Umfang von 208'000 Franken genehmigte, die im Budget 2014 nicht enthalten waren.

Unter Berücksichtigung der Nachtragskredite wird der Nettoaufwand der Produktegruppe um 1,2 Mio. Franken überschritten.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Sozialhilfe

In der Sektion Sozialhilfe bewegte sich die Arbeit während des Jahres in ähnlichem Umfang wie in den Vorjahren, wobei die Fallaufnahmen und Abschlüsse zugenommen haben. Die Sozialversicherungen sparen nach wie vor zu Lasten der Sozialhilfe in den Gemeinden. Einerseits steigen die Kosten der Sozialhilfe, andererseits gehen immer weniger Rückerstattungen der Sozialversicherungen ein.

Alimente

Der Rücklauf bei der Bevorschussung (Inkasso) konnte erneut gesteigert werden und zwar von 41,91 % auf 49,56 %. Es lohnt sich nach wie vor, dass die Stadt Aarau das Alimenteninkasso von Extern wieder in die Sozialen Dienste integriert hat.

Elternschaftsbeihilfe

19 Familien reichten ein Gesuch ein, davon erhielten 14 Familien eine finanzielle Zuwendung.

Kindes- und Erwachsenenschutz

Nach zwei Jahren Zusammenarbeit im neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht hat das von den Gesetzgebern und der Literatur gewünschte Zusammenwachsen noch immer nicht stattgefunden. Was die gemeinsamen Ziele in der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts sind, wurde bisher nicht diskutiert. Eine enge Zusammenarbeit und ein Zusammenwirken der Organe Bezirksgericht Aarau (KESB) und Sektion Kindes- und Erwachsenenschutz wäre für die betroffene Klientel unabdingbar.

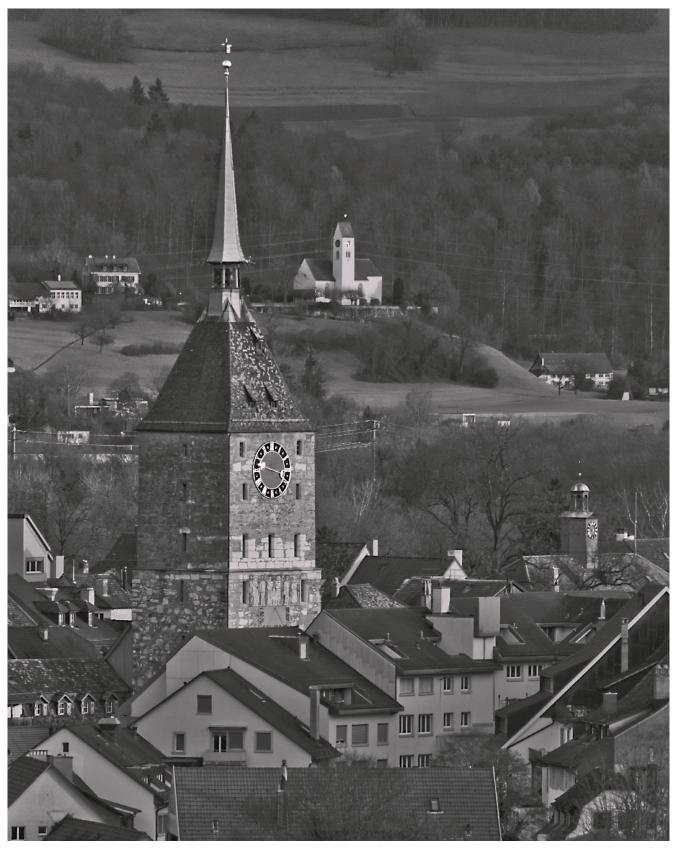
Die grosse Mehrbelastung entstand nicht durch die Fallzahlerhöhung im Gesamten, sondern durch die deutlich höheren Erfordernisse an die administrative Fallarbeit sowie durch die vielen Neuaufnahmen und Weitergaben von Massnahmen. Die Formalisierung der Verfahrensschritte trug das Ihrige zur hohen Belastung der Sektion bei. Der Stadtrat reagierte auf die Belastungssituation und ordnete eine Analyse der Situation von externen Fachpersonen an.

Abklärung und Beratung

Die Zusammenarbeit der Sektion Abklärung und Beratung mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) hat sich weiter vertieft und entwickelt. Die durch die KESB erteilten Abklärungsaufträge im Kindes- und Erwachsenenschutzbereich an die Sektion nahmen – auf 49 Aufträge – zu. Im Erwachsenenschutz ist neben der demographischen Entwicklung auch immer häufiger zu erkennen, dass ältere Menschen keinerlei Angehörige haben, welche sie vor allem auch administrativ unterstützen. Dies führte im Berichtsjahr zu einer weiterhin steigenden Zahl von Abklärungen im Erwachsenenschutzbereich.

Gleichzeitig konnte die Sektion Abklärung und Beratung für betreuungsbedürftige Personen vermehrt Lösungen ohne behördliche Massnahmen finden (Immaterielle Hilfe). So konnten beispielsweise die Plätze von «Pro Tegere» vollständig ausgeschöpft und damit die kostenintensivere Führung von behördlichen Massnahmen vermieden werden.

Im Kindesschutzbereich nahmen die Abklärungen an Komplexität zu. Gerade in Kinderschutzfällen ist eine sorgfältige familienmotivierende Abklärung nötig. Per 1. Juli 2014 wurde die gemeinsame elterliche Sorge des Kindes, unabhängig vom Zivilstand der Eltern, von Gesetzes wegen zum Regelfall (Art. 296ff. ZGB). Gleichzeitig wurde damit der bis anhin schriftlich zu regelnde und durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zu genehmigende Kindesunterhaltsvertrag freiwillig. Die KESB empfiehlt den nicht verheirateten Eltern, trotzdem einen Unterhaltsvertrag abzuschliessen – unter Beratung und Ausführung bei der Sektion Abklärung und Beratung.



Der Obertorturm mit Sicht auf Kirchberg

Freiwillige Sozialarbeit und Projekte PG-Nr. 41

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktegruppe werden ausgewählte freiwillige Leistungen im Sozialbereich erbracht. Dazu gehören Arbeits- und Integrationsmassnahmen, die familienergänzende Kinderbetreuung, die Schulsozialarbeit sowie die freiwillige Erziehungsberatung.

Produkte

- Familienergänzende Kinderbetreuung
- Arbeits- und Integrationsmassnahmen
- Schulsozialarbeit
- Freiwillige Erziehungsberatung

Zielgruppen

- Einwohner/-innen mit einem spezifischen Bedürfnis
- Institutionen, die ein spezifisch soziales und vom Volk gewünschtes Bedürfnis abdecken

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Der Elternteil/die Eltern erhält/erhalten die Möglichkeit, Beruf und Familie sinnvoll zu vereinbaren und seine/ihre	Einkauf Betreuungsplätze: Tagesinstitutionen (ungewichtete Plätze)	Anz.	272	272	271
berufliche Integration aktiv zu fördern	Einkauf Betreuungsplätze: Tagesfamilien	Std.	13'248	13'248	13'428
Sozialhilfe empfangende Personen haben gemäss ihren physischen und psychischen Möglichkeiten eine sinnvolle Tätigkeit	Anteil der aktiven Fälle der Sozialhilfe, der die Leistungen der Fachstelle Arbeit in Anspruch nimmt (Stand 31.12.)	0/0	29	27	26
Die Schulsozialarbeit fördert die Sozialkompetenzen	Projekte für die Primarschule	Anz.	31	10	16
im Wirkungskreis ihres Schulhauses	Projekte für die Oberstufe	Anz.	19	10	13
Durch den Beratungsprozess der Erziehungsberatung sollen Kinder, Jugendliche, Eltern sowie deren Familien- angehörige persönliche Krisen bewältigen können	Abschluss der Fälle durch Problemlösung	%	50	> 45	54

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Durch Aarauer Kinder belegte Plätze: Tagesinstitutionen (ungewichtete Plätze)	Anz.	214	216	201
Durch Aarauer Kinder belegte Plätze: Tagesfamilien	Std.	5'149	13'248	6'195
Arbeits- und Integrationsmassnahmen: Betreute Personen	Anz.	125	125	121
Schulsozialarbeit: Elternberatungen (Fallzahlen) 1)	Anz.	38	30	26
Schulsozialarbeit: Beratungen Lehrpersonen 1)	Anz.	41	80	66
Schulsozialarbeit: Interventionen in Klassen ¹⁾	Anz.	120	70	137
Schulsozialarbeit: Kurzkontakte ¹⁾	Anz.	887	1'150	738
Freiwillige Erziehungsberatung: Durchschnittlich geführte Dossiers	Anz.	25	23	23

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand Familien- und Schulergänzende Tagesstrukturen FuSTA	Mio Fr.	2.05	2.26	2.22

¹⁾ Ohne Schüler/-innen der Kreisschule Buchs-Rohr (KSBR)

Erläuterungen zu den Indikatoren

Projekte Schulsozialarbeit Es wurden viel mehr Präventions-Projekte auf allen Stufen durchgeführt. Damit erübrigten sich verschiedenen Klasseninterventionen.

Durch Aarauer Kinder belegte Trotz grossen Anstrengungen können nach wie vor nicht genügend Tagesmütter/Tagesfamilien rekrutiert werden, die sich für die Betreuung der Kinder zur Verfügung stellen.

Schulsozialarbeit: Beratungen Die Kontakte mit den Lehrpersonen nahmen ab, da vermehrt mit Gruppen und Klassen (intervenierend und präventiv) gearbeitet wird.

41	Freiwillige Sozialarbeit						
		Rechnung 2014 Globalbudget 2014			Rechnung 2013		
		۸۶ م	Futus	٨٤ م	Futus a	٨٤م	Futur u
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	597'248		583'000			
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	33'518		69'200			
36	Transferaufwand	2'064'463		2'361'400			
42	Entgelte		23'434		0		
	Total Aufwand/Ertrag	2'695'230	23'434	3'013'600	0	3'011'423	34'352
	Nettoaufwand		2'671'796		3'013'600		2'977'071
	T () V () [F] "	010041000	4001000	010701004		014041004	5541700
	Total Kosten/Erlöse	3'031'669	183'826	3'378'664	0	3'401'234	554'760
	Nettokosten		2'847'843		3'378'664		2'846'474
	davon Zinsen und Abschreibungen	184'912		212'125		172'440	

Bemerkungen

Auf das Schuljahr 2014/15 konnte in Aarau Rohr ein Mittagstisch eingeführt werden. Höhere Elternbeiträge und eine geringere Auslastung der Plätze führten zu Minderausgaben im Bereich FuSTA von insgesamt 278'000 Franken.

Es wird immer schwieriger, Projektplätze für Arbeits- und Integrationsmassnahmen zu finden. Deshalb mussten auch weniger Einarbeitungszuschüsse an zu

integrierende Personen ausgerichtet werden, als bei der Budgetierung prognostiziert.

Diese beiden Faktoren führten dazu, dass der Nettoaufwand 342'000 Franken tiefer als budgetiert ausfiel.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Familien- und Schulergänzende Tagesstrukturen FuSTA

Neu wurde nach den Sommerferien ein subventionierter Mittagstisch in Aarau Rohr eröffnet. Seit Beginn des Betriebes bestand eine grosse Nachfrage. Eine definitive Betreuungslösung für Vorschul- und Schulkinder wird ab 2018 mit einem Neubau auf dem Schulhausareal realisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Kindergarten- und Schulkinder aus dem Stadtteil Rohr im Clubhaus Telli betreut. Ein Taxidienst ist für das Bringen und Abholen der Kinder zuständig. Die Kosten des Taxidienstes werden seit Sommer 2014 von der Stadt Aarau übernommen.

Ein Legislaturziel der Jahre 2014 – 2018 widmet sich dem Aufbau einer Bildungslandschaft Aarau. Schulische und ausserschulische Einrichtungen sind dafür verantwortlich, erforderliche Massnahmen zur Zielerreichung zu formulieren und umzusetzen. Ein Teilerfolg konnte 2014 bereits verzeichnet werden: die Stadt Aarau schaffte die Aufnahme in das Programm «Bildungslandschaften Schweiz» Phase II der Jacobs Foundation und wird für das Teilprojekt der Bildungslandschaft Aarau «Übergangsmanagement Vorschulbereich/Kindergarten» finanziell unterstützt.

Im Zusammenhang mit dem in der Kita Telli im Jahr 2013 sich ereigneten Wasserschaden musste der Betrieb wegen Sanierungsarbeiten in die Räumlichkeiten der Neuapostolischen Kirche der Schweiz umziehen. Der Wegzug ermöglichte auch die Durchführung von zusätzlichen, längst fälligen Sanierungsarbeiten wie den Einbau von neuen Fenstern, das Streichen von Wänden, die Neugestaltung des Aussenraums etc. Die Bauarbeiten wurden 2014 abgeschlossen. Der Betrieb konnte daraufhin den provisorischen Standort verlassen und in die neu sanierten Räumlichkeiten einziehen.

Im Jahr 2014 startete das Forschungs- und Beratungsbüro Infras mit der vom Einwohnerrat geforderten Evaluation von FuSTA. Ergebnisse der Evaluation sowie Optimierungsvorschläge zu Struktur und Ablauf von FuSTA werden Mitte 2015 erwartet. Gleichzeitig begann das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS mit der Überprüfung von FuSTA, um konkrete Sparmassnahmen zu eruieren (Stabilo). Ergebnisse werden im Frühjahr 2015 erwartet.

Im Rahmen der Aufsichtspflicht hat die FuSTA-Fachstelle zudem die Qualitätsprüfung aller Kindertagesstätten in Aarau vorgenommen.

Fachstelle Arbeit

Im Vordergrund stand die Begleitung der Klientel in verschiedenen Arbeitsmassnahmen. Leider können immer weniger Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt gefunden werden, trotz dem Angebot von Einarbeitungszuschüssen. Die Klientinnen und Klienten machen gerne Gebrauch vom Beratungsangebot der Fachstelle Arbeit und den verschiedenen Angeboten von Eingliederungsmassnahmen. Die Vernetzung mit Firmen in der Stadt Aarau wurde daraufhin erneut intensiviert. Bei allen Bemühungen bleibt die Tatsache bestehen, dass es auch in der Schweiz keine Vollbeschäftigung mehr gibt und nicht allen Menschen ein Platz im ersten Arbeitsmarkt zur Verfügung steht.

Schulsozialarbeit

Innerhalb der Schulsozialarbeit haben sich die Fallzahlen bei den Einzelberatungsgesprächen (Schüler/-innen, Lehrpersonen und Eltern) gesamthaft gegenüber den Vorjahren kaum verändert. Was auffällt, ist die wachsende Zunahme von Beratungen in den «grossen» Primarschulhäusern Gönhard und Telli. Dies ist eine unmittelbare Auswirkung des neuen Schulsystems 6/3. Seither teilen sich mehr Schüler/-innen dieselben Räumlichkeiten, was zu vermehrten Konflikten führt. Ebenfalls wurden vermehrt Fälle an externe Institutionen weitergewiesen. Die Schulsozialarbeit (integrativ im System Schule niederschwellig erreichbar) spielt als Triage-Stelle eine entscheidende Rolle zwischen der Schule und den externe Institutionen (SPD, KJPD, Jugend- und Familienberatungsstellen, Erziehungsberatung etc.). Die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Institutionen war aus Sicht der Schulsozialarbeit auch im Berichtsjahr sehr gut. Die Klasseninterventionen und Projekte nahmen stark zu und wurden von den Lehrpersonen als grosse Entlastung wahrgenommen.

Freiwillige Erziehungsberatung

Gründe, weshalb sich Eltern Unterstützung bei der Erziehungsberatung holen, sind vielfältig: Eltern sind verunsichert und machen sich Sorgen über die Entwicklung ihrer Kinder oder sind ratlos, weil sich ihre Kinder nicht an Regeln halten. Bei anhaltenden Trotzphasen oder schlaflosen Nächten mit Kleinkindern kann es zu Überforderungssituationen kommen; bei Schulkindern sind es Verhaltensweisen, die wiederkehrende Gespräche in der Schule zur Folge haben, bei Jugendlichen oftmals der fehlende Respekt den Eltern gegenüber. Unterschiedliche Erziehungshaltungen, gesundheitliche Belastungen, finanzielle Probleme oder der fehlende Arbeitsplatz tragen verstärkend zur angespannten Familiensituation bei.

In zahlreichen Gesprächen konnten Eltern neuen Mut für die Herausforderungen des Erziehungsalltags fassen und sich Werkzeuge aneignen, um vermehrt Einfluss auf das Verhalten ihrer Kinder zu nehmen. Getrennt lebenden Eltern gelang es im geschützten Rahmen der Erziehungsberatung die für das Wohl der Kinder notwendigen Abmachungen zu treffen, Wege zu finden, wie und welche Informationen in Zukunft fliessen sollen. Eltern liessen sich trotz angespannter Situation darauf ein, Möglichkeiten zu

suchen, wie und wo sie wichtige Entscheide gemeinsam treffen wollen, ohne die Kinder damit zu belasten. In gemeinsamen Gesprächen mit der Schule wurde positives und problematisches Verhalten thematisiert. Veränderungsziele konnten in anschliessenden Beratungen mit den Eltern besprochen, Enttäuschungen aufgefangen, Missverständnisse geklärt werden. Die transparente Zusammenarbeit mit der Schule trug dazu bei, dass die Erziehungsberatung ein Stück Übersetzungsarbeit leisten konnte zwischen den Kulturen Schule und Elternhaus. Stets mit dem Ziel, Lösungen zu finden, wie Eltern zu Hause erwünschtes Verhalten gezielt fördern und unterstützen können, und um die Eltern in ihrer Aufgabe als Erziehende zu stärken.

Dank der Arbeit der Erziehungsberatung konnten nicht wenige Errichtungen von Beistandschaften verhindert werden, was zu nicht zu verachtenden Kosteneinsparungen führte.



Gartenstadt Aarau

KJFI – Kind, Jugend, Familie, Integration

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe erbringt Leistungen im Bereich der Jugendarbeit, der Förderung von Familienanliegen sowie der Integrationsarbeit. Dazu gehören das Führen von geeigneten und bedarfsorientierten Institutionen der offenen Jugendarbeit sowie das Verfolgen einer auf das Jugendkonzept abgestimmten Jugendpolitik und -koordination.

PG-Nr. 42

Produkte

- Jugendkoordination
- Jugendkulturhaus Flösserplatz

Zielgruppen

- Jugendliche ab 12 Jahren, verantwortliche Gremien und interessierte Kreise der Jugendarbeit
- Familien, insbesondere Eltern
- Migrantinnen und Migranten sowie deren Organisationen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Bekanntheitsgrad der Jugendkoordination	Zugriffe auf die Homepage	Anz.	252'994	175'000	166'559
Ein U16-Angebot besteht, insbesondere ein Jugendtreff im Wenk	Besucher/-innen	Anz.	1'648	1'000	1'349
Koordination und Vernetzungstätigkeit im Bereich Kinder- und Familienanliegen	Sitzungen und Treffen mit verwaltungs- internen und -externen Partnern	Anz.	76	80	54
Koordination und Vernetzungstätigkeit im Integrationsbereich	Sitzungen und Treffen mit verwaltungs- internen und -externen Partnern	Anz.	78	80	56
Angebot Mobile Jugendarbeit: Präsenz im öffentlichen Raum	Kontakte	Anz.	1'175	1'000	1'169
Die Jugendlichen betrachten und nutzen das Jugendkulturhaus Flösserplatz als	Besucher/-innen	Anz.	20'677	19'500	22'343
soziokulturelle Einrichtung und als einen wichtigen Bezugspunkt in Aarau	Anlässe	Anz.	159	155	169
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	Ist 2013
Jugendkoordinator: Vernetzungs- und Koordina	tionssitzungen mit Dritten	Anz.	49	50	54
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Nettoaufwand Produktegruppe Jugend pro Einwohner/-in Stadt Aarau		Fr.	48.20	48.95	46.05
Nettoaufwand Produktegruppe Jugend in % zum Laufenden Ertrag Stadt Aarau		%	0.80	0.77	0.75
Ausschöpfung Interventions- und Präventionsk	redit	%	1	100	5
Ausschöpfung der Projektkredite im Jugendbere Jugendarbeit U16), der Fachstelle Kind und Fam	-	%	99	100	98

Erläuterungen zu den Indikatoren

Ausschöpfung Interventions- und Präventionskredit Keine Notfälle erforderten eine Intervention mit zusätzlichem finanziellem Aufwand und es wurden keine nennenswerten Anträge für Präventionsvorhaben gestellt.

							in Franken
42	KJFI – Kind, Jugend, Familie, Integration						
		Rechnung 2014 Globalbudget 2014					Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	776'561		780'000	3		
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	316'204		332'900			
36	Transferaufwand	38'860		20'500			
39	Interne Verrechnungen	493		1'500			
42	Entgelte		55'810		50'800		
46	Transferertrag		92'598		68'000		
	Total Aufwand/Ertrag	1'132'118	148'408	1'134'900	118'800	1'021'959	94'511
	Nettoaufwand		983'710		1'016'100		927'448
			ı				
	Total Kosten/Erlöse	1'531'318	148'408	1'529'907	118'800	1'442'516	109'198
	Nettokosten		1'382'911		1'411'107		1'333'318
	davon Zinsen und Abschreibungen	98'112		97'489		185'175	

Bemerkungen

Aufgrund des Leistungsvertrags mit der Gemeinde Küttigen baute die Jugendarbeit den Treffpunkt in Küttigen aus. Die für die Gemeinde Küttigen geleisteten Arbeiten wurden vollständig abgegolten und sind daher kostenneutral.

Der Interventions- und Präventionskredit musste nur zu 1 % ausgeschöpft werden. Der Nettoaufwand betrug daher 32'390 Franken weniger als budgetiert.

Berichterstattung zur Produktegruppe Jugendkoordination

Die Jugendkoordination hat das Thema «Bildungslandschaft Aarau» erfolgreich lanciert. Der Stadtrat hat das Projekt zu einem Legislaturziel erhoben und die Jacobs Foundation hat das Aarauer Projekt in ihr nationales Programm «Bildungslandschaften Schweiz» aufgenommen. Der Startschuss dazu wird im 1. Quartal 2015 sein.

Die Jugendkoordination wurde im Frühling beauftragt, im Stadtteil Rohr einen provisorischen Mittagstisch zu führen. Nach den Sommerferien wurde der Betrieb aufgenommen. Der Mittagstisch wird gut besucht und funktioniert reibungslos.

Jugendarbeit

Im Berichtsjahr öffnete die Jugendarbeit jeden Mittwochnachmittag und Freitagabend die Türen des Jugendtreffs «dAp» für die Oberstufenschüler/-innen von Aarau und Umgebung. Im «dAp» treffen sich Jugendliche zum Verweilen, Freunde treffen, Musik hören, Tischtennisspielen oder um offene Fragen oder Probleme mit den anwesenden Jugendarbeitenden zu besprechen. Während der Sommermonate war die Jugendarbeit wieder mit ihrem Bauwagen «Qube» in der Stadt präsent. Durch die zentrale Lage im Kasinopark konnten viele Jugendliche begrüsst werden, welche den «Qube» als Treffpunkt nutzten.

Die Jugendarbeit war regelmässig in den Strassen Aaraus präsent, um den Kontakt und die Beziehungen zu den Jugendlichen zu pflegen. Seit Januar 2014 verfügt die Jugendarbeit Aarau zusammen mit den Jugendarbeitsstellen Suhr/Buchs, Entfelden und Gränichen über einen «Kredit regionale Jugendarbeit» (KRJ). Dieser läuft probehalber bis Ende 2017. Dank diesem wurde die Zusammenarbeit unter den Jugendarbeitsstellen intensiviert. Gemeinsam konnten auch grössere Projekte realisiert werden, was sonst nicht möglich gewesen wäre.

Fachstelle Kind und Familie

Die neue Stelleninhaberin der Fachstelle Kind und Familie nahm ihre Arbeit im August 2014 auf, ein besonderer Fokus lag daher auf der Vernetzungstätigkeit.

Im Herbst 2014 übernahm die Fachstelle Kind und Familie eine Teilprojektleitung im Rahmen der «Bildungslandschaft Aarau». An einem Workshop mit der Jacobs Foundation wurde das weitere Vorgehen konkretisiert.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt war die Frühe Förderung im öffentlichen Raum. Die Fachstelle Kind und Familie erarbeitete diesbezüglich ein Grundlagenpapier und wirkte in mehreren Planungsgruppen mit. Ausserdem wurde eine Broschüre entwickelt, mit der die Eltern für das Thema sensibilisiert werden.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Frühbereichs und dem Netzwerk «Schlüsselpersonen Aarau» zu stärken, wurde auch dieses Jahr ein Netzwerkanlass in Kooperation mit der Fachstelle Integration durchgeführt. Die 40 Teilnehmer/-innen pflegten einen regen Austausch und erfuhren aus erster Hand Wissenswertes über Rollenverteilungen und soziale Gepflogenheiten in anderen Kulturkreisen, die es insbesondere bei Hausbesuchen zu beachten gilt.

Fachstelle Integration

Die Fachstelle Integration hat sich auch dieses Jahr der Vernetzung im Integrationsbereich und der Begleitung des Netzwerks von Schlüsselpersonen gewidmet. Es haben mehrere Treffen stattgefunden. Konzeptuell wurde an der Optimierung der Informationsarbeit im Integrationsbereich weitergearbeitet. Zahlreiche Migrantenorganisationen und -institutionen haben sich zu Projektarbeiten im Integrationsbereich beraten lassen. Es sind acht Projektgesuche bei der Fachstelle Integration eingegangen.

Um einen Austausch zwischen Fachpersonen im Frühbereich und Schlüsselpersonen zu ermöglichen, wurde ein Netzwerktreffen zum Thema «Soziale Gepflogenheiten in den verschiedenen Kulturkreisen» organisiert. Im November fand die dritte Plattform Integration statt, an welcher sich Organisationen und interessierte Personen zum Informations- und Erfahrungsaustausch trafen. Der Anlass wurde rege besucht und das Informationsreferat «Hauptsache Grüezi! Sprache als alleiniger Schlüssel zur Integration?» war ein interessanter Input für die anschliessenden Diskussionen. Der neue Flyer «Respektvolles Zusammenleben in Vielfalt» wurde an der Veranstaltung verteilt.

Weiter hat die Fachstelle Integration die Schlüsselpersoneneinsätze für die Geburtsvorbereitungskurse des Kantonspitals Aarau organisiert. Mit dem Stadtmuseum ist ebenfalls ein Projekt mit Schlüsselpersonen geplant. Es besteht ein enger Kontakt zur Anlaufstelle Integration Aargau (AIA), wodurch Synergien genutzt werden können. Die Fachstelle Integration ist zudem in der Koordinationsgruppe Alter vertreten und arbeitet mit dem kantonalen Amt für Migration und Integration bei der Überprüfung der kantonalen Erstinformationsinhalte zusammen.

Jugendkulturhaus Flösserplatz

Das Jugendkulturhaus Flösserplatz feierte im September 2014 sein 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Grossanlass plante das Team im Vorfeld einen umfassenden Umbau des Clubraums im Keller, mit dem Hauptziel, den traditionellen Ausgehort für das anspruchsvoller gewordene junge Zielpublikum attraktiver zu gestalten. Darüber hinaus legte man vor allem grossen Wert auf logistische Verbesserungen. Aufgrund von intensiven Eigenleistungen, einer grossangelegten Fundraising-Kampagne sowie dem grosszügigen Entgegenkommen einiger involvierten Partner konnten die Gesamtkosten auf einem vertretbaren Niveau gehalten werden.

Der Platzwechsel beim Maienzugvorabend, der durch die Umgestaltungsmassnahmen auf dem Schlossplatz unvermeidlich war, stellte die Flösserplatz-Crew in ihrem Jubiläumsjahr vor grössere Schwierigkeiten.

Subventionen/Beiträge PG-Nr. 43

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt entrichtet einerseits jährlich wiederkehrende Beiträge für Leistungen an Vereine, Zweckbehörden, Stiftungen und Institutionen auf der Grundlage von Stadtratsbeschlüssen und dem zur Verfügung stehenden Budget. Andererseits werden an Private, Institutionen, Vereine und Stiftungen Einzelbeiträge für spezielle Projekte ausgerichtet.

Produkte

Subventionen, Beiträge

Zielgruppen

- Einwohner/-innen
- Institutionen, Vereine, Zweckverbände und Stiftungen, welche auch für die Einwohner/-innen Leistungen erbringen
- Institutionen, Vereine und Stiftungen, die sich in Krisengebieten, in Entwicklungsländern und für die schweizerische Berghilfe einsetzen

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Eingegangene Gesuche Entwicklungshilfe Ausland	Anz.	53	50	45
Bewilligte Gesuche Entwicklungshilfe Ausland	Anz.	8	8	8
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Aufwand Subventionen/Beiträge in % zum Laufenden Ertrag Stadt Aarau	0/0	1.86	1.73	1.67

Berichterstattung zur Produktegruppe

Wie jedes Jahr wurden wiederum die Spitex Aarau, aarau eusi gsund stadt, das Gemeinschaftszentrum Telli und die Mütter- und Väterberatungsstelle unterstützt. Im Bereich Entwicklungszusammenarbeit wurden acht Projekte unterstützt.

Eines betraf die Energie, zwei die Medizin, zwei faire Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit, eines die Landwirtschaft, eines die Wasserversorgung und eines die Bildung.

in Franken

43 Subventionen/Beiträge						
	Rechnung 2014		Globalbudget 2014			Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
36 Transferaufwand	2'276'755		2'496'600	Littug	7 tarwana	Littug
Total Aufwand/Ertrag	2'276'755	0	2'496'600	0	2'066'519	0
Nettoaufwand		2'276'755		2'496'600		2'066'519
Total Kosten/Erlöse	2'752'282	0	2'856'622	0	2'348'037	0
Nettokosten		2'752'282		2'856'622		2'348'037
davon Zinsen und Abschreibungen	420'400		315'879		217'080	

Bemerkungen

Aufgrund des guten Geschäftsgangs im Jahr 2013 konnte die Spitex der Stadt Aarau 213'323 Franken zurückerstatten, was sich positiv auf das Ergebnis der Produktegruppe auswirkte.

Die Beiträge für das Projekt «Bus im Park» von 99'700 Franken und an die ABAU Wohnbaugenossenschaft von 45'000 Franken wurden ab dem Jahr 2014 über die PG 43 ausgerichtet.

Alter PG-Nr. 46

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau leistet mit einem bedarfsgerechten und umfassenden Angebot einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität älterer Menschen.

- Fachgerechte und ganzheitliche sowie gute Betreuung der Bewohner/-innen in den Häusern Golatti und Herosé
- Bereitstellen einer zeitgerechten Infrastruktur sowie von qualitativ guten Hoteldienstleistungen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altersheime
- Bereitstellen von preisgünstigen, zeitgemässen und altersgerechten Wohnungen sowie bei Bedarf Hotel-, Betreuungs- und Pflegeleistungen in der Alterssiedlung Herosé
- Zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle im Bereich Alter und Altersversorgung in der Region Aarau
- Fachstelle Alter zur Unterstützung und Umsetzung alterspolitischer Massnahmen

Produkte

- Alterspolitische Massnahmen und Information
- Alterssiedlung Herosé
- Altersheim Herosé
- Altersheim Golatti

Zielgruppen

- Bevölkerung der Stadt Aarau
- Bewohner/-innen der Altersheime
- Mieter/-innen der Alterssiedlung
- Vertragsgemeinden
- Dienstleister in der Altersversorgung der Stadt Aarau
- Regionale und überregionale Dienstl. in der Altersversorgung
- Angehörige und Bezugspersonen
- Externe Leistungsanbieter
- Krankenkassen
- Amtsstellen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Umfassendes und bedarfsgerechtes	Dokumentationen im Angebot	Anz.	154	250	250
Informations- und Dokumentationsangebot im	Aktualisierung Broschüre	Anz.	0	0	1
Bereich Alter und Altersversorgung	«Angebote im Alter» der Stadt Aarau	Anz.	U	0	'
Vernetzungs- und Koordinationssitzungen mit Dritten	Sitzungen/Treffen	Anz.	80	70	80
Umsetzungsmassnahmen und	Bericht an den Stadtrat zur	Anz.	1	1	*
Zielsetzungen initialisieren	Alterspolitik erstellt	AIIZ.	'	'	
Attraktive Alterswohnungen	Leerbestand bei Alterswohnungen	0/0	2	< 3	3
Zeitgemässe und bedarfsgerechte	Pflegeeinstufungsaudit durch Krankenkasse		keines	erfüllt	erfüllt
Betreuung und Pflege	Bettenbelegung	0/0	96.1	97	95.8
7. Citada da la cita de de De de de actado bilizaren a best	Bewohner/-innen-Versammlung	Anz.	8	8	8
Zufriedenheits- und Bedarfsabklärung bei	Befragung der Bewohner/-innen		keine	keine	erfüllt
Bewohnerinnen und Bewohnern und Angehörigen	Befragung der Angehörigen		keine	erfüllt	keine
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Total Anfragen Regionale Informationsstelle Alter Aa	irau	Anz.	191	275	195
Vertragsgemeinden Informationsstelle Alter Aarau		Anz.	7	7	7
Altercwohnungen		Λnz	//1	//1	//1

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	2014	2013
Total Anfragen Regionale Informationsstelle Alter Aarau	Anz.	191	275	195
Vertragsgemeinden Informationsstelle Alter Aarau	Anz.	7	7	7
Alterswohnungen	Anz.	41	41	41
Bettenbestand Altersheime	Anz.	173	173	173
Pensionstage Altersheime	Tg.	60'648	61'366	60'738
Intensität Betreuung und Pflege	Min.	4'783'726	4'883'876	4'840'957
			•	

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Finanzierungsergebnis Alterssiedlung (- = Fehlbetrag)	Fr.	221'534	-8'000	167'864
Finanzierungsergebnis Altersheime (- = Fehlbetrag)	Fr.	1'038'575	530'400	-707'694
Aufwand pro Pensionstag	Fr.	260	255	268
Ertrag pro Pensionstag	Fr.	262	255	256
Bestand Alterssiedlungfonds (Investitions-Vorschuss)	Mio Fr.	0.28	0.25	0.06
Bestand Altersheimfonds	Mio Fr.	0.42	0.28	0.28
Bestand Investitionsfonds	Mio Fr.	11.84	11.94	10.85
Bestand diverse Fonds (Personal/Bewohner und a.o. Betrieb/Behindertenbus)	Fr.	46'403		48'410

^{*} Neuer Indikator ab 2014.

							in Franken
46 Alter							
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand		11'283'963		11'069'000			
31 Sach- und übriger Betriel	saufwand	2'261'667		2'634'700			
33 Abschreibungen Verwaltu	ingsverm.	1'492'152		1'463'900			
34 Finanzaufwand		1'353		4'600			
35 Einlagen in Fonds/Spezial	finanz.	47'687		0			
36 Transferaufwand		1'084'083		992'400			
42 Entgelte			14'135'577		14'042'000		
44 Finanzertrag			416'024		427'400		
45 Entn. aus Fonds/Spezialfi	nanz.		494'139		437'400		
46 Transferertrag			1'252'020		1'230'200		
48 Ausserordentlicher Ertrag	l		51'687		0		
90 Abschluss Erfolgsrechnur	ng	601'864	241'224	195'900	0		
Total Aufwand/Ertrag		16'772'767	16'590'670	16'360'500	16'137'000	16'585'188	16'414'408
Nettoaufwand			182'097		223'500		170'780
Total Kosten/Erlöse		16'506'695	16'349'446	16'438'163	16'137'000	17'515'752	16'416'940
Nettokosten			157'249		301'163		1'098'812
davon Zinsen und Abschr	eibungen	1'773'652		1'704'294		920'378	

Bemerkungen

Der Nettoaufwand der Produktegruppe 46 entspricht dem Saldo des Produktes «Alterspolitische Massnahmen und Information». Durch massvollen Einsatz der Mittel und eine leichte Steigerung bei den Erträgen (Beiträge für den UNO Tag der Älteren) konnte das Budget 2014 um 41'403 Franken unterschritten werden. Die Kosten für Massnahmen zur Umsetzung des Altersleitbildes wurden hier mitberücksichtigt.

Die im Frühjahr 2014 eingeleiteten Massnahmen zur Stabilisierung der Finanzen und einer ausgeglichen Rechnung trugen erste Früchte. Die beiden Altershei-

me erwirtschafteten zusammen einen operativen Gewinn von 90'219 Franken. Ein zurückhaltender Einsatz von Sach- und Betriebsaufwendungen und eine stabile Situation bei den Mitarbeiter/-innen schlugen auf der Aufwandseite positiv zu Buche. Die Ertragsseite wird massgeblich durch die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner beeinflusst. In beiden Heimen konnten die budgetierten Werte grösstenteils erreicht werden. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass im Altersheim Golatti die Auslastung und der Pflegebedarf zu optimistisch budgetiert wurden.

Erläuterungen zu den Indikatoren

Dokumentationen im Angebot

Die Anzahl physisch vorhandener Dokumentationen nimmt ab, weil viele Dokumentationen ständig aktuell im Internet verfügbar sind. Bei Bedarf werden diese ausgedruckt und der Kundin oder dem Kunden abgegeben.

Pflegeeinstufungsaudit durch Krankenkasse Im Jahr 2014 führte keine Krankenkasse ein Audit durch.

Befragung Angehöriger

Die Abteilung Alter führt regelmässige Befragungen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Weil die Umfragen aufwändig sind, wurde der Befragungsrhythmus so angepasst, dass jedes Jahr nur eine Umfrage durchgeführt wird. Die Befragung der Angehörigen wird im Jahr 2015 stattfinden.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Alterspolitische Massnahmen und Information

Die Regionale Informationsstelle Alter Aarau (RIAA) ist am 1. Juli 2014 in die attraktiven und zentral gelegenen Räume an der Metzgergasse 2 umgezogen. Die RIAA wird dadurch von der Bevölkerung noch besser wahrgenommen und von Ratsuchenden rege aufgesucht. Per 1. September 2014 fand ein Stellenwechsel statt. Mit der Alzheimervereinigung Aargau und der Spitex Aarau konnten ab 2015 Vereinbarungen für monatliche, niederschwellige Sprechstunden in der RIAA abgeschlossen werden. Zum internationalen Tag der älteren Menschen vom 1. Oktober 2014 wurde zum zweiten Mal ein öffentlicher Anlass in Aarau organisiert. Ausgerichtet am städtischen Altersleitbild und dem kantonalen Schwerpunkt widmete sich die Veranstaltung den pflegenden Angehörigen. Ein Thema, das aufgrund der demographischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Weiter konnte im Jahr 2014 das Generationenprojekt «Zeitmaschine.TV» umgesetzt und zwei Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren durchgeführt werden. Die städtische Alterskommission nahm im 2014 ihre Arbeit auf und hat sich insgesamt sechsmal getroffen.

Alterssiedlung

Wie bereits die letzten Jahre verlief das Jahr in der Alterssiedlung ruhig. An zwei Mieterversammlungen wurden die grösseren und kleineren Anliegen aufgenommen und teilweise sofort in Angriff genommen. So wurde im Herbst zum Beispiel eine Abfallmulde zur Verfügung gestellt, damit die Mieter/-innen ihr Sperrgut leichter entsorgen konnten. Innerhalb nur einer Woche konnten zwei Mulden Sperrgut gefüllt werden. Die Nachfrage nach 1-Zimmer-Wohnungen war weniger gross als diejenige nach 1½- und 2- bis 2½-Zimmer-Wohnungen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis und die Lage der Wohnungen werden jedoch sehr geschätzt.

Alters- und Pflegeheim Golatti und Herosé

Die beiden städtischen Alters- und Pflegeheime Herosé und Golatti erfreuen sich bei der interessierten Bevölkerung einer grossen Beliebtheit. Dies zeigt sich auch am grossen Engagement der freiwilligen Helferinnen und Helfer u. a. in der Cafeteria Herosé oder bei Ausflügen. Verschiedene musikalische Darbietungen bereicherten das Veranstaltungsprogramm. Grosse Beachtung fanden die Dreharbeiten zur dritten Staffel des Bestatters im Alters- und Pflegeheim Herosé. Für alle Beteiligten war es spannend, die Film-Atmosphäre hautnah mitzuerleben und/oder gar als Statist oder Statistin einen – wenn auch kurzen – Auftritt zu geniessen.

Das Durchschnittsalter in beiden Heimen (Klammer Vorjahr) beträgt 87,48 (87,19) Jahre, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 4,10 (3,99) Jahre. Das Geschlechterverhältnis belief sich im Berichtsjahr auf 76,36 (76,92) % Frauen zu 23,64 (23,08) % Männer. Im Alters- und Pflegeheim Golatti sind acht (sechs) Bewohner/innen verstorben, im Alters- und Pflegeheim Herosé 24 (17) Bewohner/-innen.

An je zwei Veranstaltungen für Angehörige wurden über die Neuerungen und Änderungen in den Heimen orientiert sowie die Anliegen und Erwartungen der Angehörigen an die Heimführung aufgenommen. Ein grosses Thema – nicht nur in den Aarauer Heimen – sind die Pflege- und Aufenthaltskosten: Dementsprechend gross ist der Informationsbedarf bei allen Beteiligten. Aus diesem Grund werden die Heimunterlagen sowie die Website laufend ergänzt und aktualisiert.

	III I I alikcii			
Dreistufiger Erfolgsausweis	Alterssiedlung Herosé			
	Rechnung 2014	Budget 2014		
Betrieblicher Aufwand	208'593	255'400		
Betrieblicher Ertrag	64'374	72'000		
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-144'219	-183'400		
34 Finanzaufwand	1'353	4'600		
44 Finanzertrag	364'306	380'000		
Ergebnis aus Finanzierung	362'954	375'400		
Operatives Ergebnis	218'734	192'000		
Ausserordenliches Ergebnis	0	0		
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	218'734	192'000		

Die Spezialfinanzierung Alterssiedlung Herosé wies einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit von 0,1 Mio. Franken aus. Dieser wurde durch das Finanzergebnis (Mietzinsen) mehr als kompensiert, so dass beim operativen Ergebnis ein Überschuss von rund 0,2 Mio. Franken resultierte. Weil weder ausserordentlicher Aufwand noch Ertrag anfielen, entsprach das operative Ergebnis dem Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung.

in Franken

Dreistufiger Erfolgsausweis		Altersheime
	Rechnung 2014	Budget 2014
Betrieblicher Aufwand	15'769'495	15'675'100
Betrieblicher Ertrag	15'807'996	15'631'600
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	38'501	-43'500
34 Finanzaufwand	0	0
44 Finanzertrag	51'718	47'400
Ergebnis aus Finanzierung	51'718	47'400
Operatives Ergebnis	90'219	3'900
Ausserordenliches Ergebnis	51'687	0
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	141'906	3'900

Kumuliert wurde in den beiden Altersheimen Herosé und Golatti ein Ertrag aus betrieblicher Tätigkeit von 38'501 Franken erwirtschaftet. Dieser wurde durch den Finanzertrag verbessert, so dass beim operativen Ergebnis ein Überschuss von 90'219 Franken resultierte. In beiden Heimen war ein ausserordentlicher Ertrag von gesamthaft 51'687 Franken zu verzeichnen. Das Gesamtergebnis der

in Franken

Finanzierungsausweis	Alterssiedlung Hero				
	Rechnung 2014	Budget 2014			
Investitionsausgaben	0	200'000			
Investitionseinnahmen	0	0			
Ergebnis Investitionsrechnung	0	-200'000			
Selbstfinanzierung	221'534	192'000			
Finanzierungsergebnis	221'534	-8'000			
(+ = Finanzierungsüberschuss / - = Finanzierungsfehlbetrag)					

Investitionen wurden im Berichtsjahr keine getätigt, der Finanzierungsüberschuss betrug 225'534 Franken.

in Franken

		in Franken
Finanzierungsausweis		Altersheime
	Rechnung 2014	Budget 2014
Investitionsausgaben	146'230	500'000
Investitionseinnahmen	0	0
Ergebnis Investitionsrechnung	-146'230	-500'000
Selbstfinanzierung	1'184'805	1'030'400
Finanzierungsergebnis	1'038'575	530'400
(+ = Finanzierungsüberschuss / - = Finanzierungsfehlbetrag)		

Erfolgsrechnung betrug somit 141'906 Franken.

Die Nettoinvestitionen von 0,1 Mio. Franken konnten vollständig aus der Selbstfinanzierung bestritten werden; es resultierte ein Finanzierungsüberschuss von 1 Mio. Franken.

Stadtpolizei PG-Nr. 50

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtpolizei nimmt Aufgaben in den Bereichen Sicherheit, Verkehrs- und Gewerbewesen der Stadt Aarau wahr. Zusätzlich übernimmt sie auf Vertragsbasis für andere Gemeinden polizeiliche Dienstleistungen.

- Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie präventive Präsenz mittels Patrouillentätigkeit und Personenkontrollen
- Überwachung des fahrenden und ruhenden Verkehrs sowie Bewirtschaftung des Parkraums
- Signalisationen, Markierungen und Verkehrslenkung
- Verkehrserziehung an Schulen
- Gewerbepolizeiliche Aufgaben wie Marktwesen, Bewilligungen, Gastgewerbe-, Ladenschluss und Betriebsaufsicht
- Übernahme der Jugendpolizeiaufgaben

Produkte

- Kernaufgaben
- Verkehr
- Gewerbe

Zielgruppen

- Besucher/-innen der Stadt Aarau
- Bevölkerung, Vereine, Gewerbe der Stadt Aarau und der angeschlossenen Vertragsgemeinden
- Behörden und Amtsstellen

Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Kontrollstunden durch die Aussendienst-Mannschaft	Std.	23'968	20'000	23'296
Patrouille-Tätigkeit durch die Jugendpolizei	Std.	710	600	741
Verkehrsunterricht an den Schulen	Std.	745	720	755
Anhaltungen/Verhaftungen/Festnahmen	Anz.	68	100	68
Geschwindigkeitskontrollen in sensiblen Bereichen (Schulhäuser/Kindergarten)	Anz.	84	60	88
	Kontrollstunden durch die Aussendienst-Mannschaft Patrouille-Tätigkeit durch die Jugendpolizei Verkehrsunterricht an den Schulen Anhaltungen/Verhaftungen/Festnahmen Geschwindigkeitskontrollen in sensiblen	Kontrollstunden durch die Aussendienst-Mannschaft Patrouille-Tätigkeit durch die Jugendpolizei Std. Verkehrsunterricht an den Schulen Anhaltungen/Verhaftungen/Festnahmen Geschwindigkeitskontrollen in sensiblen	Kontrollstunden durch die Aussendienst-Mannschaft Patrouille-Tätigkeit durch die Jugendpolizei Std. 710 Verkehrsunterricht an den Schulen Anhaltungen/Verhaftungen/Festnahmen Geschwindigkeitskontrollen in sensiblen	Kontrollstunden durch die Aussendienst-Mannschaft Patrouille-Tätigkeit durch die Jugendpolizei Verkehrsunterricht an den Schulen Anhaltungen/Verhaftungen/Festnahmen Geschwindigkeitskontrollen in sensiblen Anz. 84 60

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Vertragsgemeinden	Anz.	6	6	6
Strafanzeigen (ohne Ordnungsbussen)	Anz.	541	600	470
Ordnungsbussen (total Tatbestände)	Anz.	17'896	16'000	21'067
Geschwindigkeitskontrollen	Anz.	422	420	427
Übertretungen der Höchstgeschwindigkeit	Anz.	15'899	20'000	17'978
Kontrollstunden Parkwache (Nebenamt)	Std.	3'479	3'500	3'678
Märkte	Anz.	126	120	124
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Kosten Stadtpolizei pro Einwohner/-in	Fr.	133	155	248

Erläuterungen zu den Indikatoren

Anhaltungen/Verhaftungen/Festnahme

Die Stadtpolizei führte 2014 rund 1'300 Personenkontrollen durch (Vorjahr 1'150), aus denen 68 Zwangsmassnahmen (Anhaltungen, Verhaftungen oder Festnahmen) resultierten.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die personelle Situation war das ganze Jahr über, unter anderem wegen diverser Personalausfälle infolge Krankheit und Unfall, äusserst angespannt und beeinflusste die Einsatzdispositionen sehr. Primär aus Eigenschutzgründen der

Mitarbeiter/-innen, aber auch um bei Hilferufen schneller reagieren zu können, sind seit dem 1. Januar 2014 – wann immer möglich – zwei Doppelpatrouillen rund um die Uhr im Einsatz. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Patrouillen nicht

50 Stadtpolizei						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	4'618'538		4'729'800			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'188'276		1'214'200			
36 Transferaufwand	30'038		31'500			
39 Interne Verrechnungen	156'355		216'500			
41 Regalien und Konzessionen		10'783		11'300		
42 Entgelte		4'344'928		4'795'700		
44 Finanzertrag		153'887		96'000		
46 Transferertrag		1'244'043		1'233'000		
Total Aufwand/Ertrag	5'993'207	5'753'641	6'192'000	6'136'000	5'624'076	6'043'709
Nettoaufwand		239'566		56'000		-419'633
Total Kosten/Erlöse	6'507'621	3'275'868	6'918'328	3'676'000	8'755'998	6'090'430
Nettokosten		3'231'753		3'242'328		2'665'568
davon Zinsen und Abschreibungen	11'500		0		34'726	

Bemerkungen

Obwohl gleich viele Geschwindigkeits- und Parkkontrollen wie im Vorjahr durchgeführt wurden, mussten rund 5'000 Bussen weniger ausgesprochen werden. Daraus resultierten Mindereinnahmen bei den Bussen gegenüber dem Budget von 500'000 Franken. Die Mehrerträge bei den Parkierungsgebühren von 66'000 Franken und den Platzgebühren von 58'000 Franken konnten die Mindereinnah-

men nur geringfügig wettmachen. Beim Aufwand fielen einige Positionen etwas tiefer als budgetiert aus, die grösste davon betrifft die interne Verrechnung für Leistungen des Werkhofs. In der Summe resultierte gegenüber dem Budget ein um 183'566 Franken höherer Nettoaufwand.

auf externe Verstärkung warten müssen. Dies ist für eine gute Hilfeleistung zwingend notwendig. Durch die personelle Überzahl lassen sich zudem der Widerstand und die Verletzungsgefahr bei Konfrontationen verringern. Diese Massnahme erforderte Anpassungen im Schichtbetrieb des Aussendienstes.

Bereits im Februar fand eine Zunahme der polizeilichen Tätigkeit am Bahnhof statt, da sich dort vermehrt Randständige mit Drogen- und Alkoholproblemen aufhielten, welche sich zeitweise sehr störend und unkorrekt verhielten. Gezielte Personaleinsätze zu Beginn und erhöhte Präsenz während des ganzen Jahres führten zu einer Beruhigung der Lage.

Unter den knappen Personalressourcen litt unter anderem auch der notwendige Einsatz gegen das Littering. Die Lärmproblematik in der warmen Jahreszeit an den beliebten Aufenthaltsorten in der Altstadt und am Aareufer beschäftigte die Stadtpolizei ebenso wie das Public Viewing anlässlich der Fussball-Weltmeisterschaft mit den Begleiterscheinungen Lärm, Littering und Autokorsos.

Ab Oktober und über das Jahresende hinaus musste der Einbruchsprävention grosses Augenmerk geschenkt werden. Die Menge der administrativen Aufgaben in den Bereichen der Dienststellen Verkehr und Gewerbe war weiterhin sehr gross.

Feuerwehr PG-Nr. 51

Aufgaben/Leistungen

Als Stützpunktfeuerwehr ist die Feuerwehr Aarau neben dem originären Bereich (Rettungsdienst, Brandbekämpfung und Elementarereignisse) im zugewiesenen Gebiet verantwortlich für die Unterstützung der Ortsfeuerwehren mit Spezialgeräten, für die Strassenrettung und für die Öl- und Chemiewehrereignisse sowie für Autobahneinsätze.

- Sicherstellen der Einsatzbereitschaft bei Notfällen im Versorgungsgebiet und Zusammenarbeit mit den übrigen Partnern des Bevölkerungsschutzes (Polizei, Sanität, Zivilschutz, Technische Dienste, Armee)
- Rettung von Leben und Eigentum durch fachgerechte Schadensbekämpfung und Hilfeleistung
- Schutz der Umwelt bei Bränden, Sturm, Wassernot, Unglücksfällen und Katastrophen

Produkte

Feuerwehr

Zielgruppen

- Einwohner/-innen sowie Unternehmen
- Sämtliche Personen, die sich in der Stadt Aarau aufhalten
- Hausbesitzer/-innen von Aarau
- Gemeinden der Stützpunktregion Aarau
- Gemeinden der Ölwehrregion Aarau (Aargau West und Teile Kanton Solothurn)

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	Ist 2013
Interventionszeiten gemäss Normen AGV werden eingehalten	10 Minuten nach Alarmierung ist das 1. Fahrzeug am Einsatzort	0/0	100	100	100
Guter Ausbildungsstand der Feuerwehrleute	Grundausbildung der neu Eingeteilten ist innerhalb von 2 Jahren abgeschlossen	0/0	100	100	100
Stabiler Mannschaftsbestand	Fluktuation	0/0	9	< 10	3
Leistungsumfang		Finheit	lst 2014	Prognose	lst 2013

Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Anz.	120	125	125
Anz.	1	1	1
Anz.	20	20	18
Anz.	124	130	137
Anz.	95	100	132
Anz.	191	200	188
Anz.	10	15	21
Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
	Anz. Anz. Anz. Anz. Anz. Anz. Anz. Anz.	Anz. 120 Anz. 1 Anz. 20 Anz. 124 Anz. 95 Anz. 191 Anz. 10	Anz. 120 125 Anz. 1 1 1 Anz. 20 20 Anz. 20 20 Anz. 124 130 Anz. 95 100 Anz. 191 200 Anz. 191 200 Anz. 10 15

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Nettokosten pro Einwohner/-in	Fr.	82	51	99

Berichterstattung zur Produktegruppe

Das Feuerwehrjahr 2014 war vom Kommandowechsel geprägt, welcher anlässlich der offiziellen Übergabe am 28. November 2014 vollzogen wurde. Von den 201 Ernstfalleinsätzen waren mehrere Einsätze im Stützpunktgebiet zu verzeichnen. Im Frühjahr konnte das neue Ölwehrfahrzeug, welches vollumfänglich durch den Kanton finanziert worden ist, eingeweiht werden. Für die Ersatzbeschaffung der Autodrehleiter wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche im Auftrag der Feuerwehrkommission ein umfangreiches Pflichtenheft erstellt hat. Elf Austritten standen sieben Neueinteilungen gegenüber. Fünf Angehörige der Feuerwehr (AdF) konnten für 20 Jahre Feuerwehrdienst geehrt werden.

							in Franken
51	Feuerwehr						
			Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	727'341		645'200			
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	422'481		403'700			
36	Transferaufwand	377'998		364'000			
39	Interne Verrechnungen	770		1'000			
42	Entgelte		94'280		116'400		
45	Entn. aus Fonds/Spezialfinanz		0		0		
46	Transferertrag		272'713		230'700		
	Total Aufwand/Ertrag	1'528'590	366'993	1'413'900	347'100	1'324'508	337'740
	Nettoaufwand		1'161'597		1'066'800		986'768
	Total Kosten/Erlöse	2'677'782	1'011'802	1'770'122	347'100	2'377'007	392'519
	Nettokosten		1'665'980		1'423'022		1'984'487
	davon Zinsen und Abschreibungen	389'412		288'503		963'790	

Bemerkungen

Zahlreiche Langzeiteinsätze im Stützpunktgebiet führten zu hohem Personalaufwand, der durch Rückerstattungen der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) teilweise kompensiert wurde. Nicht vorhersehbare Reparaturen an Grossfahrzeugen führten zu hohen Kosten, die teilweise durch einen vom Stadtrat genehmigten Nachtragskredit über 21'000 Franken abgedeckt werden konnten. Der Nachtragskredit ist nicht im Budget 2014 enthalten. Rückläufige verrechenbare Fehlalarme von Brandmeldeanlagen und weniger Strassenrettungen liessen Mindereinnahmen von 30'000 Franken bei den Entgelten entstehen.

Die hohen Soldkosten und die tieferen Einnahmen führten insgesamt zu einem Nettoaufwand, der rund 95'000 Franken über dem Budget zu liegen kam.

Stadtentwicklung/stadteigene Bauten/Umwelt PG-Nr. 60

Aufgaben/Leistungen

Hauptaufgaben sind das Schaffen von nachhaltigen Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung von Aarau und das Projektmanagement bei stadteigenen Hochbauvorhaben. Dazu gehören quantitative und qualitative Aspekte der Bereiche Siedlung, Städtebau, öffentliche Räume und Ortsbildschutz sowie Verkehr, Landschaft und Umwelt. Dabei sind im Wesentlichen folgende Leistungen zu erbringen:

- Erstellen von Analysen und Perspektivstudien
- Erarbeiten von strategischen Entscheidungsgrundlagen und von Konzepten
- Erarbeitung und Betreuung der Verfahren der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung
- Zusammenarbeit mit anderen Planungsträgern und Akteuren
- Mitarbeit bei überkommunalen Planungen
- Strategische Planung von stadteigenen baulichen Investitionsvorhaben
- Projektierung und Ausführung von mittleren und grösseren stadteigenen Hochbauten

- Koordination und Sicherstellung der städtischen Aktivitäten und Vollzugsaufgaben im Bereich Umwelt
- Förderung des Umweltbewusstseins

Zudem werden innerhalb der Produktegruppe administrative Leistungen und Querschnittsaufgaben für das ganze Stadtbauamt erbracht.

Produkte

- Zentrale Dienste
- Stadtentwicklung
- Stadteigene Bauten
- Umwelt

Zielgruppen

- Öffentlichkeit
- Behörden und Verwaltungen (Stadt, Kanton, Nachbarkörperschaften)
- Dritte (Benutzer/-innen, Grundeigentümer/-innen, Bauherrschaften, Akteure)

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Erhaltung eines hohen und modernen, zeitgerechten Qualitätsstandards	Reklamationen aus der Öffentlichkeit bezüg- lich der administrativen Aufgabenerfüllung des Sekretariats	Anz.	0	0	0
Aktive Stadtplanung im Verbund mit der Netzstadt AareLand und im Rahmen des Agglomerations- programms/Aktive Förderung öffentlicher und	Audit (Grundlage: Stadtentwicklungskonzept); Durchführung alle vier Jahre, nächstes Audit 2017				erfolgt
privater Arealentwicklungen sowie Engagement bei strategisch wichtigen Ansiedlungsprojekten	Umsetzung von Massnahmen eingeleitet				erfolgt
Erhalten und Fördern von attraktiven und sicheren Fuss- und Veloverbindungen/Anstreben eines attraktiven und leistungsfähigen ÖV-Netzes und -Angebots/Erhalten und Fördern von stadtverträglichem und funktionsfähigem System für den	Audit (Grundlage: Stadtentwicklungskonzept, Verkehrsrichtplan mit zugehörigem Umsetzungsprogramm); Durchführung alle vier Jahre, nächstes Audit 2018		erfolgt	erfolgt	
motorisierten Individualverkehr	Umsetzung von Massnahmen eingeleitet		erfolgt	erfolgt	
	Audit (Grundlage: Stadtentwicklungs- konzept); Durchführung alle vier Jahre, nächstes Audit 2016				erfolgt
Zukunftsorientiertes und nachhaltiges	Umsetzung von Massnahmen eingeleitet				erfolgt
stadteigenes Bauen in hoher Qualität aufgrund langfristiger Strategien	Neubauten erreichen den MINERGIE-Standard	%	100	100	100
	Anzahl Abrechnungen mit einer Kostenabweichung gegenüber bewilligtem Kredit >= 5%	Anz.	1	0	1

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Laufende Arealentwicklungsplanungen	Anz.	22	22	22
Laufende Hochbauprojekte mit Verpflichtungskredit	Anz.	19	16	17
Laufende Hochbauprojekte mit Budgetkredit	Anz.	4	2	4
Verarbeitete Kreditorenrechnungen	Anz.	3'659	3'700	3'046
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Planungsaufwand pro Einwohner/-in und Beschäftigtem/-er	Fr.	5.03	7.67	7.75

Erläuterungen zu den Indikatoren

Abrechnungen mit einer Kosten-Abweichung >= 5 Die Kreditüberschreitung betraf das Projekt «Abdankungshalle, Sanierung Dachrand, Fassade, energetische Massnahmen»

mit 6,24 %.

Laufende Hochbauprojekte

Durch die Schulraumprojekte im Jahre 2014 erhöhte sich die Anzahl der laufenden Hochbauprojekte.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Dynamik in der Projektierungs- und Bautätigkeit hielt auch im Jahr 2014 an. Mit Fertigstellung der dritten und letzten Etappe der umfangreichen Erneuerung des denkmalgeschützten Pestalozzischulhauses konnte ein Meilenstein gesetzt werden. Im November fand die feierliche Einweihung in der herausragend restaurierten Aula statt. Zudem wurden die Projektierungsarbeiten zur Erneuerung der benachbarten Zurlindenvilla abgeschlossen.

Die zentrale Herausforderung stellte wie bereits im Vorjahr die Projektierung und Realisierung des dringend benötigten Schulraums dar. Der Zeitdruck ist enorm. Als erstes Objekt der aktuellen Schulraumplanung konnte im August der Erweiterungsbau des Kindergartens Telli bezogen werden. Die Realisierung des Projekts «Erweiterung Primarschule Telli» lief auf Hochtouren. Ausserdem wurden die Architekturwettbewerbe für die Erweiterung des Gönhardschulhauses sowie den Neubau des Kindergartens inkl. FuSTA in Aarau Rohr lanciert. Ebenfalls vorangetrieben wurden die Projektierungsarbeiten

für den Ersatzneubau des Kindergartens Aare Nord.

Das Veloparking und der Zugang zur Bahn auf der Südseite des Bahnhofes wurden fertiggestellt und im August eingeweiht.

Die Kultur- und Sportprojekte wurden ebenfalls vorangetrieben. Bei der Sanierung und Erweiterung des Stadtmuseums wurden die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Neben der bereits laufenden Erneuerung der Fussballtrainingsfelder Brügglifeld konnte auch mit der KEBA-Sanierung gestartet werden. Zudem wurde das Vorprojekt zum Ersatzneubau der Sporthalle Schachen abgeschlossen.

Nach Abschluss der strategischen Planung für die Bauten in der Abteilung Alter und den Projektierungsarbeiten zur Erneuerung des Alters- und Pflegeheims Golatti müssen gemäss Forderungen des Einwohnerrates zunächst übergeordnete Fragen zur städtischen Alterspolitik geklärt werden.

					III I I U III KCII
nwelt					
	Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1'918'744		2'042'600			
810'126		978'000			
847'242		842'500			
	17'571		3'000		
	50'625		60'000		
	810'417		817'500		
	392'190		394'200		
3'576'112	1'270'803	3'863'100	1'274'700	3'876'741	1'332'197
	2'305'309		2'588'400		2'544'544
4'849'159	1'270'803	5'167'737	1'274'700	4'986'311	1'487'550
	3'578'357		3'893'037		3'498'761
352'900		487'881		266'260	
	1'918'744 810'126 847'242 3'576'112 4'849'159	Aufwand Ertrag 1'918'744 810'126 847'242 17'571 50'625 810'417 392'190 3'576'112 1'270'803 2'305'309 4'849'159 1'270'803 3'578'357	Aufwand Ertrag Aufwand 1'918'744 2'042'600 810'126 978'000 847'242 842'500 17'571 50'625 810'417 392'190 3'576'112 1'270'803 3'863'100 2'305'309 4'849'159 1'270'803 5'167'737 3'578'357	Aufwand Ertrag Aufwand Ertrag 1'918'744 2'042'600 810'126 978'000 847'242 842'500 17'571 3'000 50'625 60'000 810'417 817'500 392'190 394'200 3'576'112 1'270'803 3'863'100 1'274'700 2'305'309 2'588'400 4'849'159 1'270'803 5'167'737 1'274'700 3'578'357 3'893'037	Aufwand Ertrag Aufwand Ertrag Aufwand

Bemerkungen

Der Nettoaufwand kam 283'000 Franken tiefer als budgetiert zu liegen. Der Personalaufwand reduzierte sich durch die Pensionierung eines Mitarbeiters und durch zeitverzögerte Anstellungen von neu eintretenden Mitarbeiter/-innen.

Zudem entstand ein geringerer Sach- und Betriebsaufwand, da ein Teil der potentiellen Drittaufträge intern abgewickelt wurde.

Neben Anfragen, Vernehmlassungen und laufenden Aufgaben wurden im Jahr 2014 insbesondere folgende Projekte bearbeitet:

- Revision der allgemeinen Nutzungsplanung; Erarbeitung Bau- und Nutzungsordnung, Zonenplan und kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV)
- Bauinventar; Erarbeitung Inventar der schützenswerten Bauten und Kulturobjekte
- Naturinventar; Erarbeitung
- Zukunftsraum Aarau; Einleitung und Durchführung Prüfungsphase
- Bahnhof Süd; Bereinigung Grundeigentum
- Hinterfeld; Erarbeitung Entwicklungskonzept
- Kasernenareal: Einleitung Planungsprozess, Einbindung der Beteiligten
- Hangartnerareal; Begleitung Testplanungsverfahren
- Tellistrasse; Durchführung Verfahren Erschliessungsplan
- Kantonsspital; Vermittlung Arrondierung Durchführung Teiländerung Zonenplan

- Aareland, Metropolitankonferenz und Planungsverband Region Aarau; Mitarbeit
- Wakkerpreis; Führungen für Fachverbände und interessierte Behörden
- Partnerstadt der Hochschule Rapperswil; Erarbeitung Aufgabenstellungen, Austausch
- Gönhard; Erarbeitung Unterlagen Teilfahrverbotszone
- Mobilitätstag; Durchführung
- Umsetzung der städtischen Energie- und Klimapolitik (SEK); Erarbeitung Massnahmenkatalog mit der Steuerungsgruppe, Durchführung Vernehmlassung
- Sanierung Schiessanlagen Stadtteil Rohr; Umsetzung der Sanierungsarbeiten
- Oelerpark; Definition der Anforderungen an die Parkgestaltung
- Umweltwochen; Durchführung diverser öffentlicher Veranstaltungen zum Thema Auen in Zusammenarbeit mit dem Naturama

Baubewilligungswesen PG-Nr. 61

Aufgaben/Leistungen

Im Rahmen der geltenden Rechtsordnung werden durch die Produktgruppe die baupolizeilichen Aufgaben wahrgenommen. Dazu gehören die Prüfung der Baugesuche, die Durchführung der Baubewilligungsverfahren, die Vorbereitung der Baubewilligungen zuhanden des Stadtrats sowie die direkte Erteilung von Reklamebewilligungen.

- Vernehmlassungen in Beschwerdeverfahren
- Beratung von Bauherrschaften sowie Erteilung von Auskünften und vorläufigen Stellungnahmen zu Bauprojekten

Produkte

Baubewilligungswesen

Zielgruppen

- Bauherrschaften
- Architektinnen, Architekten und Baugewerbe

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Effiziente Abwicklung der Baubewilligungsverfahren	Einhaltung der Bearbeitungsfristen - vereinfachte Verfahren: 30 Tage - Normalverfahren: 85 Tage - Verfahren mit UVP: 120 Tage	%	74	> 75	70
Hohe Qualität bei der Beurteilung der Gesuche	Gutgeheissene Beschwerden	Anz.	1	< 2	1

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Anzahl Baugesuche	Anz.	214	230	212
Anzahl Reklamegesuche	Anz.	26	25	30
Gesamtbausumme	Mio Fr.	288	180	148
	F. 1. 11	1.1.0014	C II 0044	1.4.0040

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	0/0	132	94	112
Durchschnittliche Bausumme pro Baubewilligung	Fr.	1'346'000	780'000	698'000

Erläuterungen zu den Indikatoren

Effiziente Abwicklung der Baubewilligungsverfahren Wegen zahlreichen Einwendungen wurde das Ziel knapp verfehlt.

Gesamtbausumme

 $Im\ Berichtsjahr\ wurden\ einige\ gr\"{o}ssere\ Bauvorhaben\ (z.\ B.\ Baufeld\ 4\ im\ Torfeld\ S\"{u}d\ und\ das\ Fussballstadion)\ bewilligt.$

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Anzahl der bearbeiteten Baugesuche nahm gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zu und führte infolge einiger grösserer Bauvorhaben zu einer Gesamtbausumme von 287'550'000 Franken und Baubewilligungsgebühren von 812'000 Franken. Im Berichtsjahr konnten 134 neue Wohnungen bewilligt werden.

Aufgrund des geänderten Delegationsreglements für das Stadtbauamt konnten im ersten Jahr seit der Inkraftsetzung mehr als 80 % der Baugesuche durch Entscheide des Stadtbauamts direkt bewilligt werden. Diese Vereinfachung im Ablauf fand bei allen Beteiligten grosse Akzeptanz und entlastet die Verwaltung und den Stadtrat. Von den 227 nach Delegationsreglement ergangenen Entscheiden war nur in einem Fall eine Bauherrschaft mit dem Entscheid nicht einverstanden und verlangte einen Entscheid durch den Stadtrat.

6	1 Baubewilligungswesen						
	·		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	544'033		551'300			
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	178'816		131'000			
36	Transferaufwand	7'617		15'500			
41	Regalien und Konzessionen		136'101		160'600		
42	Entgelte		827'531		494'700		
	Total Aufwand/Ertrag	730'466	963'632	697'800	655'300	650'895	730'127
	Nettoaufwand		-233'166		42'500		-79'231
	Total Kosten/Erlöse	977'333	963'632	949'407	655'300	858'832	740'256
	Nettokosten		13'701		294'107		118'577
	davon Zinsen und Abschreibungen	0		20'021		48'800	

Bemerkungen

Die ungebremste Bautätigkeit und mehrere grössere Bauvorhaben führten zu einem markanten Mehrertrag. Als Folge fiel der Aufwand für Dienstleistungen und Honorare (z. B. Fachberatungen, Rechtsberatungen und -begleitungen) leicht höher aus.

Schlussendlich resultierte anstelle eines Nettoaufwandes ein Nettoertrag von $233^{\circ}000$ Franken.

Verkehrsflächen/Gewässer PG-Nr. 62

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst einerseits den Neu- und Ausbau sowie den baulichen Unterhalt von Strassen, Plätzen und Gehwegen. Andererseits stellt sie die Pflege und den Unterhalt der Fliessgewässer sicher.

- Werterhalt der Verkehrsanlagen durch einen kontinuierlichen, auf langfristiger Planung beruhenden Unterhalt
- Projektierung sowie Neu- und Ausbau von Verkehrsanlagen, inkl. Kunstbauten, Parkplätzen, öffentlicher Beleuchtung
- Unterhalten, Pflegen sowie Sicherstellen der Funktionstüchtigkeit der Fliessgewässer (exkl. der Aare)

Produkte

- Verkehrsflächen
- Gewässer

Zielgruppen

- Öffentlichkeit
- Behörden und Verwaltung
- Benutzer/-innen
- Unternehmungen
- Grundeigentümer/-innen
- Bauherrschaften

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
	Berechtigte Haftpflichtforderungen infolge mangelhaften baulichen Strassenunterhalt	Anz.	0	0	0
Gewährleisten der Sicherheit	Rasche Massnahmen bei sicher- heitsgefährdenden Strassenschäden (innerhalb eines Arbeitstages)	%	100	100	100
Werterhaltung der Strassen und Kunstbauten	Realisierungsgrad Investitionen (Anzahl Projekte)	%	107	> 80	81
	Realisierungsgrad Investitionen (Finanzen)	%	49	> 80	65
Gewährleistung und Förderung sauberer	Unterbliebene Pflegemassnahmen (Grundlage: Pflegekonzept)	Anz.	0	0	0
währleistung und Förderung sauberer essgewässer und der ökologischen Werte s Stadtbachs	Projektauftrag beantragen (Anz. pro zwei Jahre)	Anz.	2	2	1
Leistungsumfang		Einheit	Ist 2014	Prognose 2014	lst 2013
Gesamtverkehrsflächen		m ²	730'000	720'000	720'000
Anlagewert der Verkehrsflächen		Mio Fr.	280	280	280
Stadtbach (inkl. Gemeinde Suhr)		m	7'593	7'593	7'593
Öffentliche Gewässer (ohne Aare und Stadtbach)		m	29'627	29'259	29'259
Anzahl Brunnenanlagen		Anz.	81	81	79

Erläuterungen zu den Indikatoren

Kosten pro m² Gesamtverkehrsfläche

Realisierungsgrad Investitionen

Im Jahr 2014 wurden zahlreiche Projekte realisiert, die zum Teil in Vorjahren budgetiert worden waren. Für den tiefen finanziellen Realisierungsgrad sind die verzögerten Projekte Torfeld Süd und Nord sowie Bahhofstrasse verantwortlich.

Einheit

Fr./m²

Ist 2014

5.71

Soll 2014

Ist 2013

Gesamtverkehrsfläche

Kostenkennzahlen

Gemäss neusten Messungen mit moderner Technik fiel die Gesamtverkehrsfläche um 10'000 m² grösser aus, als die letzte Messung im Jahr 2003 dies ergeben hatte.

Öffentliche Gewässer (ohne Aare und Stadtbach)

Mit dem Bau der Binzenhofbacheinleitung in die Goldernbäche verlängerte sich die Gesamtlänge der öffentlichen Gewässer um 368 m.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Im Berichtsjahr konnten die geplanten Strassensanierungen weitgehend realisiert werden. Bei den grösseren Bauvorhaben wurde folgender Stand erreicht:

- Die Radverkehrsmassnahmen Rain wurden abgeschlossen.
- An den Fussgängerstreifen auf der Mühlemattstrasse wurden Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit realisiert.
- Für die Sanierung der Laurenzenvorstadt wurde das Bauprojekt erarbeitet.
- Für die Vordere Vorstadt wurden vier Varianten als Vorprojekt ausgearbeitet.
- Die Erneuerungen Stritengässli, Asylstrasse, Zurlindenstrasse und Dossenstrasse konnten abgeschlossen werden.
- Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Kanalisation Goldernstrasse/General-Guisan-Strasse konnte gleichzeitig ein weiterer Strassenabschnitt saniert werden.
- Mit dem Einbau des Deckbelags konnte das Projekt Neugestaltung Rosengartenweg abgeschlossen werden.
- Die Weltistrasse konnte bis auf den Deckbelag saniert und umgestaltet werden.
- Der Zugang und das Veloparking Süd an der Bleichemattstrasse konnten fertig gestellt werden.
- Auf der Industriestrasse West konnte die Tragschicht der ersten Etappe eingebaut werden.
- Für das Projekt Fuss- und Radwegbrücke Torfeld Nord und die dazugehörige 1. Ausbauetappe des provisorischen Radweges wurden die Bauprojekte fertig gestellt.
- Die Sanierungsarbeiten an der Maienzugstrasse und dem Eversweg konnten mit dem Einbau der Deckschichten abgeschlossen werden.
- Die Beleuchtung Mittlere Telli wurde neu erstellt.
- Für die Sanierungen der Bibersteinerstrasse fand die öffentliche Mitwirkung statt.
- Die Sanierungen der Quellhölzlistrasse und der Trieschäckerstrasse konnten abgeschlossen werden.
- Die Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Stadtteil Rohr wurden abgeschlossen.
- Die Bushaltestellen Holzmarkt und Unterdorf wurden saniert und die Haltestelle Aarenau mit einem Unterstand ausgestattet.
- Die Veloparkierungsanlage Bahnhof Nord wurde auf doppelstöckige Veloständer umgerüstet.

- Die Brücken im Bereich Delfterstrasse und Buchenweg wurden instand gestellt und die Brücke am Aareuferweg über den Sengelbach ersetzt.
- Der Parkplatz Untere Schanz wurde saniert.
- Die Neugestaltung des Schlossplatzes sowie des Schlossparkes wurde in Angriff genommen.
- Für die Spielanlage Scheibenschachen wurde die Planung aufgenommen.

Im Bereich Gewässer wurden die nachstehenden Schwerpunkte rund um den Stadtbach verfolgt:

- In den Wochen vor dem Bachfischet wurde der Stadtbach auf seiner gesamten Länge gereinigt und unterhalten. Verklausungen konnten geräumt werden. Vor und nach den Bachübergängen sind Auflandungen ausgebaggert worden.
- Das Vorprojekt Stadtbachabschlag Suhre ist abgeschlossen.
- In der Gemeinde Suhr wurden durch den Natur- und Vogelschutzverein Suhr (NVVS) weitere Buhnen eingebaut.

Im Bereich der kantonalen Gewässer und der Meyerstollen wurden die nachstehenden Schwerpunkte in Zusammenarbeit mit dem Kanton verfolgt:

- Regelmässige Kontrollen und Unterhaltsarbeiten an den Geschiebesammlern der Goldernbäche, des Rombachbächlis und des Roggenhausenbachs.
- Mit dem Einsatz der Stiftung Schloss Biberstein konnten das Rombachbächli sowie der Sengelbach sauber gehalten werden.
- Das Sanierungsprojekt der Versickerungsanlage Binzenhof wurde realisiert.

Im Bereich der Brunnen wurden die nachstehenden Schwerpunkte verfolgt:

- Nachdem der Brunnen an der Aarestrasse in der Nacht des
 1. Augusts von Unbekannten gesprengt worden ist, musste der Brunnentrog wieder instand gestellt werden.
- Die Brunnen an der Golattenmattgasse, im Hammer, im Schlosspark und bei der KEBA wurden saniert.

					in Franken
	Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1'124'907		1'125'600			
2'663'546		2'659'800			
114'878		117'300			
174'749		200'000			
	54'000		54'000		
	94'852		64'000		
	19'009		10'000		
4'078'081	167'861	4'102'700	128'000	4'163'349	175'546
	3'910'220		3'974'700		3'987'803
10'625'177	2'944'610	12'000'683	2'588'000	18'438'528	3'170'723
	7'680'567		9'412'683		15'267'805
5'884'024		7'425'313		13'032'614	
	1'124'907 2'663'546 114'878 174'749 4'078'081	Aufwand Ertrag 1'124'907 2'663'546 114'878 174'749 54'000 94'852 19'009 4'078'081 167'861 3'910'220 10'625'177 2'944'610 7'680'567	Aufwand Ertrag Aufwand 1'124'907 1'125'600 2'663'546 2'659'800 114'878 117'300 174'749 200'000 54'000 94'852 19'009 4'078'081 167'861 4'102'700 3'910'220 10'625'177 2'944'610 12'000'683 7'680'567 12'000'683 10'625'178	Aufwand Ertrag Aufwand Ertrag 1'124'907 1'125'600 2'659'800 2'663'546 2'659'800 117'300 114'878 117'300 54'000 54'000 54'000 54'000 94'852 64'000 10'000 4'078'081 167'861 4'102'700 128'000 3'910'220 3'974'700 128'000 10'625'177 2'944'610 12'000'683 2'588'000 7'680'567 9'412'683	Aufwand Ertrag Aufwand Ertrag Aufwand 1'124'907 1'125'600 2'659'800 2'663'546 2'659'800 114'878 114'878 117'300 54'000 174'749 200'000 54'000 94'852 64'000 10'000 4'078'081 167'861 4'102'700 128'000 4'163'349 3'910'220 3'974'700 10'625'177 2'944'610 12'000'683 2'588'000 18'438'528 7'680'567 9'412'683 9'412'683 18'438'528

Bemerkungen

Das Globalbudget von 3,97 Mio. Franken wurde um 64'480 Franken unterschritten. Infolge des milden Winters 2013/14 und dank des Ausbleibens von Hochwasser musste das Budget für interne Leistungen des Werkhofes nicht

ausgeschöpft werden. Zusätzlich dazu beeinflussten Mehreinnahmen bei den Benutzungsgebühren die Rechnung positiv.

Abwasserentsorgung PG-Nr. 63

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst den Bereich der Kanalisationen und Abwasserentsorgung. Als Eigenwirtschaftsbetrieb hat sie den gesetzlich vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad von 100% aufzuweisen.

- Gewährleisten einer funktionstüchtigen städtischen Abwasserentsorgung
- Planung, Projektierung, Neu- und Ausbau der Abwasseranlagen nach Vorgabe des Generellen Entwässerungsplans (GEP)
- Werterhaltung, Kontrolle und Reinigung von Anlagen und Leitungen im öffentlichen Kanalisationsnetz

- Erreichen eines nachhaltigen Gewässerschutzes durch minimale Umweltemissionen aus den Abwasseranlagen
- Leisten der Beiträge zum Betrieb der regionalen Abwasserreinigungsanlage (ARA)

Produkte

Abwasserentsorgung

Zielgruppen

- Öffentlichkeit
- Abwasserlieferanten
- Kanton, Gemeinden des Abwasserverbandes Aarau und Umgebung (AVAU)

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Zielgerichtete Erweiterung, Anpassung und Erneuerung der bestehenden Anlagen	Realisierungsgrad Investitionen (Anzahl Projekte)	0/0	80	> 80	80
Dauernde Betriebsbereitschaft der Anlagen gewährleistet	Schäden infolge Werkmangel	Anz.	0	0	0
Wert- und Substanzerhalt der Abwasser-Anlagen	Indexwert «kritisch» für Zustand der Abwasseranlagen	%	13.5	< 14.0	13.5
				Prognose	
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	2014	lst 2013
Öffentliches Kanalisationsnetz		km	94.4	94.4	94.4
Spezialbauwerke		Anz.	27	27	27

Erläuterungen zu den Indikatoren

Finanzierungsergebnis (- = Fehlbetrag)

Realisierungsgrad Investitionen (Anzahl Projekte)

Kostenkennzahlen

Im Berichtsjahr waren fünf Projekte geplant, vier davon haben Kosten generiert.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Abwasserentsorgung verlief im Berichtsjahr mehrheitlich problemlos.

Im Rahmen des jährlichen Kanalisationsunterhalts wurden im Kanalnetz verschiedene Arbeiten ausgeführt, so die Instandstellung von 20 Kontrollschachtbauwerken. Dabei wurden vor allem Schachtrohre verlängert, Bankettanpassungen vorgenommen, Risse verfüllt und Schachtleitern versetzt. Bei diversen Leitungen wurden mit einem Kanalroboter Wurzeln und harte Ablagerungen entfernt, vorstehende Einläufe korrigiert, offene Rohrfugen sowie Risse und Wassereintritte abgedichtet. Zudem sind rund 19,5 Kilometer des Kanalnetzes mit Wasser-Hochdruck gereinigt und ungefähr 16 Tonnen abgelagerter Kiessand entnommen worden. Zirka 9,35 Kilometer sind mit dem Kanalfernsehen kontrolliert worden.

Verschiedene andere Vorhaben konnten im Berichtsjahr abgeschlossen oder weiterbearbeitet werden:

 Relining bestehende Kanalisationsleitungen Wiesenstrasse, Hammer/Mühlemattstrasse, Mühlemattstrasse bis Philosophenweg

lst 2014

-152'367

Soll 2014

-68'300

lst 2013

1'633'802

Einheit

Fr.

- Erneuerung Kanalisationsleitungen Zurlindenstrasse, Abschnitt Dossenstrasse bis Signalstrasse
- Erneuerung und Renovierung Abwassersystem Goldernund General Guisan-Strasse
- Abwasserleitungen, Entlastungsbauwerk sowie Sauberwasserleitungen im Zusammenhang mit der geplanten Überbauung Mühlemattstrasse (Freihoftreppe)
- Meteorwasserleitung Westteil Industriestrasse

Die Projektierungsarbeiten für eine neue Sauberwasserleitung und die Sanierung der bestehenden, zustandsmässig ungenügenden Kanalisationsleitung in der Hungerbergstrasse und die Kanalisationsumlegung bei der Freihoftreppe (Mühlemattstrasse) wurden abgeschlossen.

63 Abwasserentsorgung						
	Rechnung 2014		Globalbudget 2014			Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	646'188		712'300			
33 Abschreibungen Verwaltungsverm.	1'052'500		1'088'100			
34 Finanzaufwand	0		0			
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanz.	0		0			
36 Transferaufwand	1'660'286		1'645'800			
42 Entgelte		3'857'882		3'840'000		
44 Finanzertrag		3'005		78'700		
45 Entn. aus Fonds/Spezialfinanz.		0		0		
46 Transferertrag		39'745		15'700		
48 Ausserordentlicher Ertrag		1'076'200		1'103'500		
90 Abschluss Erfolgsrechnung	1'617'858		1'591'700			
Total Aufwand/Ertrag	4'976'832	4'976'832	5'037'900	5'037'900	4'033'667	4'033'667
Nettoaufwand		0		0		0
Total Kosten/Erlöse	4'660'474	3'876'427	4'889'960	3'934'400	12'053'362	4'033'667
Nettokosten		784'047		955'560		8'019'695
davon Zinsen und Abschreibungen	2'377'700		2'531'860		8'019'695	

Bemerkungen

Etwas geringere Kosten für den externen Unterhalt und leicht tiefere Abschreibungen führten zu einem verminderten Aufwand. Während der Ertrag aus

Abwasserbenützungs- und Klärgebühren auf der Höhe des Budgets lag, fiel der Finanzertrag wegen der Senkung des Zinssatzes niedriger aus.

in Franken

Dreistufiger Erfolgsausweis		Abwasser
	Rechnung 2014	Budget 2014
Betrieblicher Aufwand	3'358'974	3'446'200
Betrieblicher Ertrag	3'897'627	3'855'700
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	538'653	409'500
34 Finanzaufwand	0	0
44 Finanzertrag	3'005	78'700
Ergebnis aus Finanzierung	3'005	78'700
Operatives Ergebnis	541'658	488'200
Ausserordenliches Ergebnis	1'076'200	1'103'500
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1'617'858	1'591'500

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung wies ein positives Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von 538'653 Franken aus. Dieses wurde durch den Finanzertrag noch leicht verbessert, so dass beim operativen Ergebnis ein Gewinn von 541'658 Franken resultierte, 53'458 Franken höher als budgetiert.

Gemäss den geltenden Vorschriften von HRM2 musste im Jahr 2014 die Differenz zwischen den Abschreibungen gemäss HRM1 im Jahr 2013 und HRM2 von

in Franken

Finanzierungsausweis		Abwasser
	Rechnung 2014	Budget 2014
Investitionsausgaben	2'172'268	2'760'000
Investitionseinnahmen	423'242	1'100'000
Ergebnis Investitionsrechnung	-1'749'025	-1'660'000
Selbstfinanzierung	1'596'658	1'591'700
Finanzierungsergebnis	-152'367	-68'300
(+ = Finanzierungsüberschuss / - = Finanzierungsfehlbetrag)		

1,1 Mio. Franken als ausserordentlicher Ertrag der Aufwertungsreserve (Eigenkapital) entnommen werden. Das Gesamtergebnis kam so auf 1,6 Mio. Franken zu liegen.

Die Nettoinvestitionen von 1,7 Mio. Franken lagen nur wenig über der Selbstfinanzierung. Sie konnten zu 91% aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Werkhof PG-Nr. 70

Aufgaben/Leistungen

Der Werkhof erbringt in dieser Produktegruppe eine Vielzahl von Leistungen, damit Strassen, Gehwege, Parkanlagen und Grünflächen einen gepflegten und sauberen Eindruck bieten.

- Reinigung der Strassen, Plätze und Gehwege sowie Unterhalt der öffentlichen Toiletten
- Durchführen der Schneeräumung auf öffentlichen Strassen sowie Gehwegen
- Pflege und Unterhalt der Parkanlagen, Grünflächen, Bäume sowie Betrieb und Unterhalt der Sportanlagen Schachen
- Leistungen für Gemeinden und Dritte

Produkte

- Werkhof
- Strassenunterhalt
- Grünanlagen
- Sportanlagen Schachen

Zielgruppen

- Bevölkerung und Besucher/-innen der Stadt Aarau
- Unternehmen und Gewerbe sowie deren Geschäftskundschaft
- Touristinnen und Touristen

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Strassen, Plätze und Gehwege bieten ein sauberes Strassenbild	Reinigungsplan eingehalten (Innenstadt 2x täglich; Aussenquartiere 3x monatlich)	0/0	98	> 95	95
Rasche Befahr- und Begehbarkeit bei Schneefall	Dauer bis Benutzbarkeit (Hauptstrassen 4 Std.; Quartierstrassen 6 Std.)		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Umweltgerechte Bewirtschaftung der Grünflächen	Einhalten des Pflege- und Grünkonzeptes		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Saubere öffentliche Toiletten	Sauberkeit (tägliche Überprüfung der Toiletten)	0/0	100	> 95	95
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Gesamtverkehrsflächen		m ²	730'000	720'000	720'000
Fläche der Parkanlagen		m ²	117'500	117'500	117'500

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Gesamtverkehrsflächen	m ²	730'000	720'000	720'000
Fläche der Parkanlagen	m ²	117'500	117'500	117'500
Bäume gemäss Baumkataster	Anz.	2'781	2'753	2'753
Öffentliche WC-Anlagen	Anz.	8	8	8

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Reinigungskosten pro m ²	Fr./m ²	2.60	2.75	2.48
Kosten Winterdienst pro m ²	Fr./m ²	0.53	0.50	0.53
Kostendeckungsgrad bei Leistungen für Dritte	%	111	100	125

Erläuterungen zu den Indikatoren

Gesamtverkehrsfläche

Gemäss neusten Messungen mit moderner Technik fiel die Gesamtverkehrsfläche um 10'000 m^2 grösser aus, als die letzte Messung im Jahr 2003 dies ergeben hatte.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Leistungen des Werkhofs konnten im Berichtsjahr im Wesentlichen erfüllt werden. Die Aufwendungen für den betrieblichen Unterhalt von Strassen, Plätzen und Gehwegen wurden im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich gross gehalten. Der Reinigungsaufwand für den Bushof und den Bahnhofplatz ist grösser geworden. Der Werkhof muss das Gebiet rund um das Bahnhofsgelände wöchentlich mit Hochdruck reinigen, da einzelne Personen ihre Notdurft immer wieder

auf dem öffentlichen Grund verrichten. Die Verunreinigung an den Wochenenden und bei diversen Festanlässen bleibt eine grosse Herausforderung. Die Häufigkeit von Schmierereien und Sprayereien hat erfreulicherweise abgenommen. Von Januar bis Ende März waren lediglich zwei Streueinsätze notwendig. Von November bis Dezember waren demgegenüber zehn Streueinsätze und vier Einsätze mit dem Schneepflug notwendig.

70 Werkhof						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	4'375'026		4'323'700			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'832'443		1'879'200			
34 Finanzaufwand	51'874		0			
39 Interne Verrechnungen	0		5'000			
42 Entgelte		230'068		185'800		
43 Verschiedene Erträge		20'674		10'000		
44 Finanzertrag		34'125		0		
46 Transferertrag		1'374'867		1'095'500		
49 Interne Verrechnungen		430'533		674'900		
Total Aufwand/Ertrag	6'259'343	2'090'267	6'207'900	1'966'200	6'028'857	2'026'641
Nettoaufwand		4'169'076		4'241'700		4'002'216
Total Kosten/Erlöse	8'403'954	2'015'428	8'371'321	1'917'600	7'862'171	2'105'508
Nettokosten		6'388'526		6'453'721		5'756'663
davon Zinsen und Abschreibungen	1'410'300		1'790'444		1'236'350	

Be merkungen

Das Globalbudget 2014 wurde um 73'000 Franken unterschritten.

Durch die notwendige Intensivierung der Baum- und Grünflächenpflege erhöhte sich der Aufwand in diesem Bereich. Zusätzlich führten mehrere heftige Sturmböen zu Baumumstürzen und Astabbrüchen. Der Mehraufwand in der Grünpflege konnte innerhalb der Produktegruppe kompensiert werden.

Ab dem Jahr 2014 wurden der Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung die gleichen Kostensätze wie für externe Leistungen verrechnet. Diese Änderung war im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt. Der daraus folgende Mehrertrag konnte die verrechenbaren internen Leistungen wettmachen, die tiefer ausfielen. Höhere Erträge waren bei den Rückerstattungen durch Versicherungen und beim Finanzertrag (Raumvermietung an ZSO Aare Region) zu verzeichnen.

Durch die Neuorganisation der Grünflächenpflege wurde der Werkhof im Stadtteil Rohr wieder aktiviert. An internen Praxis- und Weiterbildungskursen konnten die Gärtner/innen ihr Fachwissen zur Handhabung der Motorsägen, Wildheckenpflege, Wildheckenpflanzung, Baumschnitt und Sicherheit auf den Bäumen vertiefen. Unter der Anleitung der Grünflächenpflege pflanzte der Stadtrat im Stadtteil Rohr neue Bäume als sichtbares Zeichen für mehr Lebensqualität. Zudem nahm die Grünflächenpflege Wildheckenneupflanzungen zur ökologischen Aufwertung wertvoller Lebensräume vor und sensibilisierte die Mitarbeiter/-innen des Stadtbauamtes und der IBA zum Thema Baumschutz.

Schwimmbad PG-Nr. 71

Aufgaben/Leistungen

Mit dem Schwimmbad stellt die Stadt der Bevölkerung ein attraktives Freibad für Erholungs- und Sportaktivitäten bereit.

- Unterhalt der Infrastruktur f
 ür einen einwandfreien Betrieb der Badeanlage
- Gewährleisten des Badebetriebs entsprechend den Anforderungen der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften
- Werterhalt der Badeanlage durch einen angemessenen baulichen und betrieblichen Unterhalt

Produkte

Schwimmbad

Zielgruppen

- Einwohner/-innen
- Schulen
- Vereine

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Fachlich guter und attraktiver Betrieb	Unfälle mit Haftpflichtfolgen für die Stadt Aarau	Anz.	0	0	0
	Einhalten der Normen für Badewasserqualität		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Hygienischer Betrieb	Berichte der Aufsichtsbehörde ohne unmittelbaren Handlungsbedarf		erfüllt	erfüllt	erfüllt
	Reinigung/Kontrolle der Sanitäranlagen gemäss Reinigungskonzept		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Kundenzufriedenheit	Beanstandungen	Anz.	1	3	4
Fachgerechter Unterhalt der Anlagen	Anzahl Vorfälle	Anz.	0	0	0
Schulen und Vereinen stehen genügend abgesperrte Schulungs- und Trainingsflächen zur Verfügung	Zufriedenheitsgrad der Schulen und Vereine		hoch	hoch	hoch
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Bereitstellung der Badeanlage		Tg.	149	144	142
Eintritte Schwimmbad		Anz.	98'782	120'000	139'104
Badewasserkontrollen		Anz.	447	432	426
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung		%	40	53	55
Kosten pro Eintritt		Fr.	15.15	12.20	10.20

Berichterstattung zur Produktegruppe

Das Freibad war im Berichtsjahr vom 26. April bis am 21. September, also während 149 Tagen, durchgehend geöffnet. Wegen des verregneten Sommers konnte die budgetierte Besucherzahl von 120'000 Besucherinnen und Besuchern nicht erreicht werden. Sie wurde um 21'218 Eintritte massiv unterschritten.

Vom Saison-Regionalabonnement für die Freibäder Aarau, Suhr, Küttigen, Entfelden, Auenstein, Kölliken und Schöftland haben in Aarau 194 Personen Gebrauch gemacht.

Da der Sommer sehr schlecht war, musste das Badewasser im Berichtsjahr an 129 Tagen – während so vielen Stunden wie noch nie zuvor – auf 24 Grad geheizt werden. Trotz der Abdeckung des Schwimmerbeckens war der Stromverbrauch entsprechend hoch. Um eine gute Wasserqualität zu erhalten und die kantonalen Richtlinien einzuhalten, musste viel Frischwasser zugeführt werden. Seit dem Umbau im Jahr 2012 konnten noch keine definitiven Zahlen zum Energieverbrauch ausgewertet werden. Zuverlässige Zahlen werden erst in zwei bis drei Jahren eruiert werden können.

71 Schwimmbad						III I I a IIICI
71 Schwillinoau		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	351'785		338'800			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	331'609		246'200			
36 Transferaufwand	1'939		4'900			
39 Interne Verrechnungen	23'713		65'000			
42 Entgelte		280'866		343'500		
46 Transferertrag		0		0		
49 Interne Verrechnungen		0		5'000		
Total Aufwand/Ertrag	709'046	280'866	654'900	348'500	684'736	374'117
Nettoaufwand		428'180		306'400		310'619
Total Kosten/Erlöse	1'496'749	297'068	1'465'994	348'500	1'419'640	407'897
Nettokosten		1'199'681		1'117'494		1'011'743
davon Zinsen und Abschreibungen	720'200		770'179		667'035	

Bemerkungen

Mit der Neugestaltung des Freibades stieg auch der stundenmässige Aufwand. Bei schönem Wetter war das Freibad bis 21 Uhr anstatt nur bis 20 Uhr geöffnet. Auch das Ab- und Zudecken des Schwimmerbeckens erforderte einen grossen Mehraufwand. Ebenfalls musste das Planschbecken aus Chromstahl wegen Rutschgefahr vermehrt gereinigt werden. Neben hohen Heizkosten (siehe «Berichterstattung zur Produktegruppe») wurde mehr Unterhalt nötig als budgetiert. Der Stadtrat bewilligte deshalb zwei Nachtragskredite für den Unterhalt im Restaurantbereich (20'000 Franken) und für den generellen Unterhalt

(30'000 Franken). Etwas Entlastung für das überstrapazierte Schwimmbad-Budget brachte der auf das Minimum reduzierte bauliche und gärtnerische Unterhalt.

Die Eintritte fielen 63'000 Franken tiefer als budgetiert aus (siehe «Berichterstattung zur Produktegruppe»). Unter Berücksichtigung der beiden Nachtragskredite von 50'000 Franken betrugt der Mehraufwand gegenüber Budget rund 72'000 Franken.

Abfallbewirtschaftung PG-Nr. 72

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe erbringt Leistungen zugunsten einer umweltgerechten und kostengünstigen Abfallbewirtschaftung. Als Eigenwirtschaftsbetrieb hat sie den vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad von 100% auszuweisen.

- Einsammeln von Hauskehricht, Grünabfuhr, Papier und Metall
- Geordnete und saubere Wertstoffsammelstellen (Glas, Weissblech- und Alu-Dosen)
- Information und Motivation der Bevölkerung über die umweltgerechte Abfallentsorgung

Produkte

Abfallbewirtschaftung

Zielgruppen

- Einwohner/-innen
- Gewerbe und Industrie der Stadt Aarau

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Umweltgerechte Abfallbewirtschaftung sicherstellen	Anteil Hauskehricht an Gesamtabfallmenge	0/0	49	< 50	48
Öffentlichkeitsarbeit im Bereich umweltgerechte Abfallentsorgung	Projekte	Anz.	1	1	1
	Hauskehricht (wöchentlich)	Anz.	52	52	52
Gewährleisten des Service au public durch regelmässige Sammeltouren	Grünabfuhr (wöchentlich ausser Wintermonate)	Anz.	45	46	46
	Metall	Anz.	3	5	4
Geordnete und saubere Werkstoffsammelstellen	Reinigung Sammelplätze (täglich ausser Sonn- und Feiertage)	Anz.	302	304	301

Leistungsumfang	Einheit	lst 2014	Prognose 2014	Ist 2013
Hauskehricht	t	4'233	4'800	4'093
Hauskehricht pro Einwohner/-in	kg	209	216	189
Grünabfuhr	t	1'958	2'000	1'957
Altpapier	t	1'719	1'800	1'767
Altglas	t	742	900	789
Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
=				

Kostenkennzahlen	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Finanzierungsergebnis (- = Fehlbetrag)	Fr.	-248'148	-120'600	327'870
Kosten Abfallentsorgung pro Einwohner/-in	Fr.	131	126	123

Erläuterungen zu den Indikatoren

Sammeltouren Metall

Die an den Sammeltagen bereitgestellte Menge Metall hat über die letzten Jahre kontinuierlich abgenommen. Aus diesem Grund wurde die Anzahl Sammeltouren von ursprünglich fünf pro Jahr auf vier Touren im Jahr 2013 und auf drei Touren ab dem Jahr 2014 reduziert.

Kosten Abfallentsorgung

Im Budget 2014 war ein Soll-Wert von 108 Franken pro Einwohner/-in aufgeführt. Die korrekte Berechnung ergibt 126 Franken pro Einwohner/-in.

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Abfallentsorgung Aarau/Biberstein konnte im Berichtsjahr ordnungsgemäss durchgeführt werden. Es fielen inklusive Altstoffsammlungen, Recyclingwaren und Altglas 9'170 Tonnen Abfälle an. Dies sind zwei Tonnen mehr Abfall als im Vorjahr. Die Kosten für die Kehrichtverbrennung sind mit 145 Franken (+MwSt) pro Tonne gleich geblieben wie im Vorjahr. Im Werkhof wurde das Angebot der Annahmestelle erweitert. So können seit dem Berichtsjahr auch Sperrgut, PET, Kunst-

stoffsammelsäcke, Kaffeekapseln und Korkzapfen entsorgt werden. Die Öffnungszeiten der Annahmestelle wurden von zwei auf vier Tage ausgedehnt. Zusätzlich ist sie jeweils auch am letzten Samstagvormittag im Monat geöffnet.

Das Laub-Depot im Schachen wurde aufgehoben und im Werkhof ein Zwischendepot eingerichtet. Strassen- und Parklaub wird direkt der Biogas-Anlage oder der Kehrichtverbrennung zugeführt.

72 Abfallbewirtschaftung						
	Rechnung			Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'419'209		1'517'300			
33 Abschreibungen Verwaltungsverm.	100'067		92'000			
34 Finanzaufwand	0		0			
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanz.	0		0			
36 Transferaufwand	1'269'534		973'000			
42 Entgelte		2'846'442		2'704'200		
44 Finanzertrag		2'080		55'800		
45 Entn. aus Fonds/Spezialfinanz.		0		0		
48 Ausserordentlicher Ertrag		122'767		101'700		
90 Abschluss Erfolgsrechnung	182'480		279'400			
Total Aufwand/Ertrag	2'971'289	2'971'289	2'861'700	2'861'700	2'798'072	2'798'072
Nettoaufwand		0		0		0
Total Kosten/Erlöse	2'623'181	2'868'822	2'692'718	2'760'000	2'980'785	2'979'337
Nettokosten		-245'641		-67'282		1'448
davon Zinsen und Abschreibungen	45'300		212'118		182'713	

Bemerkungen

Das Laub-Depot im Schachen wurde aufgehoben, da das Laub nicht mehr kompostiert werden darf (Schwermetall usw.) Im Werkhof wurde dafür ein Zwischendepot eingerichtet. 10 % des Strassen- und Parklaubes werden direkt der Biogas-Anlage und die restlichen 90 % der Kehrichtverbrennung zugeführt. Dies verursachte etwas höhere Kosten. Mit dem Bau der neuen Multisammelstelle im Torfeld Süd konnte noch nicht begonnen werden und die dafür vorgesehenen 90'000 Franken wurden nicht benötigt. Die Sammelstelle ist in der Investitionsplanung für später vorgesehen. Seit dem Jahr 2014 werden die Leistungen des

Werkhofs für die Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung mit dem gleichen Kostensatz wie für externe Leistungen berechnet. Im Budget 2014 war das noch nicht abgebildet, was nun einen Mehraufwand mit sich brachte.

Die Einnahmen aus der Grünabfuhr und den Spezialabfuhren sowie der Ertrag aus Altglas waren höher als budgetiert. Der Finanzertrag fiel wegen der Senkung des Zinssatzes tiefer aus.

in Franken

	in Franken
	Abfall
Rechnung 2014	Budget 2014
2'788'810	2'582'300
2'846'442	2'704'200
57'633	121'900
0	0
2'080	55'800
2'080	55'800
59'713	177'700
122'767	101'700
182'480	279'400
	2'788'810 2'846'442 57'633 0 2'080 2'080 59'713

Die Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung wies ein positives Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von 57'633 Franken aus. Dieses wurde durch den Finanzertrag noch leicht verbessert, so dass beim operativen Ergebnis ein Gewinn von 59'713 Franken resultierte, 117'987 Franken tiefer als budgetiert.

Gemäss den geltenden Vorschriften von HRM2 musste im Jahr 2014 die Differenz zwischen den Abschreibungen gemäss HRM1 im Jahr 2013 und HRM2 von

in Franken

		in Franken
Finanzierungsausweis		Abfall
	Rechnung 2014	Budget 2014
Investitionsausgaben	430'628	400'000
Investitionseinnahmen	0	0
Ergebnis Investitionsrechnung	-430'628	-400'000
Selbstfinanzierung	182'480	279'400
Finanzierungsergebnis	-248'148	-120'600
(+ = Finanzierungsüberschuss / - = Finanzierungsfehlbetrag)		

122'767 Franken als ausserordentlicher Ertrag der Aufwertungsreserve (Eigenkapital) entnommen werden. Das Gesamtergebnis kam so auf 182'480 Franken zu liegen.

Die Nettoinvestitionen von 0,4 Mio. Franken lagen über der Selbstfinanzierung. Sie konnten zu 42 % aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Friedhofswesen PG-Nr. 73

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst die Pflege und den Unterhalt der städtischen Friedhöfe Rosengarten und Rohr, des Krematoriums und der Abdankungshallen sowie der Gewährleistung eines würdigen Bestattungsbetriebes.

- Baulicher und betrieblicher Unterhalt des Krematoriums, der Abdankungshallen sowie der Friedhofanlagen
- Projektieren und Erstellen der Grabanlagen
- Betreiben und Unterhalten des Krematoriums als Eigenwirtschaftsbetrieb
- Planen und Durchführen eines geordneten und würdigen Bestattungsbetriebs

Produkte

- Friedhöfe
- Krematorium, Bestattungen

Zielgruppen

- Bevölkerung
- Hinterbliebene, Trauernde,
 Anlagebenutzer/-innen
- Verwaltungen, Behörden, Institutionen

Wirkungs-/Leistungsziele	Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013	
Sicherstellen und Erhalten der Friedhofanlagen	Flächen- und Grabstellennachweis gemäss Reglement und Plan		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Sicherstellen eines geordneten Bestattungs- und Krematoriumbetriebs	Berechtigte Beanstandungen	Anz.	0	3	1
Leistungsumfang		Einheit	lst 2014	Prognose 2014	lst 2013
Kremationen		Anz.	1'916	1'900	1'932
Bestattungen		Anz.	215	200	240
Grabstellen		Anz.	3'933	3'900	3'983
Benutzung der Abdankungshallen		Anz.	105	110	105
Kostenkennzahlen		Einheit	lst 2014	Soll 2014	lst 2013
Kostendeckungsgrad Produktegruppe Friedhofwesen		0/0	69	70	82
Kostendeckungsgrad Produkt Bestattungswesen		%	88	89	107
Kostendeckungsgrad Teilprodukt Grabunterhalt		%	72	100	110
Finanzierungsergehnis Krematorium (Fehlhetrag)		Fr	236'578	225'300	331'360

Berichterstattung zur Produktegruppe

Die Vorprojektierung für die zweite Ofenlinie wurde abgeschlossen. Die Submission der neuen Ofenlinie soll im Frühjahr stattfinden – mit dem Ziel, bis Herbst 2015 ein bewilligungsfähiges Bauprojekt vorliegen zu haben, welches dem Einwohnerrat unterbreitet werden kann.

Der gedeckte Unterstand im Friedhof in Aarau Rohr wurde fertiggestellt und eingeweiht. Er fügt sich gestalterisch gut in die Anlage ein. Ob und womit dieser «offene Raum» noch ausgestattet werden soll, ist noch in Abklärung.

Der bewilligte Kredit für die Sanierung des Leichenhäuschens im Friedhof Rosengarten wurde erst teilweise beansprucht. Es wird abgeklärt, in welchem Umfang die Sanierungsarbeiten noch ausgeführt werden.

Die Sanierung des Wegnetzes im Friedhof Rosengarten ist gut gestartet. Unter der Leitung der Sektion Tiefbau konnte die erste Etappe speditiv ausgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2015 wird die zweite Etappe in Angriff genommen.

Im Jahre 2014 wurden 181 Todesfälle von Aarauer Einwohnerinnen und Einwohnern verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr waren dies 21 Verstorbene weniger. Die Zahl der Bestattungen war von 240 gegenüber dem Vorjahr auf 215 gesunken. Die Anzahl der Trauerfeiern mit 105 Belegungen der Hallen war gleich wie im Vorjahr. Mit 1'916 durchgeführten Einäscherungen im Berichtsjahr waren dies 16 Kremationen weniger als im 2013. 54 Urnen wurden nach Hause genommen oder in einer anderen Gemeinde beigesetzt. 30 Auswärtige wurden in Aarau beigesetzt.

						in Franker
73 Friedhofswesen						
		Rechnung 2014		Globalbudget 2014		Rechnung 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	853'867		896'000			
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	751'244		837'300			
33 Abschreibungen Verwaltungsverm.	282'800		344'700			
34 Finanzaufwand	26'836		34'100			
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanz.	0		0			
36 Transferaufwand	587'816		658'200			
39 Interne Verrechnungen	33'935		94'400			
42 Entgelte		1'646'069		1'666'100		
43 Verschiedene Erträge		37'035		51'000		
44 Finanzertrag		0		0		
45 Entn. aus Fonds/Spezialfinanz.		0		0		
46 Transferertrag		449'284		482'500		
48 Ausserordentlicher Ertrag		27'400		155'200		
90 Abschluss Erfolgsrechnung	115'548		97'300			
Total Aufwand/Ertrag	2'652'045	2'159'788	2'962'000	2'354'800	2'850'196	2'351'798
Nettoaufwand		492'258		607'200		498'398
Total Kosten/Erlöse	3'071'522	2'128'230	3'382'055	2'354'800	2'871'063	2'352'178
Nettokosten		943'292		1'027'255		518'886
davon Zinsen und Abschreibungen	770'800		808'381		-51'306	

Bemerkungen

Der Nettoaufwand der Produktegruppe entspricht demjenigen des Produktes «Friedhof», weil das Produkt «Krematorium, Bestattungen» als Spezialfinanzierung einen Nettoaufwand von null ausweist.

Der Ertrag des Friedhofs lag tiefer als budgetiert. Durch die zunehmenden Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab werden weniger Reihengräber benötigt und entsprechend waren die Pflanzaufträge rückläufig. Die interne Verrechnung der Arbeitsleistungen für den Unterhalt des Friedhofs fiel auch im Jahr 2014 geringer aus. Mit dem abnehmenden Anteil von Reihengräbern nahm der Aufwand für Betriebs- und Verbrauchsmaterial ab, im Berichtsjahr zusätzlich wegen der Baustelle auf dem Friedhof Aarau Rohr.

Im Produkt «Krematorium, Bestattungen» konnten die Aufwendungen in den

Bereichen Projektierung und Unterhalt tiefer gehalten werden, da die zweite Ofenlinie mangels personellen Ressourcen in der Projektierung nicht wie vorgesehen vorangetrieben werden konnte. Auch wies der Unterhalt des Ofens und der Geräte dank stetig guter Wartung wenig Verschleiss auf. Ebenfalls waren die Abschreibungen tiefer als budgetiert. Für das Budget 2014 wurde für den Kremationsofen mit einer Abschreibungsdauer von 10 Jahren gerechnet. Im Verlauf des Jahres 2014 setzte der Kanton die Abschreibungsdauer jedoch auf 15 Jahre fest. Die Entgelte fielen höher als budgetiert aus, allerdings kam der Transferertrag (Verrechnung von Arbeitsleistung an den Friedhof) um etwa den gleichen Betrag tiefer zu liegen. Für das um 146'048 Franken bessere operativen Ergebnis waren somit hauptsächlich der niedrigere Sach- und übrige Betriebsunterhalt sowie die gesunkenen Abschreibungen verantwortlich.

in Franken

Dreistufiger Erfolgsausweis		Krematorium
	Rechnung 2014	Budget 2014
Betrieblicher Aufwand	1'632'020	1'773'400
Betrieblicher Ertrag	1'747'004	1'749'600
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	114'984	-23'800
34 Finanzaufwand	26'836	34'100
44 Finanzertrag	0	0
Ergebnis aus Finanzierung	-26'836	-34'100
Operatives Ergebnis	88'148	-57'900
Ausserordenliches Ergebnis	27'400	155'200
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	115'548	97'300

Die Spezialfinanzierung «Krematorium, Bestattungen» wies einen Gewinn aus betrieblicher Tätigkeit von 114'984 Franken aus, 138'784 Franken höher als budgetiert. Der Finanzaufwand verringerte diesen Gewinn, so dass ein operatives Ergebnis von 88'148 Franken resultierte, 146'048 Franken höher als budgetiert.

in Franken

Finanzierungsausweis		Krematorium
	Rechnung 2014	Budget 2014
Investitionsausgaben	145'069	100'000
Investitionseinnahmen	0	0
Ergebnis Investitionsrechnung	-145'069	-100'000
Selbstfinanzierung	381'648	325'300
Finanzierungsergebnis	236'578	225'300
(+ = Finanzierungsüberschuss / - = Finanzierungsfehlbetrag)		

Die Nettoinvestitionen von 145'069 Franken waren geringer als die Selbstfinanzierung. Sie konnten vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dazu entstand ein Finanzierungsüberschuss von 236'578 Franken.





Dreharbeiten für die 3. Staffel des Bestatters.

11. Investitionsrechnung im Detail

								in Franker
Investition	srechnung Verpflichtungskontrolle							
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
0	Total Investitionsrechnung	212'477'400	48'735'164.00 933'959.20		81'488'000 4'164'000	81'238'000		89'090'535.42
0100	Behörden/Zentrale Dienste Politische Führung	11'937'000 1'170'000	304'987.25	179'389.50	400'000		3'216'912.95 85'153.65	8'354'320.10 948'517.20
Z02.5.013	Stabilo 2, externe Projektleitung ER 18.06.2012	200'000	283'504.45		100'000		85'153.65	340 317.20
Z02.5.015	Stabilo 2, Umsetzung ER 23.09.2013	470'000	21'482.80		150'000			448'517.20
Z60.5.013	Zukunftsraum Aarau, Projektierung Botschaft ER folgt	300'000			150'000			300'000.00
Z60.5.023	Ausarbeitung Volksentscheid Kreisschulverband Aarau - Buchs ER 08.12.2014	200'000						200'000.00
0305	Zivilschutz und Militär	810'000	379'438.05	179'389.50			116'465.35	706'296.20
A60.5.015	Innenstadt Kasinoparking/ZSA, Erneuerung Budget 01.01.2009 575'000 Budget 01.01.2010 520'000	1'095'000					303'110.40	791'889.60
A60.6.015	Kasinoparking/ZSA Entnahme aus Fonds	-595'000		179'389.50				
A60.6.091	Kasinoparking/ZSA, Beiträge Dritter						-202'800.40	
	Stadtteil Rohr							
• 160.5.015 • 160.6.015	Schiessanlagen, Sanierung	600'000	379'438.05				16'155.35	204'406.60
• 160.6.015 • 0400	Schiessanlagen, Beiträge Dritter Organisation und Informatik	-290'000 9'957'000	249'533.90		3'764'000		3'015'293.95	-290'000.00 6'699'506.70
	Neue Applikationen Geschäftskontrolle Ripol	300'000	7'492.50		3704000		284'994.30	7'513.20
Z04.5.035	Budget 01.01.2003 Ersatz Software, zentrale Applikationen Budget 01.01.2012	1'200'000	25'323.30		400'000		62'785.80	1'111'890.90
Z04.5.045	Ersatz Software, Fachapplikationen Budget 01.01.2014	1'000'000			500'000			1'000'000.00
Z04.5.055	Ablösung der bestehenden Windows-/Officeversion Budget 01.01.2010	1'250'000	-67'769.65		320'000		1'325'104.20	
Z04.5.065	Ablösung Novell-Umgebung Budget 01.01.2010	800'000	23'574.80		176'000		422'187.30	354'237.90
Z04.5.075	Einführung GEVER Phase I Budget 01.01.2012	1'200'000	59'191.95		450'000			1'140'808.05
Z04.5.095	Ablösung VIS 4.0 mit VIS Solution Budget 01.01.2014	200'000			200'000			200'000.00
Z04.5.105	Ablösung Veranlagungssoftware GSTA Budget 01.01.2014	232'000	105'984.00		173'000			126'016.00
Z04.5.215	Backup Rechenzentrum 2. Standort Budget 01.01.2013	320'000			160'000			320'000.00
Z04.5.235	Ersatz Netzwerk, WAN, Phase 2 Budget 01.01.2009	300'000					277'784.90	22'215.10
Z04.5.275	Ersatz Netzwerkkomponenten Budget 01.01.2010	290'000					206'197.55	83'802.45

								in Franken
		Bewilligte Kredite	Rechnung 2014		Budget 2014			Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
0400	Organisation und Informatik							
Z04.5.285	Ersatz Rechenzentrum-Infrastruktur Budget 01.01.2013	950'000			600'000			950'000.00
Z04.5.295	Ersatz Netzwerk-Infrastruktur Budget 01.01.2013	460'000			310'000			460'000.00
Z04.5.615	Umsetzung Massnahmen bei der Informations- und IT-Security ER 24.08.2009	230'000					181'446.05	48'553.95
Z04.5.625	Ersatz Voice-Infrastruktur Budget 01.01.2011	1'225'000	95'737.00		325'000		254'793.85	874'469.15
Z04.5.645	Info IT-Security Phase II Budget 01.01.2013	300'000			150'000			300'000.00
Z04.6.625	Ersatz Voice-Infrastruktur, Beiträge Dritter	-300'000						-300'000.00
1	Steuern/Finanzen/Liegenschaften	12'072'000	410'295.70	111'000.00	2'260'000	58'000		11'509'835.75
	Kapitaldienst	-648'000		84'000.00		58'000		-90'000.00
Z12.6.415	KIFF, Rückzahlung Darlehen	-100'000					-50'000.00	-50'000.00
Z12.6.515	Platzgenossenschaft Brügglifeld Rückzahlung Darlehen	-448'000		74'000.00		48'000	-374'000.00	
Z12.6.615	Verein Aarau Standortmarketing VAS, Rückzahlung Darlehen	-100'000		10'000.00		10'000	-50'000.00	-40'000.00
1701	Übrige Verwaltungsliegenschaften	12'720'000	410'295.70	27'000.00	2'260'000		199'953.00	11'599'835.75
	Innenstadt							
• A17.5.165	Graben 9, Sanierung Budget 01.01.2013	500'000	399'343.30				38'083.95	62'572.75
• A60.5.113	Zurlindenvilla, Sanierung Turnerheim, Projektierung Budget 01.01.2012	160'000	10'952.40				160'030.05	
	Zurlindenvilla / Sanierung Turnerheim Botschaft ER folgt	2'500'000			1'500'000			2'500'000.00
A60.6.113	Zurlindenvilla, Beitrag Denkmalpflege						-20'898.00	
• A60.6.115	Zurlindenvilla, Beitrag STV			27'000.00				
	Gönhard							
D17.5.165	Gönhardweg 32, Sanierung Budget 01.01.2013	900'000						900'000.00
D17.5.175	Erwerb Liegenschaft Heinrich-Wirri-Str. 3 Volk 27.11.2011	7'900'000					22'737.00	7'877'263.00
D60.5.063	Entfelderstr. 63, Sanierung Projektierung Budget 01.01.2014	100'000			100'000			100'000.00
	Aare Nord							
H17.5.015	Erlinsbacherstrasse 21, Sanierung Budget 01.01.2011	160'000			160'000			160'000.00
	Allgemein							
	Umsetzungskonzept energetische Sanierungen stadteigener Bauten Budget 01.01.2013	500'000			500'000			
2	Kultur/Sport	54'411'000	11'704'725.45	2'476'600.00	24'200'000	5'300'000	9'864'792.38	35'298'829.22
2000	Kultur	700'000	1'641.85		300'000	200'000	468'889.95	229'468.20
• A60.5.013	OXER-Aargauer Bühne, Projektierung ER 31.03.2008	1'100'000	1'641.85		300'000		468'889.95	629'468.20

								in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
2100	Stadtmuseum Schlössli	15'370'000	8'344'981.21	60'000.00	7'600'000	1'600'000	5'413'512.88	1'671'505.91
• A21.5.015	Museum, Einrichtung und Ausstattung	2'020'000	625'821.97		1'600'000		102'863.35	1'291'314.68
	Budget 01.01.2011		020 02 1107			0501000	102 000.00	
	Museum, Entnahme Legat Bolens	-1'050'000				950'000	770'000 00	-1'050'000.00
A21.6.016	Museum, Beitrag GFSM	-770'000				650'000	-770'000.00	
A21.6.017	Museum, Beiträge Dritter	-200'000					-200'000.00	
A60.5.013	Museum, Projektierung ER 27.08.2007	1'500'000					1'375'754.80	124'245.20
• A60.5.015	Museum, Erweiterung und Altbausanierung Volk 29.11.2009	13'950'000	7'719'159.24		6'000'000		4'904'894.73	1'325'946.03
A60.6.015	Museum, Beiträge Dritter	-80'000		60'000.00				-20'000.00
2300	Stadtbibliothek	250'000	81'282.35				149'464.70	
Z04.5.015	Elektronische Selbstausleihe RFID Budget 01.01.2013	250'000	81'282.35				149'464.70	
2600	Sport	38'091'000	3'276'820.04	2'416'600.00	16'300'000	3'500'000	3'832'924.85	3'397'855.11
	Gönhard							
• D60.5.015	KEBA, Erneuerung, Realisierung Volk 15.05.2011 17'090'000 Volk 28.09.2014 3'165'000	20'255'000	472'151.80		8'000'000		1'669'935.05	18'112'913.15
D60.5.215	Fussball-Trainingsstruktur, Erweiterung Volk 28.02.2011 2'510'000 ZK ER 16.06.2014 671'000	3'181'000	897'307.05		1'000'000		101'168.10	2'182'524.85
• D60.6.015	KEBA, Realisierung, Beiträge Dritter	-8'965'000		2'416'600.00		3'500'000	-387'450.00	-6'160'950.00
D60.6.016	KEBA, Realisierung, Beitrag Kanton	-3'000'000						-3'000'000.00
	Torfeld Süd							
E60.5.021	Planung mit Fussballstadion Volk 21.10.2007 1'600'000 ZK ER 27.08.2012 300'000	1'900'000	46'923.60				1'296'000.50	557'075.90
E60.5.518	Fussballstadion, Beitrag Volk 24.02.2008	17'000'000			3'000'000			17'000'000.00
E60.6.021	Beiträge Dritter	-600'000						-600'000.00
	Telli							
• G26.5.015	Rolling Rock, Alternativstandort inkl. Beachvolley, Beitrag Stadt ER 09.12.2013	2'230'000	1'744'221.19		700'000			485'778.81
• G60.5.018	Hallenbad Telli, Projektierungsanteil Stadt an Erneuerung Botschaft ER folgt	1'500'000			800'000			1'500'000.00
	Stadtteil Rohr							
• 160.5.015	Sportinfrastruktur Rohr, Sportanlagen Ausrichtung und Licht Botschaft ER folgt	1'900'000			1'900'000			1'900'000.00
	Schachen							
K60.5.013	Erneuerung Sporthalle Schachen Projektierung ER 31.03.2008	1'290'000	116'216.40				1'153'271.20	20'512.40
• K60.5.014	Erneuerung Sporthalle Schachen Bauprojekt Botschaft ER folgt	1'400'000			900'000			1'400'000.00

	T							in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
3	Schulen	27'224'700	11'659'819.38	1'171'267.00	13'581'000		26'008'399.12	-8'528'470.33
3000	Schulanlagen	27'224'700	5'784'346.03	71'267.00	8'450'000		17'511'401.17	4'744'000.97
	Gönhard							
D60.5.015	Erneuerung Gönhardschulhaus Realisierung Volk 08.03.2009	14'990'000	26'031.75				16'734'629.17	
D60.5.021	Erweiterung Schulanlage Gönhard exkl. FuSTA, Wettbewerb ER 16.06.2014	235'000	664.10					234'335.90
• D60.5.023	Erweiterung Schulanlage Gönhard exkl. FuSTA, Projektierung Rückweisung ER 25.02.2013	1'860'000			600'000			1'860'000.00
D60.5.035	Erweiterung Schulanlage Gönhard Provisorien ER 09.12.2013	870'000	545'915.95		400'000			324'084.05
D60.6.015	Erneuerung Gönhardschulhaus Kantonsbeitrag			71'267.00			-34'408.20	
	Telli							
G60.5.013	Aufstockung Primarschulhaus Projektierung ER 25.02.2013	630'000	125'102.00		80'000		359'981.95	144'916.05
• G60.5.015	Erweiterung Primarschule Telli Realisierung ER 09.12.2013	4'480'000	2'782'595.90		4'500'000			1'697'404.10
G60.5.023	Neubau Kindergarten, Projektierung ER 25.02.2013	300'000	34'112.00		50'000		118'001.55	
G60.5.025	Erw. Kindergartenabteilung Telli Realisierung ER 26.08.2013	1'110'000	907'650.40		1'110'000		91'691.30	110'658.30
	Aare							
H60.5.013	Schulanlage Aare, 3-fach Kindergarten, Projektierung Budget 01.01.2014	300'000	193'638.43		150'000			106'361.57
	Schachen							
• K17.5.023	Schulanlage OSA, Zustandsanalyse Gesamtsanierung Budget 01.01.2013	200'000	187'339.40				4'628.75	8'031.85
	Kreisschule Buchs/Rohr							
M12.5.058	Kreisschule Buchs/Rohr Kindergarten Rösslimatt/Neubau Anteil Stadt Budget 01.01.2013	590'000	497'814.35		328'000		236'876.65	
M12.5.068	Kreisschule Buchs/Rohr, Kindergarten Neudorf, Sanierung Heizung Anteil Stadt Budget 01.01.2013	98'000	106'569.55		98'000			
M12.5.088	Kreisschule Buchs/Rohr Schulhaus Risiacher, Buchs, Erweiterung zwei Schulzimmer, Anteil Stadt Budget 01.01.2013	98'000						98'000.00

[•] Es wird auf die Erläuterungen im Textteil verwiesen.

F								in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
2000			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
3000	Schulanlagen Kreisschule Buchs/Rohr, Kindergarten							
M12.5.098	Triesch, Erweiterung, Anteil Stadt Budget 01.01.2013	184'000	192'573.40		184'000			
M12.5.108	Kreisschule Buchs/Rohr, Schulhaus Gysimatte, Baukredit Provisorium Anteil Stadt Kreisschulrat 27.03.2014	131'700	113'616.70					18'083.30
M12.5.118	Kreisschule Buchs/Rohr, Kindergarten Auenhalle, Bauprovisorium Anteil Stadt Kreisschulrat 27.03.2014	48'000	62'847.95					
M12.5.128	Kreisschule Buchs/Rohr, Kindergarten/ FuSTA Aarau Rohr, Wettbewerb Kreisschulrat 27.03.2014 220'000 davon Anteil Stadt 40'000 ER 24.03.2014 110'000	150'000	7'874.15					142'125.85
	Allgemein							
• Z17.5.015	Schulraumplanung, Umsetzung kurz- fristige Massnahmen div. Standorte Budget 01.01.2014 auf diverse Teilprojekte aufgeteilt	950'000			950'000			
3023	Berufsschulen		5'875'473.35	1'100'000.00	5'131'000		8'496'997.95	-13'272'471.30
	Pestalozzischulhaus							
A60.5.015	Instandsetzung und Erweiterung ER 19.09.2011	17'500'000	5'875'473.35		5'131'000		11'596'997.95	27'528.70
A60.6.016	Beitrag HKV Aarau, Realisierung	-17'500'000		1'000'000.00			-2'000'000.00	-13'300'000.00
A60.6.018	HKV Aarau, Beitrag Kanton			100'000.00			-1'100'000.00	
			-141					
4100	Soziales FuSTA	13'856'000 2'889'000	3'106'373.25	35'580.00	1'700'000		8'096'359.06	2'903'642.74
4100	Gönhard	2 889 000	295.80		1'000'000		1'869'559.51	1'019'144.69
• D60.5.025	FuSTA Gönhard, Übergangslösung Botschaft ER folgt	1'000'000			1'000'000			1'000'000.00
	Schachen							
K60.5.015	FuSTA Stritengässli 31 ER 12.12.2011 1'780'000 ZK 12.11.2012 109'000	1'889'000	295.80				1'869'559.51	19'144.69
4300	Subventionen, Beiträge	5'480'000	300'054.05	35'580.00			5'350'139.80	80'181.20
	Telli							
• G17.5.015	GZ Telli, Flachdachsanierung Budget 01.01.2012 450'000 ZK 09.12.2013 180'000	630'000	242'150.95				307'667.85	80'181.20
G17.6.015	Beitrag Kanton			13'980.00				
G60.5.015	GZ Telli, Realisierung Volk 13.06.2010	4'850'000	57'903.10				5'042'471.95	
G60.6.015	Beitrag Kanton			21'600.00				
4601	Alterssiedlung Herosé	800'000			200'000		10'000.00	790'000.00
• D60.5.023	Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatzneubau, Projektierung Budget 01.01.2010 100'000 Budget 01.01.2012 700'000	800'000			200'000		10'000.00	790'000.00
4602	Altersheim Herosé	1'000'000			300'000		44'863.55	955'136.45
• D60.5.013	Hauptgebäude, Gesamtsanierung Projektierung Budget 01.01.2011 600'000 Budget 01.01.2012 100'000	700'000			200'000		39'271.20	660'728.80

								in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
4602	Altersheim Herosé							
• D60.5.023	Herzoghaus, Gesamtsanierung, Projektierung Budget 01.01.2011 250'000 Budget 01.01.2012 50'000	300'000			100'000		5'592.35	294'407.65
4603	Altersheim Golatti	400'000	146'230.25		200'000		199'460.45	54'309.30
• A60.5.013	Milchgasse, Gesamtsanierung Projektierung Budget 01.01.2011 250'000 Budget 01.01.2012 150'000	400'000	146'230.25		200'000		199'460.45	54'309.30
4610	Alterszentrum Suhrhard, Buchs	3'287'000	2'659'793.15				622'335.75	4'871.10
M12.5.018	Sanierung, anteilsmässiger Beitrag Projektierung ER 23.01.2012	785'000	264'793.15				518'513.70	1'693.15
M12.5.019	Neubau, anteilsmässiger Beitrag ER 18.06.2012	2'395'000	2'395'000.00					
M60.5.018	Projektierung, anteilsmässiger Beitrag Budget 01.01.2011	107'000					103'822.05	3'177.95
5	Öffentliche Sicherheit		157'020.05	157'020.05				
5100	Feuerwehr		157'020.05	157'020.05				
Z51.5.025	Oelwehrfahrzeug Budget 01.01.2012	500'000	157'020.05				320'040.00	
Z51.6.025	Oelwehrfahrzeug, Beitrag AGV	-500'000		157'020.05			-320'040.00	
6	Stadtentwicklung/Bauwesen	81'570'700	12'234'009.52	2'988'773.95	21'936'000	6'694'000	33'776'480.14	38'146'514.49
6001	Stadtentwicklung, Wirtschaft	2'075'000	689'943.80	143'299.65	850'000		483'477.03	916'579.17
• D60.5.011	Gönhard Bahnhof Süd/WSB Bahnhof Entwicklungs-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung Budget 01.01.2010 500'000 ZK ER 16.06.2014 250'000	750'000	12'522.60		250'000		501'771.30	235'706.10
• D60.6.011	Bahnhof Süd/WSB Bahnhof Beiträge Dritter	-250'000		143'299.65			-235'000.00	
	Stadtteil Rohr							
• I60.5.011	Gebietsplanung Hinterfeld Rohr Budget 01.01.2013	250'000	90'568.85		150'000		11'003.20	148'427.95
Z60.5.011	Allgemein Überprüfung und Anpassung BNO ER 17.06.2013	1'175'000	486'852.35		300'000		205'702.53	482'445.12
Z60.5.021	Inventar schützenswerter Bauten Budget 01.01.2014	150'000	100'000.00		150'000			50'000.00
6200	Verkehrsflächen	310'000	118'624.05		225'000		163'247.10	28'128.85
		0.000	110 02 1100				163'247.10	28'128.85
Z62.5.025	GIS, Migrierung von Topobase 2 auf 20xx	310'000	118'624.05		225'000			
	GIS, Migrierung von Topobase 2 auf 20xx Budget 01.01.2012	310'000 1'369'000	118'624.05 719'226.60		648'000		323'646.21	356'537.79
Z62.5.025	GIS, Migrierung von Topobase 2 auf 20xx Budget 01.01.2012 Gewässer, Natur Stadtbach, Sanierung Hammer							356'537.79 137'168.95
Z62.5.025 6201	GIS, Migrierung von Topobase 2 auf 20xx Budget 01.01.2012 Gewässer, Natur Stadtbach, Sanierung Hammer Budget 01.01.2014 Binzenhofbach, Versickerung/Retention	1'369'000	719'226.60		648'000			

								in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
6201	Gewässer, Natur							
Z62.5.015	Stadtbach, Brückensanierungen Budget 01.01.2012	619'000	93'977.60		148'000		305'653.56	219'368.84
6210	Kantonsstrassen: Dekretsgemässe Verpflichtungen	28'678'000	515'412.15	100'000.00	2'956'000	1'000'000	9'635'121.25	18'725'470.75
• A62.5.028	Innenstadt Bahnhofstrasse/Bushof Projektteil Kanton Volk 17.05.2009	6'696'000			1'387'000		2'656'976.00	4'039'024.00
• A62.5.048	Massnahmen zur Verkehrsoptimierung und -regelung, Aarau Südwest Dekr. 01.01.2002	1'500'000	104'027.20		454'000		714'510.40	681'462.40
A62.5.068	Totalerneuerung Aarebrücke B-023 (Kettenbrücke) Volk 28.09.2014	9'867'000	8'000.00				622'000.00	9'237'000.00
• A62.5.078	Verkehrsmanagement, Projektierung Dekr. 01.01.2008	200'000			100'000			200'000.00
• A62.5.079	Verkehrsmanagement, Realisierung Dekr. 01.01.2013	1'900'000			500'000			1'900'000.00
A62.5.098	Alternativprojekt Bahnhofstr./ Aargauerplatz, Versuchsphase ER 26.08.2002	200'000					371'634.85	
• A62.5.099	Alternativprojekt Bahnhofstr./ Aargauerplatz, Definitivum Dekr. 01.01.2014	750'000			250'000			750'000.00
• A62.6.028	Bundesbeitrag (AggloProjekt)	-1'000'000				1'000'000		-1'000'000.00
• A62.6.098	Alternativprojekt Bahnhofstr./ Aargauerplatz, Interessenbeitrag			100'000.00				
B62.5.018	Zelgli Entfelderstrasse, Belagssanierung Dekr. 01.01.2008	900'000					13'000.00	887'000.00
• B62.5.028	Radverkehrsmassnahmen Rain Dekr. 01.01.2014	165'000	85'000.00		165'000			80'000.00
	Torfeld Süd							
E62.5.018	BGK Buchserstrasse/Tramstrasse Planung und Projektierung Dekr. 01.01.2009	150'000	17'000.00				63'000.00	70'000.00
E62.5.118	WSB Verlegung (Nettoanteil) Dekr. 01.01.2008	6'400'000	226'015.65				5'143'000.00	1'030'984.35
	Torfeld Nord							
F62.5.018	BGK Rohrerstrasse, Planung und Projektierung Budget 01.01.2013	150'000			100'000			150'000.00
	Aare Nord							
H62.5.018	Weinberg, Umgestaltung zu Kreisel Projektierung Dekr. 01.01.2006	100'000	75'369.30				51'000.00	
H62.5.019	Weinberg, Umgestaltung zu Kreisel Realisierung Dekr. 01.01.2007	700'000						700'000.00
6220	Gemeindestrassen	42'818'700	4'820'982.12	604'769.65	12'470'000	2'694'000	22'469'877.70	16'816'359.63
	Innenstadt							
A62.5.115	Bahnhof, Beitrag Erschliessung Bahnhofneubau (Nettoanteil Stadt) Volk 28.11.2004	4'870'000					4'536'146.50	333'853.50

					ı			in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
6220	Gemeindestrassen							
• A62.5.125	Bahnhof, Gestaltung Bahnhofplatz/PU-Ost Volk 17.05.2009	8'331'000	973'358.49				7'275'552.13	82'089.38
• A62.5.215	Laurenzenvorstadt West Budget 01.01.2008 500'000 ZK ER 16.06.2014 930'000	1'430'000	44'981.25		930'000		36'245.40	1'348'773.35
A62.5.223	Vordere Vorstadt, Projektierung ER 25.08.2014	175'000	14'681.00					160'319.00
A62.5.225	Vordere Vorstadt, Belagssanierung Botschaft ER folgt	1'425'000			200'000			1'425'000.00
A62.5.235	Stritengässli, Belagssanierung Budget 01.01.2013	180'000	109'213.75				87'749.95	
A62.5.255	Schiffländestr. / Allmendweg, Sanierung Budget 01.01.2014	110'000	78'613.15		110'000			31'386.85
A62.5.415	Neugestaltung Altstadtgassen, Realisier. Volk 30.11.2008	7'400'000	46'326.90				8'073'057.05	
A62.5.465	Öffentl. Raumgestaltung, Neugestaltung Schlossplatz, Realisierung ER 21.01.2013	1'560'000	907'366.60		1'040'000		60'652.90	591'980.50
A62.5.515	Umfahrung Altstadt mit Bus ER 24.01.2011	200'000						200'000.00
• A62.6.125	Bahnhof, Beiträge Dritter	-1'239'000		289'000.00			-390'000.00	-560'000.00
• A62.6.126	Bahnhof, Bushofdach Agglo-Beitrag Bund	-1'240'000		315'769.65		449'000	-189'161.90	-735'068.45
A62.6.515	Lärmschutz, Bundesbeitrag	-125'000				125'000		-125'000.00
	Zelgli							
B62.5.065	Rosengartenweg, Neugestaltung Budget 01.01.2013	614'000	209'575.65				376'186.65	28'237.70
B62.5.165	Dossenstrasse Budget 01.01.2013	200'000	84'648.30				137'123.45	
B62.5.225	Untere Schanz, Sanierung Stützmauer Budget 01.01.2013	200'000	43'727.05				156'764.45	
B62.5.285	Zurlindenstrasse, Sanierung Budget 01.01.2014	145'000	124'854.35		145'000			20'145.65
C62.5.025	Goldern General Guisan-Strasse, Ostteil Goldernstrasse Budget 01.01.2013	650'000	327'795.40		250'000		15'039.50	307'165.10
	Gönhard							
• D62.5.015	Hint. Bahnhofstrasse, Verbreiterung beim WSB-Bahnhof Budget 01.01.2008	1'000'000			480'000		339'827.50	660'172.50
D62.5.115	Lärmschutzmassnahmen Gönhard Budget 01.01.2001	265'000	48'324.25				96'280.30	120'395.45
• D62.5.125	Entlastungsmassn. Gönhard / Goldern Budget 01.01.2014	200'000			200'000			200'000.00
• D62.5.215	Weltistrasse Budget 01.01.2013	750'000	170'940.05		500'000		6'951.50	572'108.45
D62.5.265	Bleichemattst., Anpassung Strassen- gestaltung und Bahnhofzugang / PU Volk 27.11.2011	250'000	192'675.45		250'000			57'324.55
D62.6.115	Lärmschutzmassnahmen, Bundesbeitrag	-29'000						-29'000.00

 $[\]bullet \quad \text{Es wird auf die Erläuterungen im Textteil verwiesen}.$

					in Frank			
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
6220	Gemeindestrassen							
• E62.5.015	Torfeld Süd Verbindungsspange Buchs Nord Nettoanteil Stadt Volk 18.05.2014	3'285'700	473'000.00		1'500'000			2'812'700.00
E62.5.063	Torfeld Süd Industriestrasse West/Mitte/Ost, Projektierung Budget 01.01.2008	200'000	7'348.20				186'666.95	
● E62.5.065	Industriestrasse, Realisierung Volk 18.05.2014	4'371'000	282'331.05		2'751'000		21'214.65	4'067'454.30
● E62.5.115	WSB-Haltestelle, Anteil Stadt ER 21.01.2013	1'380'000	67'000.00		680'000			1'313'000.00
E62.5.163	Passerelle Torfeld-Süd-Nord Projektierung Budget 01.01.2009	500'000					78'924.20	421'075.80
• E62.5.165	Passerelle Torfeld-Süd-Nord Realisierung ER 21.01.2013	1'620'000			1'000'000			1'620'000.00
E62.5.213	Florastrasse, Sanierung, Projektierung Budget 01.01.2011	70'000						70'000.00
	Industriestrasse West, Beiträge Dritter	-1'040'000				920'000		-1'040'000
• E62.6.066	Industriestrasse West, Beitrag Kanton	-120'000				120'000		-120'000.00
• E62.6.075	Industriestrasse Ost, Beitrag Grundeigentümer	-1'080'000				1'080'000		-1'080'000.00
	Torfeld Nord							
F62.5.013	Erschliessungsspange, Projektierung Budget 01.01.2011	250'000	9'370.20				66'384.07	174'245.73
F62.5.025	Sticherschliessung, Baufelder 1 + 2 Budget 01.01.2013	500'000						500'000.00
F62.5.063	Fussgänger- und Velobrücke, Projektierung Budget 01.01.2011	100'000	32'067.00				42'120.00	25'813.00
• F62.5.065	Fussgänger- und Velobrücke, Realisierung Budget 01.01.2013	1'000'000			500'000			1'000'000.00
F62.5.163	Fuss- und Radweg, Projektierung Budget 01.01.2011	100'000	6'807.85					93'192.15
• F62.5.165	Fuss- und Radweg, Realisierung Budget 01.01.2014	700'000			700'000			700'000.00
F62.6.025	Sticherschliessung, Beiträge Dritter	-500'000						-500'000.00
F62.6.065	Fussgänger- und Velobrücke Bundesbeitrag						-48'528.85	
	Telli							
G62.5.013	Tellistrasse, Projektierung Budget 01.01.2007	500'000	7'207.05				105'492.10	387'300.85
G62.5.165	Maienzugstrasse Budget 01.01.2013	500'000	96'135.50		200'000		350'257.70	
G62.5.505	Beleuchtung «Mittlere Telli», Forum Mittlere Telli, Anteil Stadt Budget 01.01.2014	150'000	144'207.00		150'000			
	Stadtteil Rohr							
162.5.065	Grenzweg/Rigistrasse Süd Budget 01.01.2011	350'000	6.95				262'167.20	87'825.85
• l62.5.165	Bibersteinerstrasse, Rückbau Budget 01.01.2013 300'000 ZK ER Botschaft folgt 1'200'000	1'500'000	290.00		700'000		67'415.25	1'432'294.75
• l62.5.175	Quellhölzlistrasse Budget 01.01.2013	250'000	70'515.75				156'495.55	22'988.70

								in Franker
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
6220	Gemeindestrassen							
● l62.5.215	Trieschäcker Süd/Ost Budget 01.01.2010	360'000	178'240.73				147'273.65	34'485.62
162.5.315	Strassenraumgest./Verkehrsberuhigung Budget 01.01.2012	200'000	20'504.15				75'396.50	104'099.35
	Schachen							
K62.5.015	Asylstrasse Süd + Knoten Schachenallee Budget 01.01.2008	350'000	48'869.05		184'000		340'183.35	
6230	Parkplätze	2'230'000	3'197'553.15	1'717'462.30	2'027'000	1'900'000	-522'418.10	372'327.25
	Innenstadt							
A62.5.115	Behmenparking, Erweiterung öffentliche Nutzung Budget 01.01.2011	250'000						250'000.00
• D60.5.065	Gönhard Velo PP und Zugang zur Bahn, Bhf. Süd, Realisierung Volk 27.11.2011	4'695'000	3'197'553.15		2'027'000		1'474'121.95	23'324.90
● D60.6.065	Velo PP Bleichemattstrasse, Beiträge Dritter	-1'000'000		949'100.00		1'000'000		-50'900.00
● D60.6.066	Velo PP Bleichemattstrasse, Entnahme aus Ersatzbeiträge Parkplätze	-1'715'000		368'362.30			-1'496'540.05	149'902.35
● D60.6.067	Velo PP und Zugang zur Bahn, Beitrag Kanton			400'000.00		900'000	-500'000.00	
6300	Abwasserentsorgung	4'090'000	2'172'267.65	423'242.35	2'760'000	1'100'000	1'223'528.95	931'111.05
B63.5.165	Zelgli Zurlindenstrasse (Dossenstrasse – Wasserfluhweg) Budget 01.01.2014	360'000	296'907.65		360'000			
	Goldern							
C63.5.015	General Guisan-Strasse/Goldernstrasse ER 21.01.2013	2'200'000	1'085'049.95		1'200'000		140'697.05	974'253.00
	Gönhard							
D63.5.275	Velo PP und Zugang zur Bahn, Bahnhof Süd, Realisierung Volk 27.11.2011	235'000	-9'383.05				230'126.10	14'256.95
	Torfeld Süd							
E63.5.015	Industriestrasse-Ost, Verleg. Schmutz- wasserleitung, Entlastungsleitung Budget 01.01.2013	1'200'000	793'398.95		800'000		143'240.70	263'360.35
● E63.6.015		-1'200'000				800'000		-1'200'000.00
	Torfeld Nord							
● F63.5.065	Torfeld Nord Budget 01.01.2014	600'000			300'000			600'000.00
	Stadtteil Rohr							
l63.5.015	Trieschäcker Süd, Neue Leitung GV Rohr 08.06.2009	570'000	6'294.15				537'117.05	26'588.80
163.5.065	Abwassermassnahmen Gebiet S3 Rohr Budget 01.01.2010	225'000					119'837.95	105'162.05
• 163.5.085	Sanierungen im Ausser- und Unterdorf Budget 01.01.2012	200'000			100'000		52'510.10	147'489.90
	Allgemein							
	Kanalisationsanschlussgebühren	-300'000		423'242.35		300'000		

[•] Es wird auf die Erläuterungen im Textteil verwiesen.

								in Franken
		Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
7	Technische Betriebe	11'406'000	1'368'011.25	41'319.70	1'525'000	70'000	8'212'894.92	1'405'863.45
7000	Werkhof	290'000	362'283.55	32'500.00	360'000	70'000	0 2 1 2 0 0 1 1 0 2	
7000	Werkhof							
Z70.5.015	Ersatz Transporter Lindner Unitrac Budget 01.01.2014	360'000	362'283.55		360'000			
• Z70.6.015	Verkauf Fahrzeuge	-70'000		32'500.00		70'000		
7002	Grünanlagen	260'000		1'005.00	260'000			260'000.00
D60.6.995	Gönhardgüter, Sanierung 1. Etappe, Beitrag Kanton			1'005.00				
● H60.5.365	Spielanlage Scheibenschachen Budget 01.01.2014	260'000			260'000			260'000.00
7100	Schwimmbad	8'110'000	15'639.20	7'814.70			7'875'381.72	
K60.5.515	Freibad Schachen, Erneuerung Volk 26.09.2010	8'395'000	15'639.20				8'131'280.37	
K60.6.515	Freibad Schachen, Beitrag Sport-Toto-Fonds	-285'000		1'003.50			-255'898.65	
K60.6.516	Freibad Schachen, Beitrag AGV an Hochwasserschutz			6'811.20				
7200	Abfallbewirtschaftung	710'000	430'627.55		400'000		333.00	
170.5.015	Multisammelstelle Bauamt Rohr Budget 01.01.2010	310'000	113'034.55				333.00	
• Z70.5.115	Ersatz Kehrichtfahrzeug Econic Budget 01.01.2014	400'000	317'593.00		400'000			
7300	Friedhof	1'405'000	414'391.65		405'000		84'780.10	891'096.45
B73.5.015	Totenhäuschen Budget 01.01.2013	500'000	18'736.20				53'332.55	427'931.25
B73.5.025	Umsetzung Wegesystem, 1. Etappe Budget 01.01.2014	630'000	166'834.80		180'000			463'165.20
173.5.015	Unterstand Friedhof Rohr Budget 01.01.2013	275'000	228'820.65		225'000		31'447.55	
7301	Krematorium, Bestattungen	631'000	145'069.30		100'000		252'400.10	254'767.00
B60.5.025	Abdankungshalle, Sanierung Dachrand Fassade, energetische Massnahmen Budget 01.01.2013	331'000	99'836.30				252'400.10	
B60.5.113	Abbruch / Neubau Ofen 1, Projektierung Budget 01.01.2014	300'000	45'233.00		100'000			254'767.00

[•] Es wird auf die Erläuterungen im Textteil verwiesen.

							ın Franken
	Bewilligte Kredite		Rechnung 2014		Budget 2014		Beanspruchter Kredit
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Bis 2013	Ab 2015
Abschluss		7'160'950.20	41'574'213.80	12'122'000	69'116'000		
Passivierte Einnahmen		7'160'950.20		12'122'000			
		5'637'707.85		11'022'000			
<u> </u>				1'100'000			
Krematorium							
Berufsschulen		1'100'000.00					
1	1	l.					
Aktivierte Ausgaben			41'574'213.80		69'116'000		
Einwohnergemeinde			32'804'545.70		60'025'000		
Abwasserbeseitigung			2'172'267.65		2'760'000		
Abfallbewirtschaftung			430'627.55		400'000		
Krematorium			145'069.30		100'000		
Altersheim Herosé					300'000		
Berufsschulen			5'875'473.35		5'131'000		
Altersheim Golatti			146'230.25		200'000		
Alterssiedlung Herosé					200'000		
Ausgaben, die direkt in der Bilanz aktiviert werden:	2'060'000	14'298'879.00		1'260'000		80'331.55	549'611.15
Grundstücke, Neubewertung		14'125'526.30					
Baurechtsparzellen, Neubewertung		-646'569.00					
Lindenweg, Rohr, Entwidmung Strassenareal		2'042.00					
Gebäude, Neubewertung		-492'396.05					
Metzgergasse 2, Renovation Innenausbau Budget 01.01.2013 400'000 ZK 17.06.2013 700'000	1'100'000	770'057.30		300'000		80'331.55	249'611.15
Bündtenweg/Scheibenschachen- strasse, Sanierung Budget 01.01.2014	200'000			200'000			200'000.00
Kirchbergstrasse 10-14, Gebäude- hüllensanierung, Projektierung Budget 01.01.2014	100'000			100'000			100'000.00
Hintere Bahnhofstrasse 22, Innensanierung Budget 01.01.2014	600'000	540'218.45		600'000			
Rahmenkredit Projekte	60'000			60'000			
	Einwohnergemeinde Abwasserbeseitigung Krematorium Berufsschulen Aktivierte Ausgaben Einwohnergemeinde Abwasserbeseitigung Abfallbewirtschaftung Krematorium Altersheim Herosé Berufsschulen Altersheim Golatti Alterssiedlung Herosé Ausgaben, die direkt in der Bilanz aktiviert werden: Grundstücke, Neubewertung Baurechtsparzellen, Neubewertung Lindenweg, Rohr, Entwidmung Strassenareal Gebäude, Neubewertung Metzgergasse 2, Renovation Innenausbau Budget 01.01.2013 400'000 ZK 17.06.2013 700'000 Bündtenweg/Scheibenschachenstrasse, Sanierung Budget 01.01.2014 Kirchbergstrasse 10-14, Gebäudehüllensanierung, Projektierung Budget 01.01.2014 Hintere Bahnhofstrasse 22, Innensanierung Budget 01.01.2014	Abschluss Passivierte Einnahmen Einwohnergemeinde Abwasserbeseitigung Krematorium Berufsschulen Aktivierte Ausgaben Einwohnergemeinde Abwasserbeseitigung Abfallbewirtschaftung Krematorium Altersheim Herosé Berufsschulen Altersheim Herosé Berufsschulen Alterssiedlung Herosé Ausgaben, die direkt in der Bilanz aktiviert werden: Grundstücke, Neubewertung Baurechtsparzellen, Neubewertung Lindenweg, Rohr, Entwidmung Strassenareal Gebäude, Neubewertung Metzgergasse 2, Renovation Innenausbau Budget 01.01.2013 400'000 ZK 17.06.2013 700'000 Bündtenweg/Scheibenschachen- strasse, Sanierung Budget 01.01.2014 Kirchbergstrasse 10-14, Gebäude- hüllensanierung, Projektierung Budget 01.01.2014 Hintere Bahnhofstrasse 22, Innensanierung Budget 01.01.2014 Hintere Bahnhofstrasse 22, Innensanierung Budget 01.01.2014	Abschluss 7'160'950.20 Abschluss 7'160'950.20 Passivierte Einnahmen 7'160'950.20 Einwohnergemeinde 5'637'707.85 Abwasserbeseitigung 423'242.35 Krematorium Berufsschulen 1'100'000.00 Aktivierte Ausgaben Einwohnergemeinde Abwasserbeseitigung Abfallbewirtschaftung Krematorium Altersheim Herosé Berufsschulen Altersheim Golatti Alterssiedlung Herosé Ausgaben, die direkt in der Bilanz aktiviert werden: Grundstücke, Neubewertung 14'125'526.30 Baurechtsparzellen, Neubewertung 14'125'526.30 Baurechtsparzellen, Neubewertung 14'125'526.30 Baurechtsparzellen, Neubewertung 11'100'000 770'057.30 Metzgergasse 2, Renovation Innenausbau Budget 01.01.2013 400'000 ZK 17.06.2013 700'000 Bündtenweg/Scheibenschachenstrasse, Sanierung 200'000 Budget 01.01.2014 Kirchbergstrasse 10-14, Gebäudehüllensanierung, Projektierung 100'000 Budget 01.01.2014 Hintere Bahnhofstrasse 22, Innensanierung Budget 01.01.2014 Hintere Bahnhofstrasse 22, Innensanierung Budget 01.01.2014	Ausgaben Einnahmen	Ausgaben Einnahmen Ausgaben	Abschluss	Ausgaben Einnahmen Ausgaben Einnahmen Bis 2013

Begründungen Investitionsrechnung 2014

0305.160.5.015 Stadtteil Rohr, Schiessanlagen, Sanierung

0305.I60.6.015 Stadtteil Rohr, Beiträge Dritter

Ungünstige Witterungsverhältnisse verhinderten, dass die Sanierungsarbeiten ganz abgeschlossen werden konnten.

0400 Verschiedene Projekte Organisation und Informatik

Obwohl an verschiedenen Projekten intensiv gearbeitet wurde, konnten sie nicht bis zur Beschaffung vorangetrieben werden. Die Projektmanagement-Kapazität in der Sektion Organisation und Informatik (OI) wurde durch das Projekt Stabilo 2 zusätzlich stark absorbiert. Hinzu kam, dass ein längerer krankheitsbedingter Ausfall mit externen Ressourcen über das ganze Jahr 2014 hinweg überbrückt werden musste.

Bedingt durch die knappen Projektmanagement-Kapazitäten mussten bei unvorhergesehenen Ereignissen laufende Projekte verschoben oder unterbrochen werden. Eine Verschiebung von angefangenen Projekten ist ungünstig und verursacht häufig durch den Wiederanlauf zusätzliche Kosten. Teilweise mussten sogar Übergangslösungen gesucht werden.

Zu den Schwerpunkten gehörte im Jahr 2014 die Erarbeitung und die Einführung des Reglements «Informatiksicherheit». Zudem wurden die Prozesse aus dem IKS-Projekt (Internes Kontrollsystem), dem GEVER1-Projekt (Geschäftsverwaltungs-system) und weitere Projekte aus verschiedenen Abteilungen aufbereitet und im Portal für alle Mitarbeiter/-innen aufgeschaltet.

1701.A17.5.165 Graben 9, Sanierung

Punktuelle Sanierungsarbeiten an der Liegenschaft konnten im Berichtsjahr realisiert und abgeschlossen werden. Zudem wurde die Liegenschaft an den Fernwärmeverbund Kasino-Park angeschlossen.

1701.A60.5.113 Zurlindenvilla, Sanierung Turnerheim, Projektierung

1701.A60.5.115 Sanierung Turnerheim 1701.A60.6.115 Beitrag STV

Die Projektierung zog sich vom Jahr 2013 weiter ins Jahr 2014. An den Projektierungskosten beteiligte sich der Schweizerische Turnverband mit 27'000 Franken. Der Baubeginn kann frühestens Ende 2015 erfolgen. Zurzeit laufen noch Verhandlungen mit dem STV.

1701.Z17.5.025 Umsetzungskonzept energetische Sanierungen stadteigene Bauten

Das Konzept für die Senkung des Primärenergieverbrauches in städtischen Liegenschaften wurde erstellt. Die verschieden Massnahmen sind im Politikplan enthalten und werden in den kommenden Jahren fortlaufend ins Budget aufgenommen und anschliessend umgesetzt. Die energetischen Sanierungen laufen bis ins Jahr 2035.

2000.A60.5.013 OXER-Aargauer Bühne, Projektierung 2000.A60.6.013 Beiträge Dritter

Die Realisierung des Oxers wurde im Politikplan um zwei Jahre ins Jahr 2017 verschoben.

2100.A21.5.015 Stadtmuseum Schlössli, Einrichtung und Ausstattung

Die Bauverzögerung wirkte sich auch auf den Terminplan für die Einrichtungen aus. Zwar erfolgten Planung und Arbeitsvergabe im Jahr 2014, die Umsetzung kann aber erst im Jahr 2015 erfolgen.

2100.A60.5.015 Stadtmuseum Schlössli, Erweiterung und Altbausanierung

Nach dem durch Einwendungen verzögerten Baustart liefen die Arbeiten im Jahr 2014 auf Hochtouren. Die Einweihung findet im Frühling 2015 statt.

2600.D60.5.015 KEBA, Erneuerung, Realisierung 2600.D60.6.015 Beiträge Dritter

Die Mehrkostenentwicklung für die Realisierung machte eine Volksabstimmung über den Zusatzkredit notwendig. Dadurch verzögerte sich der Baubeginn.

2600.G26.5.015 Rolling Rock, Alternativstandort inkl. Beachvolley, Beitrag Stadt

Die Um- und Ausbauarbeiten für die neue Sport- und Freizeitstätte (Rolling Rock und Beachvolleyball) am neuen Standort an der Neumattstrasse 26 konnten wie geplant realisiert werden. Die Eröffnung erfolgte am 13. Dezember 2014.

2600.G60.5.018 Hallenbad Telli, Projektierungsanteil

Der Federführung liegt beim Kanton. Die Projektierungsarbeiten wurden bisher nicht aufgenommen.

2600.160.5.015 Sportinfrastruktur Rohr, Sportanlagen, Ausrichtung und Licht

Die Arbeiten wurden vom Stadtrat verschoben.

2600.K60.5.014 Erneuerung Sporthalle Schachen, Bauprojekt

Infolge der Optimierung des Vorprojekts und zusätzlicher, intensiver Abklärungen zu rechtlichen, betrieblichen und wirtschaftlichen Fragen verzögerte sich die folgende Projektphase.

3000.D60.5.023 Erweiterung Schulanlage Gönhard, exkl. FuSTA, Projektierung

Der Einwohnerrat bewilligte den Kredit zur Durchführung eines Architekturwettbewerbs, der im Gang ist. Die Projektierungsarbeiten beginnen im Jahr 2015.

3000.G60.5.015 Erweiterung Primarschule Telli, Realisierung

Durch Verzögerungen im Bauablauf hat sich die Fertigstellung auf Frühjahr 2015 verschoben.

3000.K17.5.023 Schulanlage OSA, Zustandsanalyse Gesamtsanierung

Die Zustandsanalyse des Oberstufenschulhauses Schachen ergab, dass sich das Schulhaus zwar in einem guten und gepflegten Allgemeinzustand befindet, aber aufgrund des Alters (Baujahr 1978) totalsaniert werden muss. In punkto Trag- und Erdbebensicherheit entspricht die Liegenschaft ebenfalls nicht mehr den heutigen Normen. Weiterführende Untersuchungen und Planungsarbeiten sind gegenwärtig im Gang.

3000.Z17.5.015 Schulraumplanung, Umsetzung kurzfristige Massnahmen div. Standorte

Die Umstellung auf das neue Schulsystem mit sechs Jahren Primar- und drei Jahren Oberstufenunterricht hatte kurzfristige Massnahmen in der Schulraumplanung zur Folge. Auf den im Investitionsbudget 2014 eingestellten Verpflichtungskredit in der Höhe von 950'000 Franken musste nicht zurückgegriffen werden. Die Kosten für Umbauten und Provisorien konnten durch organisatorische Massnahmen (Umnutzung/Rochaden bestehende Räume statt baulicher Anpassung) gering gehalten und innerhalb des Globalbudgets abgedeckt werden.

4100.D60.5.025 FuSTA Gönhard, Übergangslösung

Auf eine provisorische Lösung für FuSTA Gönhard konnte verzichtet werden. Der Hort verbleibt bis zum Bezug eines Defi-

nitivums im Gönhardschulhaus. Zusätzliche Provisorien sind allenfalls für die Primarschule zu realisieren.

4300.G17.5.015 GZ Telli, Flachdachsanierung

Die Sanierungsarbeiten erfolgten im Zusammenhang mit der Flachdach-Gesamtsanierung des Einkaufzentrums bzw. in Absprache mit der Vorsorgeeinrichtung der Angestellten des Kantons Zürich (BVK) als Liegenschaftseigentümerin. Die Sanierung konnte im Jahr 2014 im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

4601.D60.5.023 Alterssiedlung, Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatz

4602.D60.5.013 Altersheim Herosé, Hauptgebäude, Gesamtsanierung, Projektierung

4602.D60.5.023 Altersheim Herosé, Herzoghaus, Gesamtsanierung

4603.A60.5.013 Altersheim Golatti, Milchgasse, Gesamtsanierung, Projektierung

Der Stadtrat hat sämtliche Projektierungsarbeiten für die Alters- und Pflegeheime und die Alterssiedlung sistiert, bis die übergeordnete Frage der künftigen Gesellschaftsform geklärt ist. Dazu gehörten auch die Projektierungsarbeiten zur Sanierung des Alters- und Pflegeheims Golatti, Station Milchgasse, die kurz vor der Fertigstellung standen.

6001.D60.5.011 Gönhard, Bahnhof Süd/WSB-Bahnhof, Entwicklung- und Nutzungsplanung 6001.D60.6.011 Beiträge Dritter

Vor der Auslösung der budgetierten Planungsleistungen wurden im Jahr 2014 die erforderlichen Landflächen im Perimeter sichergestellt. Dies konnte mit internen Ressourcen – also ohne umfangreiche externe Kosten – umgesetzt werden. Die öffentlich-rechtlichen Planungsverfahren sind eingeleitet und werden im Jahr 2015 durchgeführt.

6001.160.5.011 Stadtteil Rohr, Gebietsplanung Hinterfeld Rohr

Die Entwicklungsplanung für das Areal ist abgeschlossen. Damit sind die Grundlagen für die Zuteilung des Areales im Rahmen der Gesamtrevision der Nutzungsplanung sichergestellt.

6201.A62.5.015 Stadtbach, Sanierung Hammer

Durch die Optimierung des Projektes und die hohe Auslastung der Bauunternehmer wurde die Bauausführung auf das Jahr 2015 verschoben. Die Arbeiten sollen bis im Sommer 2015 abgeschlossen sein.

6201.C62.5.015 Binzenhofbach, Versickerung/Retention

Durch die Optimierung des Projektes und die hohe Auslastung der Bauunternehmer hatte sich die Bauausführung bis ins Jahr 2014 verzögert. Mittlerweile sind die Arbeiten abgeschlossen und die Umleitung des Binzenhofbachs in den Goldernbach ist in Betrieb. Die Abrechnung erfolgt im Jahr 2015.

6210.A62.5.028 Bahnhofstrasse/Bushof, Projektanteil Kanton

6210.A62.6.028 Bundesbeitrag (Agglo.-Projekt)

Der neue Bahnhofplatz und der Bushof wurden am 26. Oktober 2013 eingeweiht. Die restlichen Bauarbeiten konnten bis Ende 2014 abgeschlossen werden. Die Abrechnung erfolgt im Jahr 2015.

6210.A62.5.048 Massnahmen zur Verkehrsoptimierung und -regelung

Seit Juli 2014 läuft der Versuchsbetrieb 2. und 3. Etappe Bahnhofstrasse. Die geplante Pförtneranlage mit Busspur hat vor Bundesgericht die letzte Hürde genommen. Das Vorhaben soll im Sommer 2015 realisiert werden.

6210.A62.5.078 Verkehrsmanagement, Projektierung

Das kantonale Konzept «Verkehrsmanagement Region Aarau» wurde den involvierten Gemeinden im Jahr 2013 zur Vernehmlassung unterbreitet und ist vorläufig abgeschlossen. Daher fielen 2014 keine Kosten an.

6210.A62.5.079 Verkehrsmanagement, Realisierung

Das kantonale Konzept «Verkehrsmanagement Region Aarau« bildet die Basis für die Realisierung. Aufgrund einer Verzögerung, die auf unterschiedliche Interessen der involvierten Gemeinden zurückzuführen ist, wurde die Umsetzung im Jahr 2014 vom Kanton noch nicht angegangen.

6210.A62.5.099 Alternativprojekt Bahnhofplatz/ Aargauerplatz, Definitivum

Seit Juli 2014 läuft der Versuchsbetrieb Bahnhofstrasse. Nach Vorliegen der Erfolgskontrolle im Herbst 2015 wird über ein definitives Projekt bestimmt.

6210.A62.6.098 Alternativprojekt Bahnhofstrasse/ Aargauerplatz, Interessenbeitrag

Der Kostenbeitrag an den Versuchsbetrieb Kreisel Aargauerplatz wurde im Jahr 2014 in Rechnung gestellt, da der Versuchsbetrieb beendet ist.

6210.B62.5.028 Radverkehrsmassnahmen Rain

Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Abrechnung erfolgt 2015.

6220.A62.5.125 Bahnhof, Gestaltung Bahnhof-Platz/ PU Ost

6220.A62.6.125 Bahnhof, Beiträge Dritter 6220.A62.6.126 Bahnhof, Bushofdach, Agglo-Beitrag

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen und die Abrechnung wird vorbereitet. Entsprechend dem aktuellen Stand der Ausführung wurden auch im Jahr 2014 weitere Bundesbeiträge angemeldet.

6220.A62.5.215 Laurenzenvorstadt West

Belagserneuerung und Umgestaltung wurden vom Einwohnerrat bewilligt. Das Bauprojekt und auch die Umsetzung der Tempo-30-Zone werden im Frühjahr 2015 öffentlich aufgelegt.

6220.D62.5.015 Hintere Bahnhofstrasse, Verbreiterung

Die letzte Etappe für die Verbreiterung konnte nach wie vor infolge mangelnder Landerwerbsmöglichkeit nicht realisiert werden.

6220.D62.5.125 Entlastungsmassnahmen Gönhard/ Goldern

Da die Abklärungen mit dem Kanton für eine grossflächige Fahrverbotszone erst Ende 2014 abgeschlossen werden konnten, verzögerte sich die Realisierung.

6220.D62.5.215 Weltistrasse

Bis auf den Deckbelag wurden alle Arbeiten abgeschlossen. Am Gönhardweg werden die anstehenden Arbeiten im Jahr 2015 ausgeführt.

6220.E62.5.015 Verbindungsspange Buchs Nord

Das Bauprojekt befindet sich in Ausführung. Die Schutzbauten zu den SBB-Gleisanlagen hin wurden realisiert.

6220.E62.5.065 Industriestrasse, Realisierung

Die Bauarbeiten des Westteils wurden im Sommer 2014 begonnen und dauern voraussichtlich bis zum Herbst 2015. Der Kanton Aargau wird die Bauarbeiten im Ostteil im Frühling 2015 starten.

6220.E62.5.115 WSB-Haltestelle, Anteil Stadt

Aufgrund der beschwerdebedingen Bauverzögerungen des Fussballstadions wird der Kanton die Haltestelle erst ab 2016 realisieren.

6220.E62.5.165 Passerelle Tofeld Süd-Nord, Realisierung

Die Passerelle Torfeld Süd-Nord wird von der HSR Real Estate gemeinsam mit dem Stadion erstellt. Eine Einwendung ist unerledigt. Die Ausführung ist im Frühjahr 2017 geplant.

6220.E62.6.065 Industriestrasse West, Beitrag Grundeigentümer

6220.E62.6.066 Industriestrasse West, Beitrag Kanton 6220.E62.6.075 Industriestrasse Ost, Beitrag Grundeigentümer

Die Beiträge werden nach der Fertigstellung der Anlagen eingefordert.

6220.F62.5.065 Torfeld Nord, Fussgänger- und Velobrücke, Realisierung

Auf der Grundlage des Gestaltungsplanes Torfeld Nord wurde das Bauprojekt für die neue Brücke erarbeitet und öffentlich aufgelegt. Die Ausführung ist im Sommer/Herbst 2015 geplant.

6220.F62.5.165 Torfeld Nord, Fuss- und Radweg, Realisierung

Für eine Radwegverbindung über die Lindenhofbrücke bis zur Rohrerstrasse wurde ein Bauprojekt «Radwegprovisorium 1. Ausbauetappe» ausgearbeitet und öffentlich aufgelegt. Die Bauarbeiten können frühestens im Herbst 2015 – nach dem Bau der Lindenhofbrücke – gestartet werden. Die weiteren Ausbauetappen zwei und drei befinden sich noch in der Vorprojektphase.

6220.162.5.165 Stadtteil Rohr, Bibersteinerstrasse, Rückhau

Im Berichtsjahr wurde das Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Infolge der Verhandlungen mit der Gemeinde Biberstein konnte das Bauprojekt noch nicht abgeschlossen werden.

6220.162.5.175 Stadtteil Rohr, Quellhölzlistrasse

Die Bauarbeiten wurden mit dem Einbau des Deckbelags im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Abrechnung erfolgt im Jahr 2015.

6220.162.5.215 Stadtteil Rohr, Trieschäcker Süd/Ost

Die Arbeiten sind abgeschlossen. Die private Bauherrin hat die Arbeiten Ende 2014 der Stadt Aarau in Rechnung gestellt. Die Abrechnung des Kredits erfolgt im Jahr 2015.

6230.D60.5.065 Velo PP und Zugang zur Bahn, Bahnhof Süd, Realisierung

6230.D60.6.065 Beiträge Dritter

6230.D60.6.066 Entnahme Ersatzabgabefond 6230.D60.6.067 Beitrag Kanton

Aufgrund des späteren Baubeginns entfiel der Grossteil der Kosten auf das Jahr 2014. Im August 2014 wurde das offene Veloparking eröffnet und im November 2014 die bewachte Velostation in Betrieb genommen.

Der Beitrag der SBB fiel aufgrund der provisorischen Abrechnung Ende 2014 geringer aus als budgetiert. Die SBB beteiligten sich nicht an den Erstellungskosten für die bewachte Velostation. Der Kanton überwies der Stadt bereits im Jahr 2013 den Betrag über 500'000 Franken – insgesamt waren 900'000 Franken budgetiert. Die restlichen 400'000 Franken wurden nun im Jahr 2014 beglichen.

6300.E63.6.015 Torfeld Süd, Industriestrasse Ost, Beiträge

Die Abwasserleitung wurde bis auf wenige Teilarbeiten erstellt. Die verbleibenden Abschnitte werden mit dem Projekt Industriestrasse Ost gebaut. Anschliessend werden die Beiträge gemäss Erschliessungsvertrag von den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern eingefordert.

6300.F63.5.065 Torfeld Nord

Ein Entwurf des Bauprojektes liegt vor. Die detailliertere Planung kann erst in Angriff genommen werden, wenn die Nutzung und Gestaltung der Baufelder 1 und 2 bekannt sind.

6300.163.5.085 Stadtteil Rohr, Sanierungen im Ausser- und Unterdorf

Infolge Optimierung hat sich das Projekt verzögert. Die Ausführung ist im Jahr 2015 vorgesehen.

7000.Z70.6.015 Verkauf Fahrzeuge

Es konnten nur zwei Fahrzeuge, nämlich ein Lindner Unitrac und ein Bucher, verkauft werden.

7002.H60.5.365 Spielanlage Scheibenschachen

Im Berichtsjahr wurden das Mitwirkungsverfahren eingeleitet und ein Bauprojekt ausgearbeitet. Das Projekt soll 2015 öffentlich aufgelegt, ausgeführt und abgerechnet werden.

7200.Z70.5.115 Ersatz Kehrichtfahrzeug Econic

Nach der Submissions-Ausschreibung konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Anschaffungskosten für Kehrichtfahrzeuge massiv günstiger geworden waren.

12. Personen, Kommissionen und Statistiken

Einwohnerrat

Verzeichnis Einwohnerrat (Stand 31.12.2014)

Ratsbüro:

Präsidentin: Zatti Kuhn Danièle, Ökonomin (FDP)
Vizepräsidentin: Hunziker Lelia, Kulturmanagerin MAS (SP)
Stimmenzählerin: Dietiker Therese, Sozialpädagogin (EVP/EW)
Stimmenzähler: Zaugg Stephan, eidg. dipl. Meisterlandwirt

(SVP)

Protokollführer: Berner Stefan, Vize-Stadtschreiber

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

Bachmann Marc, Betriebsökonom FH/MAS Umwelt (SP)

Bachmann Oliver, Betriebsökonom FH (SP) Belser Gisi Esther, Biologin (Pro Aarau) Berthet Gérald, Dr. med. Kinderarzt (Grüne)

Bugmann Oehlhafen Irene, Geografin/Umweltökonomin

(Pro Aarau)

Burger Simon, Leitender Staatsanwalt (SVP)

Dell'Aquila Silvia, Soziologin (SP)

Dietiker Therese, Sozialpädagogin (EVP/EW)

Dörig Andrea, Software Engineer (SP)

Dubs Christian, Wirtschaftsinformatiker (FDP) Eichenberger Michaela, Rechtsanwältin (SVP)

Fischer Ulrich, Facharzt (Pro Aarau)

Fügli Hans, Lehrer (SP)

Hächler Thomas, Sozialpädagoge (SP)

Haskaya Hüseyin, Jurist/Sozialarbeiter FH (SP)

Haueter Michael, Mittelschullehrer/Geograph (GLP)

Häusermann Lukas, Betriebswirtschafter (CVP)

Hertig Ueli, Architekt (Pro Aarau) Heuberger Susanna, Hausfrau (SVP) Hunziker Lelia, Kulturmanagerin MAS (SP) Hutmacher Markus, Architekt HTL (Grüne) Jann Peter, Naturwissenschafter (GLP) Knörr-Gloor Susanne, Bäuerin (SVP)

Krättli Beat, Ausbildner Kommunikation (SVP)

Lüscher Antonia Giulietta, Hochbauzeichnerin (SP)

Lüscher Rainer, dipl. Sanitärtechniker TS (FDP)

Meier Markus, Ing. FH/MBA (FDP)

Meyer Michel, Betriebsökonom FH (FDP)

Müller Olivia, Rechtsanwältin (FDP)

Oehler Christian, Portfoliomanager (FDP)

Oeschger Christoph, Ökonom (SVP)

Ohnsorg Matter Petra, Archäologin (Grüne)

Richner Thomas, dipl. Chem.-Ing. ETH (SVP) Roschi Peter, Trompeten- und Werklehrer (CVP) Schaffner Wicki Eva, Wiss. Mitarbeiterin (SP) Schäli Christian, Hafnermeister (Grüne)

Schmid Jürg, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögens-

verwalter FRM (SVP)

Schönberg von Arx Barbara, Ärztin (CVP) Siegenthaler Daniel, Gymnasiallehrer (SP)

Siegrist Micha, Umweltnaturwissenschafter ETH (Grüne)

Stüssi Margrit, Gemeindeschreiberin (FDP)

Suter Gabriela, Historikerin/Gymnasiallehrerin (SP)

Suter Heinz, Informatiker (SVP)

Suter Martina, Juristin/Geschäftsführerin (FDP) Taddei Libero A., Teamleiter/Logistiker (SVP)

Umbricht Alexander, Lehrer/Student Umweltwissenschaften (GLP)

Urech-Eckert Barbara, Unternehmerin (FDP)

Waldmeier Christoph, Oberstufenlehrperson/Schreiner (EVP/EW)

Zatti Kuhn Danièle, lic. oec. publ. Ökonomin (FDP) Zaugg Stephan, eidg. dipl. Meisterlandwirt (SVP)

Inpflichtnahme am 20. Januar:

Mitglieder für die neue Amtsperiode 2014/2017

Wahlen am 20. Januar:

Präsidentin und Vizepräsidentin des Einwohnerrats; ein Stimmenzähler und eine Stimmenzählerin; Präsident der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer 2014/2015;

Elf Mitglieder der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission und zwölf Mitglieder des Wahlbüros für die Amtsperiode 2014/2017

Inpflichtnahme am 12. Mai:

Oeschger Christoph (SVP) ersetzt Senn Stephan

Inpflichtnahme am 16. Juni:

Urech-Eckert Barbara (FDP) ersetzt Serratore Mario

Inpflichtnahme am 8. Dezember:

Eichenberger Michaela (SVP) ersetzt Bonorand Marc

<u>Ersatzwahl in die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission</u> am 8. Dezember:

Schönberg von Arx Barbara (CVP) ersetzt Häusermann Lukas

Schaffner Wicki Eva (SP) ersetzt Suter Gabriela

Noch nicht erledigte Motionen und Postulate per 31. Dezember 2014

Aus der Amtsperiode 2006/09

<u>Postulat</u> Oliver Bachmann, Hanspeter Hilfiker, Ivica Petrusic und Mitunterzeichner: Für eine lebendige und lebenswerte Altstadt (GV 267)

Stand: Der Einwohnerrat hat das Postulat am 16. Juni 2008 überwiesen und entgegen dem Antrag des Stadtrates nicht sofort abgeschrieben. Am 15. September 2008 hiess der Stadtrat die angepassten «Richtlinien für die Bewilligung von Musik- und lärmintensiven Veranstaltungen in der Altstadt Aarau» gut. Mit Ausnahme der Festlegung des Musikendes wurden alle Forderungen des Postulates berücksichtigt. Mit dem Jahresbericht 2008 wurde beantragt, das Postulat abzuschreiben. Der Einwohnerrat hat damals die Abschreibung abgelehnt.

Postulat Oliver Bachmann: Eine Region – eine Stadt! (GV 408) Stand: Eine von fünf Initiativen des im Jahr 2011 erarbeiteten Entwicklungsleitbildes zielt darauf ab, den «funktionalen Raum Aarau» als lebenswerten und wettbewerbsfähigen Raum zu stärken und seine Position und Ausstrahlungskraft zu verbessern. Im Jahr 2012 haben zehn Gemeinden der Region Aarau die Absichtserklärung zum mehrstufigen Projekt «Zukunftsraum Aarau», welches sich die Stärkung des funktionalen Raums Aarau als Ziel setzt, unterzeichnet. In der anschliessenden Vorbereitungsphase wurden die Ziele und die Projektorganisation der Prüfungsphase geregelt und in einer Grundsatzvereinbarung festgehalten.

Die Gemeinden Biberstein, Densbüren, Erlinsbach AG, Küttigen, Muhen, Oberentfelden, Schönenwerd, Suhr und Unterentfelden sowie die Stadt Aarau haben der Grundsatzvereinbarung zugestimmt und den Kredit in den Budgets eingestellt. Per 1. Januar 2015 ist auch die Gemeinde Buchs dem Projekt Zukunftsraum beigetreten. Der Schlussbericht der Prüfungsphase mit der Aufzeichnung von Konsequenzen der Optionen «Fusion» und «Verstärkte Zusammenarbeit» wird im Sommer 2015 erwartet.

<u>Motion</u> Gabriela Suter: Investitionskredit für ein Vierjahresprogramm zum Erwerb des Goldlabels Energiestadt «European Energy AwardGold» (GV 449)

Stand: 2013 wurde die Stadt Aarau zum dritten Mal mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Das aktuelle Resultat von 67 Prozent der möglichen Punkte bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber den beiden vorangehenden Audits, bei denen Aarau 55 bzw. 58 Prozent erreichte. Verbesserungen wurden insbesondere in den Bereichen Entwicklungsplanung/ Raumordnung und Kommunikation/Kooperation erzielt. Zur Erlangung des eea® Gold-Labels werden 75 Prozent benötigt. Wie die Überprüfung der energie- und klimapolitischen Aktivitäten der Stadt im Rahmen des Rezertifizierungsaudits zeigt, braucht es dazu vor allem in den Bereichen kommunale Gebäude/Anlagen, Versorgung/Entsorgung und Kommunikation/Kooperation verstärkte Aktivitäten. Auf der Grundlage der Absenkpfade, die in der Gemeindeordnung § 10a-d festgehalten sind, wurde 2014 ein Aktionsplan ausgearbeitet, welcher notwendige Massnahmen zu deren Erreichung beinhaltet. Die Massnahmen des Aktionsplans unterstützen die Zielvorgaben des Goldlabels.

Aus der Amtsperiode 2010/13

Postulat Ivica Petrusic: Plakatverordnung (GV 6)

Stand: Seit der Einreichung des Postulats sind keine Problemfälle mehr aufgetaucht. Es zeichnet sich ab, dass es sinnvoll ist, die Erarbeitung neuer Richtlinien für Werbung und Plakatierung in den Rahmen der Revision der Bau- und Nutzungsordnung zu stellen. Ein neues Regelwerk für Werbung und Plakatierung muss mit der Grundordnung koordiniert, abgestimmt und rechtlich eingebunden sein. Die Revision der BNO dürfte 2015 der öffentlichen Mitwirkung zugeführt werden.

<u>Postulat</u> Ueli Hertig, Therese Dietiker und Alexander Umbricht: Aarau eusi gsund Stadt (GV 189)

<u>Stand:</u> Die Stiftung «aarau eusi gsund stadt» hat aus eigener Initiative ihr Angebot überprüft. Ausserdem werden im Rahmen von Stabilo 2, Auftrag 1 «Verwaltungsreform» der Bedarf der Stiftung und deren Aufgaben überprüft.

Motion Irene Bugmann Oelhafen, Franziska Graf-Bruppacher, Thomas Hächler und Tamara Kunz: Einführung von Familien- und Schulergänzenden Tagesstrukturen im Ortsteil Rohr (GV 211)

Stand: Für eine definitive Lösung FuSTA für Vorschul- und Schulkinder im Ortsteil Rohr konnte keine Lösung in bestehenden Liegenschaften gefunden werden. Deshalb ist ein Neubau auf dem Schulhausareal in Aarau Rohr ab 2018 geplant. Als Zwischenlösung konnte jedoch ein Mittagstisch in Aarau Rohr geschaffen werden.

<u>Postulat</u> Rainer Lüscher: Einführung einer Schuldenbremse (GV 255)

<u>Stand:</u> Wie bereits im Jahresbericht 2013 ausgeführt, muss eine «Schuldenbremse» mit den Massnahmen des Pakets Stabilo 2 abgestimmt sein. Die Erarbeitung eines Vorschlags für eine «Schuldenbremse» wird deshalb im Rahmen des Stabilo 2-Prozesses erfolgen.

<u>Motion</u> Lelia Hunziker und Mitunterzeichner/-innen: Evaluation der Familien- und Schulergänzenden Tagesstrukturen Aarau (FuSTA) (GV 297)

<u>Stand:</u> Die Evaluation wurde im 2014 durchgeführt, der Bericht der externen Beraterinnen wird auf März 2015 erwartet.

<u>Postulat</u> Fraktionen CVP, FDP und SVP: Umsetzung von Stabilo 2 (GV 298)

Stand: Das Postulat ist am 21. Januar 2013 vom Einwohnerrat überwiesen worden. An seiner Sitzung vom 23. September 2013 hat der Einwohnerrat einen Investitionskredit in der Höhe von 470'000 Franken für die Vornahme verschiedener Abklärungsaufträge im Rahmen des Projekts Stabilo 2 gutgeheissen. Am Ende des Berichtsjahres und zu Beginn des neuen Jahres werden nun die einzelnen Prüfungsberichte abgegeben. Anfangs des Jahres 2015 beginnen die Beratungen im sog. Begleitgremium, dem je ein Mitglied der jeweiligen Einwohnerratsfraktionen angehört. Anschliessend wird die Beratung im Stadtrat und dann im Einwohnerrat erfolgen.

<u>Motion</u> Oliver Bachmann und Mitunterzeichner/-innen: Kasernenareal – Entwicklungsstrategie für die Stadt Aarau (GV 386)

Stand: In der Stellungnahme vom 6. Januar 2014 zuhanden des Regierungsrates hält der Stadtrat fest, dass eine über 2030 hinausgehende militärische Nutzung des Kasernenareals im Herzen der Stadt den Zielsetzungen des Stadtrates, des Einwohnerrates und des kantonalen Richtplans widerspricht. Die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes, das den Anspruch auf Umsetzung stellt, ist nur in Zusammenarbeit mit den beiden Grundeigentümerinnen (Kanton und Bund) möglich. Die Stadt hat sich 2014 mit dem Kanton und dem Bund auf eine Projektorganisation und das Vorgehen geeinigt. Im Jahr 2015 soll dem Einwohnerrat im Rahmen eines Antrages auf einen Investitionskredit aufgezeigt werden, wie das Vorgehen ist, damit das Gebiet in Etappen einer neuen Nutzung zugeführt werden kann.

<u>Motion</u> Martina Suter und Hanna Weiersmüller: Geeignete künftige Organisations- bzw. Gesellschaftsform der städtischen Alters- und Pflegeheime (GV 429)

Stand: An seiner Sitzung vom 20. Oktober 2014 hat der Einwohnerrat einen Kredit in der Höhe von 45'000 Franken für die vertiefte Abklärung zur Verselbstständigung der städtischen Altersheime in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft versus Status quo mit Entflechtung der beiden städtischen Stellen, Fachstelle Alter und Regionale Informationsstelle Alter, bewilligt. Im Rahmen dieser vertieften Abklärung wird die Abteilung Alter dem Stadtrat im Sommer 2015 einen Zwischenbericht zur Genehmigung vorgelegt und dieser wird anschliessend den Fraktionen zur Vernehmlassung weitergereicht. Bericht und Antrag an den Einwohnerrat zur möglichen künftigen Rechts- und Organisationsform der Pflegeheime Aarau und der Abteilung Alter sind für den Herbst 2015 geplant.

Aus der Amtsperiode 2014/17

<u>Dringliche Motion</u> Gabriela Suter, Alexander Umbricht, Micha Siegrist, Therese Dietiker und Ueli Hertig: Aufstockung Primarschule Telli: Kreditbegehren für die Installation einer Photovoltaikanlage (GV 22)

Stand: Gestützt auf den Beschluss des Einwohnerrates vom 12. Mai 2014 hat der Stadtrat am 19. Juni 2014 einen Vertrag betreffend Erstellung und Betrieb einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Primarschulhauses Telli unterzeichnet. Demnach wird die IBAarau Kraftwerk AG auf eigene Kosten die Photovoltaik-Anlage erstellen, betreiben und unterhalten und am Ende der Betriebsphase (frühestens nach 25 Jahren) zurückbauen. Die Anlage wurde in Betrieb genommen. Dem Einwohnerrat wird beantragt, die Motion abzuschreiben.

<u>Postulat</u> Gabriela Suter, Alexander Umbricht, Micha Siegrist, Therese Dietiker, Ueli Hertig und Lukas Häusermann: Freigabe von Gemeindedächern zur Vermietung zwecks Nutzung durch Photovoltaik-Anlagen (GV 23)

Stand: Der Einwohnerrat hat das Geschäft am 16. Juni 2014 an den Stadtrat überwiesen. Die Liste mit den Dächern auf stadteigenen Liegenschaften, die sich für Photovoltaikanlagen eignen, wurde erstellt. Diese Liste beinhaltet die notwendigen Informationen zu den jeweiligen Standorten und den Eigenschaften der Dächer. Sie wurde auf der Website der Stadt Aarau aufgeschaltet und ist für alle einsehbar.

Dem Einwohnerrat wird beantragt, das Postulat abzuschreiben. <u>Motion</u> Mario Serratore: Wechsel von der Pensionskasse der Stadt Aarau zu einer Sammelstiftung BVG (GV 34)

<u>Stand</u>: An seiner Sitzung vom 25. August 2014 hat der Einwohnerrat den Antrag des Stadtrates, es sei auf die Motion nicht einzutreten, abgelehnt. Der Stadtrat wird dem Einwohnerrat im Jahr 2015 ein Geschäft zu dieser Motion unterbreiten.

<u>Motion</u> Ruth Grathwohl, Heidi Hess, Christina Keinath, Sylvia Lüthi und Sabine Ruess: Projektkredit zur Planung eines Aarauer Generationenhauses (GV 39)

<u>Stand:</u> Die Motion wurde am 10. November 2014 überwiesen. Die Projektarbeiten werden im Jahr 2015 aufgenommen.

Motion Ulrich Fischer, Esther Belser Gisi, Ueli Hertig und Irene Bugmann Oelhafen: Einbürgerungen durch den Stadtrat (GV 43)

Stand: Mit der Überweisung der Motion hat der Einwohnerrat festgelegt, dass die Umsetzung bis spätestens am 31. Dezember 2017 erfolgen muss. Die Gemeindeordnung wurde erst vor Kurzem einer Änderung unterzogen (Beschluss des Einwohnerrats vom 12. November 2012, angenommen in der Volksabstimmung vom 3. März 2013, in Kraft seit 1. Juli 2013). Vorab aus Kostengründen (obligatorisches Referendum gemäss § 4 lit. a der Gemeindeordnung) ist es nicht angezeigt, die Gemeindeordnung bereits wieder zu revidieren. Der Stadtrat nimmt in Aussicht, bei einer weiteren/nächsten Änderung der Gemeindeordnung die Zuständigkeit für die Zusicherungen des Gemeindebürgerrechts neu zu regeln.

Wahlen durch Stadtrat und Verwaltung

Angestellte und weitere Funktionäre mit Amtsantritt am:

- 01.01. Ebinger Roger, Erlinsbach, Fachkraft Hausdienst, Finanzen und Liegenschaften
- 01.01. Emmenegger Nensi, Ehrendingen, Sachbearbeiterin 95 %, Soziale Dienste
- 01.01. Lipp Bianca, Küttigen, Fachfrau Betreuung 80 %, Abteilung Alter/Golatti
- 01.01. Müller Andrea, Gränichen, Mitarbeiterin Inventurwesen 20 %, Stadtkanzlei
- 01.01. Palmieri Marco, Suhr, Betriebs- und Unterhaltsplaner, Finanzen und Liegenschaften
- 06.01. Wittwer Schär Andrea, Aarau, Mitarbeiterin Kulturstelle 40 %, Kulturstelle Stadtkanzlei
- 01.02. Bürgler Lisa, Aarau Rohr, kaufm. Angestellte, Gemeindesteueramt
- 01.02. Dolderer Martin, Zürich, Steuer-Einschätzer, Gemeindesteueramt
- 01.03. Heid Alexander, Biberstein, Polizeiaspirant, Stadtpolizei
- 01.03. Staubli Yves, Unterentfelden, Polizeiaspirant, Stadtpolizei
- 01.03. Engel Patrick, Dürrenäsch, Polizeiaspirant, Stadtpolizei
- 01.03. Bachofner David, Suhr, Technische Aufsicht 30 %, Kultur- und Kongresshaus Stadtkanzlei
- 01.03. Ryser Katharina, Strengelbach, Sachbearbeiterin 85 %, Soziale Dienste
- 01.03. Bekaj Dafina, Reinach, Sachbearbeiterin 85 %, Soziale Dienste
- 01.03. Rössler Judith, Attelwil, Mitarbeiterin Cafeteria/Speisesaal 50 %, Abteilung Alter/Golatti

- 15.03. Sacher Barbara, Aarau, Pflegemitarbeiterin SRK 40 %, Abteilung Alter/Golatti
- 01.04. Geissbühler Daniela, Othmarsingen, Mitarbeiterin Empfang 16 %, Soziale Dienste
- 01.04. Manz Judith, Aarau, Beauftragte Leseförderung 40 %, Stadtbibliothek
- 01.04. Martinez Richard, Muhen, Mitarbeiter Küche 80 %, Abteilung Alter/Herosé
- 01.05. Klauenbösch Livia, Hirschthal, Mitarbeiterin Hauswirtschaft 100 %, Abteilung Alter/Herosé
- 01.05. Mathurata Kokila, Aarau, Pflegemitarbeiter 70 %, Abteilung Alter/Golatti
- 01.05. Terzi Arzu, Oberentfelden, Mitarbeiterin Hauswirtschaft 50 %, Abteilung Alter/Herosé
- 01.06. Metzger Maria, Lenzburg, Mitarbeiterin Hauswirtschaft 60 %. Abteilung Alter/Herosé
- 01.06. Schoch Barbara, Schöftland, Mitarbeiterin Aktivierung 40 %, Abteilung Alter/Herosé
- 01.07. Pfund Laura, Basel, Projektleiterin Umwelt 90 %, Stadtbauamt
- 15.07. Disch Angela, Zofingen, Projektleiterin Tiefbau 60 %, Stadtbauamt
- 01.08. Bächtold Rahel, Büttikon, Gärtnerin/Krematoriumsmitarbeiterin, Stadtbauamt
- 01.08. Eng Sarah, Gränichen, Mitarbeiterin Cafeteria/Speisesaal 60 %, Abteilung Alter/Golatti
- 01.08. Özéné Torhosi Marianna, Buchs, Projektleiterin Tiefbau 40 %, Stadtbauamt

- 01.08. Sanchez Iris, Veltheim, Sachbearbeiterin 30 %, Abteilung Alter/Herosé
- 01.08. Weber Sabrina, Fischbach-Göslikon, Sachbearbeiterin, Stadtpolizei
- 08.08. Sutter Jasmin, Aarau Rohr, kaufm. Angestellte, Stadtbauamt
- 11.08. Brändli Jonas, Gränichen, kaufm. Angestellter, Gemeindesteueramt
- 01.09. Lüthi Manuela, Hirschthal, Köchin, Abteilung Alter/Herosé
- 01.09. Rey Beatrice, Biberstein, Informationsstelle Alter 45 %, Abteilung Alter
- 01.09. Steiner Roman, Zetzwil, Polizeiaspirant, Stadtpolizei
- 01.09. Wilms Margarete, Triengen, Köchin 40 %, Abteilung Alter/Golatti
- 01.10. Rudolf Dominic, Unterentfelden, Mitarbeiter Werkhof, Stadtbauamt
- 01.11. Altorfer Beatrice, Basel, Leiterin Geschäftsgang 80 %, Stadtbibliothek
- 01.11. Bruni Federico, Günsberg, Steuer-Einschätzer, Gemeindesteueramt
- 01.11. Gloor Alain, Schafisheim, Mitarbeiter Werkhof, Stadtbauamt
- 01.11. Karuza Monique, Schafisheim, Mitarbeiterin Hauswirtschaft 50 %, Abteilung Alter/Herosé
- 01.11. Scherer Mirjam, Staffelbach, Sachbearbeiterin Stadtbüro, Stadtkanzlei
- 01.11. Waldner Hartmann Corinne, Niedergösgen, Pflegefachfrau DN II 40 %, Abteilung Alter Golatti
- 17.11. Glauser Michelle, Dulliken, Fachfrau Gesundheit, Abteilung Alter/Herosé
- 01.12. Häfeli Martin, Walde, Allrounder/Chauffeur Werkhof, Stadtbauamt

Beförderungen im Dienstgrad bei der Stadtpolizei

Im Jahr 2014 erfolgten keine Beförderungen.

Kommissionen, Arbeitsgruppen und Delegationen

Wahl durch Stadtrat am:

- 12.12. Wahl der 1. Serie Kommissionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 06.01. Wahl der 1. Serie Delegationen in Gemeindeverbänden, Stiftungen, Vereinen und andern Institutionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 06.01. Wahl der 2. Serie Kommissionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 06.01. Werner Schib, Stadtrat, und Max Jaggi, Obergärtner Werkhof Aarau, in die Natur- und Umweltkommission
- 20.01. Wahl Baudelegation Erweiterung Kindergarten Telli: Franziska Graf, Stadträtin (Vorsitz), Claudia Vosti, Stadtbauamt (Projektleitung Bauherrschaft), Barba-

- ra Dumont (Vertretung Schulpflege), Andreas Lüscher (Vertretung Schulleitung), Marco Palmieri, Abt. FL (Vertretung Liegenschaften), Georg Pfiffner, Kuhn, Pfiffner GmbH (Architekt)
- 20.01. Wahl der 2. Serie Delegationen in Gemeindeverbänden, Stiftungen, Vereinen und andern Institutionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 20.01. Wahl der 3. Serie Kommissionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 17.02. Wahl der 4. Serie Kommissionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 10.03. Wahl der 5. Serie Kommissionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 10.03. Wahl der 3. Serie Delegationen in Gemeindeverbänden, Stiftungen, Vereinen und andern Institutionen für die Amtsperiode 2014–2017
- 17.03. Einsetzung Arbeitsgruppe künftige Schulorganisation der Stadt Aarau und der Gemeinde Buchs: Franziska Graf, Stadträtin, Anton Kleiber, Gemeinderat Buchs, Daniel Fondado, Präsident der Schulpflege Aarau, Ueli Frey, Präsident der Kreisschulpflege Buchs-Rohr, Remi Bürgi, Geschäftsleiter Schule Aarau, Hansruedi Faes, Schulleiter Kreisschule Buchs-Rohr, Martin Gossweiler, Stadtschreiber Aarau, Cornelia Byland, Gemeindeschreiberin Buchs, Marie-Theres von Arx, Stadtkanzlei Aarau
- 31.03. Einsetzung Begleitgruppe Beleuchtungskonzept Stadt Aarau: Sektionsleiter Tiefbau (Vorsitz), Vertretung IBAarau AG (Betreiberin), Projektleitung Umweltfachstelle (Fachberatung), Projektleitung Hochbau (Fachberatung)
- 31.03. Hanspeter Hilfiker, Stadtrat, als Behördenvertreter im Vorstand und in der Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbandes der regionalen Schiessanlage Lostorf, Buchs. Neu- bzw. Wiederwahl der Abgeordneten der drei Aarauer Schützenvereine für die Amtsperiode 2014–2017
- 28.04. Nomination von Angelica Cavegn Leitner, Vizepräsidentin, in den Verwaltungsrat der Alterszentrum Suhrhard AG
- 05.05. Marcel Acklin, Werkmeister, Stadtbauamt, als Abgeordneter der Stadt Aarau und Carmen Hitz, Umweltfachstelle Stadtbauamt, als Stellvertreterin, in den Gemeindeverband für Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg
- 05.05. Katrin Schwammberger, Vertretung Aareschulhaus, in die erweiterte Maienzugkommission
- 10.06. Katja Gentinetta, Unternehmensberaterin, und Andreas Müller, stv. Direktor Avenir Suisse, als Mitglieder des erweiterten Leitbildteams

- 16.06. Einsetzung Projektdelegation Ersatzneubau Kindergarten Aare Nord: Franziska Graf, Stadträtin (Vorsitz), Sebastian Busse, Projektleiter Stadtbauamt (Bauherrschaft), Daniel Mettauer, Schulleiter (Verteter Schulleitung), Barbara Dumont, Schulpflege Aarau (PL Nutzer), Marco Palmieri, Abt. FL (Vertretung Liegenschaften), Urs Rölli, leitender Architekt (ohne Stimmrecht), Andreas Stalder, Bauleitung (ohne Stimmrecht)
- 23.06. Wahl Projektdelegation FuSTA und Kindergarten Aarau Rohr: Franziska Graf, Stadträtin (Delegierte des Stadtrats), Bibiane Saly, Soziale Dienste (Nutzer FuSTA), Nadine Koller, Stadtbauamt (Projektleitung Bauherr), Marco Palmieri, Abt. FL (Vertretung Liegenschaften), Claude Vaucher, Architekt (PL Wettbewerb, ohne Stimmrecht)
- 07.07. Regina Jäggi, Stadträtin, Madeleine Schweizer, Leiterin Abteilung Finanzen und Liegenschaften und Kurt Schneider, Leiter Stadtentwicklung, in die Fachgruppen Zukunftsraum Aarau

- 07.07. Luzia Lais, Lehrerin an der Kreisschule Buchs-Rohr, in die erweiterte Maienzugkommission
- 04.08. Christoph Oeschger, Ökonom, in den Finanzausschuss Anlagefonds
- 24.11. Neuwahl des Schulvorstandes der Berufsschule Aarau für die Amtsdauer 2014–2018: Max Gysin, Oberentfelden (Präsident), Ueli Gloor, Leutwil, Franziska Graf, Aarau, Peter Stadler, Hirschthal, Ruth Ursprung, Unterentfelden (alle als Gemeindevertreter/-innen); Annemarie Haller, Lenzburg, Tobias Maurer, Aarau (beide als Arbeitgebervertretung); Hansjörg Wittwer, Aarau, Hans Strub, Reiden (beide als Arbeitnehmervertretung)
- 08.12. Benjamin Richli, Lehrer, als Mitglied Kommission Städteverbindung Aarau-Neuenburg
- 22.12. Sonja Baumann, Abt. Finanzen und Liegenschaften, in die Arbeitsgruppe künftige Schulorganisation der Stadt Aarau und der Gemeinde Buchs

Stadtrat, Kommissionen

Verzeichnis Stadtrat (Stand 31.12.2014)

	Ressort	Im jetzigen Amte seit:
Urech Jolanda,	Stadträtin seit	2002
Stadtpräsidentin (SP)	Stadtpräsidentin seit	2014
	Finanzen und Liegenschaften des Finanzvermögens,	
	Wirtschaft/Standortmarketing, Allgemeine Verwaltung	
	(Organisation, Personelles), Übergeordnete Entwicklungs- und	
	Raumplanung, IBAarau AG, Ortsbürgergemeinde, Information	
Cavegn Leitner Angelica,	Stadträtin seit	2014
Vizepräsidentin, Unternehmerin	Vizepräsidentin seit	2014
(Pro Aarau)	Soziales, Gesundheit und Alter	
Pfisterer Lukas,	Hochbau, Baupolizei, Raumplanung im engeren Sinne (BO/ZP),	2006
Dr. iur., Rechtsanwalt (FDP)	Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	
Jäggi Regina,	Öffentliche Sicherheit (Polizei, Militär, Zivilschutz, Feuerwehr),	2010
Kauffrau und Kosmetikerin (SVP)	Öffentliche Anlagen, Entsorgung, Werkhof, Schwimmbad,	
	Bestattungs- und Friedhofwesen, Einbürgerungswesen	
Hilfiker Hanspeter,	Kultur und Sport	2014
Dr. oec. HSG (FDP)		
Schib Werner,	Verkehr, Strassen, Plätze, Umwelt- und Naturschutz, Gewässer,	2014
Rechtsanwalt/Notar (CVP)	Kanalisationen, Wildpark Roggenhausen	
Graf-Bruppacher Franziska,	Bildung und Jugend	2014
Buchhalterin und Kinesiologin (SP)		

Herausgegebene Reglemente

14.01. Teilrevision des Reglements iiber die Wirkungsorientierte Stadtverwaltung Aarau (WOSA-Reglement)

14.01. Teilrevision des Reglements über die Vorgaben an die Verwaltung im Rahmen der wirkungsorientierten Stadtverwaltung Aarau (WOSA-Geschäftsordnung)

Weitere Behörden und Kommissionen

(Stand 31.12.2014)

Vom Volk gewählt:

Schulpflege: Präsident: Fondado Daniel, Elektroingenieur HTL (Pro Aarau); Vizepräsident: Birchler Ruedi, Musiker/Controller (FDP); Mitglieder: Dumont Barbara, Primarlehrerin (parteilos), Schwyter Rolf, Sozialpädagoge FH (Grüne); Speck Ivo, Rechtsanwalt (SP); Stadtherr Marius, Projektmanager (FDP); Wertli Emanuela, ehem. Lehrerin (CVP).

Steuerkommission: Präsident: Müller Iwan, Betriebsökonom HWV (Pro Aarau); Vizepräsident: Knecht Jörg, dipl. Wirtschaftsprüfer (FDP); Aktuar: Mollet Gaby, Leiterin Gemeindesteueramt; Mitglieder: Rhiner Markus, Steuerkommissär (Vertretung Kanton); Diriwächter Martin, Steueramtsvorsteher-Stv. (SP); Ersatzmitglied: Dr. Grawehr Patrick, Rechtsanwalt (CVP).

Vom Einwohnerrat gewählt:

<u>Wahlbüro:</u> Eisenring Lukas, Student (EVP/EW); Gugelmann Elisabeth, Hauswartin (EVP/EW); Kälin Fatine, Studentin (FDP); Kaufmann Beatrice, Rentnerin (FDP); Leitner Aline, Studentin (Pro Aarau); Mazzocco Angelina, Studentin (SP); Podzorski Hans Jürg, Sekretär (SP); Schmid Siegfried, techn. Kaufmann (SVP); Schneider Urs, Rentner (SVP); Siegenthaler Natalie, Sachbearbeiterin (FDP); Tschannen Michael, Student (SP); Wehrli Iris, Lehrerin (Grüne).

Finanz- und Geschäftsprüfungskommission: Präsident: Hutmacher Markus, Architekt HTL (Grüne); Aktuar: Berner Stefan, Vize-Stadtschreiber; Mitglieder: Burger Simon, Leitender Staatsanwalt (SVP); Dell'Aquila Silvia, Soziologin (SP); Dörig Andrea, Software Engineer (SP); Fischer Ulrich, Facharzt (Pro Aarau); Häusermann Lukas, Betriebswirtschafter (CVP); Lüscher Rainer, Techniker TS (FDP); Schmid Jürg, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter/FRM (SVP); Suter Gabriela, Historikerin/Gymnasiallehrerin (SP); Suter Martina, Juristin/Geschäftsführerin (FDP); Waldmeier Christoph, Oberstufenlehrperson (EVP/EW).

Vom Stadtrat gewählt:

<u>Alterskommission:</u> Präsidentin: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat; Fügli Hans, Lehrer; Grathwohl Ruth, Lehrerin; Huber Alois, Rentner; Krause Frank, Sozialarbeiter; Ludwig Cristian, Arzt; Suter Martina, Juristin/Einwohnerrätin.

Altstadtkommission: Präsident: Pfisterer Lukas, Stadtrat; Mitglieder: Castellani Gian-Battista, Architekt HTL; Hartmann Vaucher Monika, Architektin ETH/SIA; Marti Andreas, Architekt SWB; Nussbaumer Reto, MAS ETH/Leiter Kant. Denkmalpflege; Pfiffner George, Architekt ETH; Schäli Christian, Hafner; beratend: Fuchs Felix, Stadtbaumeister; Oetiker Thomas, Leiter Sektion Baubewilligung Stadtbauamt.

<u>Betriebskommission Kultur und Kongresshaus:</u> Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Mitglieder: Bruttel Dieter, Regional-direktor AKB; Buri Heidi, Kulturmanagerin; Fügli Hans, Lehrer/Einwohnerrat; Heuberger Susanne, Hausfrau/Einwohnerrätin; beratend: Wonisch Marika, Leiterin Kultur und Kongresshaus.

<u>Bibliothekskommission:</u> Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Mitglieder: Bachmann Guy, Leiter Mediothek Lehramtsschule des Kantons Aargau; Girod Dirk, pens. Musikdirektor; Meyer Peter, Bibliothekar; Riss Gähwiler Maria, Buchhändlerin; Zatti Kuhn Danièle, Unternehmensberaterin/Einwohnerrätin; beratend: Moser Lilo, Leiterin Stadtbibliothek.

Einbürgerungskommission: Präsidentin: Jäggi Regina, Stadträtin; Aktuar: Schär Ueli; Mitglieder: Bradanini Baur Piera, Soziologin; Dr. Fischer Ulrich, Arzt/Einwohnerrat; Knörr-Gloor Susanne, Bäuerin/Einwohnerrätin; Müller Olivia, Rechtsanwältin/Einwohnerrätin; Siegenthaler Daniel, Gymnasiallehrer/Einwohnerrat.

Feuerwehrkommission: Präsidentin: Jäggi Regina, Stadträtin; Aktuar: Schär Ueli; Mitglieder: Gautschi Michael, Elektrotechniker; Klemenz René, Gemeinderat Biberstein; Kuhn Thomas, Berufsschullehrer (Vizekdt a. i./Ausbildungschef); Schneider Hanspeter, dipl. Bauführer TS und Brandschutzinspektor (Vertreter Uof und Mannschaft); Stüssi Margrit, Gemeindeschreiberin (Kdt/Maj); Tschanz Martin, IT-Spezialist (Vizekdt a. i. und Stabschef); Zaugg Stephan, Landwirt (Vertreter Offiziere).

<u>Finanzausschuss Anlagefonds:</u> Präsidentin: Urech Jolanda, Stadtpräsidentin; Mitglieder: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Mollet Gaby, Leiterin Gemeindesteueramt; Oeschger Christoph, Einwohnerrat; Schweizer Madeleine, Leiterin Abteilung Finanzen und Liegenschaften.

Informatik-Lenkungsausschuss: Präsidentin: Urech Jolanda, Stadtpräsidentin; Mitglieder: Berner Stefan, Vize-Stadtschreiber; Etter Roland, Kaufmann; Holm Hugo, ehem. Leiter Abt. Informatik des Kantons Aargau; Spiess Rudolf, ehem. Leiter Informatik der Stadt Biel; beratend: Gloor Adrian, Leiter Sektion Organisation und Informatik.

<u>Kulturkommission:</u> Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Aktuarin: Morgenegg Melanie, Leiterin Kulturstelle; Mitglieder: Bossert Barbara, Musikerin; Dell'Aquila Silvia, Soziologin/Einwohnerrätin; Gysi Christian, Bauzeichner, Texter; Renold Fritz, Musiker; Sahli Eva-Maria, Buchhändlerin; Steffen Bruno, Musiker; Zihlmann Hirzel Anita, Kulturschaffende.

<u>Kunstkommission:</u> Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Aktuarin: Sachbearbeiterin der Kulturstelle; Mitglieder: Frey Peter, Atelier für visuelle Gestaltung; Frey Verena, Architektin/Innenarchitektin VSI; Fritzsche Jürg, Rektor Schule für Gestaltung Aargau; Izzo Sara, Studentin; Kälin Daniel, Designer; Keller Sarah, Fotografin; Mangold Sauerländer Susanne, Projekt-Assistentin; Schmutz Thomas, Stv. Direktor Kunsthaus Aarau; Stalder Madeleine Christine, Lehrerin/Master of Arts.

<u>Maienzugkommission:</u> Präsidentin Jäggi Regina, Stadträtin; Aktuar: Berner Stefan, Vize-Stadtschreiber; Mitglieder: Acklin Marcel, Werkmeister; Ammeter Martin, Ökonom; Baumgärtner Yves, Lehrer; Bürgi Remi, Geschaftsführer Schulen Aarau; Hess Sandra, Sachbearbeiterin; Leibacher Rahel, Leiterin Kommunikationsstelle; Maritz Patrick, Architekt; Ringier Daniel, Polizeichef; Rupp Sandra, Kauffrau;

Erweiterte Maienzugkommission: Buchinger Ernst, Lehrer; Dubach Gaby, Lehrerin Tagesschule drive; Eckert Katrin, Lehrerin NKSA; Eichenberger Martina, Lehrerin; Fasler Christoph, Lehrer; Gloor Erika, Lehrerin HPS; Gutzwiller Iren, Lehrerin; Härdi Katrin, Heilpädagogin; Lais Luzia, Lehrperson ksbr; Magni Brigitte, Kindergärtnerin; Roschi Peter, Instrumental-/Werklehrer; Schwammberger Katrin, Lehrerin; Urech Céleste, Student; Welte Claudia, Bezirkslehrerin; Wittwer Michael, Lehrer OSA; Woodtli Daniel, Lehrer AKSA.

Museumskommission: Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Aktuarin: Jufer Sylvia, Sekretariat Stadtmuseum; Mitglieder: Knecht Jörg, dipl. Wirtschaftsprüfer; Siegenthaler Käthi, Lehrerin; Suter Gabriela, Historikerin/Gymnasiallehrerin/Einwohnerrätin; Taddei Libero, Logistiker EFZ/Einwohnerrat; Weiersmüller Hanna, pens. Personalmanagerin/Einwohnerrätin; Wicki Dieter, wissenschaftlicher Mitarbeiter; beratend: Rössler Kaba, Leiterin Stadtmuseum.

<u>Natur- und Umweltkommission:</u> Präsident: Schib Werner, Stadtrat; Mitglieder: Beiner Hansruedi, dipl. Kaminfegermeister; Gerber Thomas, Oekologe; Gutjahr Susanne, Gärtnerin; Warthmann Peter, dipl. Kulturingenieur; beratend: Fischer Christoph, Stadtoberförster; Hitz Carmen, Umweltfachstelle Stadtbauamt; Jaggi Max, Werkhof Stadtbauamt.

<u>Neujahrskommission:</u> Präsidentin: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat; Mitglieder: Aeschbach Veronika, Geografin; Birchler Rudolf, Programmierer; Buck Alfred, Umweltberater; Hostettler Karin, Textilwerklehrerin; Mazzara Fabio, Polygraf; Silbereisen Simone, Tourismusfachfrau und Umweltberaterin; beratend: Fullin Christian, Leiter Sekretariat Kanzlei; Leibacher Rahel, Leiterin Kommunikationsstelle.

<u>Neuzuzügerkommission:</u> Präsidentin: Di Silvestro Anja, Kommunikationsstelle; Mitglieder: Baumann Verena, eidg. dipl. Floristin; Dubois Claude, Marketing-Leiter; Hüppeler Isabelle, dipl. Kinesiologin IKZ; Koch Andreas, lic. oec. HSG.

<u>Personalkommission:</u> Präsidentin: Urech Jolanda, Stadtpräsidentin; Aktuar: Walde Patrick, Personalleiter; Mitglieder: De Min Daniele, Jugendkoordinator (VPOD); Maurer Tobias, dipl. Malermeister; Merz Hansjörg, dipl. Ingenieur HTL; Morgenegg Melanie, Leiterin Kulturstelle; Scholl Pascal, Leiter Abteilung Personal/Organisation (Kanton); Umbricht Hans, Stadtpolizist (Polizeibeamtenverband).

<u>Sportkommission:</u> Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Mitglieder: Beer Josy, Koordinatorin Sportförderung; Eichenberger Simon, Inhaber Rolling Rock; Hächler Thomas, Sozialpädagoge/Einwohnerrat; Hausammann Nicolas, Projektleiter; Reinschmidt Adrian, Koordinator Schulsport; Suter Heinz, Informatiker/Einwohnerrat; Tschan Niklaus, Leiter Fachstelle Sport.

Stadtbildkommission: Präsident: Pfisterer Lukas, Stadtrat; Aktuar: Liniger André, Leiter Sektion Zentrale Dienste Stadtbauamt; Mitglieder: Bertram Ernst, Architekt ETH; Hermann Bruno, Architekt FH/SIA; Kollbrunner Rudolf, dipl. Baumeister; Merki Mathias, Rechtsanwalt; Riner Simone, Architektin ETH/SIA; Schneider Beat, Architekt ETH/BSA/SIA; Schneider Daniel, Landschaftsarchitekt; Stoos Maja, Architektin; beratend: Fuchs Felix, Stadtbaumeister; Oetiker Thomas, Sektion Baubewilligung Stadtbauamt.

Kommission Städteverbindung Delft-Aarau: Präsident: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Mitglieder: Bachofer Isabella, Hausfrau; Dober Spielmann Susanne, Psychologin; Köllmann Guus, Rentnerin; Lüthi Josefina, Rentnerin; Onland Geertruida, Betreuerin.

Kommission Städteverbindung Neuenburg-Aarau: Präsidentin: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat; Mitglieder: Dambach Marianne, Lehrerin; Fierz Carolina, Stadtführerin; Godart Christian, Rentner; Huser Silvano, Lehrer Neue Kantonsschule Aarau; Richli Benjamin, Lehrer OSA, Schüpbach Jürg, Lehrer Alte Kantonsschule Aarau.

Kommission Städteverbindung Reutlingen-Aarau: Präsident: Schib Werner, Stadtrat; Mitglieder: Gautschi Florian, Betriebs-ökonom FH; Kuster Sabine, Redaktorin; Lorenzelli Stefano, Lehrer; Mangold Sauerländer Susanne, Projektleiterin; Portmann Rolf, Betriebsleiter.

Delegierte der Stadt Aarau in Gemeindeverbänden, Stiftungen, Verkehrsunternehmungen und anderen Organisationen (Auswahl)

AAR bus+bahn AG:

Verwaltungsrat: Schib Werner, Stadtrat.

«aarau eusi gsund stadt» (Stiftung):

Präsidentin des Stiftungsrates: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat; Mitglieder: Kuhn Erich, lic. iur. Fürsprecher; Ernst Susanne, Lehrerin.

Aare Parking AG:

Verwaltungsrat: Schib Werner, Stadtrat.

Abwasserverband Aarau und Umgebung:

Vorstandsmitglieder: Jäggi Regina, Stadträtin; Pfister Thomas, Leiter Sektion Tiefbau Stadtbauamt; Ersatzmitglied: Schüttel Rolf, Sektion Tiefbau Stadtbauamt.

Alters- und Pflegeheim Steinfeld Suhr (Stiftung):

Vertretung: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat.

Alterszentrum Suhrhard AG, Buchs:

Verwaltungsrätin: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat.

Bevölkerungsschutzkommission Aare Region:

Jäggi Regina, Stadträtin.

Gemeinschaftszentrum Telli (Stiftung):

Präsidentin des Stiftungsrates: Cavegn Leitner Angelica Vizepräsidentin Stadtrat; Delegierte der Einwohnergemeinde: Häusermann Anja, Innenarchitektin.

<u>Grundwasserverband Suhrental (Gemeindeverband):</u>

Pfister Thomas, Leiter Sektion Tiefbau Stadtbauamt.

<u>Hape-Stiftung für Pfadi Aarau:</u>

Präsidentin des Stiftungsrates: Graf-Bruppacher Franziska, Stadträtin.

IBAarau AG (Verwaltungsrat):

Präsidentin: Urech Jolanda, Stadtpräsidentin; Vizepräsident: Hunziker Fritz, Ing. ETH; Mitglieder: Appert Christian, eidg. dipl. Elektroinstallateur; Eichenberger Corina, lic. iur. Rechtsanwältin, Nationalrätin; Goldenberger Markus, dipl. Bauing. HTL/STV/SIA, Exec MBA HSG, Gemeinderat Hirschthal; Pfisterer Lukas, Stadtrat; Widmer Andreas, El. Ing. ETH/MBA.

Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg

(Gemeindeverband):

Vorstand: Jäggi Regina, Stadträtin; Abgeordneter: Acklin Marcel, Werkmeister Stadtbauamt; Stellvertreterin: Hitz Carmen, Umweltfachstelle Stadtbauamt.

Krankenheim der Region Aarau (Gemeindeverband):

Vorstand und Abgeordnete: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat; stellvertretende Abgeordnete: Graf-Bruppacher Franziska, Stadträtin.

Kreisschule Buchs-Rohr (ksbr):

Delegierte im Kreisschulrat: Graf-Bruppacher Franziska, Stadträtin.

Kunsteisbahn Aarau (Genossenschaft):

Delegierte: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Fondado Daniel, Schulpflegepräsident.

Mütter- und Väterberatung des Bezirks Aarau (Verein):

Delegierte: Graf-Bruppacher Franziska, Stadträtin.

Naturama Aargau (Stiftung):

Stiftungsräte: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat (Präsident); Ehrensperger Peter, pens. Kantonsschullehrer.

Pensionskasse der Stadt Aarau (Stiftung):

Delegierte seitens der Arbeitgeberin Stadt Aarau: Präsidentin: Urech Jolanda, Stadtpräsidentin; Mitglied: Schmid Jürg, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter FRM/Einwohnerrat.

Planungsverband der Region Aarau (Gemeindeverband): Abgeordnete und Vorstandsmitglied: Urech Jolanda, Stadtpräsidentin; Abgeordnete: Pfisterer Lukas, Stadtrat; Fuchs Felix, Stadtbaumeister (ständiger Mitarbeiter im Vorstand); Ersatzabgeordnete: Schib Werner, Stadtrat; Schneider Kurt, Leiter Sektion Stadtentwicklung (ständiger Mitarbeiter im Vorstand).

Regionales Betreibungsamt:

Delegierte: Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat.

Regionale Ehe- und Paarberatungsstelle (Verein): Cavegn Leitner Angelica, Vizepräsidentin Stadtrat

Regionale Schiessanlage im Lostorf, Buchs (Gemeindeverband):

Vorstand und Abgeordneter: Hilfiker Hanspeter, Stadtrat; Abgeordnete Arbeiterschützenbund: Hug Marcel, Meyer Hermann, Müller Eduard, Wittwer Stefan; Abgeordnete Schützengesellschaft Aarau: Aeberli Peter, Aeberhard Urs, Baumberger Beat, Flubacher Alfred, Gerli Rudolf, Hodel Urs, Hunziker Erich, Lutz Ursula, Schwaller Martin, Wildeisen Hans Ulrich; Abgeordnete Schützengesellschaft Rohr: Anderegg Peter, Friedli Hans-Jakob, Steinauer Jean-Pierre, Zbinden Michel.

Sammelgarage Kasinoparking (Gesellschaft):

Delegierter: Schib Werner, Stadtrat.

Schulvorstand Berufsschule Aarau:

Gemeindevertreterin: Graf-Bruppacher Franziska, Stadträtin.

Schulvorstand Handelsschule KV Aarau:

Berner Stefan, Vize-Stadtschreiber.

Stadion Aarau AG:

Mitglieder: Blattner Beat, Lehrer; Pfisterer Lukas, Stadtrat: Zinniker Rudolf, lic. iur. Fürsprecher und Notar; Fuchs Felix, Stadtbaumeister; Suter Rolf, Kaufmann.

Wohnbaugenossenschaft WG 61 und WG 79:

Müller Daniel, Leiter Sektion Liegenschaften.

Zentrum für Demokratie der Stadt Aarau und der Universität Zürich in Aarau (ZDA):

Gesellschafterversammlung: Prof. Bernauer Thomas, Professor für internationale Beziehungen; Urech Jolanda, Stadtpräsidentin.

ZSO Aare Region (Gemeindeverband):

Vorstand: Jäggi Regina, Stadträtin

Über ihre Tätigkeiten geben alle diese Organisationen eigene Jahresberichte heraus.

Verwaltungsabteilungen (Stand 31.12.2014)

		lm städtischen Dienste seit:	Im jetzigen Amte seit:
Stadtkanzlei			
Stadtschreiber	Gossweiler Martin, Dr. iur.	1984	1984
Vize-Stadtschreiber	Berner Stefan	2001	2001
Leiterin Stadtbüro	Marra-Thürig Nadine	2008	2008
Leiter Sektion Organisation und Informatik	Gloor Adrian	1995	1995
Personalleiter (90 %)	Walde Patrick	2006	2006
Leiter Wirtschaftsfachstelle (80 %)	Burri Andreas	2012	2012
Leiterin Rechtsdienst (50 %)	Huckele Andrea	2012	2012
Stadtarchivar (50 %)	Richner Raoul	2013	2013
Finanzen und Liegenschaften			
Leiterin	Schweizer Madeleine	1999	1999
Stv. Leiter	Schneider Ernst	2002	2002
Controller (80 %)	Mundwiler Matthias	2006	2006
Leiter Sektion Finanzen	Andreoli Marco	2008	2011
Leiter Sektion Liegenschaften	Müller Daniel	2009	2009
Gemeindesteueramt			
Leiterin	Mollet Gaby	2013	2013
Stv. Leiter	Oetterli Hans-Jörg	2002	2002
Reg. Zivilstands- und Bestattungsamt			
Leiter	Koch Beat	1977	1987
Stv. Leiterin (80 %)	Ries Vera	1982	1985
Stadtpolizei			
Polizeichef (Oblt)	Ringier Daniel	2001	2001
Stv. Polizeichef (Adj)	von Däniken Anton	1984	1997
Stadtbauamt			
Stadtbaumeister	Fuchs Felix	1989	1989
Leiter Stabsstelle Stadtentwicklung und	Schneider Kurt		
Stv. Stadtbaumeister		2013	2013
Leiter Sektion Zentrale Dienste	Liniger André	1982	1982
Leiter Sektion Werkhof	Acklin Marcel	1991	2012
Leiter Sektion Tiefbau	Pfister Thomas	2002	2012
Leiter Sektion Hochbau	Jauch Andreas	2007	2010
Leiter Sektion Baubewilligungen	Oetiker Thomas	2008	2008
Leiter Sektion Friedhof	Schneider Hannes	2009	2009

Soziale Dienste		lm städtischen Dienste seit:	Im jetzigen Amte seit:
Vorsteherin	Meier Jeannine	1996	1996
Mitarbeiter m.b.A. und Stv. Vorsteherin	Enkelmann Johannes	1997	2014
Leiter Sektion Kindes- und Erwachsenenschutz	Merkofer Beat	1998	2001
Leiter Sektion Sozialhilfe	Frey Andreas	2010	2013
Leiter Sektion Kind, Jugend, Familie,	,		
Integration (80 %)	De Min Daniele	1999	1999
Leiter Jugendkulturräume	Fischer Frank	2002	2002
Leiter Sektion Schulsozialarbeit (90 %)	Alder Christoph	2013	2013
Leiterin Abklärung und Beratung (90 %)	Hürlimann Berta	2011	2011
Abteilung Alter			
Abteilungsleiter	Fontana Markus	2007	2007
Hausverantwortung Golatti	Stampfli Heidi	1999	2007
Leiter Pflege und Betreuung	Studer Rupert	2004	2004
Hausverantwortung Herosé	Mathys Béatrice	2004	2010
Leiterin Informationsstelle (45 %)	Rey Beatrice	2014	2014
Leiterin Fachstelle Alter (55 %)	Jenzer Evelyn	2012	2012
Stadtmuseum Schlössli			
Leiterin	Rössler Kaba	2006	2006
Kultur- und Kongresshaus			
Leiterin (75 %)	Wonisch Marika	1996	1996
Stadtbibliothek			
Leiterin	Moser Lilo	1996	1996
Kulturstelle			
Leiterin (50 %)	Morgenegg Melanie	2004	2004
Schulen			
Geschäftsleiter Schulen Aarau	Bürgi Remi	2013	2013
Schulleiter Gönhard	Müller Jonathan	2012	2012
Schulleiter Aare/Schachen (90 %)	Mettauer Daniel	2009	2009
Schulleiter Telli (75 %)	Lüscher Andreas	2007	2007
Schulleiter OSA	Rohr This	2011	2011
Schulleiter BEZ	Plancherel Marc	2008	2008
Schulleiter Musikschule (50 %)	Erdin Urs	2005	2005

Dienstjubil 45 Jahre	äen Curty Paul, Stadtbauamt Fischer Robert, Stadtbauamt
40 Jahre	Brogli Barbara, Abteilung Alter Walde Anton, Gemeindesteueramt
35 Jahre	Schär Ulrich, Stadtkanzlei Schärer Ursula, Stadtkanzlei
30 Jahre	Gossweiler Martin, Stadtkanzlei von Däniken Toni, Stadtpolizei Rosenberg Stefan, Stadtpolizei
25 Jahre	Böniger Konrad, Stadtbauamt Fuchs Felix, Stadtbauamt Klauenbösch Charles, Stadtbauamt Wernli Roland, Stadtbauamt
20 Jahre	Aellen Margareta, Abteilung Alter Maurer Rolf, Stadtbauamt Rohr Reinhard, Stadtpolizei
15 Jahre	De Min Daniele, Soziale Dienste Rennhard Frieda, Abteilung Alter Rudin Daniel, Stadtbauamt Schweizer Madeleine, Finanzen und Liegen- schaften Stampfli Heidi, Abteilung Alter Suter Beat, Stadtkanzlei
10 Jahre	Amsler Marc, Stadtpolizei

Übertritte in den Ruhestand	<u>lm städt. Dienst seit</u>
Bühlmann Hans Peter, Stadtbauamt	1977
Curty Paul, Stadtbauamt	1969
Frey Kurt, Stadtbauamt	1971
Glanzmann Margrit, Abteilung Alter	2002
Hochuli Elisabeth, Abteilung Alter	2006
Jakob Esther, Abteilung Alter	2006
Walde Anton, Gemeindesteueramt	1974

Amsler Marc, Stadtpolizei
Badertscher Fabienne, Abteilung Alter
Emmenegger Anna, Abteilung Alter
Fontana Fabrizio, Stadtbauamt
Gärtner Raphael, Stadtpolizei
Hürlimann Berta, Soziale Dienste
Käser Priska, Abteilung Alter
Mathys Béatrice, Abteilung Alter
Morgenegg Melanie, Stadtkanzlei
Obrist Fabian, Gemeindesteueramt
Rothacher-Peter Tina, Reg. Zivilstandsamt
Senn Daniel, Stadtpolizei
Studer Rupert, Abteilung Alter

Würsten Matthias, Stadtpolizei

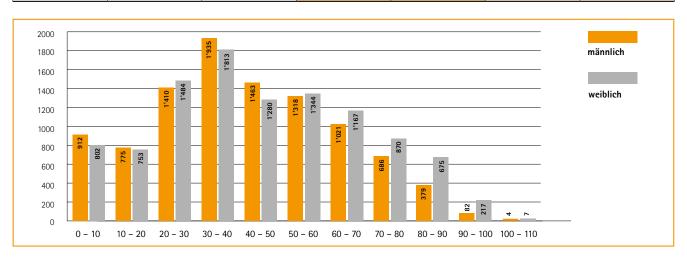
Statistiken

Einwohnerzahl

Statistik Einwohnerzahl Stadt Aarau			
Einwohnerzahl	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Total
Einwohnerzahl per 31. Dezember 2013	16'159	4'013	20'172
Zuzüge	1'288	867	2'155
Wegzüge	1'108	866	1'974
Geburten	172	61	233
Tod	173	16	189
Einwohnerzahl per 31. Dezember 2014	16'338	4'059	20'397

Altersaufbau 2014

Altersaufbau der Be	Altersaufbau der Bevölkerung der Stadt Aarau, Stand Ende Dezember 2014							
Alter	männlich	weiblich	2014 Total	2014 in % Total	2013 Total	2013 in % Total		
00-10	912	802	1'714	8.40 %	1'649	8.17 %		
10-20	775	753	1'528	7.49 %	1'498	7.43 %		
20-30	1'410	1'484	2'894	14.19 %	2'955	14.65 %		
30-40	1'935	1'813	3'748	18.38 %	3'621	17.95 %		
40-50	1'463	1'280	2'743	13.45 %	2'741	13.59 %		
50-60	1'318	1'344	2'662	13.05 %	2'678	13.28 %		
60-70	1'021	1'167	2'188	10.73 %	2'150	10.66 %		
70-80	686	870	1'556	7.63 %	1'511	7.49 %		
80-90	379	675	1'054	5.17 %	1'067	5.29 %		
90-100	82	217	299	1.47 %	293	1.45 %		
100-110	4	7	11	0.05 %	9	0.04 %		
Total	9'985	10'412	20'397	100.00 %	20'172	100.00 %		



Wahlen und Abstimmungen

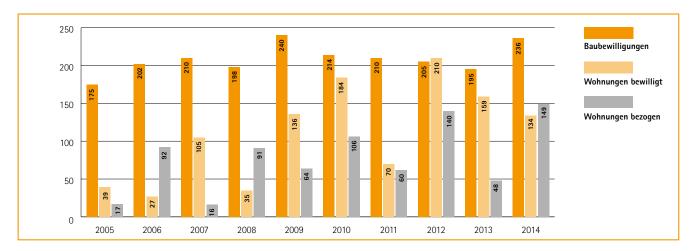
	chtigte	Stimmende	briefliche aben	Gültig eingereichte Stimmrechtsausweise	briefliche	iligung
Datum	Stimmberechtigte	Brieflich S	Ungültige I Stimmabga	Gültig eing Stimmrech	davon brie	Stimmbeteiligung
09.02.2014	13'780	8'189	116	8'353	96.6 %	60.6 %
18.05.2014	13'785	7'869	130	8'265	93.6 %	60.0 %
28.09.2014	13'865	7'039	108	7'332	94.5 %	52.9 %
30.11.2014	13'900	7'661	127	7'960	94.6 %	57.3 %

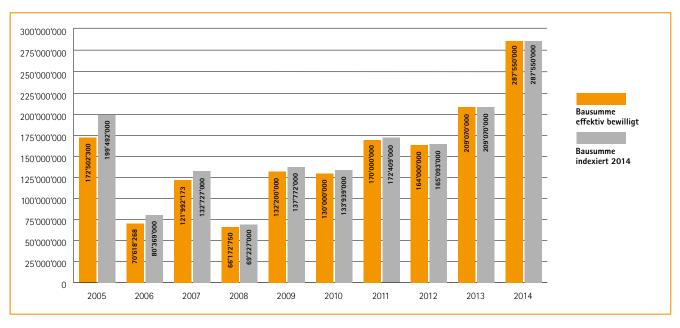
Einbürgerungen

Heimatstaat	Pendente Gesuche	Vorjahr (per 1.1.2014)	Eingereichte Gesuche	(1.1 31.12.2014)	Gesuchs-Rückzüge	(1.1 31.12.2014)	Gesuchs-Abweisungen	(1.1 31.12.2014)	Hängige Gesuche	(per 31.12.2014)	Sistierte Gesuche	(per 31.12.2014)	Zusicherungen Gemeindebiirgerrecht	(1.1. – 31.12.2014)
Heims	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen
Afghanistan			2	4									2	4
Bosnien-Herzegowina	1	1	1	3									2	4
China			1	2		1							1	1
Deutschland	2	2	2	6					1	2			3	6
Dom. Republik			2	2									2	2
Ecuador			3	3					2	2			1	1
Georgien		1												1
Irak	1	3											1	3
Italien	1	1	2	2					2	2			1	1
Kosovo	2	3	5	11		1		1	1	3			6	9
Kroatien	2	5		1									2	6
Pakistan	4	4											4	4
Russland	1	1		1						1			1	1
Serbien	2	2	2	2					1	1			3	3
Slowakei	1	4											1	4
Spanien			1	2									1	2
Somalia	1	1											1	1
Sri Lanka	6	9	5	11					3	9			8	11
Togo			1	1					1	1				
Türkei	1	1	6	11	1	1			2	2			4	9
Vereinigte Staaten (USA)			1	3									1	3
Total	25	38	34	65	1	3	0	1	13	23	0	0	45	76
Zusammenzug			59	103									59	103

Bautätigkeit

Baugesuchsstatistik					
Jahr	Baubewilligungen	Wohnungen bewilligt	Wohnungen bezogen	Bausumme effektiv bew.	Bausumme indexiert 2013
2005	175	39	17	172'502'300	199'492'000
2006	202	27	92	70'618'268	80'369'000
2007	210	105	16	121'992'173	132'727'000
2008	198	35	91	66'172'750	69'227'000
2009	240	136	64	132'200'000	137'772'000
2010	214	184	106	130'000'000	133'939'000
2011	210	70	62	170'000'000	172'409'000
2012	205	210	140	164'000'000	165'093'000
2013	195	159	48	209'070'000	209'070'000
2014	236	134	149	287'550'000	287'550'000





Notizen		



Stadt Aarau . Stadtrat Rathausgasse 1 . 5000 Aarau T 062 836 05 13 . E kanzlei@aarau.ch www.aarau.ch